3 1761 05635738 7

Presented to the

LIBRARY *of the*

UNIVERSITY OF TORONTO

by

LEAH COHEN

Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/dieheiligenschri02luthuoft

Die heiligen Schriften / Zweiter Band

Die heiligen Schriften

des Alten und Neuen Bundes deutsch von Martin Luther

Zweiter Band

1920

Berlin / Im Propyläen-Verlag

LIBRARY
AUG 28 2003
UNIVERSITY OF TORONTO

Inhalt:

	Seite
Das erſte Buch der Könige	1
Das zweite Buch der Könige	59
Das erſte Buch der Chronika	115
Das zweite Buch der Chronika	166
Das Buch Esra	231
Das Buch Nehemia	250
Das Buch Eſther	276
Das Buch Hiob	291
Der Pſalter	340
Die Sprüche Salomos	510
Der Prediger Salomo	558
Das Hohelied Salomos	572

Die

Zwei Bücher der Könige

Das erste Buch

Erstes Kapitel

Und da der König David alt war und wohl betaget, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. 2 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn, dem Könige, eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem Könige stehe und sein pflege und in seinen Armen schlafe und wärme meinen Herrn, den König. 3 Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israels und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem Könige. 4 Und sie war eine sehr schöne Dirne und pflegte des Königs und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

Adonia aber, der Sohn der Hagith, erhub sich und sprach: Ich will König werden; und machte sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. 6 Und sein Vater wollte sich nicht bekümmern bei seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum tust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget nächst nach Absalom. 7 Und hatte seinen Rat mit Joab, dem Sohn der Zeruja, und mit Abjathar, dem Priester; die halfen Adonia. 8 Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei und die Helden Davids waren nicht mit Adonia. 9 Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästet Vieh opferte bei dem Stein Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Judas, des Königs Knechte.

10 Aber den Propheten Nathan und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

Da sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn der Hagith, ist König worden; und unser Herr, David, weiß nichts drum? 12 So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest. 13 Hin und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden? 14 Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen und vollends deine Worte ausreden.

Und Bath-Seba ging hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem Könige. 16 Und Bath-Seba neigte sich, und betete den König an. Der König aber sprach: was ist dir? 17 Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir und auf meinem Stuhl sitzen. 18 Nun aber siehe, Adonia ist König worden, und, mein Herr König, du weißt nichts drum. 19 Er hat Ochsen und gemästet Vieh und viel Schafe geopfert und hat geladen alle Söhn des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. 20 Du bist aber mein Herr, König, die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll. 21 Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder sein.

Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan. 23 Und sie sagten's dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er den König an auf sein Angesicht zur Erde 24 Und sprach: Mein Herr König, hast du gesaget: Adonia soll nach mir König sein und auf meinem Stuhl sitzen? 25 Denn er ist heute hinab gegangen und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viel Schafe und hat alle Söhne des Königs geladen und die Hauptleute, dazu den Priester

Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm und sagen: Glück zu dem Könige Adonia! 26 Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. 27 Ist das von meinem Herrn, dem König, befohlen, und hast's deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

Der König David antwortete und sprach: Ruft mir Bath-Seba! Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stund, 29 Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebt, der meine Seele erlöset hat aus aller Not, 30 Ich will heute tun, wie ich dir geschworen habe bei dem Herrn, dem Gott Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich. 31 Da neigte sich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an sprach: Glück meinem Herrn, König David, ewiglich!

Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas. Und da sie hinein kamen vor den König, 33 Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maultier, und führet ihn hinab gen Gihon. 34 Und der Priester Zadok samt dem Phropheten Nathan salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprecht: Glück dem Könige Salomo! 35 Und ziehet ihm nach herauf und kommt, so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König sein für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sei über Israel und Juda. 36 Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem Könige und sprach: Amen! Es sage der Herr, der Gott meines Herrn, des Königs, auch also! 37 Wie der Herr mit meinem Herrn, dem Könige gewesen ist, so sei er auch mit Salomo, daß der Stuhl größer werde denn der Stahl meines Herrn, des Königs David.

Da gingen hinab der Priester Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jojadas, und die Krethi und Plethi und setzten Salomo auf das Maultier des Königs David und führeten ihn gen Gihon. 39 Und der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus der Hütte und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Glück dem Könige Salomo! 40 Und alles

Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Flöten und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrei erscholl.

Und Adonia hörte es und alle, die er geladen hatte, die bei ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaune Schall hörte, sprach er: Was will das Geschrei und Getümmel der Stadt? 42 Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann und bringest gute Botschaft. 43 Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht, 44 Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas, und die Krethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maultier gesetzt 45 Und Zodak, der Priester, samt dem Propheten Nathan hat ihn gesalbet zum König zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tümmelt. Das ist das Geschrei, das ihr gehöret habt.

Dazu sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl. 47 Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer denn deinen Stuhl! Und der König hat angebetet auf dem Lager. 48 Auch hat der König also gesagt: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß es meine Augen gesehen haben.

Da erschraken und machten sich auf alle, die bei Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg. 50 Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo und machte sich auf, ging hin und holte die Hörner des Altars. 51 Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er fasset die Hörner des Altars und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht töte mit dem Schwert. 52 Salomo sprach: Wird er redlich sein, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben. 53 Und der König Salomo sandte hin und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Zweites Kapitel

Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach: 2 Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost und sei ein Mann; 3 Und warte der Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen und halteſt seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im Gesetze Moses, auf daß du klug seiest in allem, das du tust, und wo du dich hin wendest; 4 Auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels. 5 Auch weißt du wohl, was mir getan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er tat den zwei Feldhauptmännern Israels, Abner, dem Sohn Ners, und Amasa, dem Sohn Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut in Frieden und tat Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. 6 Tu nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter in die Grube bringest. 7 Aber den Kindern Barsillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tisch essen. Denn also taten sie zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh. 8 Und siehe, du hast bei dir Simei, den Sohn Geras, den Benjaminiter von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bei den Herrn und sprach: Ich will dich nicht töten mit dem Schwert. 9 Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen, was du ihm tun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

Also entschlief David mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids. 11 Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron und dreiunddreißig Jahre zu Jerusalem. 12 Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.

Aber Adonia, der Sohn der Hagith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja. 14 Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her! 15 Er sprach: Du weißt, daß das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden, von dem Herrn ist's ihm worden. 16 Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her! 17 Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weibe. 18 Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.

Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stund auf und ging ihr entgegen und betete sie an und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten. 20 Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; ich will dein Angesicht nicht beschämen. 21 Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein älterer Bruder, und hat den Priester Abjathar und Joab, den Sohn der Zeruja. 23 Und der König Salomo schwur bei dem Herrn und sprach: Gott tue mir dies und das, Adonia soll das wider sein Leben geredet haben! 24 Und nun, so wahr der Herr lebt, der mich bestätigt hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat, heute soll Adonia sterben. 25 Und der König Salomo sandte hin Benaja, den Sohn Jojadas: der schlug ihn, daß er starb.

Und zu dem Priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen Anathot zu deinem Acker; denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht töten; denn du hast die Lade des Herrn Herrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. 27 Also verstieß Salomo den Abjathar,

daß er nicht mußte Priester sein, auf daß erfüllet würde des Herrn Wort, das er über das Haus Elias geredet hatte zu Silo. 28 Und dies Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des Herrn und faßte die Hörner des Altars. 29 Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn geflohen wäre, und siehe, er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Gehe, schlage ihn! 30 Und da Benaja zur Hütte des Herrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus! Er sprach: Nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

Der König sprach zu ihm: Tu, wie er geredet hat, und schlag ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir tust und von meines Vaters Hause; 32 Und der Herr bezahle ihm sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts drum wußte: nämlich Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann über Israel, und Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda; 33 Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs und seines Samens ewiglich, aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem Herrn. 34 Und Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf und schlug ihn und tötete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. 35 Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt übers Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Abjathars.

Und der König sandte hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem und wohne daselbst und gehe von dannen nicht heraus, weder hin- noch daher. 37 Welches Tags du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sei auf deinem Kopf! 38 Simei sprach zu Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht tun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange Zeit.

Es begab sich aber über drei Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohn Maechas, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath. 40 Da machte sich Simei auf und sattelte seinen Esel und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hinkam, brachte er seine Knechte von Gath. 41 Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder kommen. 42 Da sandte der König hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bei dem Herrn, und dir bezeuget und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen und hie- oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute Meinung gehöret. 43 Warum hast du denn nicht dich gehalten nach dem Eid des Herrn und Gebot, das ich dir geboten habe? 44 Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du meinem Vater David getan hast; der Herr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf 45 Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig sein vor dem Herrn ewiglich. 46 Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojadas; der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätigt durch Salomos Hand.

Drittes Kapitel

Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Ägypten, und nahm Pharaos Tochter und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus und des Herrn Haus und die Mauer um Jerusalem her. 2 Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des Herrn bis auf die Zeit. 3 Salomo aber hatte den Herrn lieb und wandelte nach den Sitten seines Vaters David, nur daß er auf den Höhen opferte und räucherte. 4 Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

Und der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll. 6 Salomo sprach:

Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese große Barmherzigkeit gehalten und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet. 7 Nun, Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Statt. So bin ich ein junger Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang, 8 Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, so groß, daß es niemand zählen noch beschreiben kann vor der Menge. 9 So wolleſt du deinem Knecht geben ein gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag, dies dein mächtig Volk zu richten?

Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat. 11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichtum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören, 12 Siehe, so habe ich getan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird. 13 Dazu, das du nicht gebeten hast, hab ich dir auch gegeben, sowohl Reichtum als Ehre, daß deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. 14 Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir geben ein langes Leben. 15 Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige und traten vor ihn. 17 Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in einem Hause, und ich gelag bei ihr im Hause. 18 Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bei einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide. 19 Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. 20 Und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief,

und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm. 21 Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn eben an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. 22 Das andre Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. Und redeten also vor dem Könige. 23 Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. 24 Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und da das Schwert vor den König gebracht ward, 25 Sprach der König: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte. 26 Da sprach das Weib, des Sohn lebete, zum Könige, (denn ihr mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein, laßt es teilen. 27 Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig, und tötet's nicht; die ist seine Mutter. 28 Und das Urteil erscholl vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Viertes Kapitel

Also war Salomo König über ganz Israel. 2 Und dies waren seine Fürsten: Asarja, der Sohn Zadoks, des Priesters, 3 Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisas, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. 4 Benaja, der Sohn Jojadas, war Feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren Priester. 5 Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, war Priester, des Königs Freund. 6 Ahisar war Hofmeister. Adoniram, der Sohn Abdas, war Rentmeister.

Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgeten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen; 8 Und hießen also: Der Sohn Hurs auf dem Gebirge Ephraim; 9 Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim und zu Beth-Semes und zu Elon und Beth-Hanan; 10 Der

Sohn Hesed's zu Arubboth, und hatte dazu Socho und das ganze Land Hepher; 11 Der Sohn Abinadabs die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter zum Weibe; 12 Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo und über ganz Beth-Sean, welches liegt neben Zarthana, unter Jesreel, von Beth-Sean bis an den Plan Mehola, bis jenseit Jakmeam; 13 Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte die Flecken Jairs, des Sohns Manasses, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; 14 Ahinadab, der Sohn Iddos, zu Mahanaim; 15 Ahimaaz in Naphthali, und der nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe; 16 Baena, der Sohn Husais, in Asser und zu Aloth; 17 Josaphat, der Sohn Paruahs, in Isaschar; 18 Simei, der Sohn Elas, in Benjamin; 19 Geber, der Sohn Uris, im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan; ein Amtmann war in demselbigen Lande. 20 Juda aber und Israel, des war viel wie der Sand am Meer, und aßen und tranken und waren fröhlich.

Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser an bis zu der Philister Lande und bis an die Grenze Agyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Leben lang. 22 Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreißig Kor Semmelmehl, sechzig Kor andres Mehl, 23 Zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe, ausgenommen Hirsche und Rehe und Gemsen und gemästet Vieh. 34 Denn er herrschete im ganzen Lande diesseits des Wassers, von Tiphsah bis gen Gasa, über alle Könige diesseit des Wassers, und hatte Frieden von allen seinen Untertanen umher, 25 Daß Juda und Israel sicher wohneten, ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Ber-Seba, so lange Salamo lebte.

Und Salomo hatte vierzigtausend Wagenpferde und zwölftausend Reisige. 27 Und die Amtleute versorgten den König Salomo und alles, was zum Tisch des Königs gehörte, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen. 28 Auch Gerste und Stroh für die Rosse und Läufer brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.

Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und getrostes Herz, wie Sand, der am Ufer des Meers liegt. 30 Daß die Weisheit Salomos größer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Ägypter Weisheit. 31 Und war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn die Dichter Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalchol und Darda, und war berühmt unter allen Heiden umher. 32 Und er redete dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausendundfünf. 33 Und er redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fischen. 34 Und es kamen aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

Fünftes Kapitel

Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David sein Leben lang. 2 Und Salomo sandte zu Hiram und ließ ihm sagen: 3 Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des Herrn, seines Gottes, um des Krieges willen, der um ihn her war, bis sie der Herr unter seiner Füße Sohlen gab. 4 Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hindernis mehr ist. 5 Siehe, so hab ich gedacht, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, meines Gottes, wie der Herr geredet hat zu meinem Vater David und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen das Haus bauen. 6 So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon baue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seien. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn du weißt, daß bei uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse wie die Zidonier.

Da Hiram aber hörte die Worte Salomos, freute er sich hoch und sprach: Gelobet sei der Herr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dies große Volk. 8 Und Hiram sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir

gesandt hast. Ich will tun nach alle deinem Begehr mit Cedern- und Tannenholz. 9 Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinabbringen ans Meer; und will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und will sie daselbst abbinden, und du sollst's holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr tun, und Speise geben meinem Gesinde. 10 Also gab Hiram Salomo Cedern- und Tannenholz nach alle seinem Begehr. 11 Salomo aber gab Hiram zwanzigtausend Kor Weizen, zu essen für sein Gesinde, und zwanzig Kor gestoßnen Oles. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram. 12 Und der Herr gab Salomo Weisheit, wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beide einen Bund mit einander.

Und Salomo legte eine Anzahl auf ganz Israel, und ihre Anzahl war dreißigtausend Mann. 14 Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehntausend, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren und zween Monate daheim. Adoniram war über solche Anzahl. 15 Und Salomo hatten siebenzigtausend, die Last trugen, und achtzigtausend, die da zimmerten auf dem Berge; 16 Ohne die obersten Amtleute Salomos, die über das Werk gesetzt waren, dreitausendunddreihundert, welche über das Volk herrscheten, das da am Werk arbeitete. 17 Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, nämlich gehauene Steine zum Grund des Hauses. 18 Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und die Gibaliter hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

Sechstes Kapitel

Im vierhundertundachtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomos über Israel, im Monat Sif, das ist der zweite Monat, ward das Haus dem Herrn gebauet. 2 Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn bauete, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch. 3 Und bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang nach der Breite des Hauses und zehn Ellen breit vor dem Hause her. 4 Und er machte an

das Haus Fenster, inwendig weit, auswendig eng. 5 Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beides, um den Tempel und um den Chor, herging; und machte Seitengemächer umher. 6 Der unterste Gang war fünf Ellen weit und der mittelste sechs Ellen weit und der dritte sieben Ellen weit; denn er legte Thramen außen am Hause umher, daß sie nicht in der Wand des Hauses sich hielten. 7 Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein eisern Gezeug im Bauen hörete.

Eine Tür aber war zur rechten Seite mitten am Hause, daß man durch Wendelsteine hinauf ging auf den Mittelgang und vom Mittelgang auf den dritten. 9 Also bauete er das Haus, und vollendete es; und er spundete das Haus mit Cedern, beides oben und unten an den Wänden. 10 Und er bauete auch einen Gang oben um das Haus herum, fünf Ellen hoch, und deckte das Haus mit Cedernholz.

Und es geschah des Herrn Wort zu Salomo und sprach: 12 Das sei das Haus, das du baust: wirst du in meinen Geboten wandeln und nach meinen Rechten tun, und alle meine Gebote halten, drinnen zu wandeln, so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; 13 Und will wohnen unter den Kindern Israel und will mein Volk Israel nicht verlassen. 14 Und Salomo baute das Haus und vollendete es. 15 Und baute die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern; von des Hauses Boden an bis an die Decke und spundete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauses mit Tannenbrettern. 16 Und er baute hinten im Hause zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden bis an die Decke; und baute daselbst inwendig den Chor, das Allerheiligste.

Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang. 18 Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern mit gedrehten Knoten und Blumenwerk, daß man keinen Stein sah. 19 Aber den Chor bereitete er inwendig im Haus, daß man die Lade des Bundes des Herrn daselbsthin täte. 20 Und vor dem Chor, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war und überzogen mit lauterm Golde, täfelte er den Altar mit Cedern. 21 Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm

Golde und zog güldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Golde überzogen hatte, 22 Also daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

Er machte auch im Chor zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Ölbaumholz. 24 Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels. 25 Also hatte der andre Cherub auch zehn Ellen, und war einerlei Maß und einerlei Raum beider Cherubim; 26 Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war. 27 Und er tat die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an diese Wand und des andern Cherubs Flügel rührte an die andre Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern. 28 Und er überzog die Cherubim mit Golde.

Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhleten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig. 30 Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldnen Blechen, inwendig und auswendig. 31 Und im Eingang des Chors machte er zwo Türen von Ölbaumholz mit fünfeckigen Pfosten. 32 Und ließ Schnitzwerk drauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk und überzog sie mit güldnen Blechen. 33 Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckige Pfosten von Ölbaumholz 34 Und zwo Türen von Tannenholz, daß eine jegliche Tür zwei Blatt hatte an einander hangen in ihren Angeln. 35 Und machte Schnitzwerk drauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk und überzog es mit Golde, recht wie es befohlen war. 36 Und er baute auch einen Hof drinnen von dreien Reihen gehauener Steine und von einer Reihe gehöfelter Cedern.

Im vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund geleget am Hause des Herrn. 38 Und im elften Jahr, im Monat Bul, (das ist der achte Monat,) ward das Haus bereitet, wie es sein sollte; daß sie sieben Jahre daran baueten.

Siebentes Kapitel

Aber an seinem Hause bauete Salomo dreizehn Jahre, daß er's ganz ausbaute. 2 Nämlich er baute ein Haus vom Wald Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit und dreißig Ellen hoch. Auf dasselbige Geviert legte er den Boden von Cedern-Bretter auf Cedernhölzer nach den Reihen hin, 3 Und obendarauf ein Geziemer von Cedern auf denselben Säulen, welche waren fünfundvierzig, je fünfzehn in einer Reihe. 4 Und gegen die drei Reihen einander gegenüber, drei gegen drei, waren Fenster. 5 Und waren in ihren Pfosten viereckig.

Er baute auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit; und noch eine Halle vor diese mit Säulen und dicken Balken. 7 Und baute auch eine Halle zum Richtstuhl, darin man Gericht hielt; und täfelte beide Boden mit Cedern. 8 Dazu sein Haus, drinnen er wohnte, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharaos, die Salomo zum Weibe genommen hatte.

Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grund bis an das Dach dazu auch außen der große Hof. 10 Die Grundfeste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß, 11 Und darauf köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, und Cedern. 12 Aber der große Hof umher hatte drei Reihen gehauene Steine und eine Reihe von cedernen Brettern, also auch der Hof am Hause des Herrn inwendig und die Halle am Hause.

Und der König Salomo sandte hin und ließ holen Hiram von Tyrus, 14 Einer Witwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war ein Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerlei Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke. 15 Und machte zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maß um jegliche Säule her. 16 Und machte zween Knäufe, von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf

Ellen hoch. 17 Und es waren an jeglichem Knauf oben auf den Säulen sieben geflochtene Reifen wie Ketten. 18 Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an einem Reifen, damit der Knauf bedeckt ward. 19 Und die Knäufe waren, wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß. 20 Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zweihundert, oben und unten an den Reifen, die um den Bauch des Knaufs her gingen, an jeglichem Knauf auf beiden Säulen. 21 Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas. 22 Und es stund also oben auf den Säulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

Und er machte ein Meer, gegossen, zehn Ellen weit, von einem Rand zum andern rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreißig Ellen lang war das Maß rings um. 24 Und um dasselbe Meer, das zehn Ellen weit war, gingen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen. 25 Und es stund auf zwölf Rindern, welcher drei gegen Mitternacht gewandt waren, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben drauf; daß alle ihre Hinterteile inwendig waren. 26 Seine Dicke aber war eine Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; und ging drein zweitausend Bath.

Er machte auch zehn eherne Gestühle, ein jegliches vier Ellen lang und breit und drei Ellen hoch. 28 Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten. 29 Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten und Füße daran. 30 Und ein jeglich Gestühle hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achseln gegossen, eine jegliche der andern gegenüber, unten an den Kessel gelehnet. 31 Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war eine Elle hoch und rund, anderthalb Ellen weit, und waren Buckeln an dem Hals, in Feldern, die viereckig waren und nicht rund. 32 Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch. 33 Und waren Räder wie Wagen-

räder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegossen. 34 Und die vier Achseln auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch am Gestühle.

Und am Hals oben auf dem Gestühle, einer halben Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle. 36 Und er ließ auf die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume, ein jegliches am anderen rings umher daran. 37 Auf die Weise machte er zehn Gestühle, gegossen; einerlei Maß und Raum war an allen. 38 Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel ging, und war vier Ellen groß; und auf jeglichem Gestühle war ein Kessel. 39 Und setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur Rechten vorn an gegen Mittag.

Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des Herrn machen ließ: 41 Nämlich die zwo Säulen und die kugelichten Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zwei geflochtenen Reifen, zu bedecken die zween kugelichten Knäufe auf den Säulen; 42 Und die vierhundert Granatäpfel an den zwei geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reifen, zu bedecken die zween kugelichten Knäufe auf den Säulen; 43 Dazu die zehn Gestühle und Kessel oben drauf; 44 Und das Meer und zwölf Rinder unter dem Meer; 45 Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von geglättetem Erz. 46 In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Suchoth und Zarthan. 47 Und Salomo ließ alle Gefäße ungewogen vor der sehr großen Menge des Erzes.

Auch machte Salomo alles Geräte, das zum Hause des Herrn gehörte: nämlich einen güldnen Altar, einen güldnen Tisch, darauf die Schaubrote liegen; 49 Fünf Leuchter zur rechten Hand und fünf Leuchter zur linken vor dem Chor, von lauterm Golde, mit güldnen Blumen, Lampen und Schneuzen; 50 Dazu Schalen, Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angeln an der Tür am Hause inwendig im Allerheiligsten und an der Tür des Hauses des Tempels gülden.

Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des Herrn. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Golde und Gefäßen, und legte es in den Schatz des Hauses des Herrn.

Achtes Kapitel

Da versammelte der König Salomo zu sich die Ältesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. 2 Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat. 3 Und da alle Ältesten Israels kamen, huben die Priester die Lade des Herrn auf, 4 Und brachten sie hinauf, dazu die Hütte des Stifts und alles Geräte des Heiligtums, das in der Hütte war. Das taten die Priester und Leviten. 5 Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen noch rechnen konnte.

Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubim. 7 Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stund, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 8 Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligtum vor dem Chor, aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. 9 Und war nichts in der Lade denn nur die zwo steinernen Tafeln Moses, die er daselbst ließ in Horeb, da der Herr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Ägyptenland gezogen waren. 10 Da aber die Priester aus dem Heiligtum gingen, erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, 11 Daß die Priester nicht konnten stehen und Amts pflegen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.

Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet, er wolle im Dunkel wohnen. 13 Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest. 14 Und der König wandte

sein Angesicht und segnete die ganze Gemeine Israel; und die ganze Gemeine stund. 15 Und er sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet und durch seine Hand erfüllet hat und gesagt: 16 Von dem Tag an, da ich mein Volk Israel aus Ägypten führte, hab ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sein sollte. 17 Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des Gottes Israels; 18 Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl getan, daß du dir solches vornahmest; 19 Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen. 20 Und der Herr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Israels. 21 Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des Herrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Ägyptenland führte.

Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegenüber der ganzen Gemeine Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel 23 Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen. 24 Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Mund hast du es geredet und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage. 25 Nun, Herr Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. 26 Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredet hast. 27 Denn meinest du, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und

aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollte es denn dies Haus tun, das ich gebauet habe? 28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir tut; 29 Daß deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt haſt: Mein Name soll da sein. Du wolleſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte tut, 30 Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie tun werden an dieſer Stätte, deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörſt, gnädig sein.

Wenn jemand wider seinen Nächſten sündigt, und nimmt einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet, und der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe: 32 So wolleſt du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen, und den Gerechten recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit. 33 Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geſchlagen wird, weil sie an dir geſündigt haben, und bekehren sich zu dir und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in dieſem Hauſe: 34 So wolleſt du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig sein und sie wiederbringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben haſt.

Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir geſündigt haben, und werden beten an dieſem Ort, und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängeſt: 36 So wolleſt du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, daß du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen sie wandeln ſollen und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt.

Wenn eine Teuerung oder Peſtilenz oder Dürre oder Brand oder Heuſchrecken oder Raupen im Lande sein werden, oder sein Feind im Lande seine Tore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da iſt; 38 Wer dann bittet und flehet, es seien ſonſt Menſchen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen und breitet seine Hände aus zu die-

sem Hause: 39 So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig sein und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt ist, wie du sein Herz erkennest; denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen; 40 Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volkes Israel ist, kommt aus fernen Landen um deines Namens willen; 42 (Denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgereckten Arm,) und kommt, daß er bete vor diesem Hause: 43 So wollest du hören im Himmel im Sitz deiner Wohnung, und tun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dies Haus nach deinem Namen genannt sei, das ich gebauet habe.

Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum Herrn gegen den Weg zur Stadt hin, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe: 45 So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

Wenn sie an dir sündigen werden, (denn es ist kein Mensch, der nicht sündige,) und du erzürnest und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, 47 Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses und sprechen: Wir haben gesündigt und missetan und sind gottlos gewesen; 48 Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführt haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, nach der Stadt hin, die du erwählet hast, zur Stadt, die du erwählest hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe; 49 So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen 50 Und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat, und allen ihren Übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie ge-

fangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen; 51 Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Ägypten, aus dem eisernen Ofen, geführet hast.

Laß deine Augen offen sein auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie höreſt in allem, darum sie dich anrufen; 53 Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast mit Mose, deinem Knecht, da du unsre Väter aus Ägypten führeteſt, Herr, Herr!

Und da Salomo all dies Gebet und Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet, stund er auf von dem Altar des Herrn und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel 55 Und trat dahin und segnete die ganze Gemeinde Israel mit lauter Stimme und sprach: 56 Gelobet sei der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose. 57 Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht und ziehe die Hand nicht ab von uns, 58 Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

Und diese Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem Herrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit. 60 Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr Gott ist, und keiner mehr. 61 Und euer Herz sei rechtschaffen mit dem Herrn, unserm Gott, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem Herrn Opfer. 63 Und Salomo opferte Dankopfer, (die er dem Herrn opferte,) zweiundzwanzigtausend Ochsen und hundertundzwanzigtausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des Herrn ein, der König und alle Kinder Israel. 64 Desselbigen Tags weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hause des Herrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stund, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fett der Dankopfer.

Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest und alles Israel mit ihm eine große Versammlung, von der Grenze Hemaths an, bis an den Bach Ägyptens, vor dem Herrn, unserm Gott, sieben Tage und abermal sieben Tage, das waren vierzehn Tage. 66 Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und guten Muts, über alle dem Guten, das der Herr an David, seinem Knecht, und an seinem Volk Israel getan hatte.

Neuntes Kapitel

Und da Salomo hatte ausgebauet des Herrn Haus und des Königs Haus und alles, was er begehrte und Lust hatte, zu machen, 2 Erschien ihm der Herr zum andern Mal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon. 3 Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dies Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen Namen daselbsthin setze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege. 4 Und du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du tust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst, 5 So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich, wie ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann auf dem Stuhl Israels. 6 Werdet ihr euch aber von mir abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehen und andern Göttern dienen und sie anbeten: 7 So werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlassen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel sein unter allen Völkern; 8 Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und zischen und sagen: Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also getan? 9 So wird man antworten: Darum, daß sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Ägyptenland führete, und haben angenommen andere Götter und

sie angebetet und ihnen gedienet; darum hat der Herr all dies Übel über sie gebracht.

Da nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwei Häuser baute, des Herrn Haus und des Königs Haus, 11 Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold nach alle seinem Begehr brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. 12 Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht, 13 Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast! Und hieß sie das Land Kabul bis auf diesen Tag.

Und Hiram hatte dem König gesandt hundertundzwanzig Centner Goldes. 15 Und dasselbe ist die Summe der Zinsen, die der König Salomo aufhub, zu bauen des Herrn Haus und sein Haus und Millo und die Mauer Jerusalems und Hazor und Megiddo und Gaser. 16 Denn Pharao, der König in Ägypten, war herauf kommen und hatte Gaser gewonnen und mit Feuer verbrannt und die Kananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner Tochter, Salomos Weib, zum Geschenk gegeben. 17 Also baute Salomo Gaser und das niedre Beth-Horon, 18 Und Baleath und Thamar in der Wüste im Lande 19 Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen und die Städte der Reiter, und wozu er Lust hatte, zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren, 21 Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo zinsbar bis auf diesen Tag. 22 Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute und seine Knechte und Fürsten und Ritter und über seine Wagen und Reiter sein. 23 Und der Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, der waren fünfhundertundfünfzig, die über das Volk herrscheten und die Geschäfte ausrichteten. 24 Und die Tochter Pharaos zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da baute er auch Millo.

Und Salomo opferte des Jahrs dreimal Brandopfer und Dank-

opfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem Herrn. Und ward also das Haus fertig. 26 Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon-Geber, die bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter. 27 Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff, die gute Schiffleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos; 28 Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vierhundertundzwanzig Centner Golds, und brachten's dem Könige Salomo.

Zehntes Kapitel

Und da das Gerücht Salomos von dem Namen des Herrn kam vor die Königin von Reicharabien, kam sie, ihn zu versuchen mit Rätseln. 2 Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Golds und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. 3 Und Salomo sagte es ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagete. 4 Da aber die Königin von Reicharabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte, 5 Und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten 6 Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit. 7 Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Guts, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe. 8 Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. 9 Gelobt sei der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum daß der Herr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest.

Und sie gab dem Könige hundertundzwanzig Centner Golds und sehr viel Spezerei und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Spezerei, als die Königin von Reicharabien dem Könige Sa-

lomo gab. 11 Dazu die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelgesteine. 12 Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des Herrn und im Hause des Königes und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag. 13 Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr kam, war am Gewicht sechshundertundsechsundsechzig Centner, 15 Ohne was von Krämern und Kaufleuten und Apothekern und von allen Königen Arabiens und von den Gewaltigen in den Ländern kam. 16 Und der König Salomo ließ machen zweihundert Schilde vom besten Golde; sechshundert Stück Goldes tat er zu einem Schilde; 17 Und dreihundert Tartschen vom besten Golde, je drei Pfund Goldes zu einer Tartsche. Und der König tat sie in das Haus vom Wald Libanon.

Und der König machte einen großen Stuhl von Elfenbein und überzog ihn mit dem edelsten Golde. 19 Und der Stuhl hatte sechs Stufen und das Haupt am Stuhl war hinten rund; und waren Lehnen auf beiden Seiten um das Gefäße, und zween Löwen stunden an den Lehnen. 20 Und zwölf Löwen stunden auf den sechs Stufen auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße im Hause vom Wald Libanon waren auch lauter Gold; denn das Silber achtete man zu den Zeiten Salomos nicht. 22 Denn die Meerschiffe des Königs, die auf dem Meer mit den Schiffen Hirams fuhren, kamen in dreien Jahren ein Mal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

Also ward der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit denn alle Könige auf Erden. 24 Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte. 25 Und jedermann brachte ihm Geschenke, silbern und gülden Geräte, Kleider und Harnische, Würze, Rosse, Maultiere, jährlich. 26 Und Salomo brachte zuhauf Wagen und

Reiter, daß er hatte tausendundvierhundert Wagen und zwölftausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem. 27 Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war wie die Steine, und Cedernholz so viel wie die wilden Feigenbäume in den Gründen. 28 Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten und allerlei Ware; und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware 29 Und brachten's aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechshundert Silberlinge und ein Pferd um hundertundfünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Elftes Kapitel

Aber der König Salomo liebete viel ausländischer Weiber, die Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische und hethitische, 2 Von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe. 3 Und er hatte siebenhundert Weiber zu Frauen und dreihundert Kebsweiber; und seine Weiber neigeten sein Herz. 4 Und da er nun alt war, neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 5 Also wandelte Salomo Asthoreth, dem Gott derer von Sidon, nach und Milkom, dem Greuel der Ammoniter. 6 Und Salomo tat, das dem Herrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem Herrn wie sein Vater David. 7 Da bauete Salomo eine Höhe Kamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter.

Also tat Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten. 9 Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, abgewandt war, der ihm zweimal erschienen war 10 Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und er doch nicht gehalten, was ihm der Herr geboten hatte.

11 Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so will ich auch das Königreich von dir reißen und deinem Knecht geben. 12 Doch bei deiner Zeit will ich's nicht tun; um deines Vaters David willen; sondern von der Hand deines Sohnes will ich's reißen. 13 Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; einen Stamm will ich deinem Sohn geben um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalems willen, die ich erwählet habe.

Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, vom königlichen Samen in Edom. 15 Denn da David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was ein Mannsbild war in Edom. 16 Denn Joab blieb sechs Monate daselbst und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was ein Mannsbild war in Edom. 17 Da floh Hadad und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie nach Ägypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe. 18 Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran und nahmen Leute mit sich aus Paran und kamen nach Ägypten zu Pharao, dem Könige in Ägypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und wies ihm ein Land ein. 19 Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thaphenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab. 20 Und die Schwester der Thaphenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Taphenes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß Genubath war im Hause Pharaos unter den Kindern Pharaos. 21 Da nun Hadad hörte in Ägypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, tot war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen. 22 Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn, Hadadeser, dem Könige zu Zoba, geflohen war, 24 Und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da sie David erwürgte; und zogen gen Damaskus, und wohneten daselbst, und regierten zu Damaskus. 25 Und er war Israels Widersacher, solange Salomo lebte.

Das ist der Schade, den Hadad litt; darum hatte er einen Ekel wider Israel, und ward König über Syrien.

Dazu Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimiter von Zareda, Salomos Knecht, und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe, der hub auch die Hand auf wider den König. 27 Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub. Da Salomo Millo baute, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters. 28 Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sah, daß der Jüngling ausrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde. 30 Und Ahia faßte den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, 31 Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben; 32 Einen Stamm soll er haben um meines Knechts David willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels; 33 Darum daß sie mich verlassen und angebetet haben Astoreth, den Gott der Zidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie täten, was mir wohlgefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater. 34 Ich will aber nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Leben lang um Davids, meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. 35 Aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, 36 Und seinem Sohn einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir ein Licht habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stellte.

So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt; und sollst König sein über Israel. 38 Wirst du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und tun, was mir gefällt, daß du halteſt meine

Rechte und Gebote, wie mein Knecht David getan hat, so will ich mit dir sein und dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben, 39 Und will den Samen Davids um deswillen demütigen, doch nicht ewiglich. 40 Salomo aber trachtete, Jerobeam zu töten. Da machte sich Jerobeam auf und floh nach Ägypten zu Sisak, dem Könige in Ägypten, und blieb in Ägypten, bis daß Salomo starb.

Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronik von Salomo. 42 Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre. 43 Und Salomo entschlief mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

Zwölftes Kapitel

Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen. 2 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte das, da er noch in Ägypten war, (dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war,) und blieb in Ägypten. 3 Und sie sandten hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeine Israel kamen und redeten mit Rehabeam und sprachen: 4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir untertänig sein. 5 Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

Und der König Rehabeam hielt einen Rat mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo stunden, da er lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? 7 Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst tun und ihnen zu Willen sein und sie erhören und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir untertänig sein dein Leben lang. 8 Aber er verließ der Ältesten Rat, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm stunden. 9 Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das

Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat? 10 Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker sein denn meines Vaters Lenden. 11 Nun, mein Vater hat auf euch ein schwer Joch geladen, ich aber will des noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich will euch mit Skorpionen züchtigen.

Also kam Jerobeam samt dem ganzen Volk zu Rehabeam am dritten Tage, wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. 13 Und der König gab dem Volk eine harte Antwort und verließ den Rat, den ihm die Ältesten gegeben hatten, 14 Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will des noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen. 15 Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem Herrn, auf daß er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebats. 16 Da aber das ganze Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volk dem König eine Antwort und sprach: Was haben wir denn Teils an David oder Erbe am Sohn Isais? Israel, heb dich zu deinen Hütten! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Also ging Israel in seine Hütten, 17 Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel, die in den Städten Judas wohneten. 18 Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tod. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem. 19 Also fiel ab Israel vom Hause David bis auf diesen Tag.

Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wiederkommen, sandten sie hin und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Hause David, ohne der Stamm Juda allein. 21 Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundertundachtzigtausend junge, streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und

das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen. 22 Es kam aber Gottes Wort zu Semaja, dem Mann Gottes, und sprach: 23 Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem Könige Judas, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin und dem andern Volk, und sprich: 24 So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel: jedermann gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des Herrn, und kehreten um, daß sie hingingen, wie der Herr gesagt hatte.

Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete drinnen und zog von dannen heraus und bauete Pnuel. 26 Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen. 27 Wenn dies Volk soll hinauf gehen, Opfer zu tun in des Herrn Hause zu Jerusalem, wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Judas, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Judas, fallen. 28 Und der König hielt einen Rat und machte zwei güldne Kälber und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführet haben. 29 Und er setzte eins zu Beth-El, und das andre tat er gen Dan. 30 Und das geriet zur Sünde; denn das Volk ging hin vor das eine bis gen Dan.

Er machte auch ein Haus der Höhen, und machte Priester aus allem Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. 32 Und er machte ein Fest am fünfzehnten Tag des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So tat er zu Beth-El, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte. 33 Und opferte auf dem Altar (den er gemacht hatte) zu Beth-El am fünfzehnten Tag des achten Monats, welchem er aus seinen Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte.

Dreizehntes Kapitel

Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn gen Beth-El; und Jerobeam stund bei dem Altar

zu räuchern. 2 Und er rief wider den Altar durch das Wort des Herrn und sprach: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia; der wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. 3 Und er gab des Tages ein Wunder und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der Herr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die drauf ist.

Da aber der König das Wort von dem Mann Gottes hörte, der wider den Altar zu Beth-El rief, reckte er seine Hand aus bei dem Altar und sprach: Greift ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. 5 Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des Herrn. 6 Und der König hub an und sprach zu dem Mann Gottes: Bitte das Angesicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des Herrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war. 7 Und der König redete mit dem Mann Gottes: komm mit mir heim und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben. 8 Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brot essen noch Wasser trinken. 9 Denn also ist mir geboten durch des Herrn Wort und gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken und nicht wieder den Weg kommen, den du gegangen bist. 10 Und er ging weg einen andern Weg, und kam nicht wieder den Weg, den er gen Beth-El kommen war.

Es wohnte aber ein alter Prophet zu Beth-El; zu dem kamen seine Söhne und erzählten ihm alle Werke, die der Mann Gottes getan hatte des Tages zu Beth-El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte. 12 Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda kommen war. 13 Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er drauf 14 Und zog dem

Mann Gottes nach und fand ihn unter einer Eiche sitzen und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja. 15 Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim und iß Brot!

Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und mit dir kommen; ich will auch nicht Brot essen noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort. 17 Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des Herrn: Du sollst daselbst weder Brot essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder den Weg gehen, den du gegangen bist. 18 Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des Herrn Wort und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse und Wasser trinke. Er log ihm aber 19 Und führte ihn wieder zurück, daß er Brot aß und Wasser trank in seinem Hause. 20 Und da sie zu Tisch saßen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn wieder zurückgeführt hatte; 21 Und er rief dem Manne Gottes zu, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der Herr: Darum daß du dem Munde des Herrn bist ungehorsam gewesen und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat, 22 Und bist umgekehrt, hast Brot gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagete: Du sollst weder Brot essen noch Wasser trinken, — so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

Und nachdem er Brot gegessen und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder zurückgeführt hatte. 24 Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stund neben ihm, und der Löwe stund neben dem Leichnam. 25 Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen und den Löwen bei dem Leichnam stehen und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte. 26 Da das der Prophet hörte, der ihn wieder geführt hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des Herrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der Herr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getötet nach dem Wort, das ihm der Herr gesagt hat. 27 Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihn gesattelt hatten, 28 Zog er hin und fand seinen Leich-

nam in den Weg geworfen und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

Da hub der Prophet den Leichnam des Manns Gottes auf und legte ihn auf den Esel und führte ihn wieder zurück und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begrüben. 30 Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: Ach, Bruder! 31 Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann Gottes innen begraben ist, und legt meine Beine neben seine Beine. 32 Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des Herrn und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias sind.

Aber nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern machte Priester der Höhen von den Geringsten des Volkes. Zu wem er Lust hatte, des Hand füllte er, und der ward Priester der Höhen. 34 Und dies geriet zur Sünde dem Hause Jerobeam, daß es verderbet und von der Erde vertilget ward.

Vierzehntes Kapitel

Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank. 2 Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seiest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dies Volk; 3 Und nimm mit dir zehn Brote und Kuchen und einen Krug mit Honig und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird. 4 Und das Weib Jerobeams tat also und machte sich auf und ging hin gen Silo und kam ins Haus Ahias. Ahia aber konnte nicht sehen; denn seine Augen starreten vor Alter.

Aber der Herr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn; denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellte sie sich fremd. 6 Als Ahia aber hörte das Rauschen ihrer Füße zur Tür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams!

Warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote. 7 Gehe hin und sage Jerobeam: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich erhoben aus dem Volk und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt; 8 Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er tat, was mir nur wohlgefiel; 9 Und hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen und hast dir andre Götter gemacht und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn reizest, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen.

Darum siehe, ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen und ausrotten von Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den Verschloßnen und Verlaßnen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Kot ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sei. 11 Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat's geredet. 12 So mache du dich auf und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben; 13 Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem Herrn, dem Gott Israels, im Hause Jerobeams. 14 Der Herr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was ist nun gemacht? 15 Und der Herr wird Israel schlagen, gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen von diesem guten Lande, daß er ihren Vätern gegeben hat und wird sie streuen über das Wasser; darum daß sie ihre Haine gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. 16 Und wird Israel übergeben um der Sünden willen Jerobeams, der da gesündigt hat und Israel hat sündigen gemacht.

Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe. 18 Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten. 19 Was mehr von Jerobeam zu sagen ist,

wie er gestritten und regiert hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 20 Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zweiundzwanzig Jahre; und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda; vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen daselbsthin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. 22 Und Juda tat, das dem Herrn übel gefiel; und reizeten ihn zu Eifer mehr denn alles, das ihre Väter getan hatten mit ihren Sünden, die sie taten. 23 Denn sie baueten sich auch Höhen, Säulen und Haine auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 24 Es waren auch Hurer im Lande; und sie taten alle die Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog Sisak, der König in Ägypten, herauf wider Jerusalem 26 Und nahm die Schätze aus dem Hause des Herrn und aus dem Hause des Königs und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, die Salomo hatte lassen machen; 27 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Tür hüteten am Hause des Königs. 28 Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Trabanten und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 30 Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. 31 Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt.

Fünfzehntes Kapitel

Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohns Nebats, ward Abiam König in Juda 2 Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisa-

loms. 3 Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 4 Denn um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm ein Licht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem erhielt; 5 Darum daß David getan hatte, das dem Herrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Leben lang, außer in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. 6 Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Leben lang.

Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam. 8 Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Assa König in Juda 10 Und regierte einundvierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms. 11 Und Assa tat, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. 12 Und tat die Hurer aus dem Lande und tat ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. 13 Dazu setzte er auch seine Mutter Maecha ab vom Amte, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Haine, und Assa rottete aus ihren Miplezeth und verbrannte ihn am Bach Kidron. 14 Aber die Höhen taten sie nicht ab. Doch war das Herz Assas rechtschaffen an dem Herrn sein Leben lang. 15 Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war, brachte er ein zum Hause des Herrn.

Und es war Streit zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. 17 Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda und baute Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Assas Seite, des Königs Judas. 18 Da nahm Assai alles Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des Herrn und im Schatz des Hauses des Königes, und gab's in seiner Knechte Hände und sandte sie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimons, des Sohns Hesjons, dem Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 19 Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; drum

schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

Benhadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Hauptknechte wider die Städte Israels und schlug Jion und Dan und Abel-Beth-Maecha, das ganze Kineroth samt dem ganzen Lande Naphthali. 21 Da das Baesa hörte, ließ er ab, zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza. 22 Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda, hier soll niemand ungestraft bleiben. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Assa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa. 23 Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er getan hat, und die Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas; ohne daß er in seinem Alter an seinen Füßen krank war. 24 Und Assa entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel, im anderen Jahr Assas, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre 26 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. 27 Aber Baesa, der Sohn Ahias, aus dem Hause Issaschar, machte einen Bund wider ihn und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon 28 Also tötete ihn Baesa im dritten Jahr Assas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo; 30 Um der Sünden willen Jerobeams, die er tat, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den Herrn, den Gott Israels, erzürnte.

Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 32 Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. 33 Im dritten Jahr Assas, des Königs

Judas, ward Baesa, der Sohn Ahias, König über das ganze Israels zu Thirza vierundzwanzig Jahre, 34 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

Sechzehntes Kapitel

Es kam aber das Wort des Herrn zu Jehu, dem Sohn Hananis, wider Baesa, und sprach: 2 Darum daß ich dich aus dem Staub erhoben habe und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünden, 3 Siehe, so will ich die Nachkommen Baesas und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nobats. 4 Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen.

Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er getan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 6 Und Baesa entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ella ward König an seiner Statt. 7 Auch kam das Wort des Herrn durch den Propheten Jehu, den Sohn Hananis, über Baesa und über sein Haus und wider alles Übel, das er tat vor dem Herrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeam, und darum daß er dieses geschlagen hatte.

Im sechsundzwanzigsten Jahr Assas, des Königs Judas ward Ella, der Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza zwei Jahre. 9 Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank und war trunken im Hause Arzas, des Vogts zu Thirza. 10 Und Simri kam hinein und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr Assas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa und ließ nichts über von dem, der an die Wand pisset, dazu seine Erben und seine Freunde. 12 Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa nach dem Wort des Herrn, das er über

Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu. 13 Um aller Sünden willen Baesas und seines Sohns Ella, die sie taten und Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterei. 14 Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Im siebenundzwanzigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Und das Volk lag vor Gibethon der Philister. 16 Da aber das Volk im Lager hörte sagen, daß Simri einen Bund gemacht und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tags Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager. 17 Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon und belagerten Thirza. 18 Da aber Simri sah, daß die Stadt sollte gewonnen werden, ging er in den Palast im Hause des Königs und verbrannte sich mit dem Hause des Königs und starb. 19 Um seiner Sünden willen, die er getan hatte, daß er tat, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er tat, daß er Israel sündigen machte. 20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Dazumal teilte sich das Volk Israel in zwei Teile. Eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohn Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an Amri. 22 Aber das Volk, das an Amri hing, ward stärker denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohn Ginaths. Und Thibni starb; da ward Amri König.

Im einunddreißigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Amri König über Israel zwölf Jahre und regierte zu Thirza sechs Jahre. 24 Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silbers, uud baute auf den Berg und hieß die Stadt, die er baute, nach dem Namen Semers, des Berges Herrn, Samaria. 25 Und Amri tat, das dem Herrn übel gefiel, und war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren; 26 Und wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohns Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israels, erzürneten in ihrer Abgötterei. 27 Was aber mehr

von Amri zu sagen ist und alles, was er getan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 28 Und Amri entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im achtunddreißigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Ahab, der Sohn Amris, König über Israel und regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig Jahre 30 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren. 31 Und war ihm ein Geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs zu Zidon, zum Weibe; und ging hin und diente Baal und betete ihn an 32 Und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria, 33 Und machte einen Hain; daß Ahab mehr tat, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

Zur selben Zeit baute Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihn seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Türen setzte; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nuns.

Siebzehntes Kapitel

Und es sprach Elia, der Thisbiter aus den Bürgern Gileads, zu Ahab: so wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. 2 Und das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach. 3 Gehe weg von hinnen und wende dich gegen Morgen und verbirg dich am Bach Krieth, der gegen den Jordan fleußt; 4 Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. 5 Er aber ging hin und tat nach dem Wort des Herrn und ging weg und setzte sich am Bach Krieth, der gegen den Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends und er trank des Bachs.

Und es geschah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete: denn es war kein Regen im Lande. 8 Da kam das Wort des Herrn

zu ihm und sprach: 9 Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bei Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. 10 Und er machte sich auf und ging gen Zarpath. Und da er kam an das Tor der Stadt, siehe, da war eine Witwe, und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. 11 Da sie aber hinging, zu holen, rief er ihr und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit. 12 Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehls im Kad und ein wenig Öl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgelesen und gehe hinein und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen und sterben. 13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; gehe hin und mach's, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du darnach auch machen. 14 Denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Kad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden. 15 Sie ging hin und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeit lang. 16 Das Mehl im Kad ward nicht verzehret, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. 18 Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet würde. 19 Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihren Schoß und ging hinauf auf den Saal, da er wohnte, und legte ihn auf sein Bette, 20 und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel getan, daß du ihren Sohn töteteſt? 21 Und er maß sich über dem Kinde dreimal und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. 22 Und der Herr erhörte die Stimme Elias; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und es ward lebendig.

23 Und Elia nahm das Kind und brachte es hinab vom Saal ins Haus und gab's seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt. 24 Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Achtzehntes Kapitel

Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden. 2 Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine große Teurung zu Samaria. 3 Und Ahab rief Obadja, seinem Hofmeister. (Obadja aber fürchtete den Herrn sehr. 4 Denn da Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten, und versteckte sie in Höhlen, hie fünfzig und da fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser.) 5 So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Rosse und Maultiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme. 6 Und sie teileten sich ins Land, daß sie es durchzogen. Ahab zog allein auf einem Weg und Obadja auch allein den andern Weg.

Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia: und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia? 8 Er sprach: Ja; gehe hin und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie. 9 Er aber sprach: Was hab ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich töte? 10 So wahr der Herr, dein Gott lebt, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. 11 Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie. 12 Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und ich dann käme und sagte es Ahab an und er fände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf. 13 Ist's meinem Herrn nicht angesagt, was

ich getan habe, da Isebel die Propheten des Herrn erwürgte? daß ich der Propheten des Herrn hundert versteckte, hie fünfzig und da fünfzig, in der Höhle, und versorgete sie mit Brot und Wasser? 14 Und du sprichst: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hie, daß er mich erwürge. 15 Elia sprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen. 16 Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm; Bist du, der Israel verwirret? 18 Er aber sprach: ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt Baalim nach. 19 Wohlan, so sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel, und die vierhundertundfünfzig Propheten Baals, auch die vierhundert Propheten des Hains, die vom Tisch Isebels essen. 20 Also sandte Ahab hinunter alle Kinder Israels und versammelten die Propheten auf den Berg Karmel.

Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. 22 Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des Herrn; aber der Propheten Baals sind vierhundertundfünfzig Mann. 23 So gebt uns nun zween Farren und laßt sie erwählen einen Farren und ihn zerstücken, und aufs Holz legen; so will ich den andern Farren nehmen und aufs Holz legen und auch kein Feuer dran legen. 24 So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht.

Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr einen Farren, und macht am ersten, denn euer ist viel; und rufet eures Gottes Namen an und legt kein Feuer dran. 26 Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gab, und richteten zu und riefen an den Namen Baals vom Morgen an bis an den Mittag und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinketen um den Altar, den sie gemacht hatten. 27 Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Ruft laut!

denn er ist ein Gott; er dichtet oder hat zu schaffen oder ist über Feld oder schläft vielleicht, daß er aufwache. 28 Und sie riefen laut und ritzeten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging. 29 Da aber der Mittag vergangen war, weissageten sie, bis man das Speisopfer tun sollte; und war da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmerken.

Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, heilte er den Altar des Herrn, der zerbrochen war. 31 Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, (zu welchem das Wort des Herrn redete und sprach: Du sollst Israel heißen,) 32 Und baute von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn und machte um den Altar her eine Grube, zwei Kornmaß weit, 33 Und richtete das Holz zu und zerstückte den Farren und legte ihn aufs Holz 34 Und sprach: Holet vier Kad Wasser voll und gießet es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und sprach: Tut's noch einmal. Und sie taten's noch einmal. Und er sprach: Tut's zum dritten Mal. Und sie taten's zum dritten Mal. 35 Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers.

Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist und ich dein Knecht und daß ich solches alles nach deinem Wort getan habe. 37 Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz darnach bekehrest. 38 Da fiel das Feuer des Herrn herab und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde und leckte das Wasser auf in der Grube. 39 Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! 40 Elia aber sprach zu ihnen: Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst.

Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen. 42 Und da Ahab hinauf zog, zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Karmels Spitze und bückte sich zur Erde und tat sein Haupt zwischen seine Kniee 43 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu.

Er ging hinauf und schaute und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal. 44 Und im siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife. 45 Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind und kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr und zog gen Jesreel. 46 Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Neunzehntes Kapitel

Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia getan hatte, und wie er hatte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürget. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter tun mir dies und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele tue wie dieser Seelen einer. 3 Da er das sah, machte er sich auf und ging hin, wohin er wollte, und kam gen Ber-Seba in Juda und ließ seinen Knaben daselbst. 4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagreise und kam hinein und setzte sich unter einen Wacholder und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. 5 Und legte sich und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn und sprach zu ihm: Stehe auf und iß! 6 Und er sah sich um und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstet Brot und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7 Und der Engel des Herrn kam zum andern Mal wieder und rührte ihn und sprach: Stehe auf und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir. 8 Und er stund auf und aß und trank und ging durch Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes Horeb.

Und kam daselbst in eine Höhle und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach zu ihm: Was machst du hie, Elia? 10 Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten

mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. 11 Er sprach: Gehe heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanftes Sausen.

Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging heraus und trat in die Tür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hie zu tun, Elia? 14 Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. 15 Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damaskus und gehe hinein und salbe Hasael zum Könige über Syrien 16 Und Jehu, den Sohn Nimsis, zum Könige über Israel und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner Statt. 17 Und soll geschehen, daß wer dem Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnet, den soll Elisa töten. 18 Und ich will lassen überbleiben siebentausend in Israel: nämlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

Und er ging von dannen und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügte mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel auf ihn. 20 Er aber ließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin und komm wieder; denn ich habe etwas mit dir zu tun. 21 Und er lief wieder von ihm und nahm ein Joch Rinder und opferte es und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern und gab's dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf und folgete Elia nach und dienete ihm.

Zwanzigſtes Kapitel

Und Benhadad, der König zu Syrien, verſammelte alle ſeine Macht, und waren zweiunddreißig Könige mit ihm und Roß und Wagen und zog herauf und belagerte Samaria, und ſtritt wider ſie; 2 Und ſandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt, 3 Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold iſt mein, und deine Weiber und deine beſten Kinder ſind auch mein. 4 Der König Israels antwortete und ſprach: Mein Herr König, wie du geredet haſt, ich bin dein und alles, was ich habe. 5 Und die Boten kamen wieder und ſprachen: So ſpricht Benhadad: Weil ich zu dir geſandt habe und laſſen ſagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder ſollſt du mir geben, 6 So will ich morgen um dieſe Zeit meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie dein Haus und deiner Untertanen Häuſer beſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre Hände nehmen und wegtragen. 7 Da rief der König Israels allen Älteſten des Landes und ſprach: Merkt und ſehet, wie böſe er's vornimmt. Er hat zu mir geſandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm des nicht gewehret. 8 Da ſprachen zu ihm alle Alten und alles Volk: Du ſollſt nicht gehorchen noch bewilligen.

Und er ſprach zu den Boten Benhadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am erſten deinem Knecht entboten haſt, will ich tun; aber dies kann ich nicht tun. Und die Boten gingen hin und ſagten ſolches wieder. 10 Da ſandte Benhadad zu ihm und ließ ihm ſagen: Die Götter tun mir dies und das, wo der Staub Samarias genug ſein ſoll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davonbringe. 11 Aber der König Israels antwortete und ſprach: Saget: Der den Harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt. 12 Da das Benhadad hörte (und er eben trank mit den Königen in den Gezelten), ſprach er zu ſeinen Knechten: Schicket euch! Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt.

Und ſiehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und ſprach: So ſpricht der Herr: Du haſt ja geſehen all dieſen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du

wissen sollst, ich sei der Herr. 14 Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der Herr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du. 15 Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zweihundertundzweiunddreißig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, siebentausend Mann; 16 und zogen aus im Mittage. Benhadad aber trank und war trunken im Gezelt samt den zweiunddreißig Königen, die ihm zu Hilfe kommen waren. 17 Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ihm an und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria. 18 Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seien um Friedens oder um Streits willen ausgezogen. 19 Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen und das Heer ihnen nach, 20 schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern. 21 Und der König Israels zog aus und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht tat.

Da trat der Prophet zum Könige Israels und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich und merke und siehe, was du tust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist. 23 Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter; darum haben sie uns angezwungen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! Was gilt's, wir wollten ihnen angewinnen. 24 Tu also: Tu die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort und stelle Herren an ihre Stätte 25 und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen ihnen obliegen! Er gehorchte ihrer Stimme, und tat also.

Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten. 27 Und die Kinder Israel ordneten sich auch und versorgeten sich und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie wie zwo kleine Herden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll. 28 Und es trat der Mann Gottes herzu und sprach zum Könige Israels: So spricht der Herr: Darum daß die Syrer haben gesagt, der Herr sei ein Gott der

Berge, und nicht ein Gott der Gründe, so hab ich all diesen gro-
ßen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sei der Herr.
29 Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am sieben-
ten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel
schlugen der Syrer hunderttausend Fußvolks auf einen Tag. 30 Und
die Übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel
auf die übrigen siebenundzwanzigtausend Mann. Und Benhadad
floh auch in die Stadt von einer Kammer in die andre.

Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret,
daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so
laßt uns Säcke um unsre Lenden tun und Stricke um unsre Häup-
ter und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er dei-
ne Seele leben. 32 Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und
Stricke um ihre Häupter und kamen zum Könige Israels und
sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber laß meine
Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.
33 Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm und deute-
ten's für sich und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad: Er sprach:
Kommt und bringet ihn! Da ging Benhadad zu ihm heraus. Und
er ließ ihn auf den Wagen sitzen 34 Und sprach zu ihm: Die Städte,
die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder-
geben; und mache dir Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu
Samaria getan hat. So will ich mit einem Bund dich lassen. Und
er machte mit ihm einen Bund und ließ ihn ziehen.

Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu sei-
nem Nächsten durch das Wort des Herrn: Schlage mich doch!
Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen. 36 Da sprach er zu ihm: Dar-
um daß du der Stimme des Herrn nicht hast gehorcht, siehe, so
wird dich ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er
von ihm abging, fand ihn ein Löwe und schlug ihn. 37 Und er fand
einen andern Mann und sprach: Lieber schlage mich! Und der Mann
schlug ihn wund. 38 Da ging der Prophet hin und trat zum Könige
an den Weg und verstellete sein Angesicht mit Asche. 39 Und da
der König vorüber zog, schrie er den König an und sprach: Dein
Knecht war ausgezogen mitten in den Streit. Und siehe, ein Mann
war gewichen und brachte einen Mann zu mir und sprach: Ver-
wahre diesen Mann; wo man sein wird missen, so soll deine Seele

anstatt seiner Seele sein, oder sollst einen Centner Silbers darwägen. 40 Und da dein Knecht hie und da zu tun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urteil; du hast's selbst gefället.

Da tat er eilend die Asche von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war. 42 Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele sein und dein Volk für sein Volk. 43 Aber der König Israels zog hin voll Unmuts und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

Einundzwanzigstes Kapitel

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königs zu Samaria. 2 Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten draus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt. 3 Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben! 4 Da kam Ahab heim voll Unmuts und zornig um des Wortes willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette und wandte sein Antlitz und aß kein Brot. 5 Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so voll Unmuts ist und daß du nicht Brot issest? 6 Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. 7 Da sprach Isebel sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du nicht tätest? Stehe auf und iß Brot und sei gutes Muts. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Pitschir, und sandte sie zu den Ältesten und Obersten

in seiner Stadt, die um Naboth wohneten. 9Und schrieb also in den Briefen: Laßt eine Faste ausschreien und setzt Naboth obenan im Volk; 10Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gesegnet; und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe. 11Und die Ältesten und Obersten in seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, taten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte: 12Und ließen ein Fasten ausschreien und ließen Naboth obenan unter dem Volk sitzen.

Da kamen die zween losen Buben und stelleten sich vor ihn und zeugeten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, daß er starb. 14Und sie entboten Isebel und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und tot. 15Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteiniget und tot war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nimmer, sondern ist tot. 16Da Ahab hörte, daß Naboth tot war, stund er auf, daß er hinab ginge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme.

Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach: 18Mache dich auf und gehe hinab, Ahab, dem König Israels, entgegen, der zu Samaria ist; (siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme). 19Und rede mit ihm und sprich: So spricht der Herr: Du hast totgeschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken. 20Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du verkauft bist, nur Übels zu tun vor dem Herrn. 21Siehe, ich will Unglück über dich bringen und deine Nachkommen wegnehmen und will von Ahab ausrotten, auch den, der an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel; 22Und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast.

Und über Isebel redete der Herr auch und sprach: Die Hunde sollen Jesebel fressen an der Mauer Jesreels. 24 Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. 25 Also war niemand, der so gar verkauft wäre, übel zu tun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also. 26 Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte allerdinge, wie die Amoriter getan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

Da aber Ahab solche Worte hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an seinen Leib und fastete und schlief im Sack und ging jämmerlich einher. 28 Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Phisbiten, und sprach: 29 Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber bei seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Haus führen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Und es kamen drei Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel. 2 Im dritten Jahr aber zog Josaphat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. 3 Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? 4 Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.

Und Josaphat sprach zu Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des Herrn. 6 Da sammelte der König Israels Propheten bei vierhundert Mann und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Zieh hinauf, der Herr wird's in die Hand des Königs geben. 7 Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des Herrn, daß wir durch ihn fragen? 8 Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, durch

den man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also. 9Da rief der König Israels einen Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas.

Der König aber Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit ihren Kleidern, auf dem Platz vor der Tür am Tor Samarias; und alle Propheten weissagten vor ihnen. 11Und Zedekia, der Sohn Knaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest. 12Und alle Propheten weissagten also und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückselig; der Herr wird's in die Hand des Königs geben. 13Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein wie das Wort derselben und rede Gutes. 14Micha sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was der Herr mir sagen wird.

Und da er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf und fahre glückselig; der Herr wird's in die Hand des Königs geben. 16Der König sprach abermals zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nichts anderes denn die Wahrheit sagest im Namen des Herrn.

Er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Diese haben keinen Herrn. Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. 18Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget, sondern eitel Böses? 19Er sprach: Dann höre nun das Wort des Herrn. Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken. 20Und der Herr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andere das. 21Da ging ein Geist heraus und trat vor den Herrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit? 22Er sprach: Ich

will ausgehen, und will ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst's ausrichten; gehe aus und tue also!

Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der Herr hat Böses über dich geredet. 24 Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Wie? ist der Geist des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redete? 25 Micha sprach: Siehe, du wirst's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich verkriechest. 26 Der König Israels sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bei Amon, dem Bürgermeister, und bei Joas, dem Sohn des Königs, 27 Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme. 28 Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

Also zog der König Israels und Josaphat, der König Judas, hinauf gen Ramoth in Gilead. 30 Und der König Israels sprach zu Josaphat: Verstelle dich und komme in den Streit, mit deinen Kleidern angetan. Und der König Israels verstellte sich, und zog in den Streit. 31 Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, der waren zweiunddreißig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein. 32 Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, es wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie. 33 Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm.

Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr und schoß dem König Israels zwischen Panzer und Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. 35 Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in dem Wagen. 36 Und man ließ ausrufen im Herr, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine

Stadt und in sein Land. 37 Also starb der König und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria. 38 Und da sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samarias, lecketen die Hunde sein Blut, es wuschen ihn aber die Huren, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte.

Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 40 Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

Und Josaphat, der Sohn Assas, ward König über Juda im vierten Jahr Ahabs, des Königs Israels; 42 Und war fünfunddreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhis. 43 Und er wandelte in allem Wege seines Vaters Assa und wich nicht davon; und er tat, das dem Herrn wohlgefiel. 44 Doch tat er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 45 Und er hatte Frieden mit dem Könige Israels.

Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er getan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 47 Auch tat er aus dem Lande, was noch übriger Huren waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben.

Und es war kein König in Edom; 49 Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die nach Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon-Geber. 50 Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht. 51 Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre; 53 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mut-

ter und in dem Wege Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte; 54 Und diente Baal und betete ihn an; und erzürnete den Herrn, den Gott Israels, wie sein Vater tat.

Das zweite Buch der Könige

Erstes Kapitel

Auch fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab tot war. 2 Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Saal zu Samaria und ward krank; und sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin und fragt Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. 3 Aber der Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den Boten des Königs zu Samaria und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? 4 Darum so spricht der Herr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging weg. 5 Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder? 6 Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der Herr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. 7 Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte? 8 Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauche Haut an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig samt

seinen fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herab kommen. 10 Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine fünfzig. 11 Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen fünfzigen. Der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab! 12 Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und fraß ihn und seine fünfzig. 13 Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia und flehte ihm und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten. 14 Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir. 15 Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum Könige.

Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. 17 Also starb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an seiner Statt im zweiten Jahr Jorams, des Sohns Josaphats, des Königs Judas; denn er hatte keinen Sohn. 18 Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Zweites Kapitel

Da aber der Herr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal. 2 Und Elia sprach zu Elisa:

Lieber bleib hie; denn der Herr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth-El kamen, 3 gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille.

Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber bleib hie; denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen, 5 traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß auch wohl; schweigt nur stille. 6 Und Elia sprach zu ihm: Lieber bleib hie; denn der Herr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden mit einander. 7 Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin und traten gegenüber von ferne; aber die beiden stunden am Jordan.

Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken hindurch gingen. 9 Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bei mir sei zwiefältig. 10 Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein. 11 Und da sie mit einander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beiden von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. 12 Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke. 13 Und hub auf den Mantel Elias, der ihm entfallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordans; 14 Und nahm denselben Mantel Elias, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elias? und schlug

ins Waſſer; da teilte ſich's auf beide Seiten, und Eliſa ging hindurch.

Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, die zu Jericho gegen ihn waren, ſprachen ſie: Der Geiſt Elias ruhet auf Eliſa; und gingen ihm entgegen und beteten ihn an zur Erde, 16 Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten fünfzig Männer, ſtarke Leute, die laß gehen und deinen Herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der Geiſt des Herrn genommen und irgend auf einen Berg oder irgend in ein Tal geworfen. Er aber ſprach: Laßt nicht gehen! 17 Aber ſie nötigten ihn, bis daß er nachgab, und ſprach: Laßt hingehen! Und ſie ſandten hin fünfzig Männer, und ſuchten ihn drei Tage; aber ſie fanden ihn nicht 18 Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?

Und die Männer der Stadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer Stadt, wie mein Herr ſiehet; aber es iſt bös Waſſer und das Land unfruchtbar. 20 Er ſprach: Bringet mir her eine neue Schale und tut Salz drein. Und ſie brachten's ihm. 21 Da ging er hinaus zu der Waſſerquelle und warf das Salz drein und ſprach: So ſpricht der Herr: Ich habe dies Waſſer geſund gemacht; es ſoll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen. 22 Alſo ward das Waſſer geſund bis auf dieſen Tag nach dem Wort Eliſas, das er redete.

Und er ging hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus und ſpotteten ſein und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf! 24 Und er wandte ſich um; und da er ſie ſah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da kamen zween Bären aus dem Walde und zerriſſen der Kinder zweiundvierzig. 25 Von dannen ging er auf den Berg Karmel und kehrte um von dannen gen Samaria.

Drittes Kapitel

Joram, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Judas und regierte zwölf Jahre, 2 Und tat, das dem Herrn übel gefiel; doch

nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er tat weg die Säulen Baals, die sein Vater machen ließ. 3 Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

Mesa aber, der Moabiter König, hatte viel Schafe; und zinste dem König Israels Wolle von hunderttausend Lämmern und von hunderttausend Widdern. 5 Da aber Ahab tot war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels. 6 Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria und ordnete das ganze Israel 7 Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen; komm mit mir, zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen; ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. 8 Und er sprach: Welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Den Weg durch die Wüste Edom.

Also zog hin der König Israels, der König Judas und der König Edoms. Und da sie sieben Tagreisen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser. 10 Da sprach der König Israels: O wehe! der Herr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe. 11 Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des Herrn hie, daß wir den Herrn durch ihn ratfragten? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels und sprach: Hie ist Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß. 12 Josaphat sprach: Des Herrn Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels und Josaphat und der König Edoms. 13 Elisa aber sprach zum Könige Israels: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels sprach zu ihm: Nein; denn der Herr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe. 14 Elisa sprach: So wahr der Herr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König Judas, ansähe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten.

So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des Herrn auf ihn; 16 Und er sprach: So spricht der Herr: Macht hie und da Graben an diesem Bach. 17 Denn so spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind

noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesinde und euer Vieh trinkt. 18 Dazu ist das ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben, 19 Daß ihr schlagen werdet alle festen Städte und alle auserwählte Städte und werdet fällen alle gute Bäume und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben. 20 Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllte das Land mit Wasser.

Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige heraufzogen, wider sie zu streiten, beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und drüber waren, und traten an die Grenze. 22 Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewässer, deuchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen rot zu sein wie Blut; 23 Und sprachen: Es ist Blut; die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet und einer wird den andern geschlagen haben. Hui, Moab, mache dich auf zur Ausbeute! 24 Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter; und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein und schlugen Moab. 25 Die Städte zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Acker, und machten sie voll und verstopften alle Wasserbrunnen und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleuderern und schlugen sie. 26 Da aber der Moabiter König sah, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, herauszureißen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht. 27 Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder in ihr Land.

Viertes Kapitel

Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete;

nun kommt der Schuldherr und will meine beiden Kinder nehmen zu eignen Knechten. 2 Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir tun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause denn einen Ölkrug. 3 Er sprach: Gehe hin und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße und derselben nicht wenig; 4 Und gehe hinein und schließ die Tür zu hinter dir und deinen Söhnen und gieß in alle Gefäße und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin. 5 Sie ging hin und schloß die Tür zu hinter sich und ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein. 6 Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Öl. 7 Und sie ging hin, und sagte es dem Mann Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

Und es begab sich zur Zeit, daß Elisa ging gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bei ihr aß. Und so oft er daselbst durchzog, kehrte er zu ihr ein, und aß bei ihr. 9 Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe, ich merke, daß dieser Mann Gottes heilig ist, der immerdar hie durchgehet. 10 Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin sich tue. 11 Und es begab sich zur Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer und schlief drinnen 12 Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruf der Sunamitin! Und da er ihr rief, trat sie vor ihn. 13 Er sprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du hast uns allen diesen Dienst getan; was soll ich dir tun? Hast du eine Sache an den König oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk. 14 Er sprach: Was ist ihr denn zu tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. 15 Er sprach: Ruf ihr! Und da er ihr rief, trat sie in die Tür. 16 Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes! lüg deiner Magd nicht! 17 Und die Frau ward schwanger und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

Da aber das Kind groß ward, begab sich's, daß es hinaus zu

seinem Vater zu den Schnittern ging 19 Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter! 20 Und er nahm ihn und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schoß bis an den Mittag; da starb er. 21 Und sie ging hinauf und legte ihn aufs Bett des Manns Gottes, schloß zu und ging hinaus 22 Und rief ihren Mann und sprach: Sende mir der Knaben einen und eine Eselin; ich will zu dem Mann Gottes und wiederkommen. 23 Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut. 24 Und sie sattelte die Eselin und sprach zum Knaben: Treibe fort und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

Also zog sie hin und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen sich sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. 26 So lauf ihr nun entgegen und frage sie, ob's ihr und ihrem Mann und Sohn wohlgehe? Sie sprach: Wohl. 27 Da sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bei seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie; denn ihre Seele ist betrübt und der Herr hat mir's verborgen und nicht angezeiget. 28 Sie sprach: Wann hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? 29 Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin, (so dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht,) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. 30 Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und ging ihr nach. 31 Gehasi aber ging vor ihnen hin und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen und zeigte ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf einem Bette. 33 Und er ging hinein und schloß die Türe zu für sie beide, und betete zu dem Herrn 34 Und stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund und seine Augen auf seine Augen und seine Hände auf seine Hän-

de und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. 35 Er aber stund wieder auf und ging im Haus einmal hieher und daher und stieg hinauf und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach tat der Knabe seine Augen auf. 36 Und er rief Gehasi und sprach: Rufe der Sunamitin! Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn! 37 Da kam sie und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.

Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Teurung im Lande und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten. 39 Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken und las davon Kolokinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitt er's in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten's nicht. 40 Und da sie es ausschütteten für die Männer, zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! denn sie konnten's nicht essen. 41 Er aber sprach: Bringet Mehl her! Und er tat's in den Topf und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen! Da war nichts Böses in dem Topfe.

Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa und brachte dem Mann Gottes Erstlingsbrot, nämlich zwanzig Gerstenbrote und neu Getreide in seinem Kleid. Er aber sprach: Gib's dem Volk, daß sie essen! 43 Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen, und wird überbleiben. 44 Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und blieb noch über nach dem Wort des Herrn.

Fünftes Kapitel

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann und aussätzig. 2 Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war am Dienst des Weibes Naemans. 3 Die

sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz los machen. 4Da ging er hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet. 5Der König zu Syrien sprach: So zieh hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Centner Silbers und sechstausend Gülden und zehn Feierkleider; 6Und brachte den Brief zum Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los macheſt. 7Und da der König Israels den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir!

Da das Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum haſt du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist. 9Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. 10Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden. 11Da erzürnte Naeman und zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stätte fahren und den Aussatz also abtun. 12Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich drinnen wüsche und rein würde? Und wandte sich und zog weg mit Zorn.

Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht tun? Wie viel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein. 14Da stieg er ab und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. 15Und er kehrte wieder zu dem Mann

Gottes samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knecht. 16Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, daß er's nähme; aber er wollte nicht. 17Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer tun, sondern dem Herrn, 18Daß der Herr deinem Knecht gnädig wollte sein: wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand lehnet! 19Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war einen Feldweg auf dem Lande, 20Gedachte Gehasi, der Knabe Elisas, des Manns Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen und sprach: Gehet es recht zu? 22Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silbers und zwei Feierkleider. 23Naeman sprach: Lieber nimm zween Centner. Und er nötigte ihn und band zween Centner Silbers in zween Beutel und zwei Feierkleider und gab's zween seiner Knaben, die trugen's vor ihm her. 24Und da er kam gen Ophel, nahm er's von ihren Händen und legte es beiseit im Hause und ließ die Männer gehen. 25Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierher noch daher gegangen. 26Er aber sprach zu ihm: Wandelt nicht mein Herz, da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde? 27Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Sechstes Kapitel

Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge. 2 Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin! 3 Und einer sprach: Gehe lieber mit deinen Knechten! Er sprach: Ich will mitgehen. 4 Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab. 5 Und da einer ein Holz fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: O weh, mein Herr! dazu ist's entlehnet. 6 Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist's entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab und stieß daselbsthin. Da schwamm das Eisen. 7 Und er sprach: Heb's auf! Da reckte er seine Hand aus und nahm's.

Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel und beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Wir wollen uns lagern da und da. 9 Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst. 10 So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt und gewarnt hatte, und hütete sich daselbst; und tat das nicht einmal oder zweimal allein. 11 Da ward das Herz des Königs zu Syrien voll Unmuts darüber und rief seinen Knechten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen: Wer ist von den Unsern zu dem Könige Israels geflohen? 12 Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, saget's alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist. 13 Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende und lasse ihn holen. Und sie zeigeten ihm an und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan. 14 Da sandte er hin Rosse und Wagen und eine große Macht. Und da sie bei der Nacht hin kamen, umgaben sie die Stadt.

Und der Diener des Manns Gottes stund frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm:

O weh, mein Herr! wie wollen wir nun tun? 16Er sprach: Fürchte dich nicht; denn der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei ihnen sind. 17Und Elisa betete und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her. 18Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. 19Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Mann, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.

Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria. 21Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? 22Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fängst, die schlage. Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. 23Da ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

Nach diesem begab sich's, daß Benhadad, der König zu Syrien, all sein Heer versammelte und zog herauf und belagerte Samaria. 25Und es war eine große Teuerung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf acht Silberlinge und ein Viertel-Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt. 26Und da der König Israels zur Mauer ging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König! 27Er sprach: Hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter? 28Und der König sprach zu ihr? Was ist dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen; morgen wollen wir meinen Sohn essen. 29So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt.

Da der König die Worte des Weibes hörte, zerriß er seine Klei-

der, indem er zur Mauer ging. Da sah alles Volk, daß er darunter einen Sack am Leibe anhatte. 31 Und er sprach: Gott tue mir dies und das, wo das Haupt Elisas, des Sohns Saphats, heute auf ihm stehen wird. 32 Elisa aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dies Mordkind hat her gesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Tür zuschließet und stoßet ihn mit der Tür weg; siehe, das Rauschen der Füße seines Herrn folget ihm nach. 33 Da er noch also mit ihm redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab und sprach: Siehe, solch Übel kommt von dem Herrn; was soll ich mehr von dem Herrn gewarten?

Siebentes Kapitel

Elisa aber sprach: Höret des Herrn Wort! So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten und zween Scheffel Gerste einen Seckel unter dem Tor zu Samaria. 2 Da antwortete der Ritter, auf welches Hand sich der König lehnte, dem Mann Gottes und sprach: Und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen.

Und es waren vier aussätzige Männer an der Tür vor dem dem Tor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben? 4 Wenn wir gleich gedächten, in die Stadt zu kommen, so ist Teurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen und zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir; töten sie uns, so sind wir tot. 5 Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorn an den Ort des Heers kamen, siehe, da war niemand. 6 Denn der Herr hatte die Syrer lassen hören ein Geschrei von Rossen, Wagen und großer Heereskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Ägypter, daß

sie über uns kommen sollen. 7 Und machten sich auf und flohen in der Frühe und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stund, und flohen mit ihrem Leben davon.

Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken und nahmen Silber, Gold und Kleider und gingen hin und verbargen's und kamen wieder und gingen in eine andre Hütte und nahmen draus und gingen hin und verbargen's. 9 Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also tun; dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wo wir das verschweigen und harren, bis daß es lichter Morgen wird, wird unsre Missetat gefunden werden; so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs. 10 Und da sie kamen, riefen sie am Tor der Stadt und sagten's ihnen an und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer kommen, und siehe, es ist niemand da noch keine Menschenstimme, sondern Rosse und Esel angebunden und die Hütten, wie sie stehen. 11 Da rief man den Torhütern, daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

Und der König stund auf in der Nacht und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen und denken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen, und in die Stadt kommen. 13 Da antwortete seiner Knechte einer und sprach: Man nehme die fünf übrigen Rosse, die noch drinnen sind überblieben. (Siehe, sie sind drinnen übrig geblieben von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist). Die laßt uns senden und sehen. 14 Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach und sprach: Ziehet hin und besehet. 15 Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräte, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen und sagten's dem Könige an, 16 Ging das Volk hinaus und beraubete das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel und zween Scheffel Gerste auch einen Seckel nach dem Wort des Herrn.

Aber der König bestellte den Ritter, auf des Hand er sich lehnte, unter das Tor. Und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb,

wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm herab kam. 18 Und geschah, wie der Mann Gottes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Seckel gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel unter dem Tor zu Samaria, 19 Und der Ritter dem Mann Gottes antwortete und sprach: Siehe, wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. 20 Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb.

Achtes Kapitel

Elisa redete mit dem Weibe, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf und gehe hin mit deinem Hause und sei Fremdling, wo du kannst; denn der Herr wird eine Teurung rufen, die wird ins Land kommen sieben Jahre lang. 2 Das Weib machte sich auf und tat, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre. 3 Da aber die sieben Jahre um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzuschreien um ihr Haus und Acker. 4 Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns Gottes, und sprach: Erzähle mir alle große Taten, die Elisa getan hat. 5 Und indem er dem König erzählte, wie er hätte einen Toten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dies ist das Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht. 6 Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer und sprach: Schaff ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.

Und Elisa kam gen Damaskus. Da lag Benhadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann Gottes ist her kommen. 8 Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir und gehe dem Mann Gottes entgegen

und frage den Herr durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen. 9 Hasael ging ihm entgegen und nahm Geschenke mit sich und allerlei Güter zu Damaskus, eine Last für vierzig Kamele. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen? 10 Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen; aber der Herr hat gezeigt, daß er des Todes sterben wird.

Und der Mann Gottes sah ernst und stellte sich ungeberdig und weinte. 12 Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Übels du den Kindern Israel tun wirst. Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen und ihre jungen Kinder töten und ihre schwangern Weiber zerhauen. 13 Hasael sprach: Was ist dein Knecht, der Hund, daß er solch groß Ding tun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget, daß du König zu Syrien sein wirst. 14 Und er ging weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir, du wirst genesen. 15 Des andern Tags aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser und breitete ihn über ihn her; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

Im fünften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. 17 Zweiunddreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem 18 Und wandelte auf dem Weg der Könige Israels, wie das Haus Ahab tat; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er tat, das dem Herrn übel gefiel. 19 Aber der Herr wollte Juda nicht verderben um seines Knechts David willen, wie er ihm geredet hatte, ihm zu geben ein Licht unter seinen Kindern immerdar.

Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda und machten einen König über sich. 21 Denn Joram war durch Zair gezogen und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten. 22 Dann fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna. 23 Was aber mehr von Joram zu sagen ist,

und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 24 Und Joram entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25 Im zwölften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda. 26 Zweiundzwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, eine Tochter Amris, des Königs Israels. 27 Und er wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab, und tat, das dem Herrn übel gefiel wie das Haus Ahab; denn er war Schwager im Hause Ahab. 28 Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in den Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen Joram. 29 Da kehrte Joram, der König, um, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, kam herab, zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank.

Neuntes Kapitel

Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden und nimm diesen Ölkrug mit dir und gehe hin gen Ramoth in Gilead. 2 Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis. Und gehe hinein und heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern und führe ihn in die innerste Kammer, 3 Und nimm den Ölkrug und schütte es auf sein Haupt und sprich: So sagt der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Tür auftun und fliehen und nicht verziehen.

Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, ging hin gen Ramoth in Gilead. 5 Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchen unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann. 6 Da stund er auf und ging hinein. Er aber schüttete das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des Herrn

Volk Israel. 7 Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Isebels, 8 Daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand pisset und den Verschloßnen und Verlaßnen in Israel 9 Und will das Haus Ahab machen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias. 10 Und die Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er tat die Tür auf, und floh.

Und da Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Stehet's wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er saget. 12 Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns aber an! Er sprach: So und so hat er mit mir geredet und gesagt: So spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. 13 Da eileten sie, und nahm ein jeglicher sein Kleid und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König worden.

Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis, einen Bund wider Joram. Joram aber lag mit ganz Israel vor Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. 15 Joram aber der König war wieder kommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist's euer Gemüt, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel. 16 Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Judas, hinab gezogen, Joram zu besehen.

Der Wächter aber, der auf dem Turm zu Jesreel stund, sah den Haufen Jehus kommen und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter und sende ihnen entgegen und sprich: Ist's Friede? 18 Und der Reiter ritt hin ihm entgegen und sprach: So sagt der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte und sprach: Der Bote ist zu ihnen kommen und kommt nicht wieder. 19 Da sandte er einen andern Reiter. Da der

zu ihnen kam, sprach er: So spricht der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! 20 Da verkündigte der Wächter und sprach: Er ist zu ihnen kommen und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben wie das Treiben Jehus, des Sohns Nimsis; denn er treibet, wie wenn er unsinnig wäre. 21 Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Judas, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboths, des Jesreeliten.

Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerei und Zauberei wird immer größer. 23 Da wandte Joram seine Hand und floh und sprach zu Ahasja: Es ist Veräterei, Ahasja. 24 Aber Jehu faßte den Bogen und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen Wagen. 25 Und er sprach zu seinem Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf das Stück Ackers Naboths, des Jesreeliten! Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Last nachfuhrest, da der Herr solche über ihn hob. 26 Was gilts, sprach der Herr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker nach dem Wort des Herrn.

Da das Ahasja, der König Judas, sah, floh er des Wegs zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach und hieß ihn auch schlagen, dem Wagen gen Gur hinan, die beim Jeblaam liegt. Und er floh gen Migiddo und starb daselbst. 28 Und seine Knechte ließen ihn führen gen Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. 29 Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs.

Und da Jehu gen Jesreel kam und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt und guckte zum Fenster aus. 31 Und da Jehu unter das Tor kam, sprach sie: Ist's Simri wohlergangen, der seinen Herrn erwürgte? 32 Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster und sprach: Wer ist bei mir hier? Da wandten zween oder drei Kämmerer zu ihm. 33 Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und

die Roſſe mit ihrem Blut beſprenget wurden: und ſie ward zertreten. 34 Und da er hinein kam und gegeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte und begrabet ſie; denn ſie iſt eines Königs Tochter. 35 Da ſie aber hingingen, ſie zu begraben, fanden ſie nichts von ihr, denn den Schädel und Füße und ihre flachen Hände; 36 Und kamen wieder und ſagten's ihm an. Er aber ſprach: Es iſt's, das der Herr geredet hat durch ſeinen Knecht Elia, den Thisbithen, und geſagt: Auf dem Acker Jesreels ſollen die Hunde der Iſebels Fleiſch freſſen. 37 Alſo ward das Aas Iſebels wie Kot auf dem Felde, im Acker Jesreels, daß man nicht ſagen könne: Das iſt Iſebel.

Zehntes Kapitel

Ahab aber hatte ſiebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe und ſandte ſie gen Samaria zu den Oberſten der Stadt Jesreel, zu den Älteſten und Vormündern Ahabs, die lauteten alſo: 2 Wenn dieſer Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne ſind, Wagen, Roſſe, feſte Städte und Rüſtung, 3 So ſehet, welcher der beſte und geſchickteſte ſei unter den Söhnen eures Herrn, und ſetzt ihn auf ſein Vaters Stuhl und ſtreitet für eures Herrn Haus. 4 Sie aber fürchteten ſich gar ſehr und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind nicht geſtanden vor ihm; wie wollen wir denn ſtehen? 5 Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Älteſten und Vormünder ſandten hin zu Jehu und ließen ihm ſagen: wir ſind deine Knechte; wir wollen alles tun, was du uns ſageſt; wir wollen niemand zum Könige machen. Tu, was dir gefällt.

Da ſchrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeid und meiner Stimme gehorchet, ſo nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren ſiebenzig Mann, und die Größeſten der Stadt zogen ſie auf.) 7 Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen ſie die Söhne und ſchlachteten ſiebenzig Mann und legten ihre Häupter in Körbe und ſchickten ſie ihm gen Jesreel. 8 Und da der Bote kam und ſagte es ihm an und ſprach: Sie haben die Häupter der Kö-

nigskinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Tür am Tor bis morgen.

Und des Morgens, da er ausging, trat er dahin und sprach zu allem Volk: Ihr wollt ja recht haben. Siehe, hab ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht und ihn erwürget, wer hat denn diese alle geschlagen? 10So erkennet ihr ja, daß kein Wort des Herrn ist auf die Erde gefallen, das der Herr geredet hat wider das Haus Ahab, und der Herr hat getan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia. 11Also schlug Jehu alle übrigen vom Hause Ahab zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, bis daß ihm nicht einer über blieb; 12Und machte sich auf, zog hin und kam gen Samaria. Unterwegs aber war ein Hirtenhaus. 13Da traf Jehu an die Brüder Ahasjas, des Königs Judas, und sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasjas und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder. 14Er aber sprach: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten sie bei dem Brunnen am Hirtenhaus, zweiundvierzig Mann, und er ließ nicht einen von ihnen übrig.

Und da er von dannen zog, fand er Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist's also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu sich auf den Wagen sitzen 16Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den Herrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen. 17Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab zu Samaria, bis daß er ihn vertilgte nach dem Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte.

Und Jehu versammelte alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat Baal wenig gedienet; Jehu will ihm bas dienen. 19So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man niemands vermisse, denn ich habe ein groß Opfer dem Baal zu tun. Wes man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu tat solches mit Hinterlist, daß er die Diener Baals umbrächte. 20Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest und laßt ausrufen. 21Auch sandte Jehu in ganz Israel

und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden. 22 Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus! Und sie brachten die Kleider heraus. 23 Und Jehu ging in die Kirche mit Jonadab, dem Sohn Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hie unter euch sei jemand von des Herrn Dienern, sondern Baals Diener allein. 24 Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu tun, bestellte sich Jehu außen achtzig Mann und sprach, wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so soll für seine Seele desselben Seele sein.

Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein und schlaget jedermann, laßt niemand heraus gehen! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg und gingen zur Stadt der Kirche Baals. 26 Und brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals und verbrannten sie 27 Und zerbrachen die Säule Baals samt der Kirche Baals und machten ein heimlich Gemach draus bis auf diesen Tag.

Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel. 29 Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldnen Kälbern zu Beth-El und zu Dan. 30 Und der Herr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist, zu tun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab getan alles, was in meinem Herzen war, sollen dir auf dem Stuhl Israels sitzen deine Kinder ins vierte Glied. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

Zur selbigen Zeit fing der Herr an, Israel zu mindern; denn Hasael schlug sie in alle Grenzen Israels. 33 Vom Jordan gegen der Sonne Aufgang und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bei Arnon liegt, und Gilead und Basan. 34 Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 35 Und Jehu

entschlief mit seinen Vätern und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 36 Die Zeit aber, die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria, sind achtundzwanzig Jahre.

Elftes Kapitel

Athalja aber, Ahasjas Mutter, da sie sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte um allen königlichen Samen. 2 Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas den Sohn Ahasjas und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getötet wurden mit seiner Amme in die Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getötet ward. 3 Und er war mit ihr versteckt im Hause des Herrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.

Im siebenten Jahr aber sandte hin Jojada und nahm die Obersten über hundert mit den Hauptleuten und die Trabanten und ließ sie zu sich ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn und zeigte ihnen des Königs Sohn 5 Und gebot ihnen und sprach: Das ist's, das ihr tun sollt. Euer ein drittes Teil, die ihr des Sabbaths angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs; 6 Und ein drittes Teil soll sein am Tor Sur und ein drittes Teil am Tor, das hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut warten am Hause Massa. 7 Aber die zwei Teile euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Hause des Herrn um den König, 8 Und sollet rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; und wer herein zwischen die Wand kommet, der sterbe; daß ihr bei dem König seid, wenn er aus- und eingehet. 9 Und die Obersten über hundert taten alles, was ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angingen, mit denen, die des Sabbaths abtraten, und kamen zu dem Priester Jojada. 10 Und der Priester gab den Hauptleuten Spieße und Schilde, die des Königs David gewesen waren und in dem Hause des Herrn waren. 11 Und die Trabanten stunden um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand, von dem Winkel

des Hauses zur Rechten bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hause. 12 Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen und setzte ihm eine Krone auf und gab ihm das Zeugnis und machten ihn zum Könige und waren fröhlich und schlugen die Hände zusammen und sprachen: Glück zu dem Könige!

Und da Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief, kam sie zum Volk in das Haus des Herrn 14 Und sah. Siehe, da stund der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und die Trommeter bei dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und bließen mit Trommeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider und sprach: Aufruhr, Aufruhr! 15 Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerts. Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des Herrn sterben. 16 Und sie legten die Hände an sie, und sie ging hinein des Weges, da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getötet.

Da machte Jojada einen Bund zwischen dem Herrn und dem Könige und dem Volk, daß sie des Herrn Volk sein sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volk. 18 Da ging alles Volk des Landes in die Kirche Baals und brachen seine Altäre ab und zerbrachen sein Bildnis recht wohl, und Mathan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Amter im Hause des Herrn; 19 Und nahm die Obersten über hundert und die Leibwächter und die Hauptleute und die Trabanten und alles Volk des Landes und führeten den König hinab vom Hause des Herrn und kamen auf dem Wege von dem Tor der Trabanten zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl. 20 Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt war stille. Athalja aber töteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause. 21 Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward.

Zwölftes Kapitel

Im siebenten Jahr Jehus ward Joas König und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Ber-Saba. 2 Und Joas tat, was recht war und dem Herrn wohlgefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrte, 3 Ohne daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des Herrn gebracht werde, das gänge und gäbe ist, das Geld, so jedermann gibt in der Schätzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freiem Herzen opfert, daß es in des Herrn Haus gebracht werde, 5 Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause des Herrn, wo sie finden, daß es baufällig ist. 6 Da aber die Priester bis ins dreiundzwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause, 7 Rief der König Joas dem Priester Jojadas samt den Priestern und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinen Bekannten, sondern sollt's geben zu dem, das baufällig ist am Hause. 8 Und die Priester willigten ein, vom Volk nicht Geld zu nehmen und das Baufällige am Hause zu bessern.

Da nahm der Priester Jojada eine Lade und bohrte oben ein Loch drein und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des Herrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, taten drein alles Geld, das zu des Herrn Haus gebracht ward. 10 Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen und zähleten es, was für des Herrn Haus gefunden ward. 11 Und man übergab das Geld bar denen, die da arbeiteten und bestellet waren zu dem Hause des Herrn; und sie gaben's heraus den Zimmerleuten, die da bauten und arbeiteten am Hause des Herrn, 12 Nämlich den Maurern und Steinmetzen und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des Herrn gebessert würde, und alles, was sie fanden am Hause, das zu bessern not war.

Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trommeten noch irgend ein gülden oder silbern Geräte im Hause des Herrn von solchem Geld, das zu des Herrn Hause gebracht ward; 14 Sondern man gab's den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des Herrn besserten. 15 Auch durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld tat, daß sie es den Arbeitern gäben, sondern sie handelten auf Glauben. 16 Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des Herrn gebracht; denn es war der Priester.

Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf und stritt wider Gath und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellte, zu Jerusalem hinauf zu ziehen, 18 Nahm Joas, der König Judas, all das Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige Judas geheiliget hatten und was er geheiliget hatte, dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des Herrn Hause und in des Königs Hause, und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 20 Und seine Knechte empöreten sich und machten einen Bund und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla. 21 Denn Josabar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte schlugen ihn tot. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Amazja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Dreizehntes Kapitel

Im dreiundzwanzigsten Jahr des Joas, des Sohns Ahasjas, des Königs Judas, ward Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria, siebenzehn Jahre; 2 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. 3 Und des Herrn Zorn ergrimmte über Israel und gab sie unter die Hand Hasaels, des Königs zu Syrien, und Benhadads, des Sohns Hasaels, ihr Leben lang.

Aber Joahas bat des Herrn Angesicht. Und der Herr erhörte

ihn; denn er sah den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängte. 5 Und der Herr gab Israel einen Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führte, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten wie vorhin. 6 Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte, sondern wandelten drinnen. Auch blieb stehen der Hain zu Samaria. 7 Denn es war des Volks des Joahas nicht mehr überblieben denn fünfzig Reiter, zehn Wagen und zehntausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht und hatte sie gemacht wie Drescher den Staub.

Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 9 Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

Im siebenunddreißigsten Jahr des Joas, des Königs in Juda, ward Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre; 11 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, sondern wandelte drinnen. 12 Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er getan hat, und seine Macht, wie er mit Amazja, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 13 Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bei den Königen Israels.

Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab und weinte vor ihm und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! 15 Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile! Und da er den Bogen und die Pfeile nahm, 16 Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand 17 Und sprach: Tu das Fenster auf gegen Morgen! Und er tat's auf. Und Elisa sprach: Schieß! Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind. 18 Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und da er sie nahm, sprach er zum

Könige Israels: Schlage die Erde! Und er schlug dreimal und stund stille. 19 Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn und sprach: Hättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen. 20 Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs. 21 Und es begab sich, daß man einen Mann begrub; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinkam und die Gebeine Elisas anrührte, ward er lebendig und trat auf seine Füße.

Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lang Joahas lebte. 23 Aber der Herr tat ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich zu ihnen um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. 24 Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seiner Statt. 25 Joas aber kehrte um und nahm die Städte aus der Hand Benhadads, des Sohns Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreimal schlug ihn Joas und brachte die Städte Israels wieder.

Vierzehntes Kapitel

Im zweiten Jahr des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, ward Amazja König, der Sohn des Joas, des Königs in Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem. 3 Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel; doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas tat er auch. 4 Denn die Höhen wurden nicht abgetan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. 6 Aber die Kinder der Totschläger tötete er nicht; wie es denn geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, da der Herr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um

seiner Sünde willen sterben. 7Er schlug auch der Edomiter im Salztal zehntausend und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Jaktheel bis auf diesen Tag.

Da sandte Amazja Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige über Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen. 9Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib! Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. 10Du hast die Edomiter geschlagen, des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleib daheim! Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir? 11Aber Amazja gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt. 12Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher floh in seine Hütte.

Und Joas, der König Israels, griff Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, des Sohns des Ahasja, zu Beth-Semes; und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauer Jerusalems, von dem Tor Ephraim an bis an das Ecktor, vierhundert Ellen lang. 14Und nahm alles Gold und Silber und Geräte, das gefunden ward im Hause des Herrn und im Schatz des Königshauses, dazu die Kinder zu Pfande und zog wieder gen Samaria. 15Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er getan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazja, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 16Und Joas entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt.

Amazja aber, der Sohn des Joas, des Königs in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, fünfzehn Jahre. 18Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 19Und sie machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis und

töteten ihn daselbst. 20 Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids.

Und das ganze Volk Judas nahm Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazja. 22 Er bauete Elath und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war.

Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohns des Joas, des Königs in Juda, ward Jerobeam, der Sohn des Joas, König über Israel zu Samaria einundvierzig Jahre; 24 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 25 Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israels von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amithais, den Propheten, der von Gath-Hepher war. 26 Denn der Herr sah an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschloßnen und Verlaßnen dahin waren, und kein Helfer war in Israel. 27 Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem Himmel; und half ihnen durch Jerobeam, den Sohn des Joas. 28 Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damaskus und Hemath wiedergebracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 29 Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt.

Fünfzehntes Kapitel

Im siebenundzwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, der Sohn Amazjas, des Königs Judas; 2 Und war sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zweiundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem. 3 Und er tat, das dem Herrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater Amazja; 4 Ohne, daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5 Der Herr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod und wohnte in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus und richtete das Volk im Lande. 6 Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 7 Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

Im achtunddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate; 9 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter getan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 10 Und Sallum, der Sohn des Jabes, machte einen Bund wider ihn und schlug ihn vor dem Volk und tötete ihn und ward König an seiner Statt. 11 Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 12 Und das ist's, das der Herr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen.

Sallum aber, der Sohn des Jabes, ward König im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs in Juda, und regierte einen Monat zu Samaria. 14 Denn Menahem, der Sohn Gadis, zog herauf von Thirza und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn des Jabes, zu Samaria und tötete ihn und ward König an seiner Statt. 15 Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 16 Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die drinnen waren, und ihr Gebiet von Thirza aus, darum daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre Schwangeren und zerriß sie.

Im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Menahem, der Sohn Gadis, über Israel zehn Jahre zu Samaria; 18 Und tat, das dem Herrn übel gefiel. Er ließ sein Leben lang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 19 Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers, daß er's mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das König-

reich. 20 Und Menahem setzte ein Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Seckel Silbers auf einen jeglichen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim und blieb nicht im Lande. 21 Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 22 Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs in Juda, ward König Pekahja, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwei Jahre; 24 Und tat, das dem Herrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 25 Und es machte Pekah, der Sohn Remaljas, seines Ritters, einen Bund wider ihn und schlug ihn zu Samaria, im Palast des Königshauses, samt Argob und Arje, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gileads, und tötete ihn; und ward König an seiner Statt. 26 Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 27 Im zweiundfünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Pekah, der Sohn Remaljas, über Israel zu Samaria zwanzig Jahre; 28 Und tat, das dem Herrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 29 Zu den Zeiten Pekahs, des Königs Israels, kam Thiglath-Pilleser, der König zu Assyrien, und nahm Hion, Abel-Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead und Galiläa und das ganze Land Naphthal, und führte sie weg nach Assyrien. 30 Und Hosea, der Sohn Elas, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remaljas, und schlug ihn tot und ward König an seiner Statt im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohns Usias. 31 Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Im anderen Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, des Königs über Israel, ward König Jotham, der Sohn Usias, des Königs in Juda. 33 Und war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. 34 Und er tat, das dem Herrn wohlge-

fiel, allerdinge wie sein Vater Usia getan hatte; 35 Ohne daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das obere Tor am Hause des Herrn. 36 Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

Zu der Zeit hub der Herr an, zu senden in Juda Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remaljas. 38 Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Sechzehntes Kapitel

Im siebenzehnten Jahr Pekas, des Sohns Remaljas, ward König Ahas, der Sohn Jothams, des Königs in Juda. 2 Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und tat nicht, was dem Herrn, seinem Gott, wohlgefiel, wie sein Vater David. 3 Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 4 Und tat Opfer und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 5 Dazumal zog Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerte Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. 6 Zur selbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen und wohneten drinnen bis auf diesen Tag. 7 Aber Ahas sandte Boten zu Thiglath-Pilleser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. 8 Und Ahas nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. 9 Und der König zu Assyrien gehorchte ihm und zog herauf gen Damaskus und gewann sie und führte sie weg gen Kir und tötete Rezin.

Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pilleser, dem Könige zu Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war. 11 Und Uria, der Priester, baute einen Altar und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam. 12 Und da der König von Damaskus kam und den Altar sah, opferte er drauf 13 Und zündete drauf an sein Brandopfer, Speisopfer und goß drauf sein Trankopfer und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen. 14 Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stund, tat er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause des Herrn, sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Trankopfer; und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du drauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache. 16 Uria, der Priester, tat alles, was ihn der König Ahas hieß. 17 Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen und tat die Kessel oben davon; und das Meer tat er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster. 18 Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königshauses wandte er zum Hause des Herrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst. 19 Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 20 Und Ahas entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Siebzehntes Kapitel

Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs von Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre; 2 Und tat, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren. 3 Wider denselben zog herauf Salmanesser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm untertan, daß er ihm Geschenke gab. 4 Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete und Boten hatte zu So, dem Könige in Ägypten, gesandt und nicht darreichte Geschenke dem König zu Assyrien wie alle Jahre, belagerte er ihn und legte ihn ins Gefängnis. 5 Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land und gen Samaria, und belagerte sie drei Jahre. 6 Und im neunten Jahr Hoseas gewann der König zu Assyrien Samaria und führte Israel weg nach Assyrien und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan und in den Städten der Meder.

Denn da die Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott, sündigten, der sie aus Ägyptenland geführet hatte aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten, und andere Götter fürchteten 8 Und wandelten nach der Heiden Weise, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte und wie die Könige Israels taten. 9 Und die Kinder Israel schmückten ihre Sachen wider den Herrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; nämlich, daß sie sich Höhen baueten in allen Städten, beides in Schlössern und festen Städten; 10 Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen; 11 Und räucherten daselbst auf allen Höhen wie die Heiden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den Herrn erzürneten; 12 Und dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen gesagt hatte: Ihr sollt solches nicht tun; 13 Und wenn der Herr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten; 14 So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren

Nacken wie den Nacken ihrer Väter, die nicht glaubeten an den Herrn, ihren Gott.

Dazu verachteten sie seine Gebote und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen tat, und wandelten ihrer Eitelkeit nach und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der Herr geboten hatte, sie sollten nicht wie sie tun; 16 Aber sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und machten sich zwei gegossene Kälber und Haine und beteten an alles Heer des Himmels und dieneten Baal, 17 Und ließen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen und gingen mit Weissagen und Zaubern um, und übergaben sich, zu tun, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. 18 Da ward der Herr sehr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb denn der Stamm Juda allein. 19 (Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des Herrn, ihres Gottes, und wandelten nach den Sitten Israels, die sie getan hatten.) 20 Darum verwarf der Herr allen Samen Israels und drängte sie und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie warf von seinem Angesicht. 21 Denn Israel ward gerissen vom Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel ab vom Herrn und machte, daß sie schwerlich sündigten. 22 Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon, 23 Bis der Herr Israel von seinem Angesicht tat, wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag.

Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Kutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim und besetzte die Städte in Samaria anstatt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein und wohneten in desselben Städten. 25 Da sie aber anhuben, daselbst zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten, sandte der Herr Löwen unter sie, die erwürgeten sie. 26 Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samarias damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben töten sie, weil sie nicht wissen um die

Weise des Gottes im Lande. 27 Der König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführt; und ziehet hin und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.

Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren, und setzte sich zu Beth-El, und lehrte sie, wie sie den Herrn fürchten sollten. 29 Aber ein jeglich Volk machte seinen Gott, und taten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten. 30 Die von Babel machten Suchoth-Benoth, die von Chut machten Nergel. Die von Hemath machten Asima. 31 Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim. 32 Und weil sie den Herrn auch fürchteten, machten sie sich Priester auf den Höhen aus den Untersten unter ihnen; die taten sie in Häusern auf den Höhen. 33 Also fürchteten sie den Herrn und dieneten auch den Göttern nach eines jeglichen Volkes Weise, von dannen sie hergebracht waren.

Und bis auf diesen Tag tun sie nach der alten Weise, daß sie weder den Herrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte tun nach dem Gesetz und Gebot, das der Herr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab. 35 Und machte einen Bund mit ihnen und gebot ihnen und sprach: Fürchtet keine andre Götter und betet sie nicht an und dienet ihnen nicht und opfert ihnen nicht; 36 Sondern den Herrn, der euch aus Ägyptenland geführt hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an und dem opfert; 37 Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach tut allewege und nicht andre Götter fürchtet; 38 Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andre Götter fürchtet: 39 Sondern fürchtet den Herrn, euren Gott; der wird euch erretten von allen euren Feinden. 40 Aber diese gehorchten nicht, sondern taten nach ihrer vorigen Weise. 41 Also fürchteten diese Heiden den Herrn, und dienet auch ihren Götzen. Also taten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter getan haben, bis auf diesen Tag.

Achtzehntes Kapitel

Im dritten Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel, ward König Hiskia, der Sohn des Ahas, des Königs in Juda; 2 Und war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharjas. 3 Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. 4 Er tat ab die Höhen und zerbrach die Säulen und rottete die Haine aus und zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert; und man hieß ihn Nehustan. 5 Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Israels, daß nach ihm seinesgleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch vor ihm gewesen. 6 Er hing dem Herrn an und wich nicht von ihm ab und hielt seine Gebote, die der Herr Mose geboten hatte. 7 Und der Herr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien und war ihm nicht untertan. 8 Er schlug auch die Philister bis gen Gaza und ihre Grenzen von den Schlössern an bis an die festen Städte.

Im vierten Jahr Hiskias, des Königs in Juda, das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel, da zog Salmanesser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie 10 Und gewann sie nach dreien Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das ist im neunten Jahr Hoseas, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. 11 Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in die Städte der Meder, 12 Darum, daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund und alles, was Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte; der hatten sie keines gehorchet noch getan.

Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Judas und nahm sie ein. 14 Da sandte Hiskia, der König Judas, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich ver-

sündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien Hiskia, dem König Judas, dreihundert Centner Silbers auf und dreißig Centner Golds. 15 Also gab Hiskia all das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward. 16 Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Judas, die Türen am Tempel des Herrn und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.

Und der König von Assyrien sandte den Tharthan und den Erzkämmerer und den Erzschenken von Lachis zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergrube bei dem oberen Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers, 18 Und riefen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joha, der Sohn Asaphs, der Kanzler. 19 Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber sagt doch dem König Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? 20 Meinst du, es sei noch Rat und Macht, zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden? 21 Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßnen Rohrstab, auf Ägypten? welcher, so sich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Ägypten allen, die sich auf ihn verlassen. 22 Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, des Höhen und Altäre Hiskia hat abgetan und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? 23 Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zweitausend Rosse geben, daß du mögest Reiter dazu geben. 24 Wie willst du denn bleiben vor der geringsten Herrn einem von meines Herrn Untertanen? und verlässest dich auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen. 25 Meinst du aber, ich sei ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbete? Der Herr hat mich's geheißen: Zeuch hinauf in das Land und verderbe es!

Da sprach Eljakim, der Sohn Hilkias, und Sebena und Joah zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf syrisch, denn wir

verſtehen's; und rede nicht mit uns auf jüdiſch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt. 27 Aber der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eignen Miſt freſſen und und ihren Harn ſaufen? 28 Alſo ſtund der Erzſchenke und rief mit lauter Stimme auf jüdiſch und redete und ſprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aſſyrien! 29 So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht auffetzen; denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand. 30 Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den Herrn, daß er ſaget: Der Herr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien gegeben werden. 31 Gehorchet Hiskia nicht! Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade und kommt zu mir heraus, ſo ſoll jedermann ſeines Weinſtocks und ſeines Feigenbaums eſſen und ſeines Brunnens trinken, 32 Bis ich komme und hole euch in ein Land, das eurem Land gleich iſt, da Korn, Moſt, Brot, Weinberge, Ölbäume, Öle und Honig innen iſt; ſo werdet ihr leben bleiben und nicht ſterben. Gehorcht Hiska nicht: denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der Herr wird uns erretten.

Haben auch die Götter der Heiden ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs von Aſſyrien? 34 Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand? 35 Wo iſt ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der Herr ſollte Jeruſalem von meiner Hand erretten? 36 Das Volk aber ſchwieg ſtille und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts. 37 Da kam Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrißnen Kleidern und ſagten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Neunzehntes Kapitel

Da der König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an und ging in das Haus des Herrn. 2 Und sandte Eljakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester, mit Säcken angetan, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz; 3 Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Not und Scheltens und Lästerns; die Kinder sind kommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären. 4 Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott, und zu schelten mit Worten, die der Herr, dein Gott, gehöret hat: so hebe dein Gebet auf für die übrigen, die noch vorhanden sind.

Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, 6 Sprach Jesaja zu ihnen: So sagt eurem Herrn: So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knechte des Königs von Assyrien gelästert haben. 7 Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er ein Gerücht hören wird und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

Und da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war. 9 Und da er hörte von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten, sandte er abermal Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: 10 So sagt Hiskia, dem König Judas: Laß dich deinen Gott nicht auffetzen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. 11 Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien getan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden? 12 Haben der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens, die zu Thelassar waren? 13 Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und ge-

lesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn und breitete ihn aus vor dem Herrn 15 Und betete vor dem Herrn und sprach: Herr, Gott Israels, der du über Cherubim sitzest, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. 16 Herr, neige deine Ohren, und höre; tu deine Augen auf und siehe und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. 17 Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht um ihr Land 18 Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; darum haben sie sie umgebracht. 19 Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott bist.

Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das hab ich gehöret. 21 Das ist's, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach. 22 Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel. 23 Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhen der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohen Cedern und auserlesnen Tannen abgehauen und bin kommen an die äußerste Herberge, an den Wald seines Carmels, 24 Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen die Seen. 25 Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor getan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Nun jetzt aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen, 26 Und die drinnen wohnen, matt werden und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. 27 Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich. 28 Weil du denn wider mich tobest und dein Übermut vor meine Ohren heraufkommen ist, so will ich dir einen

Ring an deine Naſe legen und ein Gebiß in dein Maul und will dich den Weg wieder zurück führen, da du her kommen biſt.

Und ſei dir ein Zeichen: In dieſem Jahr iß, was zertreten iſt; im andern Jahr, was von ſelbſt wächſt; im dritten Jahr ſäet und erntet und pflanzet Weinberge und eſſet ihre Früchte. 30 Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben iſt, wird fürder unter ſich wurzeln und über ſich Frucht tragen. 31 Denn von Jeruſalem werden ausgehen, die überblieben ſind, und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des Herrn Zebaoth wird ſolches tun. 32 Darum ſpricht der Herr vom Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in dieſe Stadt kommen und keinen Pfeil drein ſchießen, und kein Schild davor kommen und ſoll keinen Wall drum ſchütten, 33 Sondern er ſoll den Weg wiederum ziehen, den er kommen iſt, und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen; der Herr ſagt's. 34 Und ich will dieſe Stadt beſchirmen, daß ich ihr helfe um meinetwillen und um Davids, meines Knechts, willen.

Und in derſelben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn und ſchlug im Lager von Aſſyrien hundertundfünfundachtzigtauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag's alles eitel tote Leichname. 36 Alſo brach Sanherib, der König von Aſſyrien, auf und zog weg und kehrte um und blieb zu Ninive. 37 Und da er anbetete im Hauſe Nisrochs, ſeines Gottes, ſchlugen ihn mit dem Schwert Adramelech und Sarezer, ſeine Söhne, und ſie entrannen ins Land Ararat. Und ſein Sohn Aſſar-Haddon ward König an ſeiner Statt.

Zwanzigſtes Kapitel

Zu der Zeit ward Hiskia todkrank. Und der Prophet Jeſaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm und ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Beſchicke dein Haus; denn du wirſt ſterben und nicht leben bleiben. 2 Er aber wandte ſein Antlitz zur Wand und betete zum Herrn und ſprach: 3 Ach, Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtſchaffenem Herzen und habe getan, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinte ſehr.

Da aber Jeſaja noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm und ſprach: 5 Kehre um und ſage

Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Herrn gehen; 6 Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben tun, und dich und diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien und diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechts David willen. 7 Und Jesaja sprach: Bringet her ein Stück Feigen! Und da sie das brachten, legten sie es auf die Drüse; und er ward gesund.

Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage? 9 Jesaja sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr tun wird, was er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen fürder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen? 10 Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe. 11 Da rief der Prophet Jesaja den Herrn an; und der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger des Ahas, die er war niederwärts gegangen.

Zu der Zeit sandte Brodach, der Sohn Baledans des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen. 13 Hiskia aber war fröhlich mit ihnen und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerei und das beste Öl und die Harnischkammer und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete. 14 Da kam Jesaja, der Prophet, zum Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen, von Babel. 15 Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich nicht ihnen gezeiget hätte. 16 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre des Herrn Wort: 17 Siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführt werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der Herr. 18 Dazu der Kinder, die von dir kommen,

die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel. 19 Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das ist gut, daß der Herr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten.

Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er getan hat, und der Teich und die Wasserröhre, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 21 Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Einundzwanzigstes Kapitel

Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephzibae. 2 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 3 Und verkehrte sich und baute die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altare auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Israels, getan hatte, und betete an allerlei Heer am Himmel und diente ihnen; 4 Und baute Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. 5 Und er baute allem Heer des Himmels Altäre in beiden Höfen am Hause des Herrn. 6 Und ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen und achtete auf Vogelgeschrei und Zeichen und hielt Wahrsager und Zeichendeuter, und tat das viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnte.

Er setzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu Salomo, seinem Sohn, gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stammen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich, 8 Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und tun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetze, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 9 Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger taten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

Da redete der Herr durch seine Knechte, die Propheten und sprach: 11 Darum daß Manasse, der König Judas, hat diese Greuel getan, die ärger sind denn alle Greuel, so die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen; 12 Darum spricht der Herr, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beiden Ohren gellen; 13 Und will über Jerusalem die Meßschnur Samarias ziehen und das Gewicht des Hauses Ahab; und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen; 14 Und ich will etliche meines Erbteils übrig bleiben lassen und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde; 15 Darum daß sie getan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hier und da voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie taten, das dem Herr übel gefiel. 17 Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Sünde, die er tat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 18 Und Manasse entschlief mit seinen Vätern und ward begraben im Garten an seinem Hause, nämlich im Garten Usas. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter des Haruz von Jotba. 20 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse getan hatte, 21 Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an 22 Und verließ den Herrn, seiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des Herrn. 23 Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon und töteten den König in seinem Hause. 24 Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt. 25 Was aber Amon mehr getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 26 Und

man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Usas; und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Josia war acht Jahre alt, da er König ward, und regierte einunddreißig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adajas, von Bazkath. 2 Und er tat, das dem Herrn wohlgefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken. 3 Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den Sohn Azaljas, des Sohns Mesulams, den Schreiber, in das Haus des Herrn, und sprach: 4 Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammelt haben vom Volk; 5 Daß man es gäbe den Arbeitern, die bestellet sind im Hause des Herrn, und sie es geben den Arbeitern am Hause des Herrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause, 6 Nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern; 7 Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld, das unter ihre Hand getan wird, sondern daß sie es auf Glauben handeln.

Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er's läse. 9 Und Saphan der Schreiber, brachte es zum Könige, und sagte es ihm wieder und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammengestoppelt, das im Hause gefunden ist, und haben's den Arbeitern gegeben, die bestellet sind am Hause des Herrn. 10 Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan, las es vor dem Könige. 11 Da aber der König hörte die Worte im Gesetzbuch, zerriß er seine Kleider. 12 Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Achbar, dem Sohn Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach: 13 Gehet hin und fraget den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer

Grimm des Herrn, der über uns entbrannt ist, darum daß unsre Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs, daß sie täten alles, was drinnen geschrieben ist.

Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thikwas, des Sohns Harhas, des Hüters der Kleider, und sie wohnte zu Jerusalem im andern Teil; und sie redeten mit ihr. 15 Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 16 So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Judas hat lassen lesen. 17 Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände, darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte entzünden und nicht ausgelöschet werden. 18 Aber dem König Judas, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: 19 Darum daß dein Herz erweicht ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemütiget vor dem Herrn, da du hörtest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch sein, und hast deine Kleider zerrissen und hast geweinet vor mir, so hab ich's auch erhöret, spricht der Herr. 20 Darum will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest, und deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten in Juda und Jerusalem. 2 Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beide, klein und groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte aus dem Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war. 3 Und der König trat an die Säule und machte einen Bund vor dem Herrn, daß sie sollten wandeln dem Herrn

nach und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund.

Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia und den Priestern der anderen Ordnung und den Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des Herrn tun alles Gezeug, das dem Baal und dem Haine und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem, im Tal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen Beth-El. 5 Und er tat ab die Camarim, welche die Könige Judas hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baal und der Sonne und des Mondes und der Planeten und alles Heers am Himmel. 6 Und ließ den Hain aus dem Hause des Herrn führen hinaus vor Jerusalem, in den Bach Kidron und verbrannte ihn im Bach Kidron und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute. 7 Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des Herrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.

Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Judas und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Toren, die in der Tür des Tors waren Josuas, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Tor der Stadt gehet. 9 Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brots unter ihren Brüdern. 10 Er verunreinigte auch das Thophet im Tal der Kinder Hinnom, daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen. 11 Und tat ab die Rosse, welche die Könige Judas hatten der Sonne gesetzt im Eingang des Hauses des Herrn, an der Kammer Nethan-Melechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer. 12 Und die Altäre auf dem Dach, im Saale des Ahas, die die Könige Judas gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des Hauses des Herrn, brach der König ab und lief von dannen und warf ihren Staub in den Bach Kidron. 13 Auch die Höhen, die vor Jerusalem wa-

ren, zur Rechten am Berge Mashith, die Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Kamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König 14 Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe und verbrannte die Höhe und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hain. 16 Und Josia wandte sich und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge; und sandte hin und ließ die Knochen aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. 17 Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Manns Gottes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du getan hast wider den Altar zu Beth-El. 18 Und er sprach: Laßt ihn liegen; niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war. 19 Er tat auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten, zu erzürnen; und tat mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El getan hatte. 20 Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären und verbrannte also Menschengebeine drauf und kam wieder gen Jerusalem.

Und der König gebot dem Volk und sprach: Haltet dem Herrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. 22 Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas; 23 Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passa gehalten dem Herrn zu Jerusalem. 24 Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn. 25 Seinesgleichen

war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn bekehrte nach allem Gesetz Moses; und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf. 26 Doch kehrte sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war um all der Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte. 27 Und der Herr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht tun, wie ich Israel weggetan habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nämlich Jerusalem, und das Haus, davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst sein. 28 Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König in Ägypten, herauf wider den König von Assyrien an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. 30 Und seine Knechte führeten ihn tot von Megiddo und brachten ihn gen Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Land nahm Joahas, den Sohn Josias, und salbeten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

Dreiundzwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias von Libna. 32 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter getan hatten. 33 Aber Pharao Necho fing ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem; und legte eine Schatzung aufs Land, hundert Centner Silbers und einen Centner Golds.

Und Pharao Necho machte zum Könige Eljakim, den Sohn Josias, anstatt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er und brachte ihn nach Ägypten; daselbst starb er. 35 Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch schätzte er das Land, daß er solch Silber gäbe nach Befehl Pharaos; einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er es dem Pharao Necho gäbe. 36 Fünfundzwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedajas von Ruma. 37 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter getan hatten.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Zu seiner Zeit zog herauf Nebukadnezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm untertänig drei Jahre; und er wandte sich und ward abtrünnig von ihm. 2 Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab und aus den Kindern Ammon und ließ sie nach Juda kommen, daß sie es umbrächten, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten. 3 Es geschah aber Juda also nach dem Wort des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht täte, um der Sünden willen Manasses, die er getan hatte; 4 Auch um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, wollte der Herr nicht vergeben. 5 Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles was er getan hat, siehe das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 6 Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt. 7 Und der König in Agypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Agypten war, vom Bach Agyptens an bis an das Wasser Phrath.

Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehustha, eine Tochter Elnathans von Jerusalem. 9 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater getan hatte. 10 Zu der Zeit zogen herauf die Knechte Nebukadnezars, des Königs zu Babel, gen Jerusalem und kamen an die Stadt mit Bollwerk. 11 Und da Nebukadnezar zur Stadt kam und seine Knechte, belagerte er sie. 12 Aber Jojachin, der König Judas, ging heraus zum König von Babel mit seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr seines Königreichs 13 Und nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des Herrn und im Hause des Königs, und zerschlug alle güldne Gefäße, die Salomo, der König Israels, gemacht hatte im Tempel des Herrn, wie denn der Herr geredet hatte. 14 Und führte weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltigen, zehntausend Gefangene und alle Zimmerleute und

alle Schmiede und ließ nichts übrig denn gering Volk des Landes. 15 Und führte weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führte er auch gefangen von Jerusalem gen Babel. 16 Und was der besten Leute waren, siebentausend, und die Zimmerleute und Schmiede, tausend, alle starke Kriegsmänner; und der König von Babel brachte sie gen Babel. 17 Und der König von Babel machte Mathanja, seinen Vetter, zum Könige an seiner Statt, und wandelte seinen Namen Zidekia.

Einundzwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremias von Lina. 19 Und er tat, das dem Herrn übel gefiel, wie Jojakim getan hatte. 20 Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis daß er sie von seinem Angesicht würfe. Und Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Und es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tag des zehnten Monats, kam Nebukadnezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie und baueten einen Schutz um sie her. 2 Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zidekia. 3 Aber im neunten Monat war der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nichts zu essen hatte.

Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht des Weges von dem Tor zwischen den zwo Mauern, der zu des Königs Garten gehet. (Aber die Chaldäer lagen um die Stadt.) Und er floh des Weges zum blachen Felde. 5 Aber die Macht der Chaldäer jagte dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho und alle Kriegsleute, die bei ihm waren, wurden von ihm zerstreut. 6 Sie aber griffen den König und führeten ihn hinauf zum König von Babel gen Riblath und sie sprachen ein Urteil über ihn. 7 Und sie schlachteten die Kinder Zidekias vor seinen Augen und blendeten Zidekia seine Augen und banden ihn mit Ketten und führeten ihn gen Babel. 8 Am siebenten Tage

des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Hofmeister, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem 9 Und verbrannte das Haus des Herrrn und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem; und alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer.

Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her. 11 Das andre Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel führte Nebusaradan, der Hofmeister, weg. 12 Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute. 13 Aber die ehernen Säulen am Hause des Herrn und die Gestühle und das eherne Meer, das am Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel. 14 Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg. 15 Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, was gülden und silbern war, 16 Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des Herrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße. 17 Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf drauf war auch ehern und drei Ellen hoch, und die Reifen und die Granatäpfel an dem Knauf umher war alles ehern. Auf die Weise war auch die andre Säule mit den Reifen.

Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja der ersten Ordnung und den Priester Zephanja der anderen Ordnung, und drei Türhüter. 19 Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrte, und sechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden; 20 Diese nahm Nebusaradan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath. 21 Und der König von Babel schlug sie tot zu Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführt aus seinem Lande.

Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebukadnezar, der König von Babel, übrig ließ, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans. 23 Da nun alle des Kriegsvolks

Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja geſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanjans, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophathiter, und Jaeſanja, der Sohn eines Maechathiters, ſamt ihren Männern. 24 Und Gedalja ſchwur ihnen und ihren Männern und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, untertan zu ſein den Chaldäern; bleibt im Lande und ſeid untertänig dem Könige von Babel, ſo wird's euch wohl gehen. 25 Aber im ſiebenten Monat kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohns Eliſamas, vom königlichen Geſchlecht, und zehn Männer mit ihm und ſchlugen Gedalja tot, dazu die Juden und Chaldäer, die bei ihm waren zu Mizpa. 26 Da machten ſich auf alles Volk, beide, klein und groß, und die Oberſten des Krieges und kamen nach Ägypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern.

Aber im ſiebenunddreißigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König Judas, weggeführet war, am ſiebenundzwanzigſten Tage des zwölften Monats, hub Evil-Merodach, der König zu Babel, im erſten Jahr ſeines Königsreichs das Haupt Jojachins, des Königs Judas, aus dem Kerker hervor 28 Und redete freundlich mit ihm und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bei ihm waren zu Babel, 29 Und wandelte die Kleider ſeines Gefängniſſes; und er aß allewege vor ihm ſein Leben lang 30 Und beſtimmte ihm ſein Teil, daß man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag ſein ganzes Leben lang.

Die

Zwei Bücher der Chronika

Das erste Buch

Erstes Kapitel

Adam, Seth, Enos, 2 Kenan, Mahalaleel, Jared, 3 Henoch, Methusalah, Lamech, 4 Noah, Sem, Ham, Japheth.

Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. 6 Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphat, Thogarma. 7 Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, die Chittiter, die Dodaniter. 8 Die Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Puth, Kanaan, 9 Die Kinder aber von Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragemas sind: Scheba und Dedan. 10 Chus aber zeugte Nimrod; der fing an, gewaltig zu sein auf Erden. 11 Mizraim zeugte die Luditer, die Ananiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter, 12 Die Pathrusiter, die Kasluhiter, von welchen sind ausgekommen die Philister und die Kaphthoriter. 13 Kanaan aber zeugte Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth, 14 Den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter, 15 Den Heviter, den Arkiter, den Siniter, 16 Den Arvaditer, den Zemariter und den Hamathiter.

Die Kinder Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. 18 Arphachsad aber zeugte Salah; Salah zeugte Eber. 19 Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum daß zu seiner Zeit das Land zerteilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan. 20 Jaktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah, 21 Hadoram, Usal, Dikla, 22 Ebal, Abimael, Scheba, 23 Ophir, Hevila und Jobab. Diese

alle sind Kinder Jaktans. 24 Sem, Arphachsad, Salah, 25 Eber, Peleg, Regu, 26 Serug, Nahor, Tharah, 27 Abram, das ist Abraham.

Die Kinder aber Abrahams sind: Isaak und Ismael. 29 Dies ist ihr Geschlecht: der erste Sohn Ismaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam. 30 Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema, 31 Jethur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels. 32 Die Kinder aber Keturas, des Kebsweibs Abrahams: die gebar Simran, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und Dedan. 33 Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diese alle sind Kinder der Ketura. 34 Abraham zeugte Isaak. Die Kinder aber Isaak sind diese: Esau und Israel.

Die Kinder Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. 36 Die Kinder des Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek. 37 Die Kinder Reguels sind: Nahath, Serah, Samma und Misa. 38 Die Kinder Seirs sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan. 39 Die Kinder Lothans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans. 40 Die Kinder Sobals sind: Aljan, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana. 41 Die Kinder Anas: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamran, Esban, Jethran, Cheran. 42 Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.

Dies sind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israels: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba. 44 Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Seras von Bazra. 45 Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam aus der Themaniter Lande. 46 Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld; und seine Stadt hieß Awith. 47 Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek. 48 Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser. 49 Da Saul starb, ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors. 50 Da Baal-Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und

sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Madreds und Tochter Mehasabs. 51 Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Ala, Fürst Jetheth, 52 Fürst Aholibama, Fürst Ela, Fürst Pinon, 53 Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar, 54 Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Zweites Kapitel

Dies sind die Kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Sebulon. 2 Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser. Die Kinder Judas sind: Ger, Onan, Sela. Die drei wurden ihm geboren von der Kananitin, der Tochter Suas. Ger aber, der erste Sohn Judas, war böse vor dem Herrn; darum tötete er ihn. 4 Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm Perez und Sera, daß aller Kinder Judas waren fünf. 5 Die Kinder des Perez sind: Hezron und Hamul. 6 Die Kinder aber Seras sind: Simri, Ethan, Heman, Chalkol, Dara. Der aller sind fünf.

Die Kinder Charmis sind: Acha, welcher betrübte Israel, da er sich am Verbannten vergriff. 8 Die Kinder Ethans sind: Asarja. 9 Die Kinder aber Hezrons, die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. 10 Ram aber zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda. 11 Nahesson zeugte Salma. Salma zeugte Boas. 12 Boas zeugte Obed. Obed zeugte Isai. 13 Isai zeugte seinen ersten Sohn Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, 14 Nethaneel den vierten, Raddai den fünften, 15 Ozem den sechsten, David den siebenten. 16 Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zerujas sind: Abisai, Joab, Asahel, die drei.

Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasas war Jether, ein Ismaeliter. 18 Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit Asuba, seiner Frau, und mit Jerigoth; und dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon. 19 Da aber Asuba starb, nahm Kaleb Ephrath; die gebar ihm Hur. 20 Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

Darnach beschlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt; und sie gebar

ihm Segub. 22 Segub aber gebar Jair, der hatte dreiundzwanzig Städte im Lande Gilead. 23 Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram, die Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Diese alle sind Kinder Machirs, des Vaters Gileads. 24 Nach dem Tode Hezrons in Kaleb in Ephratha ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thekoas.

Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem und Ahia. 26 Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams. 27 Die Kinder aber Rams, des ersten Sohns Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker. 28 Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samais sind: Nadab und Abisur. 29 Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Ahban und Molid. 30 Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder. 31 Die Kinder Appaims sind: Jesei. Die Kinder Jeseis sind: Sesan. Die Kinder Sesans sind: Ahelai. 32 Die Kinder aber Jadas, des Bruders Samais, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder. 33 Die Kinder aber Jonathans sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.

Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, der hieß Jarha. 35 Und Sesan gab Jarha, seinem Knecht, seine Tochter zum Weibe; die gebar ihm Athai. 36 Athai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad. 37 Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed. 38 Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Asarja. 39 Asarja zeugte Halez. Halez zeugte Elleasa. 40 Elleasa zeugte Sissemai. Sissemai zeugte Sallum. 41 Sallum zeugte Jekamja. Jekamja zeugte Elisama.

Die Kinder Kalebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und der Kinder Maresas, des Vaters Hebrons. 43 Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama. 44 Sama aber zeugte Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugte Samai. 45 Der Sohn aber Samais hieß Maon, und Maon war der Vater Beth-Zurs.

Epha aber, das Kebsweib Kalebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugte Gases. 47 Die Kinder aber Jahdais sind: Regem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph. 48 Aber Ma-

echa, das Kebsweib Kalebs, gebar Seber und Thirhena; 49 Und gebar auch Saaph, den Vater Madmannas, und Sewa, den Vater Machbenas und den Vater Gibeas. Aber Achsa war Kalebs Tochter.

Dies waren die Kinder Kalebs: Hur, der erste Sohn von der Ephratha, Sobal, der Vater Kirjath-Jearims, 51 Salma, der Vater Bethlehems, Hareph, der Vater Bethgaders. 52 Und Sobal, der Vater Kirjath-Jearims, hatte Söhne: der sah die Hälfte der Manahthiter. 53 Die Freundschaften aber zu Kirjath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgekommen die Zaregathiter und Esthaoliter. 54 Die Kinder Salmas sind Bethlehem und die Netophatiter, die Krone des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manahthiter, von dem Zarcither. 55 Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jaebez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da kommen sind von Hamath, dem Vater des Hauses Bethrechabs.

Drittes Kapitel

Dies sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andre Daniel, von Abigail, der Karmelitin; 2 Der dritte Absalom, der Sohn Maechas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagiths; 3 Der fünfte Sephatja, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla. 4 Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre. 5 Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobah, Nathan, Salomo, die vier, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiels; 6 Dazu Jebehar, Elisama, Eliphalet, 7 Nogah, Nepheg, Japia, 8 Elisama, Eljada, Eliphalet, die neun. 9 Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und Thamar war ihre Schwester.

10 Salomos Sohn war Rehabeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Assa, des Sohn war Josaphat, 11 Des Sohn war Joram, des Sohn war Ahasja, des Sohn war Joas, 12 Des Sohn

war Amazja, des Sohn war Asarja, des Sohn war Jotham, 13 Des Sohn war Ahas, des Sohn war Hiskia, des Sohn war Manasse, 14 Des Sohn war Amon, des Sohn war Josia. 15 Josias Söhne aber waren: der erste Johanan, der andre Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum. 16 Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, des Sohn war Zadekia.

Die Kinder aber Jechanjas, der gefangen ward, waren: Sealthiel, 18 Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja. 19 Die Kinder Phadajas waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabels waren: Mesullam und Hananja und ihre Schwester Selomith; 20 Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusab, Hesed, die fünf. 21 Die Kinder aber Hananjas waren: Platja und Jesaja, des Sohn war Rephaja, des Sohn war Aman, des Sohn war Obadja, des Sohn war Sachanja. 22 Die Kinder aber Sachanjas waren Semaja. Die Kinder Semajas waren: Hatus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, die sechs. 23 Die Kinder aber Nearjas waren: Eljoenai, Hiskia, Asrikam, die drei. 24 Die Kinder aber Eljoenais waren: Hodaja, Eljasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Viertes Kapitel

Die Kinder Judas waren: Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal, 2 Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lahad. Das sind die Freundschaften der Zaregathiter. 3 Und dies ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi; 4 Und Pnuel, der Vater Gedors, und Eser, der Vater Husas. Das sind die Kinder Hurs, des ersten Sohns der Ephratha, des Vaters Bethlehems. 5 Ashur aber, der Vater Thekoas, hatte zwei Weiber: Hellea und Naera. 6 Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naeras. 7 Aber die Kinder Helleas waren: Zereth, Jezohar und Ethnan. 8 Koz aber zeugte Anub und Hazobeba und die Freundschaft Aharhels, des Sohns Harums.

Jaebez aber war herrlicher denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren. 10 Und Jaebez rief den Gott Israels an und sprach: Wo

du mich ſegnen wirſt, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir ſein wird, und wirſt mit dem Übel ſchaffen, daß mich's nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat. 11 Chalub aber, der Bruder Suhas, zeugte Mehir; der iſt der Vater Eſthons. 12 Eſthon aber zeugte Beth-Rapha, Paſſeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das ſind die Männer von Recha. 13 Die Kinder des Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren: Hathath.

Und Meonothai zeugte Ophra. Und Seraja zeugte Joab, den Vater des Tals der Zimmerleute; denn ſie waren Zimmerleute. 15 Die Kinder aber Kalebs, des Sohns Jephunnes, waren: Iru, Ela und Naam; die Kinder des Ela waren Kenas. 16 Die Kinder aber Jehallelels waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel. 17 Die Kinder aber Esras waren: Jether, Mered, Epher und Jalon. Und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, den Vater Eſthemoas. 18 Und ſein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Sochos, Jekuthiel, den Vater Sanoahs. Das ſind die Kinder Bithjas, der Tochter Pharaos, die Mared nahm. 19 Die Kinder des Weibes Hodijas, der Schweſter Nahams, des Vaters Kegilas, waren: der Garmiter, und Eſthemoa, der Maechathiter. 20 Die Kinder Simons waren: Amnon und Rinna, Ben-Hanan und Thilon. Die Kinder Jeſeis waren: Soheth und Ben-Soheth.

Die Kinder aber Selas, des Sohns Judas, waren: Er, der Vater Lechas, Laeda, der Vater Mareſas, und die Freundſchaft der Leinweber von dem Hauſe Asbeas; 22 Dazu Jokim und die Männer von Coſeba, Joas, Saraph, die Hausväter wurden in Moab, und Jaſubi zu Lahem, wie die alte Rede lautet. 23 Sie waren Töpfer und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bei dem Könige zu ſeinem Geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Fünftes Kapitel

Die Kinder Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; 2 Des Sohn war Sallum, des Sohn war Mibſam, des Sohn war Misma. 3 Die Kinder aber Mismas waren: Hamuel; des Sohn war Zachur, des Sohn war Simei. 4 Simei aber

hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter; aber seine Brüder hatten nicht viel Kinder, aber alle ihre Freundschaften mehreten sich nicht, als die Kinder Judas. 5 Sie wohneten aber zu Ber-Seba, Molada, Hazar-Sual, 6 Bilha, Ezem, Tholad, 7 Bethuel, Horma, Ziklag, 8 Beth-Marchaboth, Hazar-Sussim, Beth-Bieri, Saaraim. Dies waren ihre Städte bis auf den König David, dazu ihre Dörfer 9 Bei Etam, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte, 10 Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal; das ist ihre Wohnung und ihre Sippschaft unter ihnen.

Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazjas, 12 Joel, Jehu, der Sohn Josibjas, des Sohns Serajas, des Sohns Asiels, 13 Eljoenai, Jaekoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja, 14 Sisa, der Sohn Sipheis, des Sohns Alons, des Sohns Jedajas, des Sohns Simris, des Sohns Semajas. 15 Diese wurden namhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter und teilten sich nach der Menge. 16 Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Tals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe; 17 Und fanden fette und gute Weide und ein Land, weit von Raum, still und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham. 18 Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit Hiskias, des Königs Judas, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für ihre Schafe. 19 Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünfhundert Männer zu dem Gebirge Seir mit ihren Obersten: Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jeseis, 20 Und schlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter und wohneten daselbst bis auf diesen Tag.

Sechstes Kapitel

Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israels, denn er war der erste Sohn; aber damit, daß er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohns Israels; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt; 2 Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem ward das Fürstentum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.

3 So sind nun die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. 4 Die Kinder aber Joels waren: Semaja; des Sohn war Gog, des Sohn war Simei, 5 Des Sohn war Micha, des Sohn war Reaja, des Sohn war Baal, 6 Des Sohn war Beera, welchen führte weg gefangen Thiglath-Pilneſſer, der König von Aſſyrien; er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern. 7 Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechtern, da ſie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jeiel und Sacharja, 8 Und Bela, der Sohn des Aſas, des Sohns Semas, des Sohns Joels, der wohnete zu Aroer und bis gen Nebo und Baal-Meon; 9 Und wohnte gegen Aufgang, bis man kommt an die Wüſte ans Waſſer Phrath; denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead. 10 Und zur Zeit Sauls führeten ſie Krieg wider die Hagariter, daß ſie fielen durch ihre Hand, und wohneten in ihren Hütten gegen den ganzen Morgen von Gilead.

Die Kinder Gads aber wohneten ihnen gegenüber im Lande Baſan bis gen Salcha; 12 Joel, der vornehmſte, und Sapham, der andre, Jaenai und Saphat zu Baſan. 13 Und ihre Brüder ihrer Vaterhäuſern waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die ſieben. 14 Dies ſind die Kinder Abihails, des Sohns Huris, des Sohns Jaroahs, des Sohns Gileads, des Sohns Michaels, des Sohns Jeſiſais, des Sohns Jahdos, des Sohns des Bus. 15 Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohns Gunis, war ein Oberſter in ihren Vaterhäuſern, 16 Und ſie wohneten zu Gilead in Baſan und in ihren Töchtern und in allen Vorſtädten Sarons bis an ihr Ende. 17 Dieſe wurden alle gerechnet zur Zeit Jothams, des Königs in Juda, und Jerobeams, des Königs Israels. 18 Der Kinder Ruben, der Gaditer und des halben Stamms Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen ſpannen konnten und ſtreitkundig waren, der waren vierundvierzigtauſendundſiebenhundertundſechzig, die ins Heer zogen.

Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jatus, Naphes und Nadab; 20 Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände und alles, das mit ihnen war. Denn ſie ſchrieen zu Gott im Streit, und er ließ ſich erbitten; denn ſie vertraueten ihm. 21 Und ſie führeten weg ihr Vieh, fünftauſend Kamele, zweihun-

dertundfünfzigtausend Schafe, zweitausend Esel und hunderttausend Menschenseelen. 22 Denn es fielen viel Verwundete; denn der Streit war von Gott. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.

Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande von Basan an bis gen Baal-Hermon und Senir und den Berg Hermon; und ihrer war viel. 24 Und diese waren die Häupter ihrer Vaterhäuser: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hotavja, Jahdiel, gewaltige redliche Männer und berühmte Häupter in ihren Vaterhäusern. 25 Und da sie sich an dem Gott ihrer Väter versündigten und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte, 26 Erweckte der Gott Israels den Geist Phuls, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath-Pilnessers, des Königs von Assyrien, und führte weg die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah und Habor, Hara und ans Wasser Gosan bis auf diesen Tag.

Siebentes Kapitel

Die Kinder Levis waren: Gerson, Kahath und Merari. 2 Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. 3 Die Kinder Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. 4 Eleasar zeugte Pinehas. Pinehas zeugte Abisua. 5 Abisua zeugte Buki. Buki zeugte Usi. 6 Usi zeugte Saraja. Saraja zeugte Merajoth. 7 Merajoth zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob. 8 Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Ahimaaz. 9 Ahimaaz zeugte Asarja. Asarja zeugte Johanan. 10 Johanan zeugte Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem. 11 Asarja zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob. 12 Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Sallum. 13 Sallum zeugte Hilkia. Hilkia zeugte Asarja. 14 Asarja zeugte Seraja. Seraja zeugte Jozadak. 15 Jozadak aber ward mit weggeführt, da der Herr Juda und Jerusalem durch Nebukadnezar ließ gefangen wegführen.

So sind nun die Kinder Levis diese: Gerson, Kahath, Merari. 17 So heißen aber die Kinder Gersons: Libni und Simei. 18 Aber

die Kinder Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
19 Die Kinder Meraris heißen: Maheli, und Musi. Das sind die
Geschlechter der Leviter unter ihren Vätern. 20 Gersons Sohn war
Libni, des Sohn war Jahath, des Sohn war Sima. 21 Des Sohn
war Joah, des Sohn war Iddo, des Sohn war Serah, des Sohn
war Jeathrai. 22 Kahaths Sohn aber war Amminadab, des Sohn
war Korah, des Sohn war Assir, 23 Des Sohn war Elkana, des
Sohn war Abiassaph, des Sohn war Assir, 24 Des Sohn war
Thahath, des Sohn war Uriel, des Sohn war Usia, des Sohn
war Saul.

Die Kinder Elkanas waren: Amasai und Ahimoth, 26 Des
Sohn war Elkana, des Sohn war Elkana von Zoph, des Sohn
war Nahath, 27 Des Sohn war Eliab, des Sohn war Jeroham,
des Sohn war Elkana, 28 Des Sohn war Samuel, des Erstge-
borener war Vasni und Abia. 29 Meraris Sohn war Maheli, des
Sohn war Libni, des Sohn war Simei, des Sohn war Usa, 30 Des
Sohn war Simea, des Sohn war Haggia, des Sohn war Asaja.

Dies sind aber, die David stellete, zu singen im Hause des
Herrn, als die Lade ruhete; 32 Und dieneten vor der Wohnung
der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus
des Herrn bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise an
ihrem Amt. 33 Und dies sind sie, die da stunden, und ihre Kinder.
Von den Kindern Kahaths war Heman, der Sänger, der Sohn
Joels, des Sohns Samuels, 34 Des Sohns Elkanas, des Sohns
Jerohams, des Sohns Eliels, des Sohns Toahs, 35 Des Sohns
Zuphs, des Sohns Elkanas, des Sohns Mahaths, des Sohns
Amasais, 36 Des Sohns Elkanas, des Sohns Joels, des Sohns
Asarjas, des Sohns Zephanjas, 37 Des Sohns Thahaths, des
Sohns Assirs, des Sohns Abiassaphs, des Sohns Korahs, 38 Des
Sohns Jozehars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levis, des
Sohns Israels.

Und sein Bruder Assaph stund zu seiner Rechten. Und er, der
Assaph, war ein Sohn Berechjas, des Sohns Simeas, 40 Des
Sohns Michaels, des Sohns Baesejas, des Sohns Malchias,
41 Des Sohns Athnis, des Sohns Serahs, des Sohns Adajas,
42 Des Sohns Ethans, des Sohns Simas, des Sohns Simeis,
43 Des Sohns Jahaths, des Sohns Gersons, des Sohns Levis.

Ihre Brüder aber, die Kinder Meraris, stunden zur Linken: nämlich Ethan, der Sohn Kusis, des Sohns Abdis, des Sohns Malluchs, 45 Des Sohns Hasabjas, des Sohn Amazias, des Sohns Hilkias, 46 Des Sohns Amzis, des Sohns Banis, des Sohns Samers, 43 Des Sohns Mahelis, des Sohns Musis, des Sohns Meraris, des Sohns Levis.

Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerlei Amt an der Wohnung des Hauses des Herrn. 49 Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar und zu allem Geschäft im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

Dies sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pinehas, des Sohn war Abisua, 51 Des Sohn war Buki, des Sohn war Usi, des Sohn war Serahja, 52 Des Sohn war Merajoth, des Sohn war Amarja, des Sohn war Ahitob, 53 Des Sohn war Zadok, des Sohn war Ahimaaz.

Und dies ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nämlich der Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Los fiel ihnen, 55 Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und derselben Vorstädte umher. 46 Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes. 57 So gaben sie nun den Kindern Aaron die Freistädte Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten, 58 Hilen, Debir, 59 Asan und Beth-Semes mit ihren Vorstädten; 60 Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihren Geschlechtern waren dreizehn.

Aber den andern Kindern Kahaths ihres Geschlechts aus dem halben Stamm Manasse wurden durchs Los zehn Städte. 62 Den Kindern Gerson ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar und aus dem Stamm Asser und aus dem Stamm Naphthali und aus dem Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. 63 Den Kindern Merari ihres Geschlechts wurden durchs Los aus dem Stamm Ruben und aus dem Stamm Gad und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte.

Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren

Vorstädten, 65 Nämlich durchs Los aus dem Stamm der Kinder Juda und aus dem Stamm der Kinder Simeon und aus dem Stamm der Kinder Benjamin die Städte, die sie mit Namen bestimmten. 66 Aber den Geschlechtern der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, die Freistädte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser, 68 Jakmeam, Beth-Horon, 69 Ajalon und Gad-Rimon mit ihren Vorstädten. 70 Dazu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam mit ihren Vorstädten. 71 Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan und Astharoth mit ihren Vorstädten. 72 Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath, 73 Ramoth und Anem mit ihren Vorstädten. 74 Aus dem Stamm Asser: Masal, Abdon, 75 Hukok und Rehob mit ihren Vorstädten. 76 Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kirjathaim mit ihren Vorstädten.

Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor mit ihren Vorstädten; 78 Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonne Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza, 79 Kedemoth und Mepaath mit ihren Vorstädten. 80 Aus dem Stamme Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim, 81 Hesbon und Jaeser mit ihren Vorstädten.

Achtes Kapitel

Die Kinder Isaschars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die vier. 2 Die Kinder aber Tholas waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter in ihren Vaterhäusern von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zweiundzwanzigtausendundsechshundert. 3 Die Kinder Usis waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesrajas waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und waren alle Häupter. 4 Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechsunddreißigtausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder 5 Und ihrer Brüder in

allen Geschlechtern Isaschars, gewaltige Leute, waren siebenundachtzigtausend und wurden alle gerechnet.

Die Kinder Benjamins waren: Bela, Becher und Jediael, die drei. 7 Aber die Kinder Belas waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter in ihren Vaterhäusern, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zweiundzwanzigtausendundvierunddreißig. 8 Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Eljoenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Becher. 9 Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern nach den Häuptern ihrer Vaterhäuser, gewaltige Leute, zwanzigtausendundzweihundert. 10 Die Kinder aber Jediaels waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Knaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar. 11 Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehntausendzweihundert, die ins Heer auszogen, zu streiten. 12 Und Supim und Hupim waren Kinder Irs; Husim aber waren Kinder Ahers.

Die Kinder Naphthalis waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha.

Die Kinder Manasses sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads. 15 Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein andrer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad hatte Töchter. 16 Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares und desselben Söhne waren Ulam und Rakem. 17 Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses. 18 Und seine Schwester Molecheth gebar Ishud, Abieser und Mahela. 19 Und Semida hatte diese Kinder: Ahean, Sichem, Likhi und Aniam.

Die Kinder Ephraims waren diese: Suthelah, des Sohn war Bered, des Sohn war Thahath, des Sohn war Eleada, des Sohn war Thahath, 21 Des Sohn war Sabad, des Sohn war Suthelah; des Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum daß sie hinabgezogen waren, ihr Vieh zu nehmen. 22 Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten. 23 Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger und gebar einen

Sohn, den hieß er Bria, darum daß es in seinem Haus übel zuging. 24 Seine Tochter aber war Seera, die baute das niedre und obere Beth-Horon und Usen-Seera. 25 Des Sohn war Repha und Reseph, des Sohn war Thelah, des Sohn war Thahan, 26 Des Sohn war Laedan, des Sohn war Ammihud, des Sohn war Elisama, 27 Des Sohn war Nun, des Sohn war Josua. 28 Und ihre Habe und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sichem und ihre Töchter bis gen Zia und ihre Töchter, 29 Und an den Kindern Manasse Beth-Bean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohns Israels.

Die Kinder Assers waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswai, Boria und Serah, ihre Schwester. 31 Die Kinder Borias waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths. 32 Heber aber zeugte Japhlet, Somer, Hotham und Sua, ihre Schwester. 33 Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets. 34 Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram. 35 Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal. 36 Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra, 37 Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera. 38 Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara. 39 Die Kinder Ullas waren: Arah, Haniel und Rizja. 40 Diese waren alle Kinder Assers, Häupter ihrer Vaterhäuser, auserlesene, gewaltige Leute und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl sechsundzwanzigtausend Mann.

Neuntes Kapitel

Benjamin aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, 2 Noha den vierten, Rapha den fünften. 3 Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud, 4 Abisua, Naeman, Ahoah, 5 Gera, Sephuphan und Huram. 6 Dies sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath, 7 Nämlich: Naeman, Ahia und Gera, derselbe führte sie weg; und er

zeugte Usa und Ahihud. 8 Und Saharaim zeugte im Lande Moab, da er jene von sich gelassen hatte, Husim und Baera, seinen Weibern. 9 Und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham, 10 Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.

Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal. 12 Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe baute Ono und Lod und ihre Töchter. 13 Und Bria und Sama waren Häupter der Väter unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath. 14 Sein Bruder aber, Sasak, Jeremoth, 15 Sebadja, Arad, Ader, 16 Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Brias. 17 Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber, 18 Jesmerai, Jeslia, Jobab, das sind Kinder Elpaals. 19 Jakim, Sichri, Sabdi, 20 Eljoenai, Zilthai, Eliel, 21 Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simeis. 22 Jespan, Eber, Eliel, 23 Abdon, Sichri, Hanan, 24 Hananja, Elam, Anthothja, 25 Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks. 26 Samserai, Seharja, Athalja, 27 Jaeresja, Elia und Sichri; das sind Kinder Jerohams. 28 Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.

Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maecha. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab, 31 Gedor, Ahjo und Secher. 32 Mikloth aber zeugte Simea, und auch sie wohneten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem mit ihnen.

Ner zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Melchisua, Abinadab und Esbaal. 34 Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugte Micha. 35 Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech, Therea und Ahas. 36 Ahas aber zeugte Joadda. Joadda zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza. 37 Moza zeugte Binea, des Sohn war Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel. 38 Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Abadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels. 39 Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus, der andre, Elipelet der dritte. 40 Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute und geschickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnes-Söhne, hundertundfünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins.

Zehntes Kapitel

Und das ganze Israel ward gerechnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israels und Judas und nun weggeführt gen Babel um ihrer Missetat willen. 2 Und die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nämlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim. 3 Aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. 4 Nämlich aus den Kindern des Perez, des Sohns Judas, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohns Amris, des Sohns Imris, des Sohns Banis. 5 Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn und seine Söhne. 6 Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechshundertundneunzig. 7 Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Hodavjas, des Sohns Hassnuas; 8 Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Usis, des Sohns Michris; und Mesullam, der Sohn Sephatjas, des Sohns Reguels, des Sohns Jebnejas. 9 Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neunhundertundsechsundfünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter in ihren Vaterhäusern.

Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin; 11 Und Asarja, der Sohn Hilkias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes; 12 Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchias; und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohns Jahseras, des Sohns Mesullams, des Sohns Messimebeths, des Sohns Immers; 13 Dazu ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser, tausendsiebenhundertundsechzig, fleißige Leute am Geschäft des Amts im Hause Gottes.

Von den Leviten aber aus den Kindern Meraris: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohns Asrikams, des Sohns Hasabjas, 15 Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal und Matthanja, der Sohn Michas, des Sohns Sichris, des Sohns Asaphs, 16 Und Obadja, der Sohn Semajas, des Sohns Galals, des Sohns Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Assas, des Sohns Elkanas, der in den Dörfern der Netophathiter wohnte.

Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Talmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste. 18 Denn bisher hatten am Tor des Königs gegen den Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern. 19 Und Sallum, der Sohn Kores, des Sohns Abiassaphs, des Sohns Korahs, und seine Brüder aus seinem Vaterhause, die Korahiter, waren am Geschäft des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, wie auch ihre Väter im Lager des Herrn, daß sie warteten des Eingangs. 20 Pinehas aber der Sohn Eleasars, war Fürst über sie, darum daß der Herr zuvor mit ihm gewesen war. 21 Sacharja aber, der Sohn Meselemjas, war Hüter am Tor der Hütte des Stifts. 22 Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zweihundertundzwölf; die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, der Seher, stifteten sie durch ihren Glauben an, 23 Daß sie und ihre Kinder hüten sollten der Tore am Hause des Herrn, nämlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

Es waren aber solche Torwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag. 25 Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen allezeit je des siebenten Tages, bei ihnen zu sein. 26 Denn die Leviten waren diesen vierlei obersten Torhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause Gottes. 27 Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen auftäten. 28 Und etliche aus ihnen waren über das Geräte des Amts; denn sie trugen's gezählet aus und ein. 29 Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäße und über alles heilige Geräte, über Semmelmehl, über Wein, über Öl, über Weihrauch, über Spezereien.

Aber der Priester Kinder machten etliche das Räucherwerk. 31 Mathithja aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallums, des Korahiters, waren vertrauet die Pfannen. 32 Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrote, sie zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten. 33 Jene aber sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert, denn Tag und Nacht waren sie in ihrem Geschäft. 34 Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

Zu Gibeon wohneten Jeiel, der Vater Gibeons; sein Weib hieß Maecha. 36 Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, 37 Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth. 38 Mikloth aber zeugte Simeam; und sie wohneten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem unter den Ihren. 39 Ner aber zeugte Kis, Kis zeugte Saul, Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal. 40 Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugte Micha. 41 Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech und Thaherea. 42 Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza. 43 Moza zeugte Binea, des Sohn war Raphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel. 44 Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikiam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Elftes Kapitel

Die Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. 2 Aber die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. 3 Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward. 4 Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert und fiel drein. 5 Da aber sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch ins Schwert und starb. 6 Also starb Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus zugleich.

Da aber die Männer Israels, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und wohneten drinnen. 8 Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa 9 Und zogen ihn aus und huben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten's ins Land der Philister umher und ließen's verkündigen vor ihren Götzen und

dem Volk; 10 Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie ans Haus Dagons. 11 Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul getan hatten, 12 Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne und brachten sie gen Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes und fasteten sieben Tage.

Also starb Saul in seiner Missetat, die er wider den Herrn getan hatte an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt; auch daß er die Wahrsagerin fragte 14 Und fragte den Herrn nicht, darum tötete er ihn und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Isais.

Zwölftes Kapitel

Und ganz Israel sammelte sich zu David gen Hebron und sprach: Siehe, wir sind dein Bein und dein Fleisch. 2 Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel. 3 Auch kamen alle Ältesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel nach dem Wort des Herrn durch Samuel.

Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem (das ist Jebus); denn die Jebusiter wohneten im Lande. 5 Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. 6 Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schläget, der soll ein Haupt und Oberster sein. Da erstieg sie am ersten Joab, der Zeruja Sohn, und ward Hauptmann. 7 David aber wohnte auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt. 8 Und er baute die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt. 9 Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

Dies sind die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreiche bei ganz Israel, daß

man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des Herrn, über Israel; 11 Und dies ist die Zahl der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmonis, der Vornehmste unter den dreißigen; er hub seinen Spieß auf, und schlug dreihundert auf einmal. 12 Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter; und er war unter den dreien Helden. 13 Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen und die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gerste; und das Volk floh vor den Philistern. 14 Und sie traten mitten aufs Stück und erretteten es und schlugen die Philister. Und der Herr gab ein groß Heil. 15 Und die drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. 16 David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem. 17 Und David ward lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor? 18 Da rissen die drei in der Philister Lager und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor und trugen's und brachten's zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn 19 Und sprach: Das lasse Gott fern von mir sein, daß ich solches tue und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Fahr; denn sie haben's mit ihres Lebens Fahr her gebracht. Darum wollte er's nicht trinken. Das taten die drei Helden.

Abisai, der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreien; und er hub seinen Spieß auf und schlug dreihundert. Und er war unter dreien berühmt, 21 Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster; aber bis an die drei kam er nicht. 22 Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Taten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter und ging hinab und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit; 23 Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und nahm ihm den Spieß aus der Hand und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß. 24 Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter dreien Helden 25 Und war der herrlichste unter dreißigen; aber an jene drei kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rat.

Die streitbaren Helden sind diese: Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodos von Bethlehem. 27 Sammoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter. 28 Ira, der Sohn des Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anathothiter. 29 Sibechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter. 30 Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baenas, der Netophathiter. 31 Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter. 32 Hurai von den Bächen-Gaas. Abiel, der Arbathiter. 33 Asmaveth, der Baherumiter. Eljabah, der Saalboniter. 34 Die Kinder Hasems, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sages, der Hartariter. 35 Ahiam, der Sohn Sachars, der Hartariter. Eliphal, der Sohn Urs. 36 Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter. 37 Hezro, der Karmeliter. Naerai, der Sohn Asbais. 38 Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagris. 39 Zeleg, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja. 40 Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter. 41 Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelais. 42 Adina, der Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreißig waren unter ihm. 43 Hanan, der Sohn Maechas. Josaphat, der Mathoniter. 44 Usia, der Asthrathiter. Sama und Jaiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters. 45 Jediael, der Sohn Simris. Joha, sein Bruder, der Thiziter. 46 Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter. 47 Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Dreizehntes Kapitel

Auch kamen diese zu David gen Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohn des Kis, und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, 2 Und mit Bogen geschickt waren zu beiden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen, von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: 3 Der vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaas, des Gibeathiters; Jesiel und Pelet, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anathothiter. 4 Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreißigen und über dreißig. Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter. 5 Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Ha-

rophiter. 6 Elkana, Jesija, Asareel, Joeser, Jasobeam, die Korahiter. 7 Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten und ihr Angesicht wie der Löwen, und schnell wie die Rehe auf den Bergen; 9 Der erste Eser, der andre Obadja, der dritte Eliab, 10 Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremia, 11 Der sechste Athai, der siebente Eliel, 12 Der achte Johanan, der neunte Elsabad, 13 Der zehnte Jeremia, der elfte Machbanai. 14 Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer, der Kleinste über hundert und der Größte über tausend. 15 Die sind's, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids. 17 David aber ging heraus zu ihnen und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommet im Frieden zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch sein; so ihr aber kommet auf List, und mir zuwider zu sein, da doch kein Frevel an mir ist, so sehe der Gott unsrer Väter drein und strafe es. 18 Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter den dreißigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isais. Friede, Friede sei mit dir! Friede sei mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die Fürsten der Philister ließen ihn mit Rat von sich und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. 20 Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse. 21 Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden und wurden Hauptleute über das Heer. 22 Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward wie ein Heer Gottes.

Und dies ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wen-

den nach dem Wort des Herrn. 24Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechstausendundachthundert, gerüstet zum Heer. 25Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, siebentausendundhundert. 26Der Kinder Levi viertausendundsechshundert. 27Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit dreitausendundsiebenhundert. 28Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zweiundzwanzig Oberste. 29Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, dreitausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Saul. 30Der Kinder Ephraim zwanzigtausendundachthundert, redliche Helden und berühmte Männer in ihren Vaterhäusern. 31Des halben Stamms Manasse achtzehntausend, die mit Namen genannt wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige. 32Der Kinder Isaschar, die verständig waren, und rieten, was zu jeder Zeit Israel tun sollte, zweihundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort. 33Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen zum Streit, fünfzigtausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich. 34Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, siebenunddreißigtausend. 35Von Dan, zum Streit gerüstet, achtundzwanzigtausendsechshundert. 36Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzigtausend. 37Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern und halbem Stamm Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit, hundertundzwanzigtausend.

Alle diese Kriegsleute, den Zug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum König zu machen über ganz Israel. Auch war alles andre Israel eines Herzens, daß man David zum Könige machte. 39Und waren daselbst bei David drei Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet. 40Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brot auf Eseln, Kamelen, Maultieren und Rindern zu essen Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Öl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Vierzehntes Kapitel

Und David hielt einen Rat mit den Hauptleuten über tausend und über hundert und mit allen Fürsten 2 Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist's von dem Herrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern Brüdern in allen Landen Israels und mit ihnen zu den Priestern und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden; 3 Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen; denn bei den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr. 4 Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also tun; denn solches gefiel allem Volk wohl.

Also versammelte David das ganze Israel vom Sihor Ägyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade Gottes zu holen von Kirjath-Jearim. 6 Und David zog hinauf mit ganz Israel gen Baala, nach Kirjath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des Herrn, der auf den Cherubim sitzt, da der Name angerufen wird. 7 Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hause Abinadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen. 8 David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her aus ganzer Macht mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln und mit Posaunen.

Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beiseit aus. 10 Da erzürnte der Grimm des Herrn über Usa und schlug ihn, darum daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott. 11 Da ward David traurig, daß der Herr einen solchen Riß tat an Usa, und hieß die Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag. 12 Und David fürchtete sich vor Gott des Tages und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? 13 Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edoms, des Githiters. 14 Also blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom in seinem Hause drei Monden. Und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

Fünfzehntes Kapitel

Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. 2 Und David merkte, daß ihm der Herr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf, um seines Volks Israel willen. 3 Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem und zeugte noch mehr Söhne und Töchter. 4 Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobad, Nathan, Salomo, 5 Jebehar, Elisua, Elipalet, 6 Noga, Nepheg, Japhia, 7 Elisama, Baeljada, Eliphalet.

Und da die Philister höreten, daß David zum König gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie. 9 Und die Philister kamen und ließen sich nieder im Grunde Rephaim. 10 David aber fragte Gott und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe sie in deine Hand gegeben. 11 Und da sie hinauf zogen gen Baal-Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte Baal-Prazim. 12 Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

Aber die Philister machten sich wieder heran und taten sich nieder im Grunde. 14 Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen; 15 Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einhergehen, so fahr heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer. 16 Und David tat, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser. 17 Und Davids Name brach aus in alle Lande, und der Herr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Sechzehntes Kapitel

Und er baute sich Häuser in der Stadt Davids und bereitete der Lade Gottes eine Stätte und bereitete eine Hütte über sie. 2 Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der Herr erwählet, daß sie die Lade des Herrn tragen und ihm dienen ewiglich. 3 Darum versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

Und David brachte zuhauf die Kinder Aaron und die Leviten; 5 Aus den Kindern Kahath: Uriel den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwanzig; 6 Aus den Kindern Merari: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zweihundertundzwanzig; 7 Aus den Kindern Gerson: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertunddreißig; 8 Aus den Kindern Elizaphan: Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zweihundert; 9 Aus den Kindern Hebron: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig; 10 Aus den Kindern Usiel: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwölf.

Und David rief Zadok und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab 12 Und sprach zu ihnen: Ihr seid die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet an den Ort, den ich ihr bereitet habe; 13 Denn vorhin, da ihr nicht da waret, machte der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sich's gebührt. 14 Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf brächten. 15 Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes, des Herrn, auf ihren Achseln mit den Stangen daran, wie Mose geboten hatte nach dem Wort des Herrn.

Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden. 17 Da bestellten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und aus

seinen Brüdern Assaph, den Sohn Berechjas, und aus den Kindern Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusajas; 18Und mit ihnen ihre Brüder des andern Teils, nämlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleia, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel, die Torhüter. 19Denn Heman, Assaph und Ethan waren Sänger mit chernen Cymbeln, helle zu klingen; 20Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja mit Psaltern, nachzusingen; 21Mathithja aber, Elipheleia, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Asasja mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen; 22Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwiese, zu singen, denn er war verständig.

Und Berechja und Elkana waren Torhüter der Lade. 24Aber Sachanja, Josaphat, Nathaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Eliesер, die Priester, bliesen mit Trommeten vor der Lade Gottes; und Obed-Edom und Jehia waren Torhüter der Lade.

Also gingen hin David und die Altesten in Israel und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden. 26Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder. 27Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Sangmeister mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock darüber. 28Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen. 29Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam, sah Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus; und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Siebzehntes Kapitel

Und da sie die Lade Gottes hineinbrachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott. 2Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen

des Herrn 3 Und teilte aus jedermann in Israel, Männern und Weibern, einen Laib Brots und ein Stück Fleisches und ein Nössel Weins. 4 Und er stellte vor die Lade des Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, dankten und lobten den Herrn, den Gott Israels: 5 Nämlich Assaph, den ersten, Sacharja, den andern, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeiel mit Psaltern und Harfen, Assaph aber mit hellen Cymbeln, 6 Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trommeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

Zu der Zeit bestellte David zum ersten, dem Herrn zu danken, durch Assaph und seine Brüder: 8 Danket dem Herrn, predigt seinen Namen; tut kund unter den Völkern sein Tun. 9 Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern. 10 Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. 11 Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht; suchet sein Angesicht allezeit. 12 Gedenkt seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunder und seines Wortes, 13 Ihr, der Samen Israels, seines Knechtes, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten.

Er ist der Herr, unser Gott; er richtet in aller Welt. 15 Gedenkt ewiglich seines Bundes, was er verheißen hat in tausend Geschlechter, 16 Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak; 17 Und stellte es Jakob zum Recht und Israel zum ewigen Bund, 18 Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils, 19 Da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen. 20 Und sie zogen von einem Volk zum andern und aus einem Königreich zum andern Volk. 21 Er ließ niemand ihnen Schaden tun und strafte Könige um ihretwillen. 22 Tastet meine Gesalbeten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid. 23 Singet dem Herrn, alle Lande, verkündiget täglich sein Heil. 24 Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder. 25 Denn der Herr ist groß nnd fast löblich und herrlich über alle Götter. 26 Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.

Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Ort. 28 Bringet her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht. 29 Bringet her des Herren Namen die Ehre; bringet Geschenke und kommt vor

ihn und betet den Herrn an in heiligem Schmuck. 30Es fürchte ihn alle Welt. Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird. 31Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der Herr regieret. 32Das Meer brause, und was drinnen ist; und das Feld sei fröhlich und alles, was drauf ist. 33Und lasset jauchzen alle Bäume im Wald vor dem Herrn; denn er kommt, zu richten die Erde.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. 35Und sprecht: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und sammle uns und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken und dir Lob sagen. 36Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sagte: Amen! und: Lobe den Herrn!

Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des Herrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagwerk. 38Aber Obed-Edom und ihre Brüder, achtundsechzig, und Obed-Edom, den Sohn Jedithuns, und Hosa zu Torhütern. 39Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe zu Gibeon, 40Daß sie dem Herrn täglich Brandopfer täten auf dem Brandopferaltar, des Morgens und des Abends, wie geschrieben stehet im Gesetz des Herrn, das er an Israel geboten hat; 41Und mit ihnen Heman und Jedithun und die andern Erwähleten, die mit Namen benannt waren, zu danken dem Herrn, daß seine Güte währet ewiglich; 42Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trommeten und Cymbeln zu klingen und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder aber Jedithun machte er zu Torhütern. 43Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrte auch hin, sein Haus zu segnen.

Achtzehntes Kapitel

Es begab sich, da David in seinem Hause wohnte, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des Herrn ist unter den Teppichen. 2Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das tue; denn Gott ist mit dir. 3Aber in derselben Nacht kam

das Wort Gottes zu Nathan, und sprach: 4Gehe hin und sage David, meinem Knecht: So spricht der Herr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung. 5Denn ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausführte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist und die Wohnung. 6Wo ich gewandelt bin im ganzen Israel, hab ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, denen ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus? 7So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest sein ein Fürst über mein Volk Israel; 8Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben. 9Und ich will meinem Volk Israel eine Stätte setzen und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen wie vorhin und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel. 10Und ich will alle deine Feinde demütigen und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will. 11Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer sein soll; dem will ich sein Königreich bestätigen. 12Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. 13Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war, 14Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.

Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete, 16Kam der König David, und blieb vor dem Herrn und sprach: Wer bin ich, Herr, Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? 17Und das hat dich noch zu wenig gedeucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast mich angesehen als in der Gestalt eines Menschen, der du in der Höhe Gott der Herr bist. 18Was soll David mehr sagen zu dir, daß du

deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht,
19 Herr, um deines Knechtes willen, nach deinem Herzen hast du
all solch große Dinge getan, daß du kund tätest alle Herrlichkeit.
20 Herr, es ist deinesgleichen nicht, und ist kein Gott denn du, von
welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben. 21 Und wo ist ein
Volk auf Erden wie dein Volk Israel, da ein Gott hin gegangen
ist, ihm ein Volk zu erlösen und ihm selbst einen Namen zu machen
von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor
deinem Volk her, das du aus Ägypten erlöset hast? 22 Und hast
dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du, Herr,
bist ihr Gott worden. 23 Nun, Herr, das Wort, das du geredet
hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewig-
lich, und tue, wie du geredet hast. 24 Und dein Name werde wahr
und groß ewiglich, daß man sage: Der Herr Zebaoth, der Gott
Israels, ist Gott in Israel, und das Haus deines Knechts David
ist beständig vor dir. 25 Denn du, Herr, hast das Ohr deines
Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat
dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. 26 Nun, Herr, Du
bist Gott und hast solch Gutes deinem Knecht geredet. 27 Nun
hebe an, zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sei
vor dir; denn was Du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

Neunzehntes Kapitel

Nach diesem schlug David die Philister und demütigte sie und
nahm Gad und ihre Töchter aus der Philister Hand. 2 Auch
schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David untertänig wur-
den und Geschenke brachten. 3 Er schlug auch Hadadeser, den Kö-
nig zu Zoba in Hemath, da er hin zog, sein Zeichen aufzurichten
am Wasser Phrath. 4 Und David gewann ihm ab tausend Wagen,
siebentausend Reiter und zwanzigtausend Mann zu Fuß. Und
David verlähmte alle Wagen und behielt hundert Wagen übrig.

Und die Syrer von Damaskus kamen, dem Hadadeser, dem
König zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselbigen Syrer
zweiundzwanzigtausend Mann; 6 Und legte Volk gen Damuskus
in Syrien, daß die Syrer David untertänig wurden und brachten
ihm Geschenke. Denn der Herr half David, wo er hin zog. 7 Und

David nahm die güldnen Schilde, die Hadadesers Knechte gehabt hatten, und brachte sie gen Jerusalem. 8 Auch nahm David aus den Städten Hadadesers, Tibchath und Chun, sehr viel Erzes, davon Salomo das eherne Meer und die Säulen und ehernen Gefäße machte.

Und da Togu, der König zu Hemath, hörte, daß David alle Macht Hadadesers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte, 16 Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David und ließ ihn grüßen nnd segnen, daß er mit Hadadeser gestritten und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit Hadadeser. Auch alle güldenen, silbernen und ehernen Gefäße 11 Heiligte der König David dem Herrn mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, nämlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern. 12 Und Abisai, der Zeruja Sohn, schlug der Edomiter im Salztal achtzehntausend; 13 Und legte Volk in Edom, daß alle Edomiter David untertänig waren. Denn der Herr half David, wo er hin zog.

Also regierte David über das ganze Israel und handhabte Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volk. 15 Joab, der Zeruja Sohn, war über das Heer. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. 16 Zadok, der Sohn Ahitobs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sawsa war Schreiber. 17 Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi. Und die ersten Söhne Davids waren die dem Könige zur Hand.

Zwanzigstes Kapitel

Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt. 2 Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit tun an Hanon, dem Sohn des Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit getan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten, 3 Sprachen Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind kommen zu dir, zu forschen und umzukehren und zu verkundschaften das Land.

4 Da nahm Hanon die Knechte Davids und beschor sie und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden und ließ sie gehen. 5 Und etliche gingen hin und ließen es David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet) und der König sprach: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.

Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie stanken vor David, sandten sie hin, beide, Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamien, aus Maecha und aus Zoba; 7 Und dingeten zweiunddreißigtausend Wagen und den König von Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit. 8 Da das David hörte, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden. 9 Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Tor. Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde besonders.

Da nun Joab sah, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel und rüstete sich gegen die Syrer. 11 Das übrige Volk aber tat er unter die Hand Abisais, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon, 12 Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zur Hilfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen. 13 Sei getrost und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unseres Gottes. Der Herr tue, was ihm gefällt. 14 Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm. 15 Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her. 17 Da das David angesagt ward, sammelte er zuhauf das ganze Israel und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm. 18 Aber die Syrer

flohen vor Israel. Und David erwürgte der Syrer siebentausend Wagen und vierzigtausend Mann zu Fuß: dazu tötete er Sophach, den Feldhauptmann. 19 Und da die Knechte Hadadesers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Einundzwanzigstes Kapitel

Und da das Jahr um war, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führte Joab die Heermacht und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie. 2 Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt und fand dran einen Centner Goldes schwer und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raubes. 3 Aber das Volk drinnen führte er heraus und teilte sie mit Sägen und eisernen Haken und Keilen. Also tat David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

Darnach erhub sich ein Streit zu Gasar mit den Philistern. Dazumal schlug Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demütigte. 5 Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange wie ein Weberbaum. 6 Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vierundzwanzig, und er war auch von den Riesen geboren 7 Und höhnte Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, schlug ihn. 8 Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Und der Satan stund wider Israel und gab David ein, daß er Israel zählen ließe. 2 Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel von Ber-Seba an bis gen Dan und bringet's zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer sind. 3 Joab sprach: Der Herr tue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

Aber des Königs Wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus und wandelte durch das ganze Israel und kam gen Jerusalem, 5 Und gab die Zahl des gezähleten Volks David. Und es waren des ganzen Israels elfhundertmaltausend Mann, die das Schwert auszogen, und Judas vierhundertmalundsiebenzigtausend Mann, die das Schwert auszogen. 6 Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel. 7 Aber solches gefiel Gott übel, denn er schlug Israel. 8 Und David sprach zu Gott: Ich habe schwerlich gesündigt, daß ich das getan habe; nun aber nimm weg die Missetat deines Knechts; denn ich habe fast törlich getan.

Und der Herr redete mit Gad, dem Seher Davids, und sprach: 10 Gehe hin, rede mit David und sprich: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir der eins, das ich dir tue. 11 Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: Erwähle dir 12 Entweder drei Jahre Teurung, oder drei Monate Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dich's ergreife, oder drei Tage das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des Herrn verderbe in allen Grenzen Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat. 13 David sprach zu Gad: Mir ist fast angst; doch ich will in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen. 14 Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzigtausend Mann fielen aus Israel.

Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben.

Und im Verderben sah der Herr drein und reute ihn das Übel und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug; laß deine Hand ab! Der Engel aber des Herrn stund bei der Tenne Arnans, des Jebusiters. 16 Und David hub seine Augen auf, und sah den Engel des Herrn stehen zwischen Himmel und Erde und ein bloß Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Ältesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz. 17 Und David sprach zu Gott: Bin ich's nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin, der gesündiget und das Übel getan hat: diese Schafe aber, was haben sie getan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk sein, zu plagen. 18 Und der Engel des Herrn sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arans, des Jebusiters. 19 Also ging David hinauf nach dem Wort Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen. 20 Arnan aber, da er sich wandte und sah den Engel und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drosch Weizen. 21 Als nun David zu Arnan ging, sah Arnan und ward Davids gewahr; und ging heraus aus der Tenne und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem Herrn drauf baue; um voll Geld sollst du mir ihn geben, auf daß die Plage vom Volk aufhöre. 23 Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dir's gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer und das Geschirr zu Holz und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich. 24 Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also! sondern um voll Geld will ich's kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen für den Herrn, und will's nicht umsonst haben zum Brandopfer. 25 Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechshundert Seckel.

Und David baute daselbst dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörte er ihn durch das Feuer vom Himmel auf den Altar des Brandopfers. 27 Und der Herr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheite kehrte. 28 Zur selbigen Zeit, da David sah, daß ihn er der Herr höret hatte auf dem Platze Arnans, des Jebusiters,

pflegte er daselbst zu opfern. 29Denn die Wohnung des Herrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu der Zeit auf der Höhe zu Gibeon. 30David aber konnte nicht hingehen vor denselben, Gott zu suchen, so war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des Herrn.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und David sprach: Hie soll das Haus Gottes, des Herrn, sein, und dies der Altar zum Brandopfer Israels. 2Und David hieß versammeln die Fremdlinge, die im Land Israel waren, und bestellte Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus Gottes zu bauen. 3Und David bereitete viel Eisens zu Nägeln an die Türen in den Toren und was zu nageln war und so viel Erzes, daß es nicht zu wägen war; 4auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David. 5Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem Herrn soll gebauet werden, soll groß sein, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen; darum will ich ihm Vorrat schaffen. Also schaffte David viel Vorrats vor seinem Tod.

Und er rief seinem Sohn Salomo und gebot ihm, zu bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israels, 7Und sprach zu ihm: Mein Sohn, ich hatte es im Sinn, dem Namen des Herrn meines Gottes, ein Haus zu bauen. 8Aber das Wort des Herrn kam zu mir und sprach: Du hast viel Bluts vergossen und große Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erde vergossen hast vor mir. 9Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann sein; denn ich will ihn ruhen lassen von all seinen Feinden umher, denn er soll Salomo heißen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Leben lang. 10Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn sein, und ich will sein Vater sein. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich. 11So wird nun, mein Sohn, der Herr mit dir sein, und wirst glückselig sein, daß du dem Herrn, deinem Gotte, ein Haus baueſt, wie er von dir geredet hat. 12Auch wird

der Herr dir geben Klugheit und Verstand und wird dir Israel befehlen, daß du halteſt das Geſetz des Herrn, deines Gottes. 13 Dann aber wirſt du glückſelig ſein, wenn du dich hältſt, daß du tueſt nach den Geboten und Rechten, die der Herr Moſe geboten hat an Israel. Sei getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht!

Siehe, ich habe in meiner Mühſal geſchafft zum Hauſe des Herrn hunderttauſend Centner Golds und tauſendmal tauſend Centner Silbers, dazu Erz und Eiſen ohne Zahl; denn es iſt ſein zu viel; auch Holz und Steine hab ich geſchickt, des magſt du noch mehr machen. 15 So haſt du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute an Stein und Holz und allerlei Weiſe auf allerlei Arbeit, 16 An Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf und richte es aus; der Herr wird mit dir ſein.

Und David gebot allen Oberſten Israels, daß ſie ſeinem Sohn Salomo hülfen. 18 Iſt nicht der Herr, euer Gott, mit euch und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land iſt untergebracht vor dem Herrn und vor ſeinem Volk. 19 So gebt nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euren Gott, zu ſuchen. Und macht euch auf und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligtum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Gefäße Gottes in das Haus bringe, das dem Namen des Herrn gebauet ſoll werden.

Vierundzwanzigſtes Kapitel

Alſo machte David ſeinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens ſatt war. 2 Und David verſammelte alle Oberſten in Israel und die Prieſter und Leviten, 3 Daß man die Leviten zählete von dreißig Jahren und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, was ſtarke Männer waren, achtunddreißigtauſend. 4 Aus dieſen wurden vierundzwanzigtauſend verordnet, die das Werk am Hauſe des Herrn trieben, und ſechstauſend Amtleute und Richter, 5 Und viertauſend Torhüter, und viertauſend Lobſänger des Herrn mit Saitenſpielen, die ich gemacht habe, Lob zu ſingen.

Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nämlich unter Gerson, Kahath und Merari. 7Die Gersoniten waren: Laedan und Simei. 8Die Kinder Laedans: der erste Jehiel, Setham und Joel, die drei. 9Die Kinder aber Simeis waren: Salomith, Hasiel und Haran, die drei. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan. 10Auch waren diese Simeis Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simeis Kinder. 11Jahath aber war der erste, Sisa der andre. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für ein Vaterhaus gerechnet. 12Die Kinder Kahaths waren: Amram, Jezchar, Hebron und Usiel, die vier.

Die Kinder Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn und zu dienen und zu segnen in dem Namen des Herrn ewiglich. 14Und Moses, des Manns Gottes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm. 15Die Kinder aber Moses waren: Gersom und Elieser. 16Die Kinder Gersoms: der erste war Sebuel. 17Die Kinder Eliesers: der erste war Rahabja. Und Elieser hatte keine andre Kinder. Aber der Kinder Rahabja waren viele darüber. 18Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erste. 19Die Kinder Hebrons waren: Jeria der erste, Amarja der andre, Jahasiel der dritte und Jakmeam der vierte. 20Die Kinder Usiels waren: Micha der erste und Jesia der andre. 21Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi. Die Kinder Mahelis waren: Eleasar und Kis. 22Eleasar aber starb und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder des Kis, ihre Brüder nahmen sie. 23Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drei.

Das sind die Kinder Levi nach ihren Vaterhäusern und die Vornehmsten der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bei den Häuptern, welche taten das Geschäft des Amts im Hause des Herrn, von zwanzig Jahren und drüber. 25Denn David sprach: Der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich. 26Auch unter den Leviten wurden die Kinder Levi gezählet von zwanzig Jahren und drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften mit all ihrem Geräte ihres Amts, 27Sondern nach den letzten Worten

Davids, 28 Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hause des Herrn im Hofe und zu den Kasten und zur Reinigung und zu allerlei Heiligtum und zu allem Werk des Amts im Hause Gottes, 29 Und zum Schaubrot, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zum Rösten und zu allem Gewicht und Maß; 30 Und stehen des Morgens, zu danken und zu loben den Herrn, und des Abends auch also; 31 Und alle Brandopfer dem Herrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonde und Feste, nach der Zahl und Gebühr allewege vor dem Herrn; 32 Daß sie warteten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligtums und der Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des Herrn.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Aber dies war die Ordnung der Kinder Aaron. Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Aber Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester. 3 Und David ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasars und Ahimelech aus den Kindern Ithamars nach ihrer Zahl und Amt. 4 Und wurden der Kinder Eleasars mehr gefunden zu den Vornehmsten der starken Männer denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete sie also: nämlich sechzehn aus den Kindern Eleasars zu Obersten ihrer Vaterhäuser, und acht aus den Kindern Ithamars nach ihren Vaterhäusern. 5 Er ordnete sie aber durchs Los, darum daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern Oberste waren im Heiligtum und Oberste vor Gott.

Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethanaels, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem Könige und vor den Obersten und vor Zadok, dem Priester, und vor Ahimelech, dem Sohn Abjathars, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; nämlich je ein Vaterhaus für Eleasar und das andre für Ithamar. 7 Und das erste Los fiel auf Jojarib, das andre auf Jedaja, 8 Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim, 9 Das fünfte auf Malchia, das sechste auf Mijamin, 10 Das siebente auf Hakoz, das achte auf Abia, 11 Das neunte auf Jesua, das zehnte auf Se-

chanja, 12 Das elfte auf Eljasib, das zwölfte auf Jakim, 13 Das dreizehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jesebeab, 14 Das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer, 15 Das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Hapizez, 16 Das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigste auf Jeheskel, 17 Das einundzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul, 18 Das dreiundzwanzigste auf Delaja, das vierundzwanzigste auf Maasja. 19 Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des Herrn nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihm der Herr, der Gott Israels, geboten hat.

Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdea. 21 Unter den Kinder Rehabjas war der erste Jesia. 22 Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath. 23 Die Kinder Hebrons waren: Jeria der erste, Amarja der andre, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte. 24 Die Kinder Usiels waren: Micha. Unter den Kindern Michas war Samir. 25 Der Bruder Michas war: Jesia. Unter den Kindern Jesias war Sacharja. 26 Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi, des Sohn war Jaesia. 27 Die Kinder Meraris von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sacur und Ibri. 28 Maheli aber hatte Eleasar; der hatte keine Söhne. 29 Von Kis. Die Kinder des Kis waren: Jerahmeel. 30 Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, nach ihren Vaterhäusern. 31 Und man warf für sie auch das Los neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David und Zadok und Ahimelech und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; dem kleinsten Bruder eben so wohl, als dem Obersten unter den Vätern.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Und David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Amtern unter den Kindern Assaphs, Hemans und Jedithuns, die Propheten mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt. 2 Unter den Kindern Assaphs war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weissagte bei dem König. 3 Von Jedithun. Die

Kinder Jedithuns waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse, unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten, zu danken und zu loben den Herrn. 4Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukia, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthieser, Josbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth. 5Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben. 6Diese waren alle unter ihren Vätern, Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bei dem Könige. 7Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern, die im Gesang des Herrn gelehrt waren, allesamt Meister, zweihundertachtundachtzig.

Und sie warfen Los über ihre Amter zugleich, dem kleinsten wie dem größten, dem Lehrer wie dem Schüler. 9Und das erste Los fiel unter Assaph auf Joseph. Das andre auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölf. 10Das dritte auf Sacur samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 11Das vierte auf Jezri samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 12Das fünfte auf Nethanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 13Das sechste auf Bukia samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 14Das siebente auf Jesreela samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 15Das achte auf Jesaja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 16Das neunte auf Mathanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 17Das zehnte auf Simei samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 18Das elfte auf Asareel samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 19Das zwölfte auf Hasabja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 20Das dreizehnte auf Subael samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 21Das vierzehnte auf Mathithja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 22Das fünfzehnte auf Jeremoth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 23Das sechzehnte auf Hananja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 24Das siebenzehnte auf Jasbekasa samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 25Das achtzehnte auf Hanani samt seinen

Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 26 Das neunzehnte auf Mallothi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 27 Das zwanzigste auf Eliatha samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 28 Das einundzwanzigste auf Hothir samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 29 Das zweiundzwanzigste auf Gidalthi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 30 Das dreiundzwanzigste auf Mahesioth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf. 31 Das vierundzwanzigste auf Romamthieser samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Von der Ordnung der Torhüter. Unter den Korahitern war Meselemja, der Sohn Kores, aus den Kindern Assaph. 2 Die Kinder aber Meselemjas waren diese: der erstgeborne Sacharja, der andre Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel, 3 Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Eljoenai. 4 Die Kinder aber Obed-Edoms waren diese: der erstgeborne Semaja, der andre Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethanael, 5 Der sechste Ammiel, der siebente Issachar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte ihn gesegnet. 6 Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters herrscheten; denn es waren starke Helden.

So waren nun die Kinder Semajas: Athni, Rephael, Obed und Elsabad, des Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja. 8 Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edoms; sie samt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Amtern, waren zweiundsechzig von Obed-Edom. 9 Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn. 10 Hossa aber aus den Kindern Meraris hatte Kinder: den Vornehmsten Simri. Denn es war der Erstgeborene nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten, 11 Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossas waren dreizehn. 12 Dies sind die Ordnungen der Torhüter nach den Häuptern der Helden am Amt neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des Herrn.

Und das Los ward geworfen, dem kleinen wie dem großen, unter ihren Vaterhäusern zu einem jeglichen Tor. 14 Das Los gegen

Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rat war, warf man das Los, und fiel ihm gegen Mitternacht; 15 Obed-Edom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bei dem Hause Esupim; 16 Und Supim und Hossa gegen Abend bei dem Tor Salecheth, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da eine Hut neben der andern stehet. 17 Gegen Morgen waren der Leviten sechs; gegen Mitternacht des Tages vier; gegen Mittag des Tages vier; bei Esupim aber je zween und zween; 18 Am Parbar aber gegen Abend vier an der Straße und zween am Parbar. 19 Dies sind die Ordnungen der Torhüter unter den Kindern der Korahiter und den Kindern Merari.

Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses Gottes und über die Schätze, die geheiliget wurden. 21 Von den Kindern Laedan, den Kindern des Gersoniten Laedan, waren Häupter der Vaterhäuser, nämlich die Jehieliten. 22 Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel über die Schätze des Hauses des Herrn. 23 Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten 24 War Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohns Moses, Fürst über die Schätze. 25 Aber sein Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, des Sohn war Jesaja, des Sohn war Joram, des Sohn war Sichri, des Sohn war Selomith. 26 Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze des Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert und die Obersten im Heer. 27 Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des Herrn. 28 Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Zeruja Sohn, geheiliget hatten; alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths und seiner Brüder.

Unter den Jezehariten waren Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Israel Amtleute und Richter. 30 Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder fleißige Leute, tausendundsiebenhundert, über die Amter Israels diesseit des Jordans gegen Abend, zu allerlei Geschäft des Herrn und zu dienen dem Könige. 31 Ebenso unter den Hebroniten war Jeria, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vaterhäusern, es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden im

vierzigsten Jahr des Königreichs Davids fleißige Männer zu Jaeser in Gilead, 32 Und seine Brüder, fleißige Männer, zweitausendundsiebenhundert Oberste der Vaterhäuser. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse zu allen Händeln Gottes und des Königes.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren die Häupter der Vaterhäuser und die Obersten über tausend und über hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihren Ordnungen, so ab- und zuzogen, einen jeglichen Monat eine in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vierundzwanzigtausend. 2 Über die erste Ordnung des ersten Monats war Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 3 Er war aus den Kindern Perez und war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat. 4 Über die Ordnung des andern Monats war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 5 Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste, war Benaja, der Sohn Jojadas, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 6 Das ist der Benaja, der Held unter dreißigen und über dreißig; und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammisabad. 7 Der vierte im vierten Monat war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sebadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 8 Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 9 Der sechste im sechsten Monat war Ira, der Sohn des Ikes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend.

Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 11 Der achte im achten Monat war Sibechai, der Husathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 12 Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anathothiter, aus den Benjaminitern; und unter sei-

ner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 13 Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 14 Der elfte im elften Monat war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend. 15 Der zwölfte im zwölften Monat war Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzigtausend.

Über die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichris. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maechas. 17 Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaroniten war Zadok. 18 Unter Juda war Elihu aus den Brüdern Davids. Unter Issaschar war Amri, der Sohn Michaels. 19 Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadjas. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels. 20 Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasjas. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedajas. 21 Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Jeddo, der Sohn Sacharjas. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abners. 22 Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels. 23 Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren wie die Sterne am Himmel. 24 Joab aber, der Zeruja Sohn, der hatte angefangen, zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronik des Königs David.

Über den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usias. 26 Über die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs. 27 Über die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Über die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter. 28 Über die Ölgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Über den Ölschatz war Joas. 29 Über die Weiderinder zu Saron war Sitari, der Saroniter. Aber über die Rinder in den Gründen war Saphat, der Sohn Adlais. 30 Über die Kamele

war Obil, der Ismaeliter. Über die Esel war Jehdeja, der Meronothiter. 31 Über die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Oberste über die Güter des Königs David.

Jonathan aber, Davids Vetter, war Rat und Hofmeister und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmonis, war bei den Kindern des Königs. 33 Ahithophel war auch Rat des Königs. Husai, der Arachiter, war des Königs Freund. 34 Nach Ahithophel war Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Und David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israels, nämlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne mit den Kämmerern, die Kriegsmänner und alle tapferen Männer. 2 Und David, der König, stund auf seinen Füßen und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn und ein Fußschemel den Füßen unsres Gottes, und hatte mich geschickt, zu bauen. 3 Aber Gott ließ mir sagen: Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. 4 Nun hat der Herr, der Gott Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel sein sollte ewiglich. Denn er hat Juda erwählet zum Fürstentum und im Hause Juda meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. 5 Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des Herrn über Israel, 6 Und hat mir geredet: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Höfe bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und ich will sein Vater sein; 7 Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er tue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des Herrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet und sucht alle Gebote des Herrn, eures Gottes, auf daß ihr besitzt das gute Land und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich. 9 Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn der Herr sucht alle Herzen und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. 10 So siehe nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus baueſt zum Heiligtum; sei getrost und mache es!

Und David gab seinem Sohn Salomo ein Vorbild der Halle und seines Hauses und der Gemächer und Säle und Kammern inwendig und des Hauses des Gnadenstuhls; 12 Dazu Vorbilder alles, was bei ihm in seinem Gemüt war, nämlich des Hofes am Hause des Herrn und aller Gemächer umher des Schatzes im Hause Gottes und des Schatzes der Geheiligten; 13 Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte der Ämter im Hause des Herrn; 14 Gold nach dem Goldgewicht zu allerlei Gefäßen eines jeglichen Amts, und alles silbernen Zeuges nach dem Gewicht zu allerlei Gefäßen eines jeglichen Amts. 15 Und Gold zu güldenen Leuchtern und güldenen Lampen, jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch für die silbernen Leuchter gab er das Silber zum Leuchter und seiner Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters. 16 Auch gab er zu den Tischen der Schaubrote Gold, für jeglichen Tisch sein Gewicht, also auch des Silbers für die silbernen Tische. 17 Und lauteres Gold für die Gabeln, Becken und Kannen und für die güldenen Becher, für jeglichen Becher sein Gewicht, und für die silbernen Becher, für jeglichen Becher sein Gewicht; 18 Und zum Räucheraltar das allerlauterste Gold sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der güldenen Cherubim, das sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn. 19 Das alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß mich's unterwiese alle Werke des Vorbildes.

Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sei getrost und unverzagt und mache es: fürchte dich nicht und zage nicht! Gott der Herr, mein Gott, wird mit dir sein und wird die Hand nicht

abziehen noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des Herrn vollendest. 21 Siehe da, die Ordnungen der Priester und Leviten zu allen Amtern im Hause Gottes sind mit dir zu zu allem Geschäft und sind willig und weise zu allen Amtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Dreißigstes Kapitel

Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes des Herrn. 2 Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause Gottes Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräte, Onyxsteine, eingefaßte Rubine und bunte Steine und allerlei Edelgesteine und Marmelsteine die Menge. 3 Über das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, hab ich eignes Guts, Gold und Silber, 4 Dreitausend Centner Goldes von Ophir und siebentausend Centner lauteren Silbers, das gebe ich zum heiligen Hause Gottes über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen, 5 Daß gülden werde, was gülden, und silbern, was silbern sein soll, und zu allerlei Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun freiwillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen?

Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israels, die Fürsten über tausend und über hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte freiwillig 7 Und gaben zum Amt im Hause Gottes fünftausend Centner Golds und zehntausend Gülden und zehntausend Centner Silbers, achtzehntausend Centner Erzes und hunderttausend Centner Eisens. 8 Und bei welchem Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des Herrn unter die Hand Jehiels, des Gersoniten.

Und das Volk ward fröhlich, daß sie freiwillig waren; denn sie gaben's von ganzem Herzen dem Herrn freiwillig. Und David, der König, freute sich auch hoch, 10 Und lobte den Herrn und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seiest Du, Herr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich. 11 Dir, Herr, gebührt die Majestät und

Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. 12 Dein ist Reichtum und Ehre vor dir, du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. 13 Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit. 14 Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen, freiwillig so viel zu geben? Denn von dir ist's alles kommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben. 15 Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 16 Herr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen, und ist alles dein. 17 Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hie vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat. 18 Herr, Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks und schicke ihre Herzen zu dir. 19 Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er's alles tue, und baue diese Wohnung, die ich geschickt habe.

Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euren Gott. Und die ganze Gemeine lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigeten sich, und beteten an den Herrn und den König; 21 Und opferten dem Herrn Opfer. Und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel. 22 Und aßen und tranken desselben Tags vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das andre Mal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbeten ihn dem Herrn zum Fürsten und Zadok zum Priester.

Also saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters David Statt, und ward glückselig; und ganz Israel ward ihm gehorsam. 24 Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs David taten sich unter den König Salo-

mo. 25 Und der Herr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel und gab ihm ein löblich Königreich, wie keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

So ist nun David, der Sohn Isais, König gewesen über ganz Israel. 27 Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und zu Jerusalem dreiunddreißig Jahre. 28 Und starb in gutem Alter, voll Leben, Reichtum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt. 29 Die Geschichten aber des Königs David, beide, die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan und unter den Geschichten Gads, des Schauers, 30 Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind beide über Israel und alle Königreiche in den Landen.

Das zweite Buch der Chronika

Erstes Kapitel

Und Salomo, der Sohn Davids, ward in seinem Reich bekräftiget; und der Herr, sein Gott, war mit ihm und machte ihn immer größer. 2 Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern, 3 Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste. 4 Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kirjath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem. 5 Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des Herrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen. 6 Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor

dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stund, tausend Brandopfer.

In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? 8 Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht; 9 So laß nun, Herr, Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist als Staub auf Erden. 10 So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten? 11 Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast und hast nicht um Reichtum noch um Gut noch um Ehre noch um deiner Feinde Seele noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe, 12 So sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; dazu will ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist noch werden soll nach dir. 13 Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Israel.

Und Salomo sammelte sich Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tausendundvierhundert Wagen und zwölftausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem. 15 Und der König machte des Silbers und Golds zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Cedern wie die Maulbeerbäume in den Gründen. 16 Und man brachte Salomo Rosse aus Ägypten und allerlei Ware. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware, 17 Und brachten's aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechshundert Silberlinge, ein Roß um hundertundfünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien.

Zweites Kapitel

Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn und ein Haus seines Königsreichs. 2 Und zählte ab siebenzigtausend Mann zur Last und achtzigtausend Zimmerleute auf dem Berge, und dreitausendundsechshundert Amtleute über sie. 3 Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David tatest und ihm sandest Cedern, daß er ihm ein Haus baute, darinnen er wohnete; 4 Siehe, ich will dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrote allewege zuzurichten und Brandopfer des Morgens und des Abends auf die Sabbathe und Neumonde und auf die Feste des Herrn, unseres Gottes, ewiglich für Israel. 5 Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer denn alle Götter. 6 Aber wer vermag's, daß er ihm ein Haus baue? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versagen; wer sollte ich denn sein, daß ich ihm ein Haus bauete? sondern, daß man vor ihm räuchere. 7 So sende mir nun einen weisen Mann, zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharlach, rosinrot, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschickt hat, 8 Und sende mir Cedern-, Tannen- und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, 9 Daß man mir viel Holzes zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich sein. 10 Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzigtausend Kor gestoßenen Weizen und zwanzigtausend Kor Gerste und zwanzigtausend Bath Weins und zwanzigtausend Bath Öls geben.

Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift und sandte zu Salomo: Darum, daß der Herr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht. 12 Und Huram sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und

verständigen Sohn gegeben, der dem Herrn ein Haus baue und ein Haus seines Königreichs. 13 So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram Abif, 14 Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dans, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Scharlach, gelber Seide, Leinwand rosinrot, und zu graben allerlei, und allerlei künstlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn, des Königs David, deines Vaters. 15 So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Öl und Wein seinen Knechten, wie er geredet hat; 16 So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es not ist, und wollen's auf Flößen bringen im Meer gen Japho; von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, gezählet hatte; und wurden gefunden hundertundfünfzigtausenddreitausendundsechshundert. 18 Und er machte aus denselben siebenzigtausend Träger und achtzigtausend Hauer auf dem Berge und dreitausendsechshundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten.

Drittes Kapitel

Und Salomo fing an zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, erzeigt war, welchen David zubereitet hatte zum Raum auf dem Platze Arnans, des Jebusiters. 2 Er fing aber an, zu bauen im anderen Monat des anderen Tages im vierten Jahr seines Königreichs. 3 Und also legte Salomo den Grund, zu bauen das Haus Gottes; am ersten die Länge, sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen. 4 Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundertundzwanzig Ellen; und überzog sie inwendig mit lauterm Gold.

Das große Haus aber spundete er mit Tannenholz und überzog's mit dem besten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk. 6 Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold. 7 Und überzog die Balken obenan und die Wände und Türen mit Golde, und ließ

Cherubim schnitzen an die Wände. 8Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, des Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog's mit dem besten Golde bei sechshundert Centner. 9Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Goldes am Gewicht, und überzog die Säle mit Golde. 10Er machte auch im Haus des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner Kunst und überzog sie mit Golde. 11Und die Länge der Flügel der Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte und rührte an die Wand des Hauses, und der andre Flügel auch fünf Ellen hatte und rührte an den Flügel des andern Cherubs. 12Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen und rührte an die Wand des Hauses, und sein andrer Flügel auch fünf Ellen und hing am Flügel des andern Cherubs, 13Daß diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie stunden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts, 14Er machte auch einen Vorhang von gelbem Werk, scharlach, rosinrot, und Leinwerk, und machte Cherubim drauf.

Und er machte vor dem Hause zwo Säulen, fünfunddreißig Ellen lang; und den Knauf oben drauf fünf Ellen. 16Und machte Kettenwerk zum Chor und tat sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel und tat sie an die Ketten. 17Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andre zur Linken und hieß die zur Rechten Jachin und die zur Linken Boas.

Viertes Kapitel

Er machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit und zehn Ellen hoch. 2Und er machte ein gegossen Meer, von einem Rand zum andern zehn Ellen weit, rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreißig Ellen machte es umher begreifen. 3Und Ochsenbilder waren unter ihm umher, und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her (das zehn Ellen weit war), die mit angegossen waren. 4Es stund aber also auf den zwölf Ochsen, daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und

das Meer oben auf ihnen; und alle ihre Hinterteile waren inwendig. 5 Seine Dicke war eine Hand breit und sein Rand war wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Rose; und es faßte dreitausend Bath. 6 Und er machte zehn Kessel; der setzte er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, drinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hineinstießen, das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wüschen.

Er machte auch zehn güldene Leuchter, wie sie sein sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. 8 Und machte zehn Tische und tat sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Und machte hundert güldne Becken. 9 Er machte auch einen Hof für die Priester und eine große Schranke und Türen in die Schranke und überzog die Türen mit Erz 10 Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen mittagwärts.

Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo tat am Hause Gottes, 12 Nämlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide gewundenen Reifen, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen; 13 Und die vierhundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reifen, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren. 14 Auch machte er die Gestühle und die Kessel auf den Gestühlen, 15 Und ein Meer und zwölf Ochsen drunter; 16 Dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Gefäße machte Huram Asid dem Könige Salomo zum Hause des Herrn von lauterem Erz. 17 In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Succoth und Zaredatha. 18 Und Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

Und Salomo machte alles Geräte zum Hause Gottes, nämlich den güldnen Altar, die Tische und die Schaubrote drauf; 20 Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Gold, daß sie brennten vor dem Chor, wie sich gebührt; 21 Und die Blumen an den Lampen und die Schneuzen waren gülden, das war alles völlig Gold; 22 Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Tür inwendig zu dem Allerheiligsten und die Türen am Hause des Tempels waren gülden.

Fünftes Kapitel

Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo tat am Hause des Herrn. Und Salomo brachte hinein alles, was sein Vater David geheiliget hatte, nämlich Silber und Gold und allerlei Geräte nnd legte es in den Schatz im Hause Gottes. 2 Da versammelte Salomo alle Ältesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten und Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und es versammelten sich zum Könige alle Männer Israels aufs Fest, das ist im siebenten Monat; 4 Und kamen alle Ältesten Israels. Und die Leviten huben die Lade auf 5 Und brachten sie hinauf samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräte, das in der Hütte war; es brachten sie hinauf die Priester, die Leviten. 6 Aber der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß es niemand zählen, noch rechnen konnte.

Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, 8 Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 9 Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sah von der Lade vor dem Chor; aber außen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag. 10 Und war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb drein getan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen.

Und da die Priester heraus gingen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden:) 12 Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman und Jedithun und ihre Kinder und Brüder, waren angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen und standen gegen Morgen des Altars und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trommeten bliesen; 13 Und es war, als wäre es einer, der trommetete und sänge, als

hörte man eine Stimme zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhub von den Trommeten, Cymbeln und anderen Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewig währet, da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einem Nebel. 14 Daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor dem Nebel; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Sechstes Kapitel

Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet, er wolle wohnen im Dunkel. 2 Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung und einen Sitz, da du ewiglich wohnest. 3 Und der König wandte sein Antlitz und segnete die ganze Gemeine Israel; denn die ganze Gemeine Israel stund. 4 Und er sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte: 5 Seit der Zeit, da ich mein Volk aus Ägyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel. 6 Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sei; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sei. 7 Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, 8 Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohlgetan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen. 9 Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen ein Haus bauen. 10 So hat nun der Herr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des Herrn, des Gottes Israels; 11 Und habe drein getan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

Und er trat vor den Altar des Herrn vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus. 13 Denn Salomo hatte einen

ehernen Kessel gemacht und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit und drei Ellen hoch; auf denselben trat er und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel 14 Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen. 15 Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Mund hast du es geredet und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tags stehet. 16 Nun, Herr, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch sofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt bist. 17 Nun, Herr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

Denn meinst du auch, daß Gott bei den Menschen auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht fassen; wie sollte es denn das Haus tun, das ich gebauet habe? 19 Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir tut, 20 Daß deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin du deinen Namen zu stellen geredet hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte tun wird. 21 So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig sein.

Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird und wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause, 23 So wollest du hören vom Himmel und deinem Knecht Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf und rechtfertigest den Gerechten und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit. 24 Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben und bekehren sich und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause, 25 So wollest

du hören vom Himmel und gnädig sein der Sünde deines Volks Israel und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. 26 Wenn der Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte und bekennen deinen Namen und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemütiget hast, 27 So wollest du hören im Himmel und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

Wenn eine Teurung im Lande wird oder Pestilenz oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Tore belagert oder irgend eine Plage oder Krankheit; 29 Wer dann bittet oder flehet unter allerlei Menschen und unter all deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause, 30 So wollest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig sein und jedermann geben nach alle seinem Wege, nach dem du sein Herz erkennest (denn du allein erkennest das Herz der Menschenkinder), 31 Auf daß sie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen um deines großen Namens von mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause, 33 So wollest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und tun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dies Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sei.

Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen den Weg zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe, 35 So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel und ihnen zu ihrem Recht helfen. 36 Wenn sie an dir sündigen werden, (sintemal kein Mensch ist, der nicht sündige,) und du über sie erzürnest und gibst sie dahin

vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land, 37 Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses und sprechen: Wir haben gesündiget, missetan und sind gottlos gewesen, 38 Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, und zur Stadt hin, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe, 39 So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat.

So laß nun, mein Gott, deine Augen offen sein und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte. 41 So mache dich nun auf, Herr, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, Herr, Gott, mit Heil angetan werden und deine Heiligen sich freuen über dem Guten. 42 Der Herr, Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnaden, deinem Knechte David verheißen.

Siebentes Kapitel

Und da Salomo ausgebetet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die andern Opfer; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus, 2 Daß die Priester nicht konnten hinein gehen ins Haus des Herrn, weil die Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus. 3 Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde aufs Pflaster und beteten an und dankten dem Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

Der König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn. 5 Denn der König Salomo opferte zweiundzwanzigtausend Ochsen und hundertundzwanzigtausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beide, der König und alles Volk. 6 Aber die Priester stunden in ihrer Hut und die Leviten mit den Saitenspielen des

Herrn, die der König David hatte lassen machen, dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester bliesen Trommeten ihnen gegenüber, und das ganze Israel stund. 7 Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen.

Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Ägyptens. 9 Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage und das Fest auch sieben Tage. 10 Aber am dreiundzwanzigsten Tage des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muts über allem Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel getan hatte. 11 Also vollendete Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alles, was in sein Herz kommen war, zu machen im Hause des Herrn und in seinem Hause, glückseliglich.

Und der Herr erschien Salomo des Nachts und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret und diese Stätte mir erwählet zum Opferhause. 13 Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen, 14 Daß sie mein Volk demütigen, das nach meinem Namen genannt ist, und sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden, so will ich vom Himmel hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen. 15 So sollen nun meine Augen offen sein und meine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte. 16 So hab ich nun dies Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daselbst sein soll ewiglich, und meine Augen und mein Herz soll da sein allewege.

Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt ist, daß du tust alles, was ich dich heiße, und hälst meine Gebote und Rechte, 18 So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Is-

rael Herr sei. 19 Werdet ihr euch aber umkehren und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen und hingehen und andern Göttern dienen und sie anbeten, 20 So werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dies Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen und werde es zum Sprichwort geben und zur Fabel unter allen Völkern. 21 Und vor diesem Haus, das das höchste geworden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: Warum hat der Herr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren? 22 So wird man sagen: Darum daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, der sie aus Ägyptenland geführet hat, und haben sich an andre Götter gehänget und sie angebetet und ihnen gedienet; darum hat er all dies Unglück über sie gebracht.

Achtes Kapitel

Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des Herrn Haus und sein Haus bauete, 2 Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen. 3 Und Salomo zog gen Hemath-Zoba, und befestigte sie; 4 Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath. 5 Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das feste Städte waren mit Mauern, Türen und Riegeln; 6 Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Lust hatte, zu bauen, zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren, 8 Ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zu Fronleuten bis auf diesen Tag. 9 Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute und Oberste über seine Fürsten und über seine Wagen und Reiter. 10 Und der Obersten Amtleute des Königs Salomo waren zweihundertundfünfzig, die über das Volk herrscheten. 11 Und

die Tochter Pharaos ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des Herrn drein kommen ist.

Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle, 13 Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern nach dem Gebot Moses, auf die Sabbathe, Neumonde und bestimmte Zeiten des Jahrs dreimal, nämlich aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten. 14 Und er stellte die Priester in ihren Ordnungen zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Torhüter in ihren Ordnungen, jegliche auf ihr Tor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen. 15 Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten an allerlei Sachen und an den Schätzen. 16 Also ward bereitet alles Geschäft Salomos vom Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis er's vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

Da zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth an dem Ufer des Meeres im Lande Edom. 18 Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos gen Ophir und holeten von dannen vierhundertundfünfzig Centner Goldes und brachten's dem Könige Salomo.

Neuntes Kapitel

Und da die Königin von Reicharabien das Gerücht von Salomo hörte, kam sie mit sehr großem Zug gen Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und Goldes die Menge trugen und Edelsteine, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich im Sinn hatte vorgenommen. 2 Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte. 3 Und da die Königin von Reicharabien sah die Weisheit Salomos und das

Haus, das er gebauet hatte, 4 Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Ämter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern und seinen Saal, da man hinauf ging ins Haus des Herrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten, 5 Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit. 6 Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir denn das Gerücht, das ich gehört habe. 7 Selig sind deine Männer und selig diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören. 8 Der Herr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat, dem Herrn, deinem Gott. Das macht, dein Gott hat Israel lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

Und sie gab dem Könige hundertundzwanzig Centner Golds und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze wie diese, die die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab. 10 Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine. 11 Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des Herrn und im Hause des Königs machen und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda. 12 Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, war sechshundertundsechsundsechzig Centner, 14 Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber und die Herren in den Landen brachten Gold und Silber zu Salomo. 15 Daher machte der König Salomo zweihundert Schilde vom besten Golde, daß sechshundert Stück Goldes auf einen Schild kam, 16 Und dreihundert Tartschen vom besten Golde, daß dreihundert Stück Goldes zu einer Tartsche kam. 17 Und der König tat sie ins Haus vom Wald Libanon. Und der König machte einen

großen elfenbeinenen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. 18 Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen güldnen Fußschemel am Stuhl und hatte zwei Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäß, und zween Löwen stunden neben den Lehnen, 19 Und zwölf Löwen stunden daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße des Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos. 21 Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams und kamen in drei Jahren einmal und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen. 22 Also ward der König Salomo größer denn alle Könige auf Erden mit Reichtum und Weisheit. 23 Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte. 24 Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und güldne Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse und Maultiere jährlich.

Und Salomo hatte viertausend Wagenpferde und zwölftausend Reisige; und man tat sie in die Wagenstädte und bei dem Könige zu Jerusalem. 26 Und er war ein Herr über alle Könige vom Strom an bis an der Philister Land und bis an die Grenze Ägyptens. 27 Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem wie die Steine, und der Cedern so viel wie die Maulbeerbäume in den Gründen. 28 Und man brachte ihm Rosse aus Ägypten und aus allen Ländern.

Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beide, sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten des Propheten Nathan und in den Prophezeiungen Ahias von Silo und in den Geschichten Jeddis, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. 30 Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre. 31 Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Zehntes Kapitel

Rehabeam zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen. 2 Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebats, der in Ägypten war (dahin er vor dem König Salomo geflohen war), kam er wieder aus Ägypten. 3 Und sie sandten hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel und redeten mit Rehabeam und sprachen: 4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir untertänig sein. 5 Er sprach zu ihnen: Über drei Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

Und der König Rehabeam ratfragte die Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war und sprach: Wie ratet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe? 7 Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich sein und wirst sie behandeln gütiglich und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir untertänig sein allewege. 8 Er aber ließ außer acht den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und ratschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm stunden, 9 Und sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat? 10 Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du unser Joch leichter und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker sein denn meines Vaters Lenden. 11 Hat nun mein Vater auf euch ein schweres Joch geladen, so will ich eures Joch mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen.

Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage, 13 Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam ließ außer acht den Rat der Ältesten 14 Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Hat mein

Vater euer Joch schwer gemacht, so will ich des noch mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen. 15 Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von Gott gewandt, auf daß der Herr sein Wort bestätigte, das er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats.

Da aber das ganze Israel sah, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige und sprach: Was haben wir Teils an David oder Erbe am Sohn Isais? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten, 17 Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Judas wohneten. 18 Aber der König Rehabeam sandte Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tod. Und der König Rehabeam stieg stracks auf seinem Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem. 19 Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Elftes Kapitel

Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundertundachtzigtausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten, 2 Aber des Herrn Wort kam zu Semaja, dem Mann Gottes, und sprach: 3 Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem Könige Judas, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich: 4 So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim; denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des Herrn und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

Rehabeam aber wohnte zu Jerusalem und baute Städte fest in Juda. 6 Nämlich: Bethlehem, Etam, Tekoa, 7 Beth-Sur, Socho, Adullam, 8 Gath, Maresa, Siph, 9 Adoraim, Lachis, Aseka, 10 Zarega, Ajolon und Hebron, welche waren die festen Städte in Juda und Benjamin; 11 Und machte sie fest und setzte Fürsten drein und Vorrat von Speise, Öl und Wein. 12 Und in allen Städten

schaffte er Schilde und Spieße, und machte sie sehr stark. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus ganz Israel und allen ihren Grenzen; 14 Und sie verließen ihre Vorstädte und Habe und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne verstießen sie, daß sie dem Herrn nicht Priesteramts pflegen mußten. 15 Er stiftete sich aber Priester zu den Höhen und zu den Feldteufeln und Kälbern, die er machen ließ. 16 Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem Herrn, dem Gott Israels, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem Herrn, dem Gott ihrer Väter. 17 Und stärkten also das Königreich Juda und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomos drei Jahre.

Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoths, des Sohns Davids, zum Weibe und Abihail, die Tochter Eliabs, des Sohns Isais. 19 Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham. 20 Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absoloms; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith. 21 Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absoloms, lieber denn alle seine Weiber und Kebsweiber; denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Kebsweiber und zeugte achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter. 22 Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maechas, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen. 23 Und er nahm zu und brach aus vor allen seinen Söhnen in die Lande Juda und Benjamin, in alle festen Städte; und er gab ihnen Fütterung die Menge und nahm ihnen viel Weiber.

Zwölftes Kapitel

Da aber das Königreich Rahabeams befestigt und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des Herrn und ganz Israel mit ihm. 2 Aber im fünften Jahr des Königs Rahebeam zog herauf Sisak, der König in Ägypten, wider Jerusalem, (denn sie hatten sich versündiget am Herrn,) 3 Mit tausendundzweihundert Wagen und mit sechzigtausend Reitern, und das Volk war nicht zu zäh-

len, das mit ihm kam aus Ägypten, Libia, Suchim und Mohren. 4 Und er gewann die festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen, darum habe ich euch verlassen in Sisaks Hand. 6 Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige und sprachen: Der Herr ist gerecht. 7 Als aber der Herr sah, daß sie sich demütigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemüdiget, drum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak. 8 Doch sollen sie ihm untertan sein, daß sie inne werden, was es sei, mir dienen, und den Königreichen in den Landen dienen.

Also zog Sisak, der König in Ägypten, herauf gen Jerusalem und nahm die Schätze im Hause des Herrn und die Schätze im Hause des Königs und nahm's alles weg und nahm auch die güldnen Schilde, die Salomo machen ließ. 10 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Tür des Königshauses hüteten. 11 Und so oft der König in des Herrn Haus ging, kamen die Trabanten und trugen sie und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer. 12 Und weil er sich demütigte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch etwas Gutes.

Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem und regierte. Einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen dahin stellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. 14 Und er handelte übel und schickte sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte. 15 Die Geschichten aber Rehabeams, beide, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und Iddos, des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Leben lang. 16 Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern und ward begraben

in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Dreizehntes Kapitel

Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam ward Abia König in Juda 2 Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Machaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam. 3 Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vierhunderttausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich, mit ihm zu streiten mit achthunderttausend junger Mannschaft, starke Leute. 4 Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam und ganz Israel! 5 Wisset ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israels, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund? 6 Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, Davids Sohns, warf sich auf und ward seinem Herrn abtrünnig. 7 Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute und Kinder Belial und haben sich gestärket wider Rehabeam, den Sohn Salomos. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrte.

Nun denkt ihr euch zu setzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen Davids, weil euer ein großer Haufe ist, und habt güldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat. 9 Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aaron, und die Leviten ausgestoßen und habt euch eigne Priester gemacht wie die Völker in den Landen? Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind. 10 Mit uns aber ist der Herr, unser Gott, den wir nicht verlassen, und die Priester, die dem Herrn dienen, die Kinder Aaron, und die Leviten in ihrem Geschäfte, 11 Und anzünden dem Herrn alle Morgen Brandopfer und alle Abende, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brote auf den reinen Tisch, und der güldne Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abende angezündet werden. Denn wir halten die Hut des Herrn unseres Gottes; ihr aber habt ihn verlassen. 12 Siehe, mit uns ist

an der Spitze Gott und seine Priester und die Trommeten zu trommeten, daß man wider uns trommete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den Herrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen.

Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren und der Hinterhalt hinter ihnen. 14 Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorne und hinten Streit. Da schrieen sie zum Herrn, und die Priester trommeteten mit den Trommeten, 15 Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda. 16 Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände, 17 Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen tat, und fielen aus Israel Erschlagene fünfhunderttausend junger Mannschaft. 18 Also wurden die Kinder Israel gedemütiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verließen sich auf den Herrn, ihrer Väter Gott. 19 Und Abia jagte Jerobeam nach und gewann ihm Städte ab, Beth-El mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern und Ephron mit ihren Töchtern, 20 Daß Jerobeam fürder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der Herr plagte ihn, daß er starb.

Da nun Abia gestärkt war, nahm er vierzehn Weiber und zeugete zweiundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter. 22 Was aber mehr von Abia zu sagen ist und seine Wege und sein Tun, das ist geschrieben in der Historie des Propheten Iddo.

Vierzehntes Kapitel

Und Abia entschlief mit seinen Vätern und sie begruben ihn in der Statt Davids; und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Zu des Zeiten war das Land stille zehn Jahre. 2 Und Assa tat, das recht war und dem Herrn, seinem Gott, wohlgefiehl; 3 Und tat weg die fremden Altäre und die Höhen, und zerbrach die Säulen und hieb die Haine ab; 4 Und ließ Juda sagen, daß sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, suchten, und täten nach dem Gesetz und Gebot. 5 Und er tat weg aus allen Städten Judas die Höhen und die Götzen; denn das Königreich war still vor ihm.

6 Und er baute feste Städte in Juda, weil das Land still und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn der Herr gab ihm Ruhe.

Und er sprach zu Juda: Laßt uns diese Stätte bauen und Mauern drum her führen und Türme, Türen und Riegel, weil das Land noch vor uns ist; denn wir haben den Herrn, unsern Gott, gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und es ging glücklich von statten. 8 Und Assa hatte eine Heereskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda dreihunderttausend, und aus Benjamin, die Schild trugen und mit dem Bogen schießen konnnten, zweihundertundachtzigtausend; und diese waren alle starke Helden.

Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tausendmaltausend, dazu dreihundert Wagen und kamen bis gen Maresa. 10 Und Assa zog aus ihm entgegen; und sie rüsteten sich zum Streit im Tal Zephatha bei Maresa. 11 Und Assa rief an den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, es ist bei dir kein Unterschied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge. Herr, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas. 12 Und der Herr plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen. 13 Und Assa samt dem Volk, das bei ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb, sondern sie wurden geschlagen vor dem Herrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raubs davon. 14 Und er schlug alle Städte um Gerar her, denn die Furcht des Herrn kam über sie. Und sie beraubeten alle Städte; denn es war viel Raubes drinnen. 15 Auch schlugen sie die Hütten des Viehs und brachten Schafe die Menge und Kamele, und kamen wieder gen Jerusalem.

Fünfzehntes Kapitel

Und auf Asarja, den Sohn Obeds, kam der Geist Gottes. 2 Der ging hinaus Assa entgegen und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und ganz Juda und Benjamin. Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von

euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. 3 Es werden aber viel Tage sein in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz sein wird. 4 Und wenn sie sich bekehren in ihrer Not zu dem Herrn, dem Gott Israels und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen. 5 Zu der Zeit wirds nicht wohlgehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel sein über alle, die auf Erden wohnen. 6 Denn ein Volk wird das andre zerschmeißen und eine Stadt die andre; denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei Angst. 7 Ihr aber seid getrost und tut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn.

Da aber Assa hörte diese Worte und die Weissagung Obeds, des Propheten, ward er getrost und tat weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stund; 9 Und versammelte das ganze Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der Herr, sein Gott mit ihm war. 10 Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monats im fünfzehnten Jahr des Königreichs Assas, 11 Und opferten desselben Tags dem Herrn von dem Raub, den sie gebracht hatten, siebenhundert Ochsen und siebentausend Schafe. 12 Und sie traten in den Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; 13 Und wer nicht würde den Herrn, den Gott Israels, suchen, sollte sterben, beide, klein und groß, beide, Mann und Weib. 14 Und sie schwuren dem Herrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trommeten und Posaunen. 15 Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen; und er ließ sich von ihnen finden, und der Herr gab ihnen Ruhe umher.

Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, daß sie gestiftet hatte im Haine Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus und zerstieß ihn und verbrannte ihn am Bach Kidron. 17 Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgetan; doch war das Herz Assas rechtschaffen sein Leben lang. 18 Und er

brachte ein, was sein Vater geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße. 19Und es war kein Streit bis in das fünfunddreißigste Jahr des Königreichs Assas.

Sechzehntes Kapitel

Im sechsunddreißigsten Jahr des Königreichs Assas zog herauf Baesa, der König Israels, wider Juda und baute Rama, daß er Assa, dem König Judas, wehrte, aus- und einzuziehen. 2Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold und sandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 3Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum hab ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe. 4Benhadad gehorchte dem Könige Assa und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abel-Maim und alle Kornstädte Naphthalis. 5Da Baesa das hörte, ließ er ab, Rama zu bauen, und hörte auf von seinem Werk. 6Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Judas, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. 8Waren nicht die Mohren und Libyer eine große Menge mit sehr viel Wagen und Reitern? Doch gab sie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. 9Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast törlich getan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben. 10Aber Assa ward zornig über den Seher und legte ihn ins Gefängnis; denn er murrte mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit.

Die Geschichten aber Assas, beide, die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Judas und Israels. 12Und Assa ward krank an seinen Füßen im neunund-

dreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; und suchte auch in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Ärzte. 13 Also entschlief Assa mit seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seines Königreichs. 14 Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerlei Spezerei, nach Apothekerkunst gemacht, und machten ihm einen sehr großen Brand.

Siebzehntes Kapitel

Und sein Sohn Josaphat ward König an seiner Statt und ward mächtig wider Israel. 2 Und er legte Kriegsvolk in alle feste Städte Judas und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Assa gewonnen hatte. 3 Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim, 4 Sondern den Gott seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten und nicht nach den Werken Israels. 5 Darum bestätigte ihm der Herr das Königreich; und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er hatte Reichtum und Ehre die Menge. 6 Und da sein Herz mutig ward in den Wegen des Herrn, tat er fürder ab die Höhen und Haine aus Juda.

Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Judas; 8 Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram. 9 Und sie lehreten in Juda und hatten das Gesetzbuch des Herrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Judas und lehreten das Volk.

Und es kam die Furcht des Herrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. 11 Und die Philister brachten Josaphat Geschenke, eine Last Silbers. Und die Araber brachten ihm siebentausendundsiebenhundert Böcke. 12 Also nahm Josaphat zu und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte 13 Und hatte

viel Vorrats in den Städten Judas, und ſtreitbare Männer und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

Und dies war die Ordnung nach ihren Vaterhäuſern, die in Juda über die Tauſende Oberſte waren: Adna, ein Oberſter, und mit ihm waren dreihunderttauſend gewaltige Männer. 15 Neben ihm war Johanan, der Oberſte; und mit ihm waren zweihundertundachtzigtauſend. 16 Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichris, der Freiwillige des Herrn; und mit ihm waren zweihunderttauſend gewaltige Männer. 17 Von den Kindern Benjamin war Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zweihunderttauſend, die mit Bogen und Schild gerüſtet waren. 18 Neben ihm war Joſabad; und mit ihm waren hundertundachtzigtauſend Gerüſtete zum Heer. 19 Dieſe warteten alle den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die feſten Städte im ganzen Juda.

Achtzehntes Kapitel

Und Joſaphat hatte große Reichtümer und Ehre und befreundete ſich mit Ahab. 2 Und nach etlichen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bei ihm war, viel Schafe und Ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. 3 Und Ahab, der König Israels, ſprach zu Joſaphat, dem Könige Judas: Zieh mit mir gen Ramoth in Gilead! Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du und mein Volk wie dein Volk; wir wollen mit dir in den Streit. 4 Aber Joſophat ſprach zum Könige Israels: Lieber frage heute des Herrn Wort. 5 Und der König Israels ſammelte der Propheten vierhundert Mann und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder ſoll ich's laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, Gott wird ſie in des Königs Hand geben. 6 Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein Prophet des Herrn hie, daß wir von ihm fragten? 7 Der König Israels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram, denn er weisſagt über mich kein Gutes, ſondern allewege Böſes, nämlich Micha, der Sohn Jemlas. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

Und der König Israels rief ſeiner Kämmerer einen und ſprach:

Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas. 9 Und der König Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit ihren Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz vor der Tür am Tor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen. 10 Und Zidekia, der Sohn Knaenas, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest. 11 Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen; der Herr wird sie geben in des Königs Hand.

Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch sein wie der eines und rede Gutes. 13 Micha aber sprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf! Es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden. 15 Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit im Namen des Herrn. 16 Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden. 17 Da sprach der König Israels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes sondern Böses?

Er aber sprach: Darum höret des Herrn Wort: Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 19 Und der Herr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so und jener anders sagte, 20 Kam ein Geist hervor und trat vor den Herrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr aber sprach zu ihm: Womit? 21 Er sprach: Ich will ausfahren und ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden und wirst es ausrichten; fahr hin und tu also! 22 Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böses wider dich geredet.

Da trat herzu Zidekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich redete? 24 Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen, wenn du in die innerste Kammer kommst, daß du dich versteckest. 25 Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohn des Königs; 26 Und saget: So spricht der König: Legt diesen ins Gefängnis und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden. 27 Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret ihr Völker alle!

Also zog hinauf der König Israels und Josaphat, der König Judas, gen Ramoth in Gilead. 29 Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit. 30 Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reitern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein. 31 Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher, auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte sie von ihm. 32 Denn da die obersten Reiter sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab. 33 Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. 34 Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stund auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Neunzehntes Kapitel

Josaphat aber, der König Judas, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem. 2 Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hananis, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen und lieben, die den Herrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom Herrn. 3 Aber

doch ist was Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefegt aus dem Lande und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen. 4 Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Ber-Seba an bis auf das Gebirge Ephraim und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche; 6 Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr tut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und er ist mit euch im Gericht. 7 Darum laßt die Furcht des Herrn bei euch sein und hütet euch, und tut's; denn bei dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person noch Annehmen des Geschenks.

Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem etliche aus den Leviten und Priestern und aus den obersten Vätern unter Israel über das Gericht des Herrn und über die Streitsachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen. 9 Und gebot ihnen und sprach: Tut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen. 10 In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Tut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen. 11 Siehe, Amarja, der Priester, ist der oberste über euch in allen Sachen des Herrn, so ist Sebadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Judas, in allen Sachen des Königs, so habt ihr Amtleute, die Leviten vor euch. Seid getrost und tut's, und der Herr wird mit dem Guten sein.

Zwanzigstes Kapitel

Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon und mit ihnen von den Meunitern, wider Josaphat zu streiten. 2 Und man kam und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit dem Meer, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist Engeddi. 3 Josaphat aber fürchtete sich und stellte sein Angesicht, zu suchen den Herrn, und ließ eine Faste ausrufen unter ganz Juda. 4 Und Ju-

da kam zusammen, den Herrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas, den Herrn zu suchen. 5 Und Josaphat trat unter die Gemeine Judas und Jerusalems im Hause des Herrn vor dem neuen Hofe 6 Und sprach: Herr, unsrer Väter Gott, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge. 7 Hast du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich? 8 Daß sie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligtum für deinen Namen drinnen gebauet haben, und gesagt: 9 Wenn ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Teurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, (denn dein Name ist in diesem Hause,) und schreien zu dir in unsrer Not, so wollest du hören, und helfen? 10 Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Ägyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; 11 Und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns eingegeben hast. 12 Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

Und das ganze Juda stund vor dem Herrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen. 14 Aber auf Jahasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohns Benajas, des Sohns Jehiels, des Sohns Mathanjas, den Leviten aus den Kindern Assaph, kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine 15 Und sprach: Merket auf, ganz Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem und du, König Josaphat! So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn ihr streitet nicht, sondern Gott. 16 Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen am Schilf im Bach Ziz herauf, und ihr werdet auf sie treffen vor der Wüste Jeruel. 17 Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie; der Herr ist mit euch. 18 Da beugte sich Jo-

saphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem Herrn nieder, und beteten den Herrn an. 19 Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, nämlich von den Kindern der Korahiter machten sich auf, zu loben den Herrn, den Gott Israels, mit großem Geschrei gen Himmel.

Und sie machten sich des Morgens frühe auf und zogen aus zur Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubt an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. 21 Und er unterwies das Volk und stellte die Sänger dem Herrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck und vor den Gerüsteten her zögen und sprächen: Danket dem Herrn; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. 22 Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der Herr den Hinterhalt der wider Juda gekommen war über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen und schlugen sie.

Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbten. 24 Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die toten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war. 25 Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszuteilen, und fanden unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstlich Geräte, und entwandten's ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und teileten drei Tage den Raub aus; denn es war sein viel. 26 Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobetal; denn daselbst lobeten sie den Herrn. Daher heißt die Stätte Lobetal bis auf diesen Tag. 27 Also kehrte jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden. 28 Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten zum Hause des Herrn. 29 Und die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in den Landen, da sie höreten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte. 30 Also war

das Königreich Josaphats stille, und Gott gab ihm Ruhe umher.

Und Josaphat regierte über Juda, und war fünfunddreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Muter hieß Asuba, eine Tochter Silhis. 32 Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Assa und ließ nicht davon, daß er tat, was dem Herrn wohlgefiel; 33 Ohne die Höhen wurden nicht abgetan; denn das Volk hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter. 34 Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beide, das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Jehus, des Sohns Hanans, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israels.

Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Judas, mit Ahasja, dem Könige Israels, welcher war gottlos mit seinem Tun. 36 Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie aufs Meer führen; und sie machten die Schiffe zu Ezeon-Gaber. 37 Aber Elieser, der Sohn Dodavas, von Maresa, weissagte wider Josaphat und sprach: Darum daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der Herr deine Werke zerrissen. Und die Schiffe wurden zerbrochen und mochten nicht aufs Meer fahren.

Einundzwanzigstes Kapitel

Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und sein Sohn Joram ward König an seiner Statt. 2 Und er hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja, Michael und Sephatja; diese alle waren Kinder Josaphats, des Königs in Juda. 3 Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben von Silber, Gold und Kleinoden, mit festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erstgeborne. 4 Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und mächtig ward, erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Oberste in Israel. 5 Zweiunddreißig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem 6 Und wandelte in dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahab getan hatte; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und tat, das dem Herrn übel gefiel. 7 Aber der Herr wollte das Haus David nicht verderben um

des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm ein Licht zu geben und seinen Kindern immerdar.

Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda und machten über sich einen König. 9Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen. 10Darum fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Zur selben Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, seiner Väter Gott. 11 Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda und machte die zu Jerusalem huren und verführte Juda.

Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Darum daß du nicht gewandelt bist in den Wegen deines Vaters Josaphat noch in den Wegen Assas, des Königs in Juda, 13 Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels, und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren nach der Hurerei des Hauses Ahab, und hast dazu deine Brüder, deines Vaters Haus, erwürget, die besser waren denn du, 14 Siehe, so wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an aller deiner Habe; 15 Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe in Jahr und Tag.

Also erweckte der Herr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen; 17 Und zogen herauf in Juda und zerrissen sie und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn. 18 Und nach dem allen plagte ihn der Herr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war. 19 Und da das währte von Tage zu Tage, als die Zeit zweier Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm in seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihm einen Brand, wie sie seinen Vätern getan hatten. 20 Zweiunddreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem und wandelte, daß es nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Und die zu Jerusalem machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern zum Lager kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs in Juda. 2 Zweiundvierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Amris. 3 Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war. 4 Darum tat er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Ratgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbeten.

Und er wandelte nach ihrem Rat. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gegen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram, 6 Daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Israel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, zog hinab, zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Israel, der krank lag. 7 Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zum Joram käme und also mit Joram auszöge wieder Jehu, den Sohn Nimsis, welchen der Herr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab. 8 Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Oberste aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasjas, die Ahasja dieneten, und erwürgte sie. 9 Und er suchte Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tötete ihn und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde.

Da aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda. 11 Aber Josabeath, die Königstochter, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn unter den Kindern des Königs,

die getötet wurden, und tat ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabetha, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojadas Weib, (denn sie war Ahasjas Schwester,) vor Athalja, daß er nicht getötet ward. 12 Und er ward bei ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Aber im siebenten Jahr nahm Jojada einen Mut und nahm die Obersten über hundert, nämlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sichris, mit sich zum Bund. 2 Die zogen umher in Juda und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Judas und die Obersten Väter in Israel, daß sie kämen gen Jerusalem. 3 Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der Herr geredet hat über die Kinder Davids. 4 So sollt ihr nun also tun: Euer das dritte Teil, die des Sabbaths antreten, soll sein den Priestern und Leviten, unter die Torhüter an der Schwelle, 5 Und das dritte Teil im Hause des Königs, und das dritte Teil am Grundtor; aber alles Volk soll sein im Hofe am Hause des Herrn. 6 Und daß niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen; denn sie sind Heiligtum· und alles Volk warte der Hut des Herrn.

Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sei des Todes. Und sie sollen bei dem König sein, wenn er aus- und eingehet. 8 Und die Leviten und ganz Juda taten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen. 9 Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs David, die im Hause Gottes waren; 10 Und stellte alles Volk,

einen jeglichen mit seiner Waffe in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her. 11 Und sie brachten des Königs Sohn hervor und setzten ihm die Krone auf und das Zeugnis und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten ihn und sprachen: Glück zu dem Könige!

Da aber Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des Herrn. 13 Und sie sah, und siehe, der König stund an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und die Trommeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich und blies Trommeten, und die Sänger mit allerlei Saitenspiel, geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider und sprach: Aufruhr, Aufruhr! 14 Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert töten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht töten im Hause des Herrn. 15 Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roßtors am Hause des Königs, töteten sie sie daselbst.

Und Jojada machte einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des Herrn Volk sein sollten. 17 Da ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen es ab und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie und erwürgeten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären. 18 Und Jojada bestellte die Ämter im Hause des Herrn unter den Priestern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des Herrn, Brandopfer zu tun dem Herrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Moses, mit Freuden und Liedern, die David gedichtet. 19 Und stellte Torhüter in die Tore am Hause des Herrn, daß nichts Unreines hineinkäme an irgend einem Dinge.

Und er nahm die Obersten über hundert und die Mächtigen und Herren im Volk und alles Landvolk und führte den König hinab vom Hause des Herrn, und brachten ihn durch das hohe Tor am Hause des Königs und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen. 21 Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Joas war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Ber-Seba. 2 Und Joas tat, was dem Herrn wohlgefiel, so lange der Priester Jojada lebete. 3 Und Jojada gab ihm zwei Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter. 4 Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern; 5 Und versammelte die Priester und Leviten und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Judas und sammelt Geld aus ganz Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich, und eilet, solches zu tun. Aber die Leviten eileten nicht. 6 Da rief der König Jojada, dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, die Mose, dein Knecht des Herrn, gesetzt hat, die man sammelte unter Israel zu der Hütte des Stifts? 7 Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerrissen, und alles, was zum Hause des Hern geheiligt ward, haben sie an Baalim vermacht.

Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Tor am Hause des Herrn; 9 Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem Herrn einbringen sollte die Steuer, die von Mose, dem Knechte Gottes, auf Israel gelegt war in der Wüste. 10 Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten's und warfen's in die Lade, bis sie voll ward. 11 Und wenn's Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl, (wenn sie sahen, daß viel Geld drinnen war,) so kam der Schreiber des Königs und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schüttete die Lade aus und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So taten sie alle Tage, daß sie Gelds die Menge zuhauf brachten. 12 Und der König und Jojada gaben's den Arbeitern, die da schaffeten am Hause des Herrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn; auch den Meistern in Eisen und Erz, zu bessern das Haus des Herrn. 13 Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet. 14 Und

da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des Herrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und güldene und silberne Geräte. Und sie opferten Brandopfer bei dem Hause des Herrn allewege, so lange Jojada lebte. 15 Und Jojada ward alt und des Lebens satt und starb, und war hundertunddreißig Jahre alt, da er starb. 16 Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige, darum daß er hatte wohlgetan an Israel und an Gott und seinem Hause.

Und nach dem Tod Jojadas kamen die Obersten in Juda und beteten dem König an; da gehorchte ihnen der König. 18 Und sie verließen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen. 19 Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem Herrn bekehren sollten, und die bezeugten sie; aber sie nahmen's nicht zu Ohren. 20 Und der Geist Gottes zog an Sacharja, den Sohn Jojadas, des Priesters. Der trat über das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des Herrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den Herrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen. 21 Aber sie machten einen Bund wider ihn und steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des Herrn. 22 Und der König Jonas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm getan hatte, sondern erwürgte seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der Herr wird's sehen und suchen.

Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen gen Juda und Jerusalem und verderbten alle Obersten im Volk und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damuskus. 24 Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern; doch gab der Herr in ihre Hand eine sehr große Macht, darum daß sie dem Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Strafe. 25 Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großer Krankheit. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn um des Bluts willen der Kinder Jojadas, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der

Könige Gräber. 26 Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Joſabad, der Sohn Simriths, der Moabitin. 27 Aber ſeine Söhne und die Summe, die unter ihm geſammelt ward, und der Bau des Hauſes Gottes, ſiehe, die ſind geſchrieben in der Hiſtorie im Buch der Könige. Und ſein Sohn Amazja ward König an ſeiner Statt.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel

Fünfundzwanzig Jahre alt war Amazja, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem. 2 Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel; doch nicht von ganzem Herzen. 3 Da nun ſein Königreich bekräftiget war, erwürgte er ſeine Knechte, die den König, ſeinen Vater, ermordet hatten. 4 Aber ihre Kinder tötete er nicht. Denn alſo ſtehet's geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſes, da der Herr gebietet und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.

Und Amazja brachte zuhauf Juda und ſtellte ſie nach den Vaterhäuſern, nach den Oberſten über tauſend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin, und zählte ſie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer dreihunderttauſend auserleſen, die ins Heer ziehen mochten und Spieß und Schild führen konten. 6 Dazu nahm er an aus Iſrael hunderttauſend ſtarke Kriegsleute um hundert Centner Silbers. 7 Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm und ſprach: König, laß nicht das Heer Iſraels mit dir kommen; denn der Herr iſt nicht mit Iſrael noch mit allen Kindern Ephraim; 8 Denn ſo du kommſt, daß du Kühnheit beweiſeſt im Streit, wird Gott dich fallen laſſen vor deinen Feinden. Denn bei Gott ſtehet die Kraft, zu helfen und fallen zu laſſen. 9 Amazja ſprach zum Mann Gottes: Was ſoll man denn tun, mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann Gottes ſprach: Der Herr hat noch mehr denn dies, das er dir geben kann. 10 Da ſonderte Amazja die Kriegsleute ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren Ort

hingingen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigen Zorn.

Und Amazja ward getrost und führte sein Volk aus und zog aus ins Salztal und schlug der Kinder von Seir zehntausend. 12 Und die Kinder Juda fingen ihrer zehntausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felses und stürzten sie von der Spitze des Felses, das sie alle zerbarsten. 13 Aber die Kriegsknechte, die Amazja hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, taten sich nieder in den Städten Judas, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer dreitausend und nahmen viel Raubes. 14 Und da Amazja wieder kam von der Ethomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellte sie ihm zu Göttern und betete an vor ihnen und räucherte ihnen. 15 Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Amazja und sandte einen Propheten zu ihm; der sprach zu ihm: Warum sucheſt du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand? 16 Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf; warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich beraten hat, dich zu verderben, daß du solches getan haſt, und gehorcheſt meinem Rat nicht.

Und Amazja, der König Judas, ward Rats und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Laß uns mit einander besehen. 18 Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zur Ceder im Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. 19 Du gedenkeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz und sucheſt Ruhm. Nun bleib daheim. Warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir? 20 Aber Amazja gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie gegeben würden in die Hand, darum daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten. 21 Da zog Joas, der König Israels, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22 Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen, ein jeglicher in seine Hütte. 23 Aber Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, griff Joas, der Sohn des Joahas, der König Israels, zu Beth-Semes und brachte ihn gen Jerusalem und riß ein die Mauer zu Jerusalem vom Tor Ephraim an bis an das Ecktor, vierhundert Ellen lang. 24 Und alles Gold und Silber und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes bei Obed-Edom und in dem Schatz im Hause des Königs und die Geiseln nahm er mit sich gen Samaria.

Und Amazja, der Sohn des Joas, der König in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre. 26 Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, beide, das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels. 27 Und von der Zeit an, da Amazja von dem Herrn wich, machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis und töteten ihn daselbst. 28 Und sie brachten ihn auf Rossen und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazja Statt. 2 Derselbe baute Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern. 3 Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zweiundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem. 4 Und er tat, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater Amazja getan hatte. 5 Und er suchte Gott, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den Herrn suchte, ließ es ihm Gott gelingen.

Denn er zog aus und stritt wider die Philister und riß nieder die Mauer zu Gath und die Mauer zu Jabne und die Mauer zu Asdod; und bauete Städte um Asdod und unter den Philistern. 7 Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal und wider die Meuniter. 8 Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt gen

Ägypten; denn er ward immer stärker und stärker. 9 Und Usia baute Türme zu Jerusalem am Ecktor und am Taltor und an anderen Ecken und befestigte sie. 10 Er baute auch Schlösser in der Wüste und grub viel Brunnen, denn er hatte viel Viehs, sowohl in den Auen als auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Karmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerk. 11 Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet unter der Hand Jeils, des Schreibers, und Maeseja, den Amtmann, unter der Hand Hananjas aus den Obersten des Königs. 12 Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zweitausendundsechshundert; 13 Und unter ihrer Hand die Heeresmacht dreihunderttausendundsiebentausendundfünfhundert, zum Streit geschickt in Heereskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine 15 Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Türmen und Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward. 16 Und da er mächtig worden war, erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem Herrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räucheraltar. 17 Aber Asarja, der Priester, ging ihm nach und achtzig Priester des Herrn mit ihm, redliche Leute; 18 Und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem Herrn, sondern den Priestern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligtum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre sein vor Gott dem Herrn. 19 Aber Usia ward zornig und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrte, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern im Hause des Herrn, vor dem Räucheraltar. 20 Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilte auch selbst, heraus zu gehen; denn seine Plage war vom Herrn.

Also war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod und

wohnte in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des Herrn. Jotham aber, sein Sohn, stund des Königs Hause vor und richtete das Volk im Land. 22 Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beide, das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz. 23 Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bei seinen Vätern im Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Jotham war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. 2 Und tat, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater Usia getan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des Herrn ging; das Volk aber verderbte sich noch. 3 Er baute das hohe Tor am Hause des Herrn und an der Mauer des Ophel baute er viel. 4 Und baute die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern baute er Schlösser und Türme. 5 Und er stritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehntausend Kor Weizen und zehntausend Kor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr. 6 Also war Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem Herrn, seinem Gott. 7 Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. 8 Fünfundzwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. 9 Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem und tat nicht, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David, 2 Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegoßne Bilder den Baalim 3 Und räucherte im Tal der Kinder Hinnom und verbrannte seine Söhne mit Feuer nach dem Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 4 Und opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 5 Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten und gen Damaskus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er einen großen Schlag an ihm tat. 6 Denn Pekah, der Sohn Remaljas, schlug in Juda hundertundzwanzigtausend auf einen Tag, die alle redliche Leute waren; darum daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verließen. 7 Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgte Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige. 8 Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zweihunderttausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen und brachten den Raub gen Samaria.

Es war aber daselbst ein Prophet des Herrn, der hieß Obed, der ging heraus, dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, euer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie gewürget so greulich, daß es in den Himmel reicht, 10 Nun gedenkt ihr, die Kinder Judas und Jerusalems euch zu unterwerfen zu Knechten und zu Mägden. Ist das denn nicht Schuld bei euch wider den Herrn, euren Gott? 11 So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern; denn des Herrn Zorn ist über euch ergrimmet.

Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasas, der Sohn

Hadlais, wider die, so aus dem Heer kamen, 13 Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenkt nur, Schuld vor dem Herrn über uns zu bringen, auf daß ihr unsrer Sünden und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet. 14 Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten und vor der ganzen Gemeine. 15 Da stunden auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten und kleideten sie und zogen ihnen Schuhe an und gaben ihnen zu essen und zu trinken und salbeten sie und führeten sie auf Eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho, zur Palmenstadt, zu ihren Brüdern, und kamen wieder gen Samaria.

Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen. 17 Und es kamen abermal die Edomiter und schlugen Juda und führeten etliche weg. 18 Auch fielen die Philister ein in die Städte in der Aue und gegen Mittag Judas und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern und Thimna mit ihren Töchtern und wohneten drinnen. 19 Denn der Herr demütigte Juda um des Ahas willen, des Königs Judas, darum daß er Juda bloß machte und vergriff sich am Herrn. 20 Und es kam wider ihn Thilgath-Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn; aber er konnte ihn nicht gewinnen. 21 Denn Ahas teilte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und der Obersten, daß er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihn nichts.

Dazu in seiner Not machte der König Ahas des Vergreifens am Herrn noch mehr; 23 Und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren. 24 Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses Gottes und sammelte die Gefäße im Hause Gottes und schloß die Türen zu am Hause des Herrn und machte sich Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem. 25 Und in den Städten Judas hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizte den Herrn, sei-

ner Väter Gott. 26Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels. 27Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Hiskia ward König an seiner Statt.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Hiskia war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharjas. 2Und er tat, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. 3Er tat auf die Türen am Hause des Herrn im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs und befestigte sie; 4Und brachte hinein die Priester und Leviten und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen 5Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten. Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und tut heraus den Unflat aus dem Heiligtum. 6Denn unsre Väter haben sich vergriffen und getan, das dem Herrn, unserm Gott, übel gefällt und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn gewandt und den Rücken zugekehret. 7Und haben die Türen an der Halle zugeschlossen und die Lampen ausgelöscht, und kein Räuchwerk geräuchert und kein Brandopfer getan im Heiligtum dem Gott Israels. 8Daher ist der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie dahin gegeben in Verstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen sehet. 9Denn siehe, um desselben willen sind unsre Väter gefallen durchs Schwert, unsre Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt. 10Nun hab ich's im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende. 11Nun, meine Söhne, seid nicht lässig; denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollt und daß ihr seine Diener und Räucherer seid.

Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, aus den Kindern der Kahathiter Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdis, und Asar-

ja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joahs. 13 Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jeiel. Und aus den Kindern Assaph: Sacharja und Maethanja. 14 Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaea und Usiel. 15 Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich und gingen hinein nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des Herrn, zu reinigen das Haus des Herrn.

Die Priester aber gingen hinein inwendig ins Haus des Herrn, zu reinigen, und taten alle Unreinigkeit (die im Tempel des Herrn gefunden ward) auf den Hof am Hause des Herrn; und die Leviten nahmen sie auf und trugen sie hinaus in den Bach Kidron. 17 Sie fingen aber an am ersten Tage des ersten Monats, sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des Herrn und heiligten das Haus des Herrn acht Tage, und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats. 18 Und sie gingen hinein zum Könige Hiskia und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des Herrn, den Brandopferaltar und all sein Geräte, den Tisch der Schaubrote und all sein Geräte 19 Und alle Gefäße, die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des Herrn.

Da machte sich der König Hiskia frühe auf und versammelte die Obersten der Stadt und ging hinauf zum Hause des Herrn; 21 Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des Herrn. 22 Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer und sprengeten das Blut auf den Altar; 23 Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem Könige und der Gemeine und legten ihre Hände auf sie. 24 Und die Priester schlachteten sie und entsündigten ihr Blut auf den Altar, zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu tun für das ganze Israel.

Und er stellte die Leviten im Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des Herrn Gebot durch seine Propheten. 26 Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids und die Priester mit den Trommeten. 27 Und Hiskia hieß sie Brandopfer tun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des Herrn und die Trommeten und auf mancherlei Saitenspiel Davids, des Königs Israels. 28 Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger und das Trommeten der Trommeter währte alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war. 29 Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und alle, die bei ihm vorhanden waren, und beteten an. 30 Und der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den Herrn loben mit den Gedichten Davids und Assaphs, des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden und neigeten sich und beteten an. 31 Und Hiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem Herrn; tretet hinzu und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des Herrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer und jedermann freiwilliges Herzens Brandopfer. 32 Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder und zweihundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem Herrn. 33 Und sie heiligten sechshundert Rinder und dreitausend Schafe.

Aber der Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, als die Priester. 35 Auch war der Brandopfer viel mit dem Fett der Dankopfer und Trankopfern zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des Herrn fertig. 36 Und Hiskia freute sich samt allem Volk, daß man mit Gott bereitet worden war; denn es geschah eilend.

Dreißigstes Kapitel

Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels. 2 Und der König hielt einen Rat mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im anderen Monat. 3 Denn sie konnten's nicht halten zur selbigen Zeit, darum daß der Priester nicht genug geheiliget waren und das Volk noch nicht zuhauf kommen war gen Jerusalem. 4 Und es gefiel dem Könige wohl und der ganzen Gemeine, 5 Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Ber-Seba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda aus dem Befehl des Königs und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich kehren zu den Übrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur. 7 Und seid nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, daß er sie gab in die Verwüstung, wie ihr selber sehet. 8 So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern gebt eure Hand dem Herrn und kommet zu seinem Heiligtum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, eurem Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden. 9 Denn so ihr euch bekehret zu dem Herrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret. 10 Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern im Lande Ephraim und Manasse und bis gen Sebulon; aber sie verlachten sie und spotteten ihrer. 11 Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich und kamen gen Jerusalem. 12 Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz,

zu tun nach des Königs und der Oberſten Gebot aus dem Wort des Herrn.

Und es kam zuhauf gen Jeruſalem ein groß Volk, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brote im anderen Monat, eine ſehr große Gemeine. 14 Und ſie machten ſich auf und taten ab die Altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle Räuchwerke taten ſie weg und warfen ſie in den Bach Kidron; 15 Und ſchlachteten das Paſſah am vierzehnten Tage des anderen Monats. Und die Prieſter und Leviten bekannten ihre Schande und heiligten ſich und brachten die Brandopfer zum Hauſe des Herrn; 16 Und ſtunden in ihrer Ordnung, wie ſich's gebührt, nach dem Geſetz Moſes, des Manns Gottes. Und die Prieſter ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten. 17 Denn ihrer waren viel in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem Herrn geheiliget würden. 18 Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aßen das Oſterlamm nicht, wie geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie und ſprach: Der Herr, der gütig iſt, wolle gnädig ſein 19 Allen, die ihr Herz ſchicken, Gott zu ſuchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter und nicht um der heiligen Reinigkeit willen. 20 Und der Herr erhörte Hiskia und heilte das Volk.

Alſo hielten die Kinder Israel, die zu Jeruſalem gefunden wurden, das Feſt der ungeſäuerten Brote ſieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobeten den Herrn alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des Herrn. 22 Und Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am Herrn. Und ſie aßen das Feſt über, ſieben Tage, und opferten Dankopfer und danketen dem Herrn, ihrer Väter Gott. 23 Und die ganze Gemeine ward Rats, noch andre ſieben Tage zu halten, und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden. 24 Denn Hiskia, der König Judas, gab eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren und ſiebentauſend Schafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren und zehntauſend Schafe. Alſo heiligten ſich der Prieſter viele. 25 Und es freueten ſich die ganze Gemeine Judas, die Prieſter und Leviten und die ganze Gemeine, die aus Israel kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel

kommen waren und die in Juda wohneten, 16 Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos, des Sohns Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen. 17 Und die Priester und Leviten stunden auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Einunddreißigstes Kapitel

Und da dies alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Judas gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen und hieben die Haine ab und brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. 2 Hiskia aber stellte die Priester und die Leviten in ihre Ordnungen, einen jeglichen nach seinem Amt, beide, der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, dankten und lobeten in den Toren des Lagers des Herrn. 3 Und der König gab sein Teil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends und zu Brandopfern am Sabbath und an den Neumonden und Festen, wie es geschrieben stehet im Gesetz des Herrn.

Und er sprach zum Volk, das zu Jerusalem wohnte, daß sie Teil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter halten am Gesetz des Herrn. 5 Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viel Erstlinge von Getreide, Most, Öl, Honig und allerlei Einkommens vom Felde, und allerlei Zehnten brachten sie viel hinein. 6 Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen und Zehnten vor dem Geheiligten, das sie dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget hatten, und machten hie einen Haufen und da einen Haufen. 7 Im dritten Monat fingen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobeten sie den Herrn und sein Volk Israel. 9 Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen. 10 Und Asarja der Priester, der Vornehmste im Hause Zadok, sprach zu ihm:

Seit der Zeit man angefangen hat, die Hebe zu bringen ins Haus des Herrn, haben wir gegessen und sind satt worden, und ist noch viel überblieben; denn der Herr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe überblieben. 11 Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des Herrn. Und sie bereiteten sie zu. 12 Und taten hinein die Hebe, die Zehnten und das Geheiligte treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere, 13 Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananjas und Simeis, seines Bruders, nach Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause Gottes. 14 Und Kore, der Sohn Jemnas, der Levit, der Torhüter gegen Morgen, war über die freiwilligen Gaben Gottes vertrauet, die dem Herrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten. 15 Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sechanja in den Städten der Priester, daß sie geben sollten ihren Brüdern nach ihren Ordnungen, dem jüngsten wie dem ältesten; 16 Dazu denen, die gerechnet wurden als Mannsbilder drei Jahre alt und drüber, unter allen, die in das Haus des Herrn gingen, ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihren Ordnungen; 17 Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten von zwanzig Jahren und drüber waren in ihrer Hut nach ihren Ordnungen. 18 Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten treulich das Geheiligte. 19 Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Teile gäben allen Mannsbildern unter den Priestern und allen, die unter die Leviten aufgezeichnet wurden. 20 Also tat Hiskia im ganzen Juda, und tat, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, seinem Gott. 21 Und in allem Tun, das er anfing, am Dienst des Hauses Gottes nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen Gott, das tat er von ganzem Herzen; darum hatte er auch Glück.

Zweiunddreißigstes Kapitel

Nach diesen Geschichten und Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog nach Juda und lagerte sich vor die festen Städte und gedachte, sie zu sich zu reißen. 2 Und da Hiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stund, zu streiten wider Jerusalem, 3 Ward er Rats mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser der Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm. 4 Und es versammelte sich ein groß Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden, wenn sie kommen.

Und er ward getrost und baute alle Mauern, wo sie lückig waren, und machte Türme drauf und baute draußen noch eine andre Mauer, und befestigte Millo an der Stadt Davids und machte viel Waffen und Schilde; 6 Und stellte Hauptleute zum Streit neben das Volk und sammelte sie zu sich auf die breite Gasse am Tor der Stadt und redete herzlich mit ihnen und sprach: 7 Seid getrost und frisch, fürchtet euch nicht und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bei ihm ist; denn es ist ein Größrer mit uns als mit ihm. 8 Mit ihm ist ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs Judas. 9 Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Judas, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen: 10 So spricht Sanherib, der König zu Assur: Wes vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem? 11 Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der Herr, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs zur Assur. 12 Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggetan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor einem Altar sollt ihr anbeten und drauf räuchern.

Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter getan haben allen

Völkern in den Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in den Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand? 14 Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte mögen erretten aus meiner Hand? 15 So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen und laßt euch durch solches nicht bereden und glaubt ihm nicht. Denn, so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden euch auch eure Götter nicht erretten von meiner Hand. 16 Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herr, den Gott und wider seinen Knecht Hiskia. 17 Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israels, und redete von ihm und sprach: Wie die Götter der Heiden in den Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der Gott Hiskias sein Volk nicht erretten von meiner Hand. 18 Und sie riefen mit lauter Stimme auf jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen; 19 Und redeten wider den Gott Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschenhände Werk waren.

Aber der König Hiskia and der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, beteten dawider und schrieen gen Himmel. 21 Und der Herr sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eignen Leibe kommen waren. 22 Also half der Herr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller andrer, und enthielt sich vor allen umher, 23 Daß viele dem Herrn Geschenke brachten gen Jerusalem und Kleinode Hiskia, dem Könige Judas. Und er ward darnach erhoben vor allen Heiden.

Zu der Zeit ward Hiskia totkrank, und er bat den Herrn. Der redete zu ihm, und gab ihm ein Wunder. 25 Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn sein Herz erhub sich. Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. 26 Aber Hiskia demütigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, samt denen

zu Jerusalem; darum kam der Zorn des Herrn nicht über sie, so lange Hiskia lebte. 27 Und Hiskia hatte sehr großen Reichtum und Ehre und machte sich Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würzen, Schilden und allerlei köstlichem Geräte. 28 Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Öls und Ställe für allerlei Vieh und Hürden für die Schafe. 29 Und baute sich Städte und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut. 30 Er ist der Hiskia, der die obere Wasserquelle in Gihon zudeckte und leitete sie hinunter abendwärts von der Stadt Davids; denn Hiskia war glücklich in allen seinen Werken.

Da aber die Botschafter der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. 32 Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe, das ist geschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesaja, des Sohns des Amoz, im Buch der Könige Judas und Israels. 33 Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn, über Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jerusalem taten ihm Ehre in seinem Tod. Und sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt.

Dreiunddreißigstes Kapitel

Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundfünfzig Jahre zu Jerusalem; 2 Und tat, was dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 3 Und kehrte sich um und baute die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete den Baalim Altäre, und machte Haine und betete an allerlei Heer des Himmels und diente ihnen. 4 Er baute auch Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr geredet hatte: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich. 5 Und baute Altäre allerlei Heer am Himmel in beiden Höfen am Hause des Herrn. 6 Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal des Sohns Hinnoms, und wählte Tage und achtete auf Vogelgeschrei und zauberte und stiftete

Wahrsager und Zeichendeuter und tat viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, ins Haus Gottes, davon der Herr Gottes geredet hatte und Salomo, seinem Sohn: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich 8 Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, soferne sie sich halten, daß sie tun alles, was ich ihnen geboten habe in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch Mose. 9 Aber Manasse verführte Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger taten denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte. 10 Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht drauf. 11 Darum ließ der Herr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln und banden ihn mit Ketten und brachten ihn gen Babel. 12 Und da er in der Angst war, flehte er vor dem Herrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter 13 Und bat und flehte ihn. Da erhörte er sein Flehen und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott ist.

Darnach baute er die äußere Mauer an der Stadt Davids abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischtor eingehet, und umher an den Ophel, und machte sie sehr hoch und legte Hauptleute in diese festen Städte Judas. 15 Und tat weg die fremden Götter und die Götzen aus dem Hause des Herrn und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des Herrn und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt. 16 Und richtete zu den Altar des Herrn und opferte drauf Dankopfer und Lobopfer und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten. 17 Doch opferte das Volk noch auf den Höhen, wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott und die Reden der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israels, siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israels. 19 Und sein Gebet und Flehen und alle seine Sünde und Missetat und die Stätten, drauf er die Höhen

bauete, und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemütiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer. 20 Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem 22 Und tat, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen. 23 Aber er demütigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemütiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel. 24 Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn und töteten ihn in seinem Hause. 25 Da schlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

Vierunddreißigstes Kapitel

Acht Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte einunddreißig Jahre zu Jerusalem 2 Und tat, das dem Herrn wohlgefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. 3 Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an, zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an, zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Hainen und Götzen und gegoßnen Bildern; 4 Und ließ vor sich abbrechen die Altäre der Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er ab; und die Haine und Götzen und Bilder zerbrach er und machte sie zu Staub und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten. 5 Und verbrannte die Gebeine der Priester auf ihren Altären und reinigte also Juda und Jerusalem, 6 Dazu in den Städten Manasses, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali in ihren Wüsten umher. 7 Und da er die Altäre und Haine abgebrochen und die Götzen klein zermalmet und alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azaljas, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn des Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des Herrn, seines Gottes. 9 Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia; und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim und von allen Übrigen in Israel und vom ganzen Juda und Benjamin und von denen, die zu Jerusalem wohneten, 10 Und gaben's unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des Herrn. Und sie gaben's denen, die da arbeiteten am Hause des Herrn, wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten; 11 Dieselben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöffeltes Holz zu kaufen zu Balken an den Häusern, welche die Könige Judas verderbet hatten. 12 Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Meraris, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten. 13 Aber über die Lastträger und Treiber zu allerlei Arbeit in allen Ämtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Torhüter.

Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des Herrn eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des Herrn, das durch Mose gegeben war. 15 Und Hilkia antwortete und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan. 16 Saphan aber brachte es zum Könige, und sagte dem Könige wieder und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie. 17 Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des Herrn gefunden ist, und haben's gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern. 18 Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las drinnen vor dem Könige. 19 Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider. 20 Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und

Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach: 21 Gehet hin, fraget den Herrn für mich und für die Übrigen in Israel und Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsre Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn, daß sie täten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.

Da ging Hilkia hin samt den andern, die der König gesandt hatte, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thakehaths, des Sohns Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Teil, und redeten solches mit ihr. 23 Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 24 So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Judas gelesen hat, 25 Darum daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und mein Grimm ist angezündet worden über diesen Ort und soll nicht ausgelöschet werden. 26 Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels, von den Worten, die du gehöret hast: 27 Darum daß dein Herz weich worden ist, und hast dich gedemütiget vor Gott, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemütiget und deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet, so hab ich dich auch erhöret, spricht der Herr. 28 Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem Könige wieder.

Da sandte der König hin und ließ zuhauf kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem. 30 Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer Judas und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide, klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war. 31 Und der König trat an seinen Ort, und machte einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine

Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu tun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch. 32 Und stunden alle da, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem taten nach dem Bund Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33 Und Josia tat weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, ihrer Väter Gott.

Fünfunddreißigstes Kapitel

Und Josia hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem und schlachtete das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. 2 Und er stellte die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des Herrn. 3 Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem Herrn geheiliget waren: Tut die heilige Lade ins Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel 4 Und schickt das Haus eurer Väter in eure Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israels, und seinem Sohn Salomo. 5 Und stehet im Heiligtum nach den Ordnungen der Vaterhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Vaterhäuser unter den Leviten; 6 Und schlachtet das Passah und heiliget euch und schickt es euren Brüdern, daß sie tun nach dem Wort des Herrn durch Mose. 7 Und Josia gab zur Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren,) an der Zahl dreißigtausend und dreitausend Rinder, alles von dem Gut des Königes. 8 Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freiwillig für das Volk und für die Priester und Leviten (nämlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes, unter den Priestern) zum Passah zweitausendundsechshundert (Lämmer und Ziegen) dazu dreihundert Rinder. 9 Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder Hasabja, Jeiel und Josabad, der Leviten Oberste, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünftausend (Lämmer und Ziegen) und dazu fünfhundert Rinder.

Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester stunden an ihrer Stätte und die Leviten in ihren Ordnungen nach dem Gebot des Königs. 11 Und sie schlachteten das Passah und die Priester nahmen von ihren Händen, und sprengeten und die Leviten zogen die Haut ab. 12 Und taten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Teile der Vaterhäuser in ihrem gemeinen Haufen, dem Herrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Moses. So taten sie mit den Rindern auch. 13 Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sich's gebührt. Aber was geheiliget war, kocheten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen, und sie machten's eilend für den gemeinen Haufen. 14 Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aaron, schaffeten an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten. 15 Und die Sänger, die Kinder Assaph, stunden an ihrer Stätte nach dem Gebot Davids und Assaphs und Hemans und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die Torhüter an allen Toren; und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

Also ward beschickt aller Gottesdienst des Herrn des Tages, daß man Passah hielt und Brandopfer tat auf dem Altar des Herrn nach dem Gebot des Königs Josia. 17 Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage. 18 Es war aber kein Passah gehalten in Israel wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem. 19 Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josias ward dies Passah gehalten.

Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Ägypten, herauf, zu streiten wider Karchemis am Phrath. Und Josia zog aus ihm entgegen. 21 Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu tun, König Judas? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe! 22 Aber Josia

wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellte sich, mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Nechos aus dem Munde Gottes und kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo. 23 Aber die Schützen schossen den König Josia, und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin sehr wund. 24 Und seine Knechte taten ihn von dem Wagen und führeten ihn auf seinem andern Wagen und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia. 25 Und Jeremia klagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern über Josia bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit draus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern. 26 Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des Herrn 27 Und seine Geschichten, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.

Sechsunddreißigstes Kapitel

Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josias, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. 2 Dreiundzwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem. 3 Denn der König in Ägypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Centner Silbers und einen Centner Golds.

Und der König in Ägypten machte Eljakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem und wandelte seinen Namen in Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho und brachte ihn nach Ägypten. 5 Fünfundzwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und tat, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel. 6 Und Nebukadnezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führte. 7 Auch brachte Nebukadnezar etliche Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel, und tat sie in seinen Tempel zu Babel. 8 Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Greuel, die er tat und die an ihm gefunden wurden,

siehe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. Und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem; und tat, das dem Herrn übel gefiel. 10 Da aber das Jahr um kam, sandte hin Nebukadnezar und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des Herrn, und machte Zidekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem.

Einundzwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem 12 Und tat, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel, und demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn. 13 Dazu ward er abtrünnig von Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem Herrn, dem Gott Israels. 14 Auch alle Obersten unter den Priestern samt dem Volk machten des Sündigens viel nach allerlei Greueln der Heiden und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiligt hatte zu Jerusalem. 15 Und der Herr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe. Denn er schonete seines Volks und seiner Wohnung. 16 Aber sie spotteten der Boten Gottes und verachteten seine Worte und äfften seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war. 17 Denn er führte über sie den König der Chaldäer und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligtums und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand. 18 Und alle Gefäße im Hause Gottes, groß und klein, die Schätze im Hause des Herrn und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen. 19 Und sie verbrannten das Haus Gottes und brachen ab die Mauer zu Jerusalem und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräte verderbet wurden. 20 Und er führte weg gen Babel, wer vom Schwert überblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierte. 21 Daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremias, bis das Land an seinen

Sabbathen genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll wurden.

Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias geredet, erweckte der Herr den Geist des Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: 23 So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in den Landen gegeben und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei der Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf.

Das

Buch Esra

Erstes Kapitel

Im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias geredet, erweckte der Herr den Geist des Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: 2So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in den Landen gegeben und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. 3Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist. 4Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freiem Willen zum Hause Gottes zu Jerusalem.

Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem. 6Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und güldnem Geräte, mit Gut und Vieh und Kleinoden, ohne was sie freiwillig gaben.

Und der König Kores tat heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in seines Gottes Haus getan hatte. 8Aber Kores, der König in Persien, tat sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, der zählte sie dar Sesbazar, dem Fürsten Judas. 9Und dies ist ihre Zahl: Dreißig

güldene Becken und tausend silberne Becken, neunundzwanzig Messer, 10 Dreißig güldene Becher und der andern silbernen Becher vierhundertundzehn und andrer Gefäße tausend; 11 Daß aller Gefäße, beide, gülden und silbern, waren fünftausendundvierhundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Zweites Kapitel

Dies sind die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt, 2 Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel: 3 Der Kinder Parees zweitausendhundertundzweiundsiebenzig. 4 Der Kinder Sephatja dreihundertundzweiundsiebenzig. 5 Der Kinder Arah siebenhundertundfünfundsiebenzig. 6 Der Kinder Pahath-Moab, von den Kindern Jesua, Joab, zweitausendachthundertundzwölf. 7 Der Kinder Elam tausendzweihundertundvierundfünfzig. 8 Der Kinder Sathu neunhundertundfünfundvierzig. 9 Der Kinder Sacai siebenhundertundsechzig. 10 Der Kinder Bani sechshundertundzweiundvierzig. 11 Der Kinder Bebai sechshundertunddreiundzwanzig. 12 Der Kinder Asgad tausendzweihundertundzweiundzwanzig. 13 Der Kinder Adonikam sechshundertundsechsundsechzig. 14 Der Kinder Bigevai zweitausendundsechsundfünfzig. 15 Der Kinder Adin vierhundertundvierundfünfzig. 16 Der Kinder Ater von Hiskia achtundneunzig. 17 Der Kinder Bezai dreihundertunddreiundzwanzig. 18 Der Kinder Jorah hundertundzwölf. 19 Der Kinder Hasum zweihundertunddreiundzwanzig. 20 Der Kinder von Gibbar fünfundneunzig. 21 Der Kinder Bethlehem hundertunddreiundzwanzig. 22 Der Männer Netopha sechsundfünfzig. 23 Der Männer von Anathoth hundertundachtundzwanzig. 24 Der Kinder Asmaveth zweiundvierzig. 25 Der Kinder von Kirjath-Arim, Kaphira und Beeroth siebenhundertunddreiundvierzig. 26 Der Kinder von Rama und Geba sechshundertundeinundzwanzig. 27 Der Männer von Michmas hun-

dertundzweiundzwanzig. 28Der Männer von Beeth-El und Ai zweihundertunddreiundzwanzig. 29Der Kinder Nebo zweiundfünfzig. 30Der Männer von Magbis hundertundsechsundfünfzig. 31Der Kinder des andern Elam tausendzweihundertundvierundfünfzig. 32Der Kinder Harim dreihundertundzwanzig. 33Der Kinder von Lod, Hadid und Ono siebenhundertundfünfundzwanzig. 34Der Kinder von Jereho dreihundertundfünfundvierzig. 35Der Kinder von Senaa dreitausendsechshundertunddreißig.

Der Priester: der Kinder Jedadja vom Hause Jesua neunhundertunddreiundsiebenzig. 37Der Kinder Immer tausendundzweiundfünfzig. 38Der Kinder Pashur tausendzweihundertundsiebenundvierzig. 39Der Kinder Harim tausendundsiebenzehn. 40Der Leviten: der Kinder Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja vierundsiebenzig. 41Der Sänger: der Kinder Assaph hundertundachtundzwanzig. 42Der Kinder der Torhüter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, und die Kinder Sobai, allesamt hundertundneununddreißig.

Der Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth, 44Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon, 45Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub, 46Die Kinder Hagab, die Kinder Samlei, die Kinder Hanan, 47Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja, 48Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasam, 49Die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai, 50Die Kinder Asna, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter, 51Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur, 52Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa, 53Die Kinder Barkom, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah, 54Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

Die Kinder der Knechte Salomos: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Peruda, 56Die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel, 57Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami. 58Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen dreihundertundzweiundneunzig. 59Und diese zogen auch mit herauf, Mithel-Melah, Ahel-Harsa, Cherub, Addon und Im-

mer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.

Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechshundertundzweiundfünfzig. 61 Und von den Kindern der Priester: die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genannt. 62 Dieselben suchten ihre Geburtsregister und fanden keine; darum wurden sie vom Priestertum los. 63 Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester aufstünde mit dem Licht und Recht.

Der ganzen Gemeine wie ein Mann waren zweiundvierzigtausenddreihundertundsechzig, 65 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren siebentausenddreihundertundsiebenunddreißig; und hatten zweihundert Sänger und Sängerinnen. 66 Siebenhundertundsechsunddreißig Rosse, zweihundertundfünfundvierzig Maultiere, 67 Vierhundertundfünfunddreißig Kamele und sechstausendsiebenhundertundzwanzig Esel.

Und etliche Oberste der Vaterhäuser, da sie kamen zum Hause des Herrn zu Jerusalem, wurden sie freiwillig zum Hause Gottes, daß man's setzete auf seine Stätte; 69 Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk einundsechzigtausend Gülden und fünftausend Pfund Silbers und hundert Priesterröcke. 70 Also setzten sich die Priester und die Leviten und etliche des Volks und die Sänger und die Torhüter und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel an seine Städte.

Drittes Kapitel

Und da man erlangt hatte den siebenten Monat und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen wie ein Mann gen Jerusalem. 2 Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, und baueten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Gesetze Moses, des Mannes Gottes; 3 Und richteten zu den Altar auf seine Gestühle, (denn es war ein Schrecken unter ihnen vor den Völkern in den Ländern,) und opferten dem

Herrn Brandopfer drauf des Morgens und des Abends. 4 Und hielten der Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und taten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sich's gebührt, einen jeglichen Tag sein Opfer; 5 Darnach auch die täglichen Brandopfer und der Neumonde und aller Festtage des Herrn, die geheiliget waren, und allerlei freiwillige Opfer, die sie dem Herrn freiwillig taten. 6 Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem Herrn Brandopfer zu tun. Aber der Grund des Tempels des Herrn war noch nicht gelegt. 7 Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten und Speise und Trank und Öl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon aufs Meer gen Japho brächten nach dem Befehl des Kores, des Königs in Persien, an sie.

Im anderen Jahr ihrer Zukunft zum Hause Gottes zu Jerusalem, des anderen Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hause des Herrn. 9 Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie ein Mann zu treiben die Arbeiter am Hause Gottes, nämlich die Kinder Henadad, mit ihren Kindern und ihren Brüder, die Leviten. 10 Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des Herrn, stunden die Priester angezogen mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph mit Cymbeln, zu loben den Herrn mit dem Gedicht Davids, des Königs über Israel; 11 Und sangen um einander mit Loben und Danken dem Herrn, daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönte laut mit Loben des Herrn, daß der Grund am Hause des Herrn gelegt war. 12 Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Vaterhäuser, die das vorige Haus gesehen hatten, da nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viele aber tönten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl; 13 Also, daß das Volk nicht erkennen konnte das Tönen mit Freuden vor dem Geschrei des Weinens im Volk; denn das Volk tönte laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Viertes Kapitel

Da aber die Widersacher Judas und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem Herrn, dem Gott Israels, dem Tempel bauerten, 2 Kamen sie zu Serubabel und zu den Obersten der Vaterhäuser und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, seit der Zeit Assar-Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. 3 Aber Serubabel und Jesua und die andern Obersten der Vaterhäuser in Israel antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch, das Haus unsers Gottes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen dem Herrn, dem Gott Israels, wie uns Kores, der König zu Persien, geboten hat. 4 Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda und schreckten sie ab im Bauen; 5 Und dingeten Ratgeber wider sie und verhinderten ihren Rat, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich des Darius, des Königs in Persien.

Und da Ahasveros König ward, im Anfange seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem. 7 Und zu den Zeiten Arthahsasthas schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Rats an Arthahsasta, den König in Persien. Die Schrift aber des Briefes war auf syrisch geschrieben, und ward auf syrisch ausgelegt. 8 Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem an Arthahsastha, den König: 9 Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andre des Rats von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arech, von Babel, von Susan, von Deha und von Elam 10 Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar herüber gebracht und sie gesetzt hat in die Stadt Samarias und andere diesseit des Wassers und in Kanaan.

Und dies ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthahsastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseits des Wassers, und in Kanaan. 12 Es sei kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbige und machen ihre

Mauern und führen sie aus dem Grunde. 13 So sei nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder gemacht, so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen. 14 Nun wir aber alle dabei sind, die wir den Tempel zerstört haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin und lassen's dem Könige zu wissen tun, 15 Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen, von alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist. 16 Darum tun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseits des Wassers.

Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Rats, die in Samaria wohneten und in den andern Orten jenseit dem Wasser: Friede und Gruß! 18 Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen. 19 Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von alters her wider die Könige sich empöret hat und Aufruhr und Abfall drinnen geschieht. 20 Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß und jährliche Zinse gegeben wurden. 21 So tut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde. 22 So sehet nun zu, daß ihr nicht lässig hierinnen seid, damit nicht Schade entstehe dem Könige.

Da nun der Brief des Königs Arthahsastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rat, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt. 24 Da hörte auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem und blieb nach bis ins andere Jahr des Darius, des Königs in Persien.

Fünftes Kapitel

Es weisſagten aber die Propheten Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, der Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Namen des Gottes Israels. 2 Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealtiels, und Jeſua, der Sohn Zozadaks, und fingen an, zu bauen das Haus Gottes zu Jeruſalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die ſie ſtärkten. 3 Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesſeits des Waſſers, und Sthar-Bosnai und ihr Rat und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen und ſeine Mauern zu machen? 4 Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die dieſen Bau taten. 5 Aber das Auge ihres Gottes war über den Älteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wiederkäme.

Dies iſt aber der Inhalt des Briefes Thathnais, des Landpflegers diesſeits des Waſſers, und Sthar-Bosnais und ihres Rats, von Apharſach, die diesſeit des Waſſers waren, an den König Darius. 7 Und die Worte, die ſie zu ihm ſandten, lauteten alſo: Dem Könige Darius allen Frieden! 8 Es ſei kund dem Könige, daß wir ins jüdiſche Land kommen ſind zu dem Hauſe des großen Gottes, welches man bauet mit allerlei Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet friſch von ſtatten unter ihrer Hand. 9 Wir aber haben die Älteſten gefragt und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen? 10 Auch fragten wir, wie ſie hießen, auf daß wir ſie dir kund täten; und haben die Namen der Männer aufſchrieben, die ihre Oberſten waren. 11 Sie aber gaben uns ſolche Worte zur Antwort und ſprachen: Wir ſind Knechte des Gottes Himmels und der Erde und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet. 12 Aber da unſere Väter den Gott des Himmels erzürneten, gab er ſie in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der zerbrach dies Haus und führte das Volk weg gen Babel. 13 Aber im erſten Jahr des Kores, des Königs zu Babel, befahl derſelbe König Kores, dies Haus Gottes zu bauen.

14 Denn auch die güldnen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte, 15 Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, zieh hin und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte. 16 Da kam derselbe Sesbazar und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und es ist noch nicht vollendet. 17 Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob's von dem Könige Kores befohlen sei, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung darüber.

Sechstes Kapitel

Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzlei im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag. 2 Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Medien liegt, ein Buch; und stund also drinnen eine Geschichte geschrieben:

Im ersten Jahr des Königs Kores befahl der König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen als eine Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen zur Höhe sechzig Ellen und zur Weite auch sechzig Ellen; 4 Und drei Wände von allerlei Steinen und eine Wand von Holz; und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden. 5 Dazu die güldnen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause Gottes.

So haltet euch nun ferne von ihnen, du, Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Sthar-Bosnai und ihr Rat von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seid. 7 Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Ältesten das Haus Gottes bauen an seiner Stätte. 8 Auch ist von mir befohlen, was man den Ältesten der Juden tun soll, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jen-

seit des Wassers mit Fleiß nehme und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre. 9 Und ob sie bedürfen junge Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer dem Gott vom Himmel, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben jeglichen Tag seine Gebühr, und daß solches nicht lässig geschehe; 10 Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott vom Himmel und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder. 11 Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen und aufrichten und ihn dran hängen, und sein Haus soll dem Gericht verfallen sein um der Tat willen. 12 Der Gott aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket, daran zu ändern und zu brechen das Haus Gottes in Jerusalem. Ich, Darius, habe dies befohlen, daß es mit Fleiß getan werde.

Das taten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Sthar-Bosnai mit ihrem Rat, zu welchem der König Darius gesandt hatte. 14 Und die Ältesten der Juden baueten; und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddos, und baueten und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl des Kores, Darius und Arthahsastha, der Könige in Persien. 15 Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs des Königs Darius. 16 Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden 17 Und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Kälber, zweihundert Lämmer, vierhundert Böcke und zum Sündopfer für ganz Israel zwölf Ziegenböcke nach der Zahl der Stämme Israels; 18 Und stelleten die Priester in ihre Ordnung und die Leviten in ihre Hut, zu dienen Gott, der in Israel ist, wie es geschrieben stehet im Buch Moses.

Und die Kinder des Gefängnisses hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. 20 Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie ein Mann, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses und für ihre Brüder, die Priester, und für sich. 21 Und die Kinder Israel, die

aus dem Gefängnis waren wiederkommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den Herrn, den Gott Israels, aßen 22 Und hielten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärket würden im Werk am Hause Gottes, der der Gott Israels ist.

Siebentes Kapitel

Nach diesen Geschichten im Königreich Arthahsasthas, des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Serajas, des Sohns Asarjas, des Sohns Hilkias, 2 Des Sohns Sallums, des Sohns Zadoks, des Sohns Ahitobs, 3 Des Sohns Amarjas, des Sohns Merajoths, 4 Des Sohns Serahjas, des Sohns Usis, des Sohns Bukis, 5 Des Sohns Abisuas, des Sohns des Pinehas, des Sohns Eleasars, des Sohns Aarons, des obersten Priesters, 6 Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Moses, das der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm.

Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel und der Priester und der Leviten, der Sänger, der Torhüter und der Nethinim gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthahsasthas, des Königs. 8 Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monat, das ist das siebente Jahr des Königs. 9 (Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Rats, herauf zu ziehen von Babel,) und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem nach der guten Hand Gottes über ihm. 10 Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des Herrn und zu tun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

Und dies ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthahsastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des Herrn und seiner Gebote über Israel: 12 Arthahsastha, König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes vom Himmel, Friede und Gruß! 13 Von mir ist befohlen, daß alle, die da freiwillig sind in meinem

Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen, 14 Vom Könige und seinen sieben Ratsherrn gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist, 15 Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Ratsherrn freiwillig geben dem Gott Israels, des Wohnung zu Jerusalem ist, 16 Und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause ihres Gottes zu Jerusalem. 17 Alles dasselbe nimm und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke und Speisopfer und Trankopfer, daß man opfre auf dem Altar beim Hause eures Gottes zu Jerusalem. 18 Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu tun gefällt, das tut nach dem Willen eures Gottes. 19 Und die Gefäße, die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem. 20 Auch was mehr not sein wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königes. 21 Ich, König Arthahsastha, habe dies befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig tut; 22 Bis auf hundert Centner Silbers und auf hundert Kor Weizens und auf hundert Bath Weins und auf hundert Bath Öls und Salzes ohne Maß. 23 Alles, was gehöret zum Gesetz des Gottes vom Himmel, das man dasselbe fleißig tue zum Hauses des Gottes des Himmels, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seiner Kinder.

Und euch sei kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes. 25 Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es. 26 Und alle, die nicht mit Fleiß tun werden das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urteil um der Tat willen haben, es sei zum Tod oder in die Acht oder zur Buße am Gut oder ins Gefängnis.

Gelobet sei der Herr, unsrer Väter Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jerusalem zierte, 28 Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Ratsherrn und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und versammelte Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

Achtes Kapitel

Dies sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel zu den Zeiten, da der König Arthahsastha regierte. 2 Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus, 3 Von den Kindern Sechanja. Von den Kindern Pareos: Sacharja und mit ihm Mannsbilde, gerechnet hundertundfünfzig. 4 Von den Kindern Pahath-Moab: Eljoenai, der Sohn Serahjas und mit ihm zweihundert Mannsbilde. 5 Von den Kindern Sechanja der Sohn Jahasiels und mit ihm dreihundert Mannsbilde. 6 Von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathans und mit ihm fünfzig Mannsbilde. 7 Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm siebenzig Mannsbilde. 8 Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels und mit ihm achtzig Mannsbilde. 9 Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiels und mit ihm zweihundertundachtzehn Mannsbilde: 10 Von den Kindern: Selomith der Sohn Josiphjas und mit ihm hundertundsechzig Mannsbilde. 11 Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm achtundzwanzig Mannsbilde. 12 Zon den Kindern Asgad: Johanan, der jüngste Sohn und mit ihm hundertundzehn Mannsbilde. 13 Von den Kindern Adonikams die letzten, und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja und mit ihnen sechzig Mannsbilde. 14 Von den Kindern Bigeval: Uthai und Sabuo und mit ihnen siebenzig Mannsbilde.

Und ich versammelte sie ans Wasser, das gen Aheva kommt; und wir blieben drei Tage daselbst. Und da ich acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst. 16 Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Na-

than, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer. 17 Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Kasphia, daß sie uns holeten Diener für das Haus unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Kasphia. 18 Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levis, des Sohns Israels, Serebja mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn; 19 Und Hasabja und mit ihm Jesaja von den Kindern Merari mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig; 20 Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zweihundertundzwanzig, alle mit Namen genannt.

Und ich ließ daselbst, am Wasser bei Aheva, eine Faste ausrufen, daß wir uns demütigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsre Kinder und alle unsre Habe. 22 Denn ich schämete mich, vom Könige Geleit und Reiter zu fordern und wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen. 23 Also fasteten wir und suchten solches von unserm Gott; und er hörte uns. 24 Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern, Serebja und Hasabja und mit ihnen ihrer Brüder zehn; 25 Und wog ihnen dar das Silber und Gold und die Gefäße zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Ratsherrn und Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten. 26 Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechshundertundfünfzig Centner Silbers und an silbernen Gefäßen hundert Centner und an Golde hundert Centner, 27 Zwanzig güldne Becher, die hatten tausend Gülden, und zwei gute eherne, köstliche Gefäße, lauter wie Gold. 28 Und sprach zu ihnen: Ihr seid heilig dem Herrn; so sind die Gefäße auch heilig, dazu das frei gegebene Silber und Gold, dem Herrn, eurer Väter Gott. 29 So wachet und bewahret es, bis daß ihr's darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und den Obersten der Vaterhäuser unter Israel zu Jerusalem in den Kasten des Hauses des Herrn. 30 Da nahmen die Priester und Leviten das

gewogne Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem zum Hause unsers Gottes.

Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns und errettete uns von der Hand der Feinde und derer, die auf uns hielten auf dem Wege. 32 Und wir kamen gen Jerusalem und blieben daselbst drei Tage. 33 Aber am vierten Tage wurde gewogen das Silber und Gold und die Gefäße ins Haus unsers Gottes, unter die Hand Meremoths, des Sohns Urias, des Priesters, und mit ihm Eleasar, dem Sohn des Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem Sohn Jesuas, und Noadja, dem Sohn Benuis, den Leviten, 34 Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängnis kommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israels: zwölf Farren für das ganze Israel, sechsundneunzig Widder, siebenundsiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem Herrn. 36 Und sie überantworteten des Königs Befehle den Amtleuten des Königs und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhuben das Volk und das Haus Gottes.

Neuntes Kapitel

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in den Ländern nach ihren Greueln, nämlich der Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter; 2 Denn sie haben derselben Töchter genommen ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in den Ländern. Und die Hand der Obersten und Ratsherrn war die vornehmste in dieser Missetat. 3 Da ich solches hörte, zerriß ich mein Kleid und meinen Rock und raufte mein Haupthaar und Bart aus und saß einsam. 4 Und es versammelten sich zu mir alle, die des Herrn Wort, des Gottes Israels, fürchteten, um der großen Vergreifung willen; und ich saß einsam bis an das Abendopfer. 5 Und um das Abendopfer stund ich auf von meinem Elend und zerriß mein

Kleid und meinen Rock und fiel auf meine Kniee und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott, 6Und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsre Missetat ist über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel. 7Von der Zeit unsrer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unsrer Missetat willen sind wir und unsre Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in den Ländern, ins Schwert, ins Gefängnis, in Raub und in Scham des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.

Nun aber ist ein wenig und fröhliche Gnade von dem Herrn, unserm Gott, geschehen, daß uns noch etwas Übriges entronnen ist, daß er uns gebe einen Namen an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott unsre Augen erleuchte, und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind. 9Denn wir sind Knechte, und unser Gott hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben gelassen haben und erhöhet das Haus unsers Gottes und aufgerichtet seine Verstörung und uns gegeben einen Zaun in Juda und Jerusalem. 10Nun, was sollen wir sagen, unser Gott nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben, 11Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unrein Land durch die Unreinigkeit der Völker in den Ländern in ihren Greueln, damit sie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben. 12So sollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen; und sucht nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gut im Lande und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

Und nach dem allem, das über uns kommen ist um unsrer bösen Werke und großer Schuld willen, hast du, unser Gott, unsrer Missetat verschonet und hast uns eine Errettung gegeben, wie es da stehet. 14Wir aber haben uns umgekehrt und deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundet haben. Willst du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus sei, daß nichts Übriges noch keine Errettung sei? 15Herr,

Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind überblieben als Errettete, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unsrer Schuld; denn um deswillen ist nicht zu stehen vor dir.

Zehntes Kapitel

Und da Esra also betete und bekannte, weinte und vor dem Hause Gottes lag, sammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeine von Männern und Weibern und Kindern; denn das Volk weinte sehr. 2 Und Sechanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm Gott vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist noch Hoffnung für Israel über dem. 3 So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus tun nach dem Rat des Herrn und derer, die die Gebote unsers Gottes fürchten, daß man tue nach dem Gesetze. 4 So mache dich auf, denn dir gebührt's; wir wollen mit dir sein. Sei getrost und tu es!

Da stund Esra auf und nahm einen Eid von den Obersten der Priester und Leviten und des ganzen Israels, daß sie nach diesem Wort tun sollten. Und sie schwuren. 6 Und Esra stund auf vor dem Hause Gottes und ging in die Kammer Johanans, des Sohns Eljasibs. Und da er daselbsthin kam, aß er kein Brot und trank kein Wasser; denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren. 7 Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammelten. 8 Und welcher nicht käme in dreien Tagen nach dem Rat der Obersten und Ältesten, des Habe sollte alle verbannet sein und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen. 9 Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins gen Jerusalem in dreien Tagen, das ist, am zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

Und Esra, der Priester, stünd auf und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß

ihr der Schuld Israels noch mehr machtet. 11 So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und tut sein Wohlgefallen und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern. 12 Da antwortete die ganze Gemeine und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast. 13 Aber des Volks ist viel und Regenwetter, und man kann nicht außen stehen; so ist's auch nicht eines oder zweier Tage Werk; denn wir haben's viel gemacht solcher Übertretung. 14 Laßt uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen und die Ältesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit ihnen, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes um dieser Sache willen. 15 Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwas, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, der Levit, halfen ihnen.

Und die Kinder des Gefängnisses taten also. Und der Priester Esra und die vornehmsten Väter unter ihren Vaterhäusern und alle jetzt mit Namen Genannten, scheideten sie aus; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sache; 17 Und sie richteten's aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats.

Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern Jesuas, des Sohns Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja. 19 Und sie gaben ihre Hand drauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. 20 Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja. 21 Unter den Kindern Harim: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia. 22 Unter den Kindern Pashur: Eljoenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa. 23 Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja, (er ist der Klita,) Pethathja, Juda und Elieser. 24 Unter den Sängern: Eljasib. Unter den Torhütern: Sallum, Telem und Uri. 25 Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchia, Mijamin, Eleasar, Malchia und Benaja. 26 Unter den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia. 27 Unter den Kindern Satthu: Eljoenai, Eljasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28 Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabbai und Athlai. 29 Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeremoth. 30 Unter den Kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe. 31 Unter den Kindern Harim: Elieſer, Jiſſia, Malchia, Semaja, Simeon, 32 Benjamin, Malluch und Semarja. 33 Unter den Kindern Haſum: Mathnai, Mathattha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei. 34 Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Uel, 35 Benaja, Bedja, Cheluhi, 36 Vanja, Meremoth, Eljaſib, 37 Mathanja, Mathnai, Jaeſai, 38 Bani, Benui, Simei, 39 Selemja, Nathan, Adaja, 40 Machnadbai, Saſai, Sarai, 41 Aſareel, Selemja, Semarja, 42 Sallum, Amarja und Joſeph. 43 Unter den Kindern Nebo: Jeiel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja. 44 Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das

Buch Nehemia

Erstes Kapitel

Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohns Hachaljas. Es geschah im Monat Chislef des zwanzigsten Jahrs, da ich war zu Susan auf dem Schloß, 2 Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem ginge? 3 Und sie sprachen zu mir: Die Übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalems sind zerbrochen und ihre Tore mit Feuer verbrannt.

Da ich aber solche Worte hörte, saß ich und weinte und trug Leid zwei Tage und fastete und betete vor dem Gott vom Himmel 5 Und sprach: Ach, Herr, Gott vom Himmel, großer und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 6 Laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir an dir getan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget. 7 Wir sind verrückt geworden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten haſt deinem Knecht Mose. 8 Gedenke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose geboteſt und spracheſt: Wenn ihr euch vergreift, so will ich euch unter die Völker streuen. 9 Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und tut sie und ob ihr verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammeln und will euch bringen an

den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne. 10 Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand. 11 Ach, Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes, und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! Denn ich war des Königs Schenke.

Zweites Kapitel

Im Monat Nissan des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthahsastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den Wein auf und gab dem Könige; und ich sah trauriglich vor ihm. 2 Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist's nicht, sondern du bist schwermütig. Ich aber fürchtete mich fast sehr 3 Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste und ihre Tore sind mit Feuer verzehret. 4 Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da betete ich zu dem Gott von Himmel, 5 Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest gen Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue.

Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? Und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzete ihm eine bestimmte Zeit 7 Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme gen Juda; 8 Und Briefe an Assaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Palast, die im Hause und an der Stadtmauer sind, zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir nach der guten Hand meines Gottes über mir. 9 Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reiter. 10 Da aber das

hörete Saneballat, der Heroniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

Und da ich gen Jerusalem kam und drei Tage da gewesen war, 12 Machte ich mich des Nachts auf und wenige Männer mit mir; denn ich sagte keinen Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte, zu tun an Jerusalem; und war kein Tier mit mir, ohne das, da ich auf ritt. 13 Und ich ritt zum Taltor aus bei der Nacht vor den Drachenbrunnen und an das Misttor; und tat mir wehe, daß die Mauern Jerusalems zerrissen waren und die Tore mit Feuer verzehret. 14 Und ging hinüber zu dem Brunnentor und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Tier, daß es unter mir hätte gehen können, 15 Da zog ich bei Nacht den Bach hinan und tat mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrte um und kam zum Taltor wieder heim.

Und die Obersten wußten nicht, wo ich hin ging oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden und den Priestern, den Ratsherrn und den Obersten und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt. 17 Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Tore sind mit Feuer verbrannt; kommt laßt uns die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht eine Schmach seien. 18 Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf sein, und wir bauten. Und ihre Hände wurden gestärket zum Guten.

Da aber das Saneballat, der Heroniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, hörten, spotteten sie unser und verachteten uns und sprachen: Was ist das, das ihr tut? Wollt ihr vom Könige abfallen? 20 Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott von Himmel wird uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen; ihr aber habt kein Teil noch Recht noch Gedächtnis in Jerusalem.

Drittes Kapitel

Und Eljasib, der Hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen Brüdern, den Prieſtern, und baueten das Schaftor; ſie heiligten es und ſetzten ſeine Türen ein; ſie heiligten es aber bis an den Turm Mea, nämlich bis an den Turm Hanaeel. 2 Neben ihm baueten die Männer von Jericho; und daneben baute Sachur, der Sohn Imris. 3 Aber das Fiſchtor baueten die Kinder von Senaa; ſie decketen es und ſetzeten ſeine Türen ein, Schlöſſer und Riegel. 4 Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hakoz. Neben ihnen bauete Meſullam, der Sohn Berechjas, des Sohns Meſeſabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Banas. 5 Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer Herrn.

Das alte Tor bauete Jojada, der Sohn Paſſeahs, und Meſullam, der Sohn Beſodjas; ſie decketen es und ſetzeten ein ſeine Türen und Schlöſſer und Riegel. 7 Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon und Jadon von Meronoth, die Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesſeit des Waſſers. 8 Daneben bauete Uſiel, der Sohn Harhajas, der Goldſchmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker, und ſie baueten aus zu Jeruſalem bis an die breite Mauer. 9 Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberſte des halben Viertels von Jeruſalem. 10 Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabnejas. 11 Aber Malchia, der Sohn Harims, und Haſub, der Sohn Pahath-Moabs, baueten zwei Stücke und den Turm bei dem Ofen. 12 Daneben bauete Sallum, der Sohn des Halohes, der Oberſte des andern halben Viertels von Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

Das Taltor bauete Hanun und die Bürger von Sanoah; ſie baueten's und ſetzten ein ſeine Türen, Schlöſſer und Riegel; und tauſend Ellen an der Mauer bis an das Miſttor. 14 Das Miſttor aber baute Malchia, der Sohn Rechabs, der Oberſte des Viertels der Weingärtner; er bauete es und ſetzte ein ſeine Türen, Schlöſſer und Riegel. 15 Aber das Brunnentor bauete Sallun, der Sohn

Chal-Hoses, der Oberste des Viertels zu Mizpa; er baute es und deckte es und setzte ein seine Türen, Schlösser und Riegel; dazu die Mauer am Teich Siloah bei dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. 16 Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Viertels zu Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids und bis an den Teich Asuja und bis an das Haus der Helden. 17 Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Viertels von Kegila, in seinem Viertel. 18 Nach ihm baueten ihre Brüder, Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Viertels zu Kegila. 19 Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesuas, der Oberste zu Mizpa, zwei Stück den Winkel hinan gegenüber dem Harnischhaus. 20 Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabais, zwei Stück im Winkel bis an die Haustür Eljasibs, des Hohenpriesters. 21 Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hakoz, zwei Stück von der Haustür Eljasibs bis an das Ende des Hauses Eljasibs.

Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden. 23 Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maesejas, des Sohns Ananjas, neben seinem Hause. 24 Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwei Stück vom Hause Asarjas bis an den Winkel und bis an die Ecke. 25 Palal, der Sohn Usais, gegenüber dem Winkel und dem hohen Turm, der vom Königshause heraus siehet bei dem Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn des Pareos. 26 Die Nethinim aber wohneten am Ophel bis an das Wassertor gegen Morgen, da der Turm heraus siehet. 27 Nach dem baueten die von Thekoa zwei Stück gegenüber dem großen Turm, der heraus siehet, und bis an die Mauer des Ophel.

Aber von dem Roßtor an baueten die Priester, ein jeglicher gegenüber seinem Hause. 29 Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegenüber seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanjas, der Torhüter gegen Morgen. 30 Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemjas, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, zwei Stück. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechjas, gegenüber seinem Kasten. 31 Nach ihm bauete

Malchia, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegenüber dem Ratstor und bis an den Saal an der Ecke. 32 Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schaftor baueten die Goldschmiede und die Krämer.

Viertes Kapitel

Da aber Saneballat hörte, daß wir die Mauer baueten, ward er zornig und sehr entrüstet und spottete der Juden 2 Und sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind? 3 Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauer.

Höre, unser Gott, wie verachtet sind wir! Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses. 5 Decke ihre Missetat nicht zu und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben die Bauleute gereizt. 6 Aber wir baueten die Mauer und fügeten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

Da aber Saneballat und Tobia und die Araber und Ammoniter und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht wurden, und daß sie die Lücken angefangen hatten, zu büßen, wurden sie sehr zornig 8 Und machten allesamt einen Bund zu Haufen, daß sie kämen und stritten wider Jerusalem, und machten drin einen Irrtum. 9 Wir aber beteten zu unserm Gott und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie. 10 Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen. 11 Unsre Widersacher aber gedachten: Sie sollen's nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen und das Werk hindern.

Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen und sageten's uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten; 13 Da stellte ich unten an die Orter hinter der Mauer

in die Graben das Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen. 14 Und besah es und machte mich auf und sprach zu den Ratsherrn und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedenkt an den großen, schrecklichen Herrn und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser! 15 Da aber unsere Feinde höreten, daß es uns kund war worden, machte Gott ihren Rat zunichte und wir kehreten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit. 16 Und es geschah hinfürder, daß der Jünglinge die Hälfte taten die Arbeit, die andre Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer. Und die Obersten stunden hinter dem ganzen Hause Juda, 17 Die da bauten an der Mauer und trugen Last von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand taten sie die Arbeit und mit der andern hielten sie die Waffe. 18 Und ein jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet und bauete also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

Und ich sprach zu den Ratsherrn und Obersten und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der Mauer, ferne von einander. 20 An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten. 21 So wollen wir am Werk arbeiten, und ihre Hälfte hielt die Spieße von dem Aufgang der Morgenröte, bis die Sterne hervor kamen. 22 Auch sprach ich zu der Zeit zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten. 23 Aber ich und meine Brüder und meine Knaben und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsre Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Fünftes Kapitel

Und es erhub sich ein groß Geschrei des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden. 2 Und waren etliche, die da sprachen: Unsrer Söhne und Töchter sind viel; laßt uns Getreide nehmen und essen, daß wir leben. 3 Aber etliche sprachen: Laßt uns unsre Acker, Weinberge und Häuser versetzen und Getreide nehmen in der Teurung. 4 Etliche aber sprachen: Laßt uns

Geld entlehen, auf Zinsen dem König auf unsre Acker und Weinberge; 5 Denn unsrer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsrer Kinder, und siehe, sonst würden wir unsre Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unsrer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen; auch würden unsere Acker und Weinberge den andern.

Da ich aber ihr Schreien und solche Worte hörte, ward ich sehr zornig. 7 Und mein Herz ward rats mit mir, daß ich schalt die Ratsherrn und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider sie, 8 Und sprach zu ihnen: Wir haben unsre Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen sie und fanden nichts zu antworten. 9 Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr tut. Solltet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unsrer Feinde? 10 Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld getan und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelassen. 11 So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Acker, Weinberge, Ölgärten und Häuser und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Öl, den ihr an ihnen gewuchert habt. 12 Da sprachen sie: Wir wollen's wiedergeben und wollen nichts von ihnen fordern und wollen tun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also tun sollten. 13 Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: Also schüttele Gott aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dies Wort nicht handhabet, daß er sei ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen, und lobeten den Herrn. Und das Volk tat also.

Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ihr Landpfleger zu sein im Lande Juda, nämlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zweiunddreißigste Jahr des Königs Arthahsastha, das sind zwölf Jahre, nährte ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost. 15 Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret und hatten von ihnen genommen Brot und Wein, dazu auch vierzig Seckel Silbers; auch

waren ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich tat aber nicht also um der Furcht Gottes willen. 16 Auch arbeitete ich an der Mauer Arbeit und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhaufe kommen. 17 Dazu waren der Juden und Obersten hundertundfünfzig an meinem Tisch, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her sind. 18 Und man machte mir des Tages einen Ochsen und sechs erwählete Schafe und Vögel und je innerhalb zehn Tagen allerlei Wein die Menge. Dennoch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk. 19 Gedenke mir, mein Gott, zum besten alles, das ich diesem Volk getan habe.

Sechstes Kapitel

Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und unsre anderen Feinde erfuhren, daß ich die Mauer gebauet hatte und keine Lücke mehr dran wäre, (wiewohl ich die Türe zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Toren,) 2 Sandte Saneballat und Gosem zu mir und ließen mir sagen: Komm und laß uns zusammen kommen in den Dörfern in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu tun. 3 Ich aber sandte Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein groß Geschäft auszurichten; ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abtäte und zu euch hinab zöge. 4 Sie sandten aber viermal zu mir auf die Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

Da sandte Saneballat zum fünften Mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Brief in seiner Hand. 6 Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden kommen, und Gosem hat's gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauer baueſt, und du wolleſt ihr König sein in diesen Sachen; 7 Und du habeſt dir Propheten bestellet, die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem und sagen: Er ist der König Judas. Nun, solches wird vor den König kommen. So komm nun und laß uns mit einander ratschlagen. 8 Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sageſt; du haſt es aus deinem Herzen erdacht. 9 Denn sie alle wollten uns furchtsam machen und ge-

dachten: Sie sollen die Hand abtun vom Geschäft, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärke desto mehr meine Hand.

Und ich kam ins Haus Semajas, des Sohns Delajas, des Sohns Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes mitten im Tempel und die Türen des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen, dich zu erwürgen und werden bei der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen. 11 Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen. 12 Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich: aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben. 13 Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte und also tun und sündigen, daß sie ein bös Geschrei hätten, damit sie mich lästern möchten. 14 Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballat nach diesen seinen Werken, auch des Propheten Noadja und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken.

Und die Mauer ward fertig am fünfundzwanzigsten Tage des Monats Elul in zweiundfünfzig Tagen. 16 Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war. 17 Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Judas, deren Briefe gingen zu Tobia und von Tobia zu ihnen. 18 Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Eidam Sachanjas, des Sohns Arahs, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohns Berechjas. 19 Und sagten Gutes von ihm vor mir und brachten meine Reden aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Siebentes Kapitel

Da wir nun die Mauer gebauet hatten, hängte ich die Türen; und wurden bestellet die Torhüter, Sänger und Leviten. 2 Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Burgvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern,) 3 Und sprach zu ihnen: Man soll die

Tore Jerusalems nicht auftun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Türen zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut seinem Hause gegenüber. 4 Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk drinnen, und die Häuser waren nicht gebauet. 5 Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich versammelte die Ratsherrn und die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung, die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängnis, 6 Die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und zu Jerusalem wohnten, und in Juda, ein jeglicher in seine Stadt, 7 Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahamani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel:

Der Kinder Pareos waren zweitausendhundertundzweiundsiebenzig. 9 Der Kinder Sephatja dreihundertundzweiundsiebenzig. 10 Der Kinder Arah sechshundertundzweiundfünfzig. 11 Der Kinder Pahath-Moab von den Kindern Jesua und Joab zweitausendachthundertundachtzehn. 12 Der Kinder Elam tausendzweihundertundvierundfünfzig. 13 Der Kinder Sathn achthundertundfünfundvierzig. 14 Der Kinder Sacai siebenhundertundsechzig. 15 Der Kinder Benui sechshundertundachtundvierzig. 16 Der Kinder Bebai sechshundertundachtundzwanzig. 17 Der Kinder Asgad zweitausenddreihundertundzweiundzwanzig. 18 Der Kinder Adonikam sechshundertundsiebenundsechzig. 19 Der Kinder Bigevai zweitausendundsiebenundsechzig. 20 Der Kinder Adin sechshundertundfünfundfünfzig. 21 Der Kinder Ater von Hiskia achtundneunzig. 22 Der Kinder Hasum dreihundertundachtundzwanzig. 23 Der Kinder Bezai dreihundertundvierundzwanzig. 24 Der Kinder Hariph hundertundzwölf. 25 Der Kinder von Gibeon fünfundneunzig. 26 Der Männer von Bethlehem und Netopha hundertundachtundachtzig. 27 Der Männer von Anathoth hundertundachtundzwanzig. 28 Der Männer von Beth-Asmaveth zweiundvierzig. 29 Der Männer von Kirjath-Jearim, Kaphira und Beeroth siebenhundertunddreiundvierzig. 30 Der Männer von Rama und Geba sechshundertundeinundzwanzig. 31 Der Männer von Michmas hundertundzweiundzwanzig. 32 Der Männer von Beth-El und Ai hundertunddreiundzwanzig.

33 Der Männer vom andern Nebo zweiundfünfzig. 34 Der Kinder des andern Elam tausendzweihundertundvierundfünfzig. 35 Der Kinder Harim dreihundertundzwanzig. 36 Der Kinder von Jericho dreihundertundfünfundvierzig. 37 Der Kinder von Lod, Hadid und Ono siebenhundertundeinundzwanzig. 38 Der Kinder von Senaa dreitausendneunhundertunddreißig.

Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neunhundertunddreiundsiebenzig. 40 Der Kinder Immer tausendundzweiundfünfzig. 41 Der Kinder Pashur tausendzweihundertundsiebenundvierzig. 42 Der Kinder Harim tausendundsiebenzehn. 43 Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vierundsiebenzig. 44 Die Sänger: Der Kinder Asaph hundertundachtundvierzig. 45 Die Torhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundertundachtunddreißig. 46 Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth, 47 Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon, 48 Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai, 49 Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, 50 Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, 51 Die Kinder Gassam, die Kinder Usa, die Kinder Peseah, 52 Die Kinder Besai, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter, 53 Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur, 54 Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa, 55 Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Themah, 56 Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha. 57 Die Kinder der Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Perida, 58 Die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel, 59 Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon. 60 Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren dreihundertundzweiundneunzig.

Und diese zogen auch mit herauf von Mithel, Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären: 62 Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechshundertundzweiundvierzig. 63 Und von den Priestern

waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt. 64 Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priestertum. 65 Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.

Der ganzen Gemeine wie ein Mann waren zweiundvierzigtausenddreihundertundsechzig; 67 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren siebentausenddreihundertundsiebenunddreißig; dazu zweihundertundfünfundvierzig Sänger und Sängerinnen. 68 Siebenhundertundsechsunddreißig Rosse, zweihundertundfünfundvierzig Maultiere, 69 Vierhundertundfünfunddreißig Kamele, sechstausendsiebenhundertundzwanzig Esel.

Und etliche der obersten Väter gaben zum Werk. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünfhundertunddreißig Priesterröcke. 71 Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk zwanzigtausend Gülden, zweitausendundzweihundert Pfund Silbers. 72 Und das andre Volk gab zwanzigtausend Gülden und zweitausend Pfund Silbers und siebenundsechzig Priesterröcke. 73 Und die Priester und die Leviten, die Torhüter, die Sänger und etliche Volks und die Nethinim und ganz Israel setzten sich in ihre Städte.

Achtes Kapitel

Da nun herzu kam der siebente Monat und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf die breite Gasse vor dem Wassertor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Moses holete, das der Herr Israel geboten hat. 2 Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide, Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, im ersten Tage des siebenten Monats, 3 Und las drinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wassertor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer's vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret. 4 Und

Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen, hohen Stuhl, den sie gemacht hatten, zu predigen, und stund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam. 5 Und Esra tat das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er's auftat, stund alles Volk.

Und Esra lobte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigeten sich und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde. 7 Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaia, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk aufs Gesetz merkete; und das Volk stund auf seiner Stätte. 8 Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß man's verstund, da man las. 9 Und Nehemia, der da ist Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem Herrn, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weinet nicht. Denn alles Volk weinte, da sie die Worte des Gesetzes höreten. 10 Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin und esset das Fette und trinket das Süße und sendet denen auch Teile, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn. Darum bekümmert euch nicht; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. 11 Und die Leviten stilleten alles Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht. 12 Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke und Teile sendete und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund getan.

Und des andern Tages versammelten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie in den Worten des Gesetzes unterrichtete. 14 Und sie fanden geschrieben im Gesetz, das der Herr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten am Fest im siebenten Monat, 15 Und sie ließen es laut werden und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Ölzweige, Harzbaumzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von

dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet. 16 Und das Volk ging hinaus und holeten und machten sich Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Hause Gottes und auf der breiten Gasse am Wassertor und auf der breiten Gasse am Tor Ephraim. 17 Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, machten Laubhütten und wohneten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josuas, des Sohns Nuns, bis auf diesen Tag nicht also getan; und war eine sehr große Freude. 18 Und ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tag an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage und am achten Tage die Versammlung, wie sich's gebührt.

Neuntes Kapitel

Im vierundzwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten und Säcken und Erde auf ihnen. 2 Und sonderten den Samen Israels von allen fremden Kindern und traten hin und bekannten ihre Sünden und ihrer Väter Missetaten. 3 Und stunden auf an ihrer Stätte, und man las im Gesetzbuch des Herrn, ihres Gottes, viermal des Tages; und sie bekannten und beteten an den Herrn, ihren Gott, viermal des Tages. 4 Und die Leviten stunden auf der Höhe, nämlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Bunei, Serebja, Bani und Chenani, und schrien laut zu dem Herrn, ihrem Gott. 5 Und die Leviten Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodia, Sebanja, Pethahja sprachen: Stehet auf, lobet den Herrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhaben ist mit allem Segen und Lob.

Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde und alles, was drauf ist, die Meere und alles, was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. 7 Du bist der Herr, Gott, der du Abram erwählet hast und ihn von Ur in Caldäa ausgeführt und Abraham genannt, 8 Und sein Herz treu vor dir gefunden und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter,

Jebusiter und Girgasiter; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht. 9 Und du hast angesehen das Elend unsrer Väter in Ägypten und ihr Schreien erhöret am Schilfmeer 10 Und Zeichen und Wunder getan an Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist. 11 Und hast das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken hindurch gingen; und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen wie Steine in mächtige Wasser; 12 Und sie geführt des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

Und bist herabgestiegen auf den Berg Sinai und hast mit ihnen vom Himmel geredet und gegeben ein wahrhaftig Recht und ein recht Gesetz und gute Gebote und Sitten; 14 Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund getan, und Gebote, Sitten und Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht Mose; 15 Und ihnen Brot vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen geredet, sie sollten hinein gehen und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubest, es ihnen zu geben.

Aber unsre Väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten. 17 Und weigerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen tatest; sondern sie wurden halsstarrig und warfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungeduld. Aber du, mein Gott, vergabest und warest gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Barmherzigkeit und verließest sie nicht. 18 Und ob sie wohl ein gegossen Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, und taten große Lästerungen: 19 Doch verließest du sie nicht in der Wüste nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tags, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete. 21 Vierzig Jahre versorgtest du sie

in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht. 22 Und gabest ihnen Königreiche und Völker und teiltest sie hie- und daher, daß sie einnahmen das Land Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs im Basan; 23 Und vermehretest ihre Kinder wie die Sterne am Himmel und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredet hattest, daß sie einziehen und einnehmen sollten. 24 Und die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein; und du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kananiter, und gabest sie in ihre Hände, ihre Könige und die Völker im Lande, daß sie mit ihnen täten nach ihrem Willen. 25 Und sie gewannen feste Städte und ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölgärten und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen und wurden satt und fett und lebeten in Wollust durch deine große Güte.

Aber sie wurden ungehorsam und widerstrebten dir und warfen deine Gesetze hinter sich zurück und erwürgeten deine Propheten, die ihnen bezeugeten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und taten große Lästerungen. 27 Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und du erhöretest sie vom Himmel und durch deine große Barmherzigkeit gabest du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. 28 Wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehrten sie sich, übel zu tun vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrschten. So bekehrten sie sich denn und schrieen zu dir; und du erhöretest sie vom Himmel und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal. 29 Und ließest sie bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetze. Aber sie waren stolz und gehorchten deinen Geboten nicht und sündigten an deinen Rechten, (welche so ein Mensch tut, lebet er drinnen) und wendeten ihre Schultern weg und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht. 30 Und du hieltest viele Jahre über ihnen und ließest ihnen bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen's nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in den Ländern. 31 Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.

Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unsre Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk von der Zeit an der Könige zu Assur bis auf diesen Tag. 33 Du bist gerecht in allem, das du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan; wir aber sind gottlos gewesen. 34 Und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetze getan und nicht acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du hast ihnen lassen zeugen. 35 Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen. 36 Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen; 37 Und sein Einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzt hast um unsrer Sünden willen; und sie herrschen über unsre Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in großer Not. 38 Und in diesem allen machen wir einen festen Bund und schreiben und lassen's unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Zehntes Kapitel

Die Versiegeler aber waren: Nehemia, Hathirsatha, der Sohn Hachaljas, und Zidekia, 2 Seraja, Asarja, Jeremia, 3 Pashur, Amarja, Malchia, 4 Hattus, Sebanja, Malluch, 5 Harim, Meremoth, Obadja, 6 Daniel, Ginthon, Baruch, 7 Mesullam, Abia, Mijamin, 8 Maasga, Bilgai und Semaja; das waren die Priester, 9 Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanjas, Binnui von den Kindern Henadads, Kadmiel, 10 Und ihre Brüder: Sechanja, Hodia, Kelita, Pelaja, Hanan, 11 Micha, Rehob, Hasabja, 12 Sachur, Serebja, Sebanja, 13 Hodia, Bani und Beninu.

Die Häupter im Volk waren: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Satthu, Bani, 15 Bunni, Asgad, Bebai, 16 Adonia, Bigevai, Adin. 17 Ater, Hiskia, Assur, 18 Hodia, Hasum, Bezai, 19 Hariph, Anathot, Nobai, 20 Magpias, Mesullam, Hesir, 21 Mesesabeel, Zadok,

Jaddua, 22 Pelatja, Hanan, Anaja, 23 Hosea, Hananja, Hassub, 24 Halohes, Pilha, Sobek, 25 Rehum, Hasabna, Maeseja, 26 Ahia, Hanan, Anan, 27 Malluch, Harim und Baana. 28 Und das andre Volk, Priester, Leviten, Torhüter, Sänger, Nethinim, und alle, die sich von den Völkern in den Landen gesondert hatten zum Gesetz Gottes samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle, die es verstehen konnten, 29 Und ihre Mächtigen nahmen es an und kamen, daß sie schwuren und sich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist, daß sie hielten und tun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des Herrn, unsers Herrschers; 30 Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten; 31 Auch wenn die Völker im Lande am Sabbathtage bringen Ware und allerlei Fütterung zu verkaufen, daß wir's nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und die heiligen Tage; und daß wir das siebente Jahr von allerhand Beschwerung frei lassen wollten.

Und wir legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Teil eines Seckels gäben zum Dienst im Hause unsers Gottes, 33 Nämlich zu Schaubrot, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer, zum Opfer des Sabbaths, der Neumonde und Festtage und zu dem Geheiligten und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäft im Hause unsers Gottes. 34 Und wir warfen das Los unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach unsern Vaterhäusern auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes, wie es im Gesetz geschrieben stehet. 35 Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen zum Hause des Herrn; 36 Und die Erstlinge unsrer Söhne und unsers Viehs, wie es im Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unsrer Rinder und unsrer Schafe, das wir das alles zum Hause unsers Gottes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen. 37 Auch wollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unsrer Hebe und Früchte von allerlei Bäumen, Most und Öl den Priestern in die Kasten am Hause unsers Gottes; und den Zehnten unsers Landes den Leviten,

daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks.

Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an den Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers Gottes in die Kasten im Schatzhause. 39 Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Öls herauf in die Kasten bringen. Daselbst sind die Gefäße des Heiligtums und die Priester, die da dienen, und die Torhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Elftes Kapitel

Und die Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andre Volk aber warfen das Los drum, daß unter zehn ein Teil gen Jerusalem, in die heilige Stadt, zögen, zu wohnen, und neun Teile in den Städten. 2 Und das Volk segnete alle die Männer, die freiwillig waren, zu Jerusalem zu wohnen. 3 Dies sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Judas aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war; nämlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die Kinder der Knechte Salomos. 4 Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usias, des Sohns Sacharjas, des Sohns Amarjas, des Sohns Sephatjas, des Sohns Mahelaleels, aus den Kindern Perez; 5 Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohns Chal-Hoses, des Sohns Hasajas, des Sohns Adajas, des Sohns Jojaribs, des Sohns Sacharjas, des Sohns des Selaniters. 6 Aller Kinder Perez, die zu Jerusalem wohneten, waren vierhundertundachtundsechzig redliche Leute.

Dies sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Joeds, des Sohns Pedajas, des Sohns Kolajas, des Sohns Maesejas, des Sohns Ithiels, des Sohns Jesajas; 8 Und nach ihm Gabai, Sallai, neunhundertundachtundzwanzig; 9 Und Joel, der Sohn Sichris, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnuas, über andre Teil der Stadt. 10 Von den Priestern wohneten daselbst Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin, 11 Seraja, der

Sohn Hilkias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes, 12 Und ihre Brüder, die im Hause schafften, der waren achthundertundzweiundzwanzig; und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pelaljas, des Sohns Amzis, des Sohns Sacharjas, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchias, 13 Und seine Brüder, Oberste unter den Vätern, waren zweihundertundzweiundvierzig; und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohns Ahusais, des Sohns Mesillemoths, des Sohns Immers, 14 Und ihre Brüder, gewaltige Leute, waren hundertundachtundzwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

Von den Leviten: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohns Asrikams, des Sohns Hasabjas, des Sohns Bunnis, 16 Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause Gottes, 17 Und Mathanja, der Sohn Michas, des Sohns Sabdis, des Sohns Assaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andre unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas, des Sohns Galals, des Sohns Jedithuns. 18 Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zweihundertundvierundachtzig. 19 Und die Torhüter, Akub und Talmon und ihre Brüder, die in den Toren hüteten, waren hundertundzweiundsiebenzig.

Das andre Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Judas, ein jeglicher in seinem Erbteil. 21 Und die Nethinim wohneten am Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim. 22 Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Banis, des Sohns Hasabjas, des Sohns Matthanjas, des Sohns Michas; aus den Kinder Assaphs, waren Sänger für das Geschäft im Hause Gottes. 23 Denn es war des Königs Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag seine Gebühr. 24 Und Pethahja, der Sohn Meseabeels, aus den Kindern Serahs, des Sohns Judas, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.

Und die Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu Kirjath-Arba und in ihren Töchtern und zu Dibon und in ihren Töchtern und zu Kabzeel und in ihren Dörfern. 26 Und zu Jesua, Molada, Beth-Palet,

27 Hazar-Sual, Ber-Seba und ihren Töchtern, 28 Und zu Ziklag und Mochona und ihren Töchtern, 29 Und zu En-Rimmon, Zarega, Jarmuth, 30 Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Ber-Seba an bis ans Tal Hinnom.

Die Kinder Benjamin aber wohneten von Gaba an zu Michmas, Aja, Beth-El und ihren Töchtern. 32 Und zu Anathoth, Nob, Ananja, 33 Hazor, Rama, Gitthaim, 34 Hadid, Zeboim, Neballat, 35 Lod Ono und im Zimmertal. 36 Und etliche Leviten, die Teile in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Zwölftes Kapitel

Dies sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohn Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremia, Esra, 2 Amarja, Malluch, Hattus, 3 Sechanja, Rehum, Meremoth, 4 Iddo, Ginthoi, Abia, 5 Mijamin, Maadja, Bilga, 6 Semaja, Jojarib, Jedaja, 7 Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dies waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern zu den Zeiten Jesuas. 8 Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja; der hatte das Dankamt, er und seine Brüder. 9 Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.

Jesua zeugte Jojakim, Jojakim zeugte Eljasib, Eljasib zeugte Jojada. 11 Jojada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte Jaddua. 12 Und zu den Zeiten Jojakims waren diese Oberste der Vaterhäuser unter den Priestern: nämlich von Seraja war Meraja, von Jeremia war Hananja, 13 Von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan, 14 Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joseph, 15 Von Harim war Adna, von Meraroth war Helkai, 16 Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Mesullam, 17 Von Abia war Sichri von Mijamin-Moadja war Pilkai, 18 Von Bilga war Samua, von Semaja war Jonathan, 19 Von Jojarib war Matthnai, von Jedaja war Usi, 20 Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber, 21 Von Hilkia war Hasabja, von Jedadja war Nethanael.

Und zu den Zeiten Eljasibs, Jojadas, Johanans und Jad-

duas wurden die Oberſten der Vaterhäuſer unter den Leviten und die Prieſter beſchrieben unter dem Königreich des Darius, des Perſers. 23 Es wurden aber die Kinder Levi, die Oberſten der Vaterhäuſer, beſchrieben in der Chronik bis zur Zeit Johanans, des Sohns Eljaſibs. 24 Und dies waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja und Jeſua, der Sohn Kadmiels; und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken, wie es David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Hut um die andere, 25 Mathanja, Bakbukja, Obadja. Aber Meſullam, Talmon und Akub waren Torhüter an der Hut an den Schwellen in den Toren. 26 Dieſe waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohns Jeſuas, des Sohns Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemias, des Landpflegers, und des Prieſters Esra, des Schriftgelehrten.

Und in der Einweihung der Mauer zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harfen. 28 Und es verſammelten ſich die Kinder der Sänger und von der Gegend um Jeruſalem her und von den Höfen der Netophathiter 29 Und von Beth-Gilgal und von den Ackern von Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ſich Höfe gebauet um Jeruſalem her. 30 Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich und reinigten das Volk, die Tore und die Mauer.

Und ich ließ die Fürſten Judas oben auf die Mauer ſteigen und beſtellte zween große Dankchöre. Die gingen hin zur Rechten oben auf der Mauer zum Miſttor wärts; 32 Und ihnen ging nach Hoſaja und die Hälfte der Fürſten Judas 33 Und Aſarja, Esra, Meſullam, 34 Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia 35 Und etliche der Prieſter-Kinder mit Trommeten; nämlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohns Semajas, des Sohns Mathanias, des Sohns Michajas, des Sohns Sachurs, des Sohns Aſſaphs, 36 Und ſeine Brüder: Semaja, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethanael und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen Davids, des Manns Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her, 37 Zum Brunnentor wärts und gingen neben ſich auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hauſe Davids hinan und bis an das Waſſertor gegen Morgen. 38 Der andre Dank-

chor ging ihnen gegenüber, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenturm bis an die breite Mauer 39 Und zum Tor Ephraim hinan und zum alten Tor und zum Fischtor und zum Turm Hananeel und zum Turm Mea bis an das Schaftor, und blieben stehen im Kerkertor.

Und stunden also die zween Dankchöre am Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir; 41 Und die Priester, nämlich Eljakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja mit Trommeten; 42 Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Eser. Und die Sänger sangen laut, und Jesrahja war der Vorsteher. 43 Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich beide, Weiber und Kinder, freueten, und man hörte die Freude Jerusalems ferne.

Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkasten, da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammeln sollten von den Ackern um die Stadt her, auszuteilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie stunden 45 Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Torhüter stunden nach dem Gebot Davids und seines Sohns Salomo. 46 Denn zu den Zeiten Davids und Assabs wurden gestiftet die obersten Sänger und Loblieder und Dank zu Gott. 47 Aber ganz Israel gab den Sängern und Torhütern Teile zu den Zeiten Serubabels und Nehemias, einen jeglichen Tag seinen Teil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

Dreizehntes Kapitel

Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward gefunden drinnen geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen, 2 Darum daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser und dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen. 3 Da sie nun dies Gesetz höreten, schieden sie alle Fremd-

linge von Israel. 4Und vor dem hatte der Priester Eljasib in den Kasten am Hause unsers Gottes geleget das Opfer des Tobia, denn er hatte ihm einen großen Kasten gemacht; 5Und dahin hatten sie zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräte und die Zehnten vom Getreide, Most und Öl, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Torhüter, dazu die Hebe der Priester.

Aber bei diesen allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zweiunddreißigsten Jahr Arthahsasthas, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige, 7Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eljasib an Tobia getan hatte, daß er ihm einen Kasten machte im Hofe am Hause Gottes; 8Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräte vom Hause Tobias hinaus vor den Kasten, 9Und hieß, daß sie die Kasten reinigten; und ich brachte wieder daselbsthin das Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und Weihrauch.

Und ich erfuhr, daß der Leviten Teile ihnen nicht gegeben waren; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker zu arbeiten. 11Da schalt ich die Obersten und sprach: Warum verlassen wir das Haus Gottes? Aber ich versammelte sie und stellte sie an ihre Stätte. 12Da brachte ganz Juda die Zehnten vom Getreide, Most und Öl zum Schatz. 13Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohns Mathanjas; denn sie wurden für treu gehalten und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszuteilen. 14Gedenke, mein Gott, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Hause und an seiner Hut getan habe.

Zur selben Zeit sah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath und Garben herein bringen und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last gen Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte sie des Tages, da sie die Fütterung verkauften. 16Es wohneten auch Tyrer drinnen; die brachten Fische und allerlei Ware und verkauften's auf den Sabbath den Kindern Judas und Jerusalem. 17Da schalt ich die Obersten in Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für ein böses Ding, das ihr

tut und brecht den Sabbathtag? 18 Taten nicht eure Väter also, und unser Gott führte all dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr macht des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brecht! 19 Und da die Tore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Türen zuschließen und befahl, man sollte sie nicht auftun bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte meiner Knaben etliche an die Tore, daß man keine Last herein brächte am Sabbathtage. 20 Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerlei Ware über Nacht draußen vor Jerusalem, ein Mal oder zwei. 21 Da zeugte ich ihnen und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr's noch einmal tun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht. 22 Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Tore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, gedenke mir des auch und schone mein nach deiner großen Barmherzigkeit.

Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab. 24 Und ihre Kinder redeten die Hälfte asdodisch, und konnten nicht jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks. 25 Und ich schalt sie und fluchte ihnen und schlug etliche Männer und raufte sie und nahm einen Eid von ihnen bei Gott: Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen oder euch selbst. 26 Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; dennoch machten ihn die ausländischen Weiber sündigen. 27 Habt ihr das nicht gehört, daß ihr solch groß Übel tut, euch an unserm Gott zu vergreifen und ausländische Weiber zu nehmen?

Und einer aus den Kindern Jojadas, des Sohns Eljasibs, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Saneballat, den Horoniten, aber ich jagte ihn von mir. 29 Gedenke an sie, mein Gott, die des Priestertums los sind worden und des Bunds des Priestertums und der Leviten. 30 Also reinigte ich sie von allem Ausländischen und stellte die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichem zu seinem Geschäfte, 31 Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten und die Erstlinge. Gedenke meiner, mein Gott, im besten.

Das

Buch Esther

Erstes Kapitel

Zu den Zeiten des Ahasveros, der da König war von Indien bis an Mohrenland, über hundertundsiebenundzwanzig Länder; 2 Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß zu Schloß Susan, 3 Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bei sich ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nämlich den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern, 4 Daß er sehen ließe den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viel Tage lang, nämlich hundertundachtzig Tage.

Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, daß zu Schloß Susan war, beiden, Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs. 6 Da hingen weiße, rote und gelbe Tücher, mit leinen und scharlachnen Seilen gefasset, in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren gülden und silbern auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln gemacht. 7 Und das Getränk trug man in güldnen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte. 8 Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte tun, wie es ihm wohl gefiele. 9 Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

Und am siebenten Tage, da der König gutes Muts war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charkas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige

Ahasveros dieneten. 11 Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne; denn sie war schön. 12 Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm. 13 Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Landessitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen, auf Recht und Händel;) 14 Die Nächsten aber bei ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen obenan im Königreich. 15 Was für ein Recht man an der Königin Vasthi tun sollte, darum daß sie nicht getan hatte nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. 16 Da sprach Memuchan vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel getan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros. 17 Denn es wird solche Tat der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen; aber sie wollte nicht. 18 So werden nun die Fürstinnen in Persien und Medien auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche Tat der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.

Gefällt es dem Könige, so lasse man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht darf übertreten: daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist denn sie; 20 Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganz Reich, (welches groß ist,) daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beide unter Großen und Kleinen. 21 Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König tat nach dem Wort Memuchans. 22 Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in ein jeglich Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache: daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sei, und ließe reden nach der Sprache seines Volks.

Zweites Kapitel

Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich geleget hatte, gedachte er an Vasthi, was sie getan hatte, und was über sie beschlossen wäre. 2 Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge, schöne Jungfrauen; 3 Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge, schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, ins Frauenzimmer, unter die Hand Hegais, des Königs Kämmerers, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck; 4 Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthis Statt. Das gefiel dem Könige, und tat also.

Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardochai, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des Kis, ein Benjaminiter, 6 Der mit weggeführt war von Jerusalem, da Jechanja, der König Judas, weggeführt ward, welchen Nebukadnezar, der König zu Babel, wegführte. 7 Und er war ein Vormund der Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vettern; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardochai auf zur Tochter. 8 Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward und viel Dirnen zuhaufe gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegais, ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die Hand Hegais, des Hüters der Weiber. 9 Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Teil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er tat sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer. 10 Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardochai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen. 11 Und Mardochai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenzimmer, daß er erführe, ob's Esther wohlginge, und was ihr geschehen würde.

Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf

Monat im Frauen-Schmücken gewesen war, (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhe, und sechs Monate mit guter Spezerei, so waren denn die Weiber geschmückt;) 13 Alsdann ging die Dirne zum Könige, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königs Hause ginge. 14 Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens von ihm in das andre Frauenzimmer, unter die Hand des Saasgas, des Königs Kämmerers, des Hüters der Kebsweiber. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen, es lüstete denn den König und ließe sie mit Namen rufen. 15 Da nun die Zeit Esthers heran kam, der Tochter Abihails, des Oheims Mardochais, (die er zur Tochter hatte aufgenommen,) daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. 16 Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vasthis Statt. 18 Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen und gab königliche Geschenke aus. 19 Und da man das andre Mal Jungfrauen versammelte, saß Mardochai im Tor des Königs. 20 Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft noch ihr Volk, wie ihr denn Mardochai geboten hatte; denn Esther tat nach dem Wort Mardochais, gleich als da er ihr Vormund war.

Zur selbigen Zeit, da Mardochai im Tor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Tür hüteten, zornig und trachteten, ihre Hände an den König Ahasveros zu legen. 22 Das ward Mardochai kund und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardochais Namen. 23 Und da man solches forschte, ward's gefunden, und sie wurden beide an Bäume gehänget. Und ward geschrieben in die Chronik vor dem Könige.

Drittes Kapitel

Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medathas, den Agagiter, und erhöhte ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren. 2 Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Kniee und beteten Haman an; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardochai beugte die Knie nicht und betete ihn nicht an. 3 Da sprachen des Königs Knechte, die im Tor des Königs waren, zu Mardochai: Warum übertrittst du des Königs Gebot? 4 Und da sie solches täglich zu ihm sagten und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solch Tun Mardochais bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.

Und da Haman sah, daß Mardochai ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn anbetete, ward er voll Grimms 6 Und Verachtens, daß er an Mardochai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volk Mardochais angesagt; sondern er trachtete, das Volk Mardochais, alle Juden, so im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen. 7 Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das Los geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und von Monat zu Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar. 8 Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk, zerstreuet, und teilet sich unter alle Völker in allen Ländern deines Königsreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und tun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht, zu leiden, sie also zu lassen. 9 Gefällt es dem Könige, so er schreibe, daß man sie umbringe, so will ich zehntausend Centner Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man's bringe in die Kammer des Königs.

Da tat der König seinen Ring von der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Medathas, dem Agagiter, der Juden Feind. 11 Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit tust, was dir gefällt. 12 Da rief man den Schreibern des Königs am dreizehnten Tage des ersten Monats,

und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. 13 Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beide, jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nämlich auf den dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben. 14 Also war der Inhalt der Schrift: daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselbigen Tag geschickt wären. 15 Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Gebot, und zu Schloß Susan ward ein Gebot angeschlagen. Und der König und Haman saßen, und tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Viertes Kapitel

Da Mardochai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt und schrie laut und kläglich; 2 Und kam vor das Tor des Königs. Denn es mußte niemand zu des Königs Tor eingehen, der einen Sack anhatte. 3 Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, war ein groß Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Asche. 4 Da kamen die Dirnen Esthers und ihre Kämmerer und sagten's ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardochai sie anzöge und den Sack von sich ablegte; er aber nahm sie nicht. 5 Da rief Esther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stund, und befahl ihm an Mardochai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so täte. 6 Da ging Hathach hinaus zu Mardochai an die Gasse der Stadt, die vor dem Tor des Königs war. 7 Und Mardochai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summe des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen.

8 Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er's Esther zeigte und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge und täte eine Bitte an ihn um ihr Volk.

Und da Hathach hinein kam und sagte Esther die Worte Mardochais, 10 Sprach Esther zu Hathach und gebot ihm an Mardochai: 11 Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet inwendig in den Hof, er sei Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll strackes Gebots sterben (es sei denn, daß der König den güldnen Scepter gegen ihn recke, damit er lebendig bleibe). Ich aber bin nun in dreißig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen. 12 Und da die Worte Esthers wurden Mardochai angesagt, 13 Hieß Mardochai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist vor allen Juden; 14 Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hilfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werden umkommen. Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist? 15 Esther hieß Mardochai antworten: 16 So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreien Tagen, weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; komme ich um, so komme ich um. 17 Mardochai ging hin und tat alles, was ihm Ester geboten hatte.

Fünftes Kapitel

Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an und trat in den Hof am Hause des Königs inwendig, gegenüber dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegenüber der Tür des Hauses. 2 Und da der König sah Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der König reckte den güldnen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Scepters an. 3 Da sprach der König zu ihr: Was ist

dir, Esther, Königin? und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden. 4 Esther sprach: Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. 5 Der König sprach: Eilet, daß Haman tue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte, 6 Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen. 7 Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und Begehr ist: 8 Hab ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu tun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich morgen tun, was der König gesaget hat.

Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muts. Und da er sah Mardochai im Tor des Königs, daß er nicht aufstund noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardochai. 10 Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin und ließ holen seine Freunde und sein Weib Seres 11 Und erzählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichtums und die Menge seiner Kinder und alles, wie ihn der König so groß gemacht hatte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre. 12 Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige. 13 Aber an dem allen habe ich keine Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardochai am Königstor sitzen. 14 Da sprach zu ihm sein Weib Seres und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardochai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Sechstes Kapitel

In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen und hieß die Chronik und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen, 2 Traf sich's, da geschrieben war, wie Mardochai

hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. 3 Und der König sprach: Was haben wir Mardochai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen. 4 Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, Mardochai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte). 5 Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen!

Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gern wollen Ehre tun denn mir? 7 Und Haman sprach zum Könige: Dem Mann, den der König gerne wollte ehren, 8 Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man eine königliche Krone auf sein Haupt setze; 9 Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man tun dem Mann, den der König gerne ehren will.

Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und tu also mit Mardochai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast. 11 Da nahm Haman das Kleid und Roß und zog Mardochai an und führte ihn auf der Stadt Gassen und rief vor ihm her: So wird man tun dem Mann, den der König gerne ehren will. 12 Und Mardochai kam wieder an das Tor des Königs. Haman aber eilte zu Hause, trug Leid mit verhülletem Kopfe, 13 Und erzählete seinem Weib Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Ist Mardochai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen. 14 Da sie aber noch mit

ihm redeten, kamen herbei des Königs Kämmerer und trieben Haman, zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

Siebentes Kapitel

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, daß die Königin Esther zugerichtet hatte, 2 Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dir's gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen. 3 Esther, die Königin, antwortete und sprach: Hab ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen. 4 Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wolle Gott, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden. 5 Der König Ahasveros redete und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu tun? 6 Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem König und der Königin.

Und der König stund auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Hause. Und Haman stund auf und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war. 8 Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bei mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Mund ging, verhülleten sie Haman das Antlitz. 9 Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch, den er Mardochai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn dran hängen! 10 Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardochai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Achtes Kapitel

An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardochai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte. 2 Und der König tat ab seinen Fingerreif, den er von Haman hatte genommen und gab ihn Mardochai. Und Esther setzte Mardochai über das Haus Hamans. 3 Und Esther redete weiter vor dem König und fiel ihm zu den Füßen und flehte ihn, daß er weg täte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte. 4 Und der König reckte das güldne Scepter zu Esther. Da stund Esther auf und trat vor den König 5 Und sprach: Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm und ist's gelegen dem Könige und ich gefalle ihm, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Medathas, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. 6 Denn wie kann ich zusehen dem Übel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mardochai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehänget, darum daß er seine Hand hat an die Juden geleget; 8 So schreibt nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt's mit des Königs Ringe. Denn die Schriften, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt wurden, mußte niemand widerrufen. 9 Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am dreiundzwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardochai gebot, zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in den Landen, von Indien bis an Mohrenland, nämlich hundertundsiebenundzwanzig Länder, einem jeglichen Lande nach seiner Schrift, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache.

Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Maultieren, 11 Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln und zu stehen für ihr Leben und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben, 12 Auf einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Ader.

Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu eröffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden. 14 Und die reitenden Boten auf den Maultieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen. 15 Mardochai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß und mit einer großen güldnen Krone, angetan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die Stadt Susan jauchzete und war fröhlich. 16 Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre kommen. 17 Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden, denn die Furcht vor den Juden kam über sie.

Neuntes Kapitel

Im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man's tun sollte, eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hoffeten, sie zu überwältigen, wandte sich's, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. 2 Da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legeten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn ihre Furcht war über alle Völker kommen. 3 Auch alle Obersten in den Landen und Fürsten und Land-

pfleger und Amtleute des Königs erhoben die Juden; denn die Furcht vor Mardochai kam über sie; 4Denn Mardochai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde.

Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden eine Schwertschlacht und würgeten und brachten um und taten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren. 6Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünfhundert Mann; 7Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha, 8Poratha, Adalja, Aridatha, 9Parmastha, Arissai, Aridai, Vajesatha, 10Die zehn Söhne Hamans, des Sohns Medathas, des Judenfeinds; aber an die Güter legten sie ihre Hände nicht.

Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Susan vor den König. 12Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünfhundert Mann erwürget und umgebracht und die zehn Söhne Hamans; was werden sie tun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man tue? 13Esther sprach: Gefällt's dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan tun nach dem heutigen Gebot, und die zehn Söhne Hamans an den Baum hängen. 14Und der König hieß also tun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehänget. 15Und die Juden versammelten sich zu Susan auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und erwürgeten zu Susan dreihundert Mann; aber an ihre Güter legeten sie ihre Hände nicht. 16Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und stunden für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünfundsiebenzigtausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

Das geschah am dreizehnten Tage des Monats Adar, und sie ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude. 18Aber die Juden zu Susan waren zusammen kommen beides, am dreizehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude. 19Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohne-

ten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tag des Wohllebens und der Freude, und sandte einer dem andern Geschenke. 20 Und Mardochai beschrieb diese Geschichten und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beides, nahen und fernen, 21 Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich, 22 Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und der Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mitteilen.

Und die Juden nahmen's an, das sie angefangen hatten, zu tun, und das Mardochai zu ihnen schrieb: 24 Wie Haman, der Sohn Medathas, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und das Los werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; 25 Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hatte. 26 Daher sie diese Tage Purim nannten nach dem Namen des Loses; nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget hatte, 27 Richteten die Juden es auf und nahmen's auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen taten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt waren; 28 Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.

Und die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mardochai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen anderen Brief von Purim; 30 Und er sandte die Briefe zu allen Juden in den hundertundsiebenundzwanzig Ländern des Königreichs des Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten: 31 Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardochai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; wie sie

auf ihre Seele und für ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens. 32 Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen und in ein Buch zu schreiben.

Zehntes Kapitel

Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inseln im Meer. 2 Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht und die große Herrlichkeit Mardochais, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige in Medien und Persien. 3 Denn Mardochai, der Jude, war der andere nach dem Könige Ahasveros und groß unter den Juden und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte und redete das Beste für allen seinen Samen.

Das

Buch Hiob

Erstes Kapitel

Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und mied das Böse. 2 Und zeugte sieben Söhne und drei Töchter; 3 Und seines Viehs waren siebentausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohneten. 4 Und seine Söhne gingen hin und machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken. 5 Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: meine Söhne möchten gesündigt und Gott gesegnet haben in ihrem Herzen. Also tat Hiob alle Tage.

Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen, und vor den Herrn traten, kam Satan auch unter ihnen. 7 Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. 8 Der Herr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse. 9 Satan antwortete dem Herrn und sprach: Meinst du, daß Hiob umsonst den Herrn fürchtet? 10 Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. 11 Aber recke deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird dir ins Angesicht segnen? 12 Der Herr sprach

zu Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging Satan aus von dem Herrn.

Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen, und tranken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgeborenen, 14 Kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügeten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide, 15 Da fielen die aus Reicharabien herein und nahmen sie und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. 16 Da der noch redete, kam ein andrer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knaben und verzehrte sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. 17 Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drei Spitzen und überfielen die Kamele und nahmen sie und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. 18 Da der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen; 19 Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf's auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

Da stund Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an 21 Und sprach: Ich bin nacket von meiner Mutter Leib kommen, nacket werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! 22 In diesen allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törliches wider Gott.

Zweites Kapitel

Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor den Herrn, daß Satan auch unter ihnen kam und vor den Herrn trat. 2 Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete den Herrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. 3 Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürch-

tig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewegt, daß ich ihn ohne Ursache verderbet habe. 4 Satan antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben. 5 Aber recke deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird dir ins Angesicht segnen? 6 Der Herr sprach zu Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand, doch schone seines Lebens! 7 Da fuhr Satan aus vom Angesicht des Herrn und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seine Scheitel. 8 Und er nahm eine Scherbe und schabte sich und saß in der Asche.

Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb! 10 Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesen allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Da aber die drei Freunde Hiobs höreten all das Unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema. Denn sie wurden's eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten. 12 Und da sie ihre Augen aufhuben von ferne, kannten sie ihn nicht und huben auf ihre Stimme und weineten; und ein jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel; 13 Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Drittes Kapitel

Darnach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag. 2 Und Hiob sprach: 3 Der Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen! 4 Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen! 5 Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich! 6 Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen; und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen,

noch in die Zahl der Monden kommen! 7 Siehe, die Nacht müsse einsam sein und kein Jauchzen drinnen sein! 8 Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind, zu erregen den Leviathan! 9 Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs Licht, und es komme nicht; und müsse nicht sehen die Augenbrauen der Morgenröte, 10 Daß sie nicht verschlossen hat die Tür meines Leibes und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!

Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leib kam? 12 Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget? 13 So läge ich doch nun und wäre stille; schliefe und hätte Ruhe, 14 Mit den Königen und Ratsherrn auf Erden, die das Wüste bauen; 15 Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silbers sind; 16 Oder wie eine unzeitige Geburt, verborgen und nichts wert, wie junge Kinder, die das Licht nie gesehen haben. 17 Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben. 18 Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen und hören nicht die Stimme des Drängers. 19 Da sind beide, klein und groß, Knecht, und der von seinem Herrn freigelassen ist.

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen, 21 (Die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgnen, 22 Die sich fast freueten und sind fröhlich, daß sie das Grab bekämen.) 23 Und dem Manne, des Weg verborgen ist, und Gott vor ihm bedeckt? 24 Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. 25 Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen. 26 War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!

Viertes Kapitel

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach: 2 Du hast's vielleicht nicht gern, so man versucht, mit dir zu reden; aber wer kann sich's enthalten? 3 Siehe, du hast viele unterwiesen, und

lasse Hände gestärket; 4 Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du gekräftigt. 5 Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du. 6 Ist nicht deine Gottesfurcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit? 7 Lieber gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? oder wo sind die Gerechten je vertilget? 8 Wie ich wohl gesehen habe: die da Mühe pflügten und Unglück säeten, ernteten es auch ein; 9 Durch den Odem Gottes sind sie umgekommen und vom Geist seines Zorns vertilget. 10 Das Brüllen der Löwen und die Stimme der großen Löwen und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen. 11 Der Löwe ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

Und zu mir ist gekommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen. 13 Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, 14 Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken. 15 Und da der Geist an mir vorüber ging, stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe. 16 Da stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörte eine Stimme: 17 Wie mag ein Mensch gerechter sein denn Gott? oder ein Mann reiner sein, denn der ihn gemacht hat? 18 Siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er die Torheit: 19 Wie viel mehr, die in Lehmhäusern wohnen und auf Erde gegründet sind, werden von den Würmern gefressen! 20 Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin; 21 Und ihre Übrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Fünftes Kapitel

Nenne mir einen, was gilt's, ob du einen findest? Und sieh dich um nach irgend einem Heiligen! 2 Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tötet der Eifer. 3 Ich sah einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. 4 Seine Kinder werden fern sein vom Heil, und werden zerschlagen werden im Tor, da kein Erretter sein wird. 5 Seine

Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewappneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen. 6 Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset; 7 Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben, empor zu fliegen.

Doch ich will jetzt von Gott reden und von ihm handeln, 9 Der große Dinge tut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; 10 Der den Regen aufs Land gibt, und läßt Wasser kommen auf die Straßen; 11 Der die Niedrigen erhöhet und den Betrübten empor hilft. 12 Er macht zunichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; 13 Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit und stürzt der Verkehrten Rat, 14 Daß sie des Tags in der Finsternis laufen, und tappen im Mittag wie in der Nacht; 15 Und hilft dem Armen von dem Schwert und von ihrem Munde und von der Hand des Mächtigen; 16 Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigre dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. 18 Denn er verletzet und verbindet; er zerschmeißt, und seine Hand heilet. 19 Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren. 20 In der Teurung wird er dich vom Tod erlösen und im Kriege von des Schwertes Hand. 21 Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt. 22 Im Verderben und Hunger wirst du lachen und dich vor den wilden Tieren im Lande nicht fürchten; 23 Sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Tiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten; 24 Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen und nicht sündigen. 25 Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden; 26 Und wirst im Alter zu Grab kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit. 27 Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche und merke du dir's.

Sechstes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Wenn man meinen Jammer wöge und mein Leiden zusammen in die Wage legte, 3 So würde es schwerer sein, denn Sand am Meer; darum ist es umsonst, was ich rede. 4 Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Gift säuft aus meinem Geist und die Schreckniſſe Gottes sind auf mich gerichtet; 5 Das Wild schreiet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat. 6 Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter? 7 Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen. 8 O, daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, wes ich hoffe! 9 Daß Gott anfinge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich: 10 So hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonte. Hab ich doch nicht verleugnet die Reden des Heiligen. 11 Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig sollte sein? 12 Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern. 13 Hab ich doch nirgend keine Hilfe, und mein Vermögen ist weg. 14 Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verläßt des Allmächtigen Furcht. 15 Meine Brüder gehen verächtlich vor mir vorüber, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüberfließen. 16 Doch welche sich vor dem Reif schämen, über die wird der Schnee fallen. 17 Zur Zeit, wenn sie die Hitze drückt, werden sie verschmachten, und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stätte. 18 Ihr Weg gehet bei Seiten aus, sie treten aufs Ungebahnte, und werden umkommen. 19 Sie sehen auf die Wege Themas, auf die Pfade Reicharabiens warten sie. 20 Aber sie werden zu Schanden werden, wenn's am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.

Denn ihr seid nun zu mir gekommen und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch. 22 Hab ich auch gesagt: Bringet her und von eurem Vermögen schenkt mir, 23 Und errettet mich aus der Hand des Feindes und erlöset mich von der Hand der Tyrannen? 24 Lehret mich, so will ich schweigen; und was ich nicht weiß, da-

rin unterweiſet mich. 25 Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte? 26 Gedenket ihr, Worte zu ſtrafen? und daß ihr nur Worte puſtet, die mich verzagt machen ſollen. 27 Ihr fallet über einen armen Waiſen und grabt eurem Nächſten Gruben. 28 Doch weil ihr habt angehoben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen werde. 29 Antwortet, was recht iſt; meine Antwort wird noch recht bleiben. 30 Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe und mein Mund Böſes vorgebe.

Siebentes Kapitel

Muß nicht der Menſch immer im Streit ſein auf Erden, und ſeine Tage ſind wie eines Taglöhners? 2 Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſei, 3 Alſo habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte ſind mir viel worden. 4 Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wann werde ich aufſtehen? Und danach rechnete ich, wann's Abend wollte werden, denn ich war ganz ein Scheuſal jedermann, bis es finſter wurde. 5 Mein Fleiſch iſt um und um wurmicht und koticht, meine Haut iſt verſchrumpfet und zu nichte worden. 6 Meine Tage ſind leichter dahingeflogen denn eine Weberſpule, und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt.

Gedenke, daß mein Leben ein Wind iſt und meine Augen nicht wieder kommen, zu ſehen das Gute. 8 Und kein lebendig Auge wird mich mehr ſehen. Deine Augen ſehen mich an, darüber vergehe ich. 9 Eine Wolke vergehet und fähret dahin: alſo, wer in die Hölle hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf, 10 Und kommt nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort kennet ihn nicht mehr. 11 Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden in der Angſt meines Herzens und will heraus ſagen von der Betrübnis meiner Seele. 12 Bin ich denn ein Meer oder Walfiſch, daß du mich ſo verwahreſt? 13 Wenn ich gedachte, mein Bett ſoll mich tröſten, mein Lager ſoll mir's erleichtern, 14 Wennn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchreckteſt du mich mit Träumen, und machteſt mir Grauen, 15 Daß meine Seele wünſchte erhangen zu ſein, und meine Gebeine den Tod. 16 Ich begehre, nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage ſind vergeblich geweſen.

Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest und bekümmerst dich um ihn? 18 Du suchest ihn täglich heim und versuchest ihn alle Stunde. 19 Warum tust du dich nicht von mir und lässest mich nicht, bis ich meinen Speichel schlinge? 20 Hab ich gesündigt, was soll ich dir tun, o du Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße, und bin mir selbst eine Last? 21 Und warum vergibst du mir meine Missetat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn du mich morgen suchest, werde ich nicht da sein.

Achtes Kapitel

Da antwortete Bildad von Suah und sprach: 2 Wie lange willst du solches reden, und sollen die Reden deines Mundes so einen stolzen Mut haben? 3 Meinst du, daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? 4 Haben deine Söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstoßen um ihrer Missetat willen. 5 So du aber dich bei Zeit zu Gott tust und dem Allmächtigen flehest, 6 Und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir und wird wieder aufrichten deine Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen; 7 Und was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.

Denn frage die vorigen Geschlechter, und nimm dir vor, zu erforschen ihre Väter. 9 Denn wir sind von gestern her und wissen nichts; unser Leben ist ein Schatten auf Erden. 10 Sie werden dich's lehren und dir sagen und ihre Rede aus ihrem Herzen hervorbringen. 11 Kann auch Schilf aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? oder Gras wachsen ohne Wasser? 12 Sonst wenn's noch in der Blüte ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu macht. 13 So gehet es allen denen, die Gottes vergessen; und die Hoffnung der Heuchler wird verloren sein. 14 Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist ein Spinnweb. 15 Er verläßt sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben. 16 Er hat wohl Früchte, ehe denn die Sonne kommt, und Reiser wachsen hervor in seinem Garten. 17 Seine Saat stehet dick bei den Quellen und sein Haus auf Steinen. 18 Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort,

wird er sich gegen ihm stellen, als kennte er ihn nicht. 19 Siehe, das ist die Freude seines Wesens; und aus dem Staube werden andre wachsen. 20 Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen und erhält nicht die Hand der Boshaftigen, 21 Bis daß dein Mund voll Lachens werde und deine Lippen voll Jauchzens. 22 Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Neuntes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Ja, ich weiß fast wohl, daß es also ist, und daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. 3 Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. 4 Er ist weise und mächtig; wem ist's je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat? 5 Er versetzt Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret. 6 Er beweget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern. 7 Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne. 8 Er breitet den Himmel aus allein und gehet auf den Wogen des Meers. 9 Er machet den Wagen am Himmel und Orion und die Glucke und die Sterne gegen Mittag. 10 Er tut große Dinge, die nicht zu erforschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.

Siehe, er gehet an mir vorüber, ehe ich's gewahr werde, und verwandelt sich, ehe ich's merke. 12 Siehe, wenn er geschwind hinfährt, wer will ihn wiederholen? Wer will zu ihm sagen: Was machst du? 13 Er ist Gott; seinen Zorn kann niemand stillen; unter ihn mußten sich beugen die stolzen Herren. 14 Wie sollte ich denn ihm antworten und Worte finden gegen ihn? 15 Wenn ich auch gleich recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich müßte um mein Recht flehen. 16 Wenn ich ihn schon anrufe und er mich erhöret, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre. 17 Denn er fährt über mich mit Ungestüm und macht mir der Wunden viel ohne Ursache. 18 Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis. 19 Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge sein?

Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin

ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht. 21 Bin ich denn fromm, so darf sich's meine Seele nicht annehmen, ich begehre keines Lebens mehr. 22 Es ist das eine, das ich gesagt habe: Er bringt um beide, den Frommen und den Gottlosen. 23 Wenn er anhebt zu geißeln, so dringet er fort bald zum Tod und spottet der Anfechtung der Unschuldigen. 24 Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ist's nicht also, wie sollte es anders sein?

Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; sie sind geflohen und haben nichts Gutes erlebt. 26 Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler fleugt zur Speise. 27 Wenn ich gedenke: ich will meiner Klage vergessen und meine Gebärde lassen fahren und mich erquicken, 28 So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig sein lässest. 29 Bin ich denn gottlos, warum leide ich denn solche vergebliche Plage? 30 Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche und reinigte meine Hände mit dem Brunnen, 31 So wirst du mich doch tunken in Kot, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen. 32 Denn er ist nicht meinesgleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen. 33 Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns beide lege. 34 Er nehme von mir seine Rute und lasse sein Schrecken von mir, 35 Daß ich möge reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; sonst kann ich nichts tun, das für mich sei.

Zehntes Kapitel

Meine Seele verdreußt mein Leben; ich will meine Klage bei mir gehen lassen und reden von der Betrübnis meiner Seele, 2 Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst. 3 Gefällt dir's, daß du Gewalt tust und mich verwirfest, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren? 4 Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehest du, wie ein Mensch siehet? 5 Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre? 6 Daß du nach meiner Missetat fragest und suchest meine Sünde, 7 So du doch weißt, wie ich nicht

gottlos sei; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.
Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin; und du versenkest mich so gar? 9 Gedenke doch, daß du mich aus Lehm gemacht hast und wirst mich wieder zu Erde machen. 10 Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen? 11 Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Gebeinen und Adern hast du mich zusammen gefüget, 12 Leben und Wohltat hast du an mir getan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem. 13 Und wieviel du solches in deinem Herzen verbirgst, so weiß ich doch, daß du des gedenkest. 14 Wenn ich sündigte, so merkst du es bald, und lässest meine Missetat nicht ungestraft. 15 Bin ich gottlos, so ist mir aber weh, bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend. 16 Wie ein aufgerichteter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum greulich an mir. 17 Du erneuest deine Zeugen wider mich und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eines über das andre in Haufen.
Warum hast du mich aus Mutterleib kommen lassen? Ach, daß ich wäre umkommen und mich nie kein Auge gesehen hätte! 19 So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht. 20 Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? und von mir lassen, daß ich ein wenig erquickt werde, 21 Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, ins Land der Finsternis und des Dunkels, 22 Ins Land, da es stockdick finster ist, und da keine Ordnung ist, da es scheinet wie das Dunkel.

Elftes Kapitel

Da antwortete Zophar von Naema und sprach: 2 Wenn einer lang geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Schwätzer immer recht haben? 3 Müssen die Leute deinem großen Schwatzen schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme? 4 Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen. 5 Ach, daß Gott mit dir redete und täte seine Lippen auf 6 Und zeigete dir die heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu tun; auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenkt.

Meinst du, daß du soviel wissest, als Gott weiß, und wollest es so vollkömmlich treffen als der Allmächtige? 8Es ist höher denn der Himmel; was willst du tun? tiefer denn die Hölle; was kannst du wissen? 9Länger denn die Erde und breiter denn das Meer. 10So er umkehret oder verbirgt oder in einen Haufen wirft, wer will's ihm wehren? 11Denn er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken? 12Ein unnützer Mann blähet sich, und ein geborner Mensch will sein wie ein junges Wild.

Wenn du dein Herz gerichtet hättest und deine Hände zu ihm ausbreitest; 14Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir getan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe: 15So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest sein und dich nicht fürchten. 16Dann würdest du der Mühe vergessen und so wenig gedenken als des Wassers, das vorüber gehet; 17Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag, und das Finstre würde ein lichter Morgen werden; 18Und dürftest dich des trösten, daß Hoffnung da sei, und würdest mit Ruhe ins Grab kommen; 19Und würdest dich legen, und niemand würde dich aufschrecken; und viele würden vor dir flehen. 20Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.

Zwölftes Kapitel

Da antwortete Hiob und sprach: 2Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben! 3Ich habe sowohl ein Herz als ihr und bin nicht geringer denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse? 4Wer von meinem Nächsten verlachet wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet sein, 5Und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich dran ärgern. 6Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider Gott dürstiglich, wiewohl es ihnen Gott in ihre Hände gegeben hat.

Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen. 8Oder rede mit der

Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen. 9Wer weiß solches alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat? 10Daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist des Fleisches eines jeglichen? 11Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Mund schmeckt die Speise? 12Ja, bei den Großvätern ist die Weisheit und der Verstand bei den Alten.

Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand. 14Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand verschließt, kann niemand aufmachen. 15Siehe, wenn er das Wasser verschleußt, so wird alles dürre; und wenn er's ausläßet, so kehret es das Land um. 16Er ist stark und führet's aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet. 17Er führet die Klugen wie einen Raub und macht die Richter toll. 18Er löset auf der Könige Zwang und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden. 19Er führet die Priester wie einen Raub und bringet zu Fall die Festen. 20Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen und nimmt weg die Sinnen der Alten. 21Er schüttet Verachtung auf die Fürsten und macht den Bund der Gewaltigen los. 22Er öffnet die finstern Gründe und bringt heraus das Dunkel an das Licht. 23Er macht etliche zum großen Volk und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus und treibt's wieder weg. 24Er nimmt weg den Mut der Obersten des Volks im Lande und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist, 25Daß sie in der Finsternis tappen ohne Licht, und macht sie irre wie die Trunkenen.

Dreizehntes Kapitel

Siehe, das hat alles mein Auge gesehen und mein Ohr gehöret, und habe es verstanden. 2Was ihr wisset, das weiß ich auch; und bin nicht geringer denn ihr. 3Doch wollte ich gern wider den Allmächtigen reden und wollte gern mit Gott rechten. 4Denn ihr deutet's fälschlich und seid alle unnütze Ärzte. 5Wollte Gott, ihr schwieget, so wäret ihr weise. 6Höret doch meine Strafe und merkt auf die Sache, davon ich rede! 7Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht und für ihn List brauchen? 8Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten? 9Wird's euch

auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet? 10 Er wird euch strafen, wo ihr heimlich Person ansehet. 11 Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervortun, und wird seine Furcht nicht über euch fallen? 12 Euer Gedächtnis wird vergleicht werden der Asche, und euer Rücken wird wie Lehmhaufen sein. 13 Schweiget mir, daß ich rede, es soll mir nichts fehlen.

Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beißen und meine Seele in meine Hände legen? 15 Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kanns nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen. 16 Er wird ja mein Heil sein; denn es kommt kein Heuchler vor ihn. 17 Höret meine Rede und meine Auslegung vor euren Ohren. 18 Siehe, ich habe das Urteil schon gefället; ich weiß, daß ich werde gerecht sein. 19 Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verscheiden. 20 Zweierlei tu mir nur nicht, so will ich mich vor dir nicht verbergen: 21 Laß deine Hand ferne von mir sein und dein Schrecken erschrecke mich nicht! 22 Rufe mir, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir!

Wie viel ist meiner Missetaten und Sünden? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde. 24 Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind? 25 Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst sein, und einen dürren Halm verfolgen? 26 Denn du schreibest mir Betrübnis an, und willst mich umbringen um der Sünden meiner Jugend willen. 27 Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt und hast acht auf alle meine Pfade und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße, 28 Der ich doch wie ein faules Aas vergehe und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Vierzehntes Kapitel

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe; 2 Gehet auf wie eine Blume und fällt ab; fleucht wie ein Schatten und bleibt nicht. 3 Und du tust deine Augen über einen solchen auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchst. 4 Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist? 5 Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monde stehet bei dir, du hast

ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. 6Tu dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er wie ein Taglöhner wartet.

Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößlinge hören nicht auf. 8Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staub erstirbt, 9So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers und wächst daher, als wäre er erst gepflanzt. 10Wo ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist? 11Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet, 12So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden.

Ach, daß du mich in der Hölle verdeckest und verbürgest, bis dein Zorn sich lege, und setzest mir ein Ziel, daß du an mich denkest! 14Meinest du, ein toter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme; 15Daß du wollest mir rufen und ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen. 16Denn du hast schon meine Gänge gezählet aber du wolltest ja nicht acht haben auf meine Sünden. 17Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt und meine Missetat zusammen gefasset. 18Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt. 19Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren. 20Denn du stößest ihn gar um, daß er dahinfähret; verändest sein Wesen und lässest ihn fahren. 21Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, des wird er nicht gewahr. 22Weil er das Fleisch anträgt, muß er Schmerzen haben, und weil seine Seele noch bei ihm ist, muß er Leid tragen.

Fünfzehntes Kapitel

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach: 2Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit losen Reden? 3Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist nichts nütze. 4Du hast die Furcht

fahren lassen und redest zu verächtlich vor Gott. 5 Denn deine Missetat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhafte Zunge. 6 Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.

Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen? 8 Hast du Gottes heimlichen Rat gehört, und ist die Weisheit selbst geringer denn du? 9 Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bei uns sei? 10 Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater. 11 Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten, aber du hast noch irgend ein heimliches Stück bei dir. 12 Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz? 13 Was setzt sich dein Mut wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest? 14 Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein und daß er sollte gerecht sein, der vom Weibe geboren ist? 15 Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. 16 Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.

Ich will dir's zeigen, höre mir zu; und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe; 18 Was die Weisen gesagt haben und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist, 19 Welchen allein das Land gegeben war, daß kein Fremder durch sie gehen mußte: 20 Der Gottlose bebet sein Leben lang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. 21 Was er höret, das schrecket ihn; und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme; 22 Glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerts. 23 Er zeucht hin und her nach Brot und dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden. 24 Angst und Not schrecken ihn, und schlagen ihn nieder als ein König mit einem Heer. 25 Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt und wider den Allmächtigen sich gesträubet. 26 Er läuft mit dem Kopf an ihn und ficht halsstarriglich wider ihn. 27 Er brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick.

Er wird aber wohnen in verstöreten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen. 29 Er wird nicht reich bleiben und sein Gut wird nicht bestehen und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande. 30 Unfall wird nicht von ihm lassen. Die

Flamme wird seine Zweige verdorren und ihn wegfressen durch den Odem seines Mundes. 31 Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel wird sein Lohn werden. 32 Er wird ein Ende nehmen, wenn's ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen. 33 Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Ölbaum seine Blüte abwirft. 34 Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird fressen die Hütten derer, die Geschenke nehmen. 35 Er gehet schwanger mit Unglück und gebiert Mühe, und ihr Bauch bringt Fehl.

Sechzehntes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Ich habe solches oft gehöret. Ihr seid allzumal leidige Tröster! 3 Wollen die losen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden? 4 Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wollte Gott, eure Seele wäre an meiner Seele Statt, ich wollte auch mit Worten an euch setzen und mein Haupt also über euch schütteln. 5 Ich wollte euch stärken mit dem Munde und mit meinen Lippen trösten. 6 Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen, so gehet er nicht von mir.

Nun aber macht er mich müde und verstöret alles, was ich bin. 8 Er hat mich runzlig gemacht und zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf und antwortet wider mich. 9 Sein Grimm reißet, und der mir gram ist, beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. 10 Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Mut mit einander an mir gekühlet. 11 Gott hat mich übergeben dem Ungerechten und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen. 12 Ich war reich, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beim Hals genommen und zerstoßen und hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet. 13 Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; er hat meine Nieren gespalten und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet. 14 Er hat mir eine Wunde über die andre gemacht; er ist an mich gelaufen wie ein Gewaltiger. 15 Ich habe

einen Sack um meine Haut genähet und habe mein Horn in den Staub gelegt. 16 Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen, und meine Augenlider sind verdunkelt; 17 wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.

Ach, Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrei finde nicht Raum. 19 Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe. 20 Meine Freunde sind meine Spötter, aber mein Auge tränet zu Gott. 21 Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde. 22 Aber die bestimmten Jahre sind kommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde.

Siebzehntes Kapitel

Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da. 2 Niemand ist von mir getäuscht, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübnis. 3 Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest, wer will für mich geloben? 4 Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen. 5 Es rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten. 6 Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gesetzt, und muß ein Wunder unter ihnen sein. 7 Meine Gestalt ist dunkel worden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. 8 Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler. 9 Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der reine Hände hat, wird stark bleiben.

Wohlan, so kehret euch alle her und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden. 11 Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben. 12 Und haben aus der Nacht Tag gemacht und aus dem Tage Nacht. 13 Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bette gemacht. 14 Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und meine Schwester. 15 Was soll ich denn harren? und wer achtet mein Hoffen? 16 Hinunter in die Hölle wird es fahren und wird mit mir in dem Staub liegen.

Achtzehntes Kapitel

Da antwortete Bildad von Suah und sprach: 2 Wann wollt ihr der Reden ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden. 3 Warum werden wir geachtet wie Vieh und sind so unrein vor euren Augen? 4 Willst du vor Bosheit bersten? Meinst du, daß um deinetwillen die Erde verlassen werde und der Fels von seinem Ort versetzet werde? 5 Auch wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. 6 Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen. 7 Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden und sein Anschlag wird ihn fällen. 8 Denn er ist mit seinen Füßen in den Strick gebracht, und wandelt im Netze. 9 Der Strick wird seine Ferse halten und die Schlinge wird ihn erhaschen. 10 Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinem Gang. 11 Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll.

Hunger wird seine Habe sein, und Unglück wird ihm bereit sein und anhangen. 13 Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes. 14 Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens. 15 In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Hütte wird Schwefel gestreuet werden. 16 Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte. 17 Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande und wird keinen Namen haben auf der Gasse. 18 Er wird vom Licht in die Finsternis vertrieben werden und vom Erdboden verstoßen werden. 19 Er wird keine Kinder haben und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern. 20 Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen. 21 Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet.

Neunzehntes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Was plaget ihr doch meine Seele und peiniget mich mit Worten? 3 Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet. 4 Irre ich, so irre ich mir. 5 Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich und scheltet mich zu meiner Schmach. 6 Merkt doch einmal, daß mir Gott unrecht tut und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben. 7 Siehe, ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.

Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsternis auf meinen Steig gestellet. 9 Er hat meine Ehre mir ausgezogen und die Krone von meinem Haupt genommen. 10 Er hat mich zerbrochen um und um und läßt mich gehen; und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum. 11 Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und er achtet mich für seinen Feind. 12 Seine Kriegsleute sind mit einander kommen und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert. 13 Er hat meine Brüder ferne von mir getan und meine Verwandten sind mir fremd worden. 14 Meine Nächsten haben sich entzogen und meine Freunde haben mein vergessen. 15 Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt worden vor ihren Augen. 16 Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde. 17 Mein Weib stellet sich fremd, wenn ich rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. 18 Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich ihnen widerstehe, so geben sie mir böse Worte. 19 Alle meine Getreuen haben einen Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch, und ich kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken. 21 Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerührt. 22 Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als Gott, und könnt meines Fleisches nicht satt werden? 23 Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden! 24 Mit einem eisernen Griffel auf Blei und zu

ewigem Gedächtnis in einen Fels gehauen würden! 25 Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken. 26 Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. 27 Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schoß. 28 Wenn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen und eine Sache zu ihm finden? 29 Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn über die Missetaten; auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sei.

Zwanzigstes Kapitel

Da antwortete Zophar von Naema und sprach: 2 Darauf muß ich antworten und kann nicht harren 3 Und will gern hören, wer mir das soll strafen und tadeln, denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten. 4 Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind: 5 Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick? 6 Wenngleich seine Höhe in den Himmel reichet, und sein Haupt an die Wolken rühret, 7 So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er? 8 Wie ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet. 9 Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen. 10 Seine Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben. 11 Seine Beine werden seine heimlichen Sünden wohl bezahlen, und sie werden sich mit ihm in die Erde legen.

Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, 13 Wird er doch ihm in seiner Zunge fehlen. Sie wird aufgehalten und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse. 14 Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Otterngalle. 15 Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeien und Gott wird sie aus seinem Bauch stoßen. 16 Er wird der Ottern Galle saugen; und die Zunge der Schlange

wird ihn töten. 17Er wird nicht sehen die Ströme noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen. 18Er wird arbeiten und des nicht genießen; und seine Güter werden andern, daß er deren nicht froh wird. 19Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat. 20Denn sein Wanst konnte nicht voll werden; und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen. 21Es wird seiner Speise nichts übrig bleiben; darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben. 22Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.

Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden, er wird über ihn regnen lassen seinen Streit. 24Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen. 25Ein bloß Schwert wird durch ihn ausgehen; und des Schwertes Blitz, der ihm bitter sein wird, wird mit Schrecken über ihn fahren. 26Es ist keine Finsternis da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird's übel gehen. 27Der Himmel wird seine Missetat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen. 28Das Getreide in seinem Hause wird weggeführt werden, zerstreuet am Tage seines Zorns. 29Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott, und das Erbe seiner Rede bei Gott.

Einundzwanzigstes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2Höret doch meiner Rede zu und laßt euch raten. 3Vertragt mich, daß ich auch rede, und spottet darnach mein! 4Handle ich denn mit einem Menschen, daß mein Mut nicht sollte unwillig sein? 5Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen und die Hand aufs Maul legen müssen. 6Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

Warum leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern. 8Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen. 9Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen. 10Seine Ochsen läßt man

zu, und es mißrät ihm nicht; seine Kuh kalbet und ist nicht unfruchtbar. 11 Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Herde, und ihre Kinder löcken. 12 Sie jauchzen mit Pauken und Harfen und sind fröhlich mit Flöten. 13 Sie werden alt bei guten Tagen und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle; 14 Die doch sagen zu Gott: Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; 15 Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wir's gebessert, so wir ihn anrufen.

Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein. 17 Wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen? Er wird Herzeleid über sie austeilen in seinem Zorn? 18 Sie werden sein wie Stoppeln vor dem Winde und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet? 19 Gott behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn er's ihm vergelten wird, so wird man's inne werden. 20 Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken. 21 Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm, und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben.

Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet? 23 Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichtum und voller Genüge, 24 Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark; 25 Jener aber stirbt mit betrübter Seele und hat nie mit Freuden gegessen; 26 Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl und euer frevles Vornehmen wider mich. 28 Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohnten? 29 Redet ihr doch davon wie der gemeine Pöbel und merkt nicht, was jenes Wesen bedeutet? 30 Denn der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimmes bleibt er. 31 Wer will sagen, was er verdient, wenn man's äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er tut? 32 Aber er wird zu Grabe gerissen und muß bleiben bei dem Haufen. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Baches und alle Menschen werden ihm nachgezogen. 33 Und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl. 34 Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antworten finden sich unrecht!

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach: 2 Was bedarf Gott eines Starken und was nützt ihm ein Kluger? 3 Meinst du, dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machst? Oder was hilft's ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest? 4 Meinst du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten? 5 Ja deine Bosheit ist zu groß und deiner Missetaten ist kein Ende. 6 Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache: du hast den Nackten die Kleider ausgezogen! 7 Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; 8 Du hast Gewalt im Land geübt und prächtig drinnen gesessen; 9 Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen. 10 Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt. 11 Solltest du denn nicht die Finsternis sehen und die Wasserflut dich nicht bedecken?

Siehe, Gott ist hoch droben im Himmel und siehet die Sterne droben in der Höhe! 13 Und du sprichst: Was weiß Gott? Sollte er, was im Dunkel ist, richten können? 14 Die Wolken sind seine Vordecke, und er siehet nicht und wandelt im Umgang des Himmels. 15 Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind? 16 Die vergangen sind, ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen; 17 Die zu Gott sprachen: Heb dich von uns! Was sollte der Allmächtige ihnen tun können? 18 So er doch ihr Haus mit Gütern füllte. Aber der Gottlosen Meinung sei ferne von mir. 19 Die Gerechten werden sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten: 20 Was gilt's? Ihr Wesen wird verschwinden und ihr Übriges das Feuer verzehren.

So vertrage dich nun mit ihm und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen. 22 Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Reden in dein Herz. 23 Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden und Unrecht ferne von deiner Hütte thun; so wirst du für Erde Gold geben und für die Felsen goldene Bäche. 24 Und der Allmächtige wird dein Gold

sein, und Silber wird dir zugehäuft werden. 25 Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen und dein Antlitz zu Gott aufheben. 26 So wirst du ihn bitten, und er wird dich hören, und wirst deine Gelübde bezahlen. 27 Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen. 28 Denn die sich demütigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. 29 Und der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um seiner Hände Reinigkeit willen.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen. 3 Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte; 4 Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen; 5 Und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde! 6 Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich, 7 Sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.

Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht; 9 Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht. 10 Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. 11 Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn und halte seinen Weg und weiche nicht ab; 12 Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen und bewahre die Reden seines Mundes mehr denn ich schuldig bin. 13 Er ist einig, wer will ihm wehren? Und er macht's, wie er will. 14 Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdient habe, so ist sein noch mehr da hinten. 15 Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's merke, so fürchte ich mich vor ihm. 16 Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt. 17 Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mich nicht verdeckt werden.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen
sein, und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht? 2 Sie
treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Herde und weiden sie.
3 Sie treiben der Waisen Esel weg und nehmen der Witwe Ochsen
zu Pfande. 4 Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürf-
tigen im Lande müssen sich verkriechen. 5 Siehe, das Wild in der
Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raub, daß sie
Speise bereiten für die Jungen. 6 Sie ernten auf dem Acker alles,
was er trägt, und lesen den Weinberg, den sie mit Unrecht haben.
7 Die Nackenden lassen sie liegen und lassen ihnen keine Decke im
Frost, denen sie die Kleider genommen haben. 8 Daß sie sich müssen
zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf
sie geußt; weil sie sonst keinen Trost haben.

Sie reißen das Kind von den Brüsten, und machen es zum
Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden. 10 Den Nacke-
ten lassen sie ohne Kleider gehen und den Hungrigen nehmen sie
die Garben. 11 Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer eigenen
Mühle, und ihre eigene Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst
leiden. 12 Sie machen die Leute in der Stadt seufzend und die
Seele der Erschlagenen schreiend, und Gott stürzet sie nicht. 13 Dar-
um sind sie abtrünnig worden vom Licht und kennen seinen Weg
nicht und kehren nicht wieder zu seiner Straße. 14 Wenn der Tag
anbricht, stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und
Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb. 15 Das Auge des
Ehebrechers hat acht auf das Dunkel und spricht: Mich siehet
kein Auge; und meinet, er sei verborgen. 16 Im Finstern bricht er
in die Häuser ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander und
scheuen das Licht. 17 Denn, wo ihnen der Morgen kommt, ist's
ihnen wie eine Finsternis: denn er fühlet den Schrecken der Fin-
sternis. 18 Er fähret leichtfertig wie auf einem Wasser dahin; seine
Habe wird gering im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht.
19 Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre
das Schneewasser verzehret.

Es werden sein vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird

würmig werden; sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen wie ein fauler Baum, 21 Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes getan 22 Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft; wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß sein. Er macht sich wohl selbst eine Sicherheit; doch sehen seine Augen auf ihr Tun. Sie sind eine kleine Zeit erhaben und werden zunicht und unterdrückt und ganz und gar ausgetilget werden, und wie die erste Blüte an den Ähren werden sie abgeschlagen werden. 23 Ist's nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen und bewähren, daß meine Rede nichts sei?

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Da antwortete Bildad von Suah und sprach: 2 Ist nicht die Herrschaft und Furcht bei ihm, der den Frieden macht unter seinen Höchsten? 3 Wer will seine Kriegsscharen zählen? und über welchen gehet nicht auf sein Licht? 4 Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott sein? und wie mag rein sein eines Weibes Kind? 5 Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind nicht noch rein vor seinen Augen: 6 Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm!

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Hiob antwortete und sprach: 2 Wem stehest du bei? Dem, der keine Kraft hat, hilfst du dem, der keine Stärke in den Armen hat! 3 Wem gibst du Rat? Dem, der keine Weisheit hat und zeigest einem Mächtigen, wie er's ausführen soll? 4 Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir? 5 Die Riesen ängsten sich unter den Wassern und die bei ihnen wohnen. 6 Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke. 7 Er breitet aus die Mitternacht über das Leere, und hänget die Erde an nichts. 8 Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen drunter nicht. 9 Er hält seinen Stuhl und breitet seine Wolken davor. 10 Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis das Licht samt der Finsternis vergeht. 11 Die Säulen

des Himmels zittern und entsetzten sich vor seinem Schelten. 12 Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungetüm, und vor seinem Verstand erhebt sich die Höhe des Meeres. 13 Am Himmel wird's schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die graden Schlangen. 14 Siehe, also gehet sein Tun, aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche und sprach: 2 So wahr Gott lebt, der mir mein Recht nicht gehen läßt, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt; 3 So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von Gott in meiner Nase ist: 4 Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. 5 Das sei ferne von mir, daß ich euch rechtgebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit. 6 Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein Gewissen beißet mich nicht meines ganzen Lebens halben. 7 Aber mein Feind wird erfunden werden als ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, als ein Ungerechter.

Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und Gott doch seine Seele hinreißet? 9 Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? 10 Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben und Gott etwa anrufen? 11 Ich will euch lehren von der Hand Gottes, und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen. 12 Siehe, ihr haltet euch alle für klug! warum gebt ihr denn so unnütze Dinge vor? 13 Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden: 14 Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwertes sein; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. 15 Seine Übrigen werden im Tod begraben werden, und seine Witwen werden nicht weinen. 16 Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde und sammelt Kleider wie Lehm, 17 So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige

wird das Geld austeilen. 18Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter eine Scheuer machet.

Der Reiche, wenn er sich legt, wird er's nicht mitraffen; er wird seine Augen auftun, und da wird nichts sein. 20Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen. 21Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahinfähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben. 22Er wird solches über ihn führen und wird sein nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen. 23Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man's schmelzet. 2Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzt man Erz. 3Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und jemand findet zuletzt den Schiefer tief verborgen. 4Es bricht ein solcher Bach herfür, daß die drum wohnen, den Weg daselbst verlieren, und er fällt wieder und scheußt dahin vor den Leuten. 5Man bringt auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise auf wächst; 6Man findet Saphir an etlichen Örtern und Erdenklöße, da Gold ist; 7Den Steig kein Vogel erkannt hat und kein Geiersauge gesehen.

Es haben die stolzen Kinder nicht drauf getreten, und ist kein Löwe drauf gegangen. 9Auch legt man die Hand an die Felsen und gräbt die Berge um. 10Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge. 11Man wehret dem Strome des Wassers und bringet, das da innen verborgen ist, ans Licht.

Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes? 13Niemand weiß, wo sie liegt, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen. 14Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir. 15Man kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. 16Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold oder köstlicher Onyx und Saphir. 17Gold und Demant mag man ihr nicht gleichen noch um sie gülden Kleinod wechseln. 18Ramoth und Gabis achtet

man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen denn Perlen. 19 Topas aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich.

Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes? 21 Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel. 22 Die Verdammnis und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret. 23 Gott weiß den Weg dazu und kennet ihre Stätte. 24 Denn er siehet die Enden der Erde und schauet alles, was unter dem Himmel ist. 25 Da er dem Winde sein Gewicht machete, und setzete dem Wasser sein gewisses Maß; 26 Da er dem Regen ein Ziel machete, und dem Blitz und Donner den Weg: 27 Da sah er sie und erzählte sie, bereitete sie und erfand sie 28 Und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist die Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Und Hiob hub abermal an seine Sprüche und sprach: 2 O, daß ich wäre wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete; 3 Da seine Leuchte über meinem Haupt schien, und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging; 4 Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da Gottes Geheimnis über meiner Hütte war; 5 Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her; 6 Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Ölbäche gossen; 7 Da ich ausging zum Tor in der Stadt, und mir ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten; 8 Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstunden; 9 Da die Obersten aufhöreten zu reden, und legeten ihre Hand auf ihren Mund; 10 Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte. 11 Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig, und welches Auge mich sah, der rühmte mich.

Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen der keinen Helfer hatte. 13 Der Segen des, der verderben sollte kam über mich, und ich erfreuete das Herz der Witwen. 14 Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, und mein

Recht war mein fürstlicher Hut. 15 Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Fuß. 16 Ich war ein Vater der Armen; und die Sache des, den ich nicht kannte, die erforschte ich. 17 Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. 18 Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viel machen wie Sand. 19 Meine Saat ging auf am Wasser, und der Tau blieb über meiner Ernte. 20 Meine Herrlichkeit erneuete sich immer an mir, und mein Bogen ward immer stärker in meiner Hand.

Man hörete mir zu, und sie schwiegen und warteten auf meinen Rat. 22 Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede troff auf sie. 23 Sie warteten auf mich wie auf den Regen und sperreten ihren Mund auf als nach dem Abendregen. 24 Wenn ich mit ihnen lachte, wurden sie nicht zu kühn darauf und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer. 25 Wenn ich zu ihrem Geschäft wollte kommen, so mußte ich obenan sitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leid trugen.

Dreißigstes Kapitel

Nun aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, sie zu stellen unter meine Schafhunde; 2 Welcher Vermögen ich für nichts hielt; die nicht zum Alter kommen konnten; 3 Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdarben und elend wurden; 4 Die da Nesseln ausraufen um die Büsche, und Wacholderwurzel war ihre Speise; 5 Und wenn sie die herausrissen, jauchzten sie wie ein Dieb; 6 An den grausamen Bächen wohnen sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen; 7 Zwischen den Büschen riefen sie und unter den Disteln sammelten sie sich: 8 Die Kinder loser und verachteter Leute, die die geringsten im Lande waren. 9 Nun bin ich ihr Saitenspiel worden, und muß ihr Märlein sein. 10 Sie haben einen Greuel an mir und machen sich ferne von mir und scheuen sich nicht, vor meinem Angesicht zu speien.

Sie haben meine Seile ausgespannet und mich zunichte gemacht, und das Meine abgezäumt. 12 Zur Rechten, da ich geruhet,

haben sie sich wider mich gesetzt und haben meinen Fuß ausgestoßen und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben. 13 Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht, mich zu beschädigen, daß sie keiner Hilfe dazu bedurften. 14 Sie sind kommen wie zu einer weiten Lücke herein und sind ohne Ordnung daher gefallen. 15 Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand. 16 Nun aber geußt sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit. 17 Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben, und die mich nagen, legen sich nicht schlafen. 18 Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet, und man gürtet mich damit wie mit dem Loch meines Rocks. 19 Man hat mich in den Dreck getreten und gleich geachtet dem Staub und Asche.

Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. 21 Du bist mir verwandelt in einen Grausamen und zeigest an deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand. 22 Du hebest mich auf und lässest mich auf dem Winde fahren und zerschmelzest mich kräftiglich. 23 Denn ich weiß, du wirst mich dem Tod überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen. 24 Doch wird er nicht die Hand ausstrecken ins Beinhaus, und werden nicht schreien vor seinem Verderben? 25 Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen. 26 Ich wartete des Guten, und es kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und es kommt Finsternis. 27 Meine Eingeweide sieden und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit. 28 Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine und schreie. 29 Ich bin ein Bruder der Schlangen und ein Geselle der Strauße. 30 Meine Haut über mir ist schwarz worden, uud meine Gebeine sind verdorret vor Hitze. 31 Meine Harfe ist eine Klage worden und meine Flöte ein Weinen.

Einunddreißigstes Kapitel

Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. 2 Was gibt mir aber Gott zu Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe? 3 Sollte nicht billiger der Ungerechte solch Unglück haben, und ein Übeltäter so verstoßen werden? 4 Siehet er nicht meine Wege und zählet alle meine Gänge? 5 Habe ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug? 6 So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Frömmigkeit. 7 Hat mein Gang gewichen aus dem Wege und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas an meinen Händen beklebt, 8 So müsse ich säen, und ein andrer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe und habe an meines Nächsten Tür gelauert, 10 So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen; 11 Denn das ist ein Laster und eine Missetat für die Richter. 12 Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrte und all mein Einkommen auswurzelte. 13 Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? 14 Was wollte ich tun, wenn Gott sich aufmachte? und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? 15 Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe eben so wohl bereitet? 16 Hab ich den Dürftigen ihr Begehren versaget, und die Augen der Witwe lassen verschmachten? 17 Hab ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen? 18 Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leib an hab ich gerne getröstet.

Hab ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen? 20 Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward? 21 Hab ich mit meiner Hand über den Waisen gefahren, weil ich sah, daß ich im Tor Helfer hatte? 22 So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der

Röhre. 23 Denn ich fürchte Gott wie einen Unfall über mich und könnte seine Last nicht ertragen. 24 Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? 25 Hab ich mich gefreuet, daß ich groß Gut hatte und meine Hand allerlei erworben hatte? 26 Hab ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging, 27 Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse? 28 Welches ist auch eine Missetat für die Richter; denn damit hätte ich verleugnet Gott von oben.

Hab ich mich gefreuet, wenn's meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, darum, daß ihn Unglück betreten hatte? 30 Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele. 31 Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O, wollte Gott, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättigt würden? 32 Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Tür tat ich dem Wanderer auf. 33 Hab ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missetat verbarg? 34 Hab ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt, daß ich stille blieb und nicht zur Tür ausging.

Wer gibt mir einen Verhörer, daß meine Begierde der Allmächtige erhört? Daß jemand ein Buch schriebe von meiner Sache. So wollt ichs auf meine Achseln nehmen 36 Und mir wie eine Krone umbinden. 37 Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen. 38 Wird mein Land wider mich schreien, und mit einander seine Furchen weinen; 39 Hab ich seine Früchte unbezahlt gegessen und das Leben der Ackerleute sauer gemacht, 40 So mögen mir Disteln wachsen für Weizen und Dornen für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Zweiunddreißigstes Kapitel

Da höreten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt. 2 Aber Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, des Geschlecht Rams, ward zornig über Hiob, daß er seine Seele gerechter hielt denn Gott. 3 Auch ward er zornig über

seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden und doch Hiob verdammten. 4Denn Elihu hatte geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren denn er. 5Darum, daß er sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig.

Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum hab ich mich gescheuet und gefürchtet, meine Kunst an euch zu beweisen. 7Ich dachte: Laß die Jahre reden und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen. 8Aber der Geist ist es in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig. 9Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht. 10Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen. 11Siehe, ich habe geharret des, das ihr geredet habt, ich habe aufgemerkt auf euren Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede; 12Und habe acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe oder seiner Rede antworte.

Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß Gott ihn verstoßen hat und sonst niemand. 14Die Rede tut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten. 15Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden. 16Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden, (denn sie stehen stille und antworten nicht mehr,) 17Will doch ich mein Teil antworten, und will meine Kunst beweisen. 18Denn ich bin der Reden so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet. 19Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopft ist, der die neuen Fässer zerreißet. 20Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen auftun und antworten. 21Ich will niemands Person ansehen und will keinen Menschen rühmen. 22Denn ich weiß nicht (wo ich's täte) ob mich mein Schöpfer über ein kleines hinnehmen würde.

Dreiunddreißigstes Kapitel

Höre doch, Hiob, meine Rede und merke auf alle meine Worte! 2Siehe, ich tue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde. 3Mein Herz soll recht reden, und meine Lip-

pen sollen den reinen Verstand sagen. 4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. 5 Kannst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich und stelle dich. 6 Siehe, ich bin Gottes eben so wohl als du, und aus Lehm bin ich auch gemacht. 7 Doch du darfst vor mir nicht erschrecken; und meine Hand soll dir nicht zu schwer sein.

Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Reden mußte ich hören: 9 Ich bin rein, ohne Missetat, unschuldig und habe keine Sünde; 10 Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum achtet er mich für seinen Feind; 11 Er hat meinen Fuß in den Stock gelegt und hat alle meine Wege verwahret. 12 Siehe, ebendaraus schließe ich gegen dich, daß du nicht recht bist; denn Gott ist mehr als ein Mensch. 13 Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Tuns? 14 Denn wenn Gott einmal etwas beschließt, so bedenkt er's nicht erst hernach.

Im Traum, des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette, 16 Da öffnet er das Ohr der Leute und schreckt sie und züchtiget sie, 17 Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende und beschirme ihn vor Hoffahrt, 18 Und verschone seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle. 19 Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette und alle seine Gebeine heftig; 20 Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat. 21 Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansiehet, 22 Daß seine Seele nahet zum Verderben und sein Leben zu den Toten.

So dann ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht tun, 24 So wird er ihm gnädig sein und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden. 25 Sein Fleisch grüne wieder wie in der Jugend, und laß ihn wieder jung werden. 26 Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen und wird ihn sein Antlitz sehen lassen mit Freuden und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten. 27 Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: Ich wollte gesündiget und

das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet. 28 Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe.

Siehe, das alles tut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeglichen, 30 Daß er seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. 31 Merke auf, Hiob, und höre mir zu und schweige, daß ich rede! 32 Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her! Bist du recht, ich will's gerne hören. 33 Hast du aber nichts, so höre mir zu und schweige; ich will dich die Weisheit lehren.

Vierunddreißigstes Kapitel

Und Elihu antwortete und sprach: 2 Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merkt auf mich! 3 Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmeckt die Speise. 4 Laßt uns ein Urteil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sei. 5 Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott weigert mir mein Recht; 6 Ich muß lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequälet von meinen Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. 7 Wer ist ein solcher wie Hiob, der da Spötterei trinkt wie Wasser. 8 Und auf dem Wege gehet mit den Übeltätern und wandelt mit den gottlosen Leuten? 9 Denn er hat gesaget: Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei Gott.

Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos sein, und der Allmächtige ungerecht; 11 Sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Tun. 12 Ohne Zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. 13 Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? 14 So er sich's würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammeln. 15 Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Asche werden.

Hast du nun Verstand, so höre das und merke auf die Stimme meiner Reden. 17 Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er's hasset? Und daß du stolz bist, solltest du darum den Gerechten ver-

dammen? 18 Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen? 19 Der doch nicht ansiehet die Person der Fürsten und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk. 20 Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen. 21 Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. 22 Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Übeltäter. 23 Denn es wird niemand gestattet, daß er mit Gott rechte.

Er bringt der Stolzen viel um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre Statt: 25 Darum daß er kennet ihre Werke und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden. 26 Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da man es gerne siehet. 27 Darum daß sie von ihm weggewichen sind und verstunden seiner Wege keinen; 28 Daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen und er das Schreien der Elenden hörte. 29 Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten? 30 Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.

Ich muß zu Gott reden und kann es nicht lassen: 32 Hab ich's nicht getroffen, so lehre du mich's besser; hab ich unrecht gehandelt, ich will's nicht mehr tun. 33 Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfest alles; und du hast es angefangen, und nicht ich. Weißt du was, so sage an. 34 Weise Leute laß ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir. 35 Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. 36 Mein Vater, laß Hiob versucht werden bis ans Ende, darum daß er sich zu ungerechten Leuten kehret. 37 Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden und darnach viel wider Gott plaudern.

Fünfunddreißigstes Kapitel

Und Elihu antwortete und sprach: 2 Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter denn Gott? 3 Denn du sprichst: Wer gilt bei dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne

Sünde mache? 4Ich will dir antworten ein Wort und deinen Freunden mit dir. 5Schaue gen Himmel und siehe, und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind. 6Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missetaten viel ist, was kannst du ihm tun? 7Und ob du gerecht seiest, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?

Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas tun deine Bosheit und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit. 9Dieselbigen mögen schreien, wenn ihnen viel Gewalt geschieht und rufen über den Arm der Großen, 10Die nicht danach fragen: wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht, 11Der uns gelehrter macht denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel? 12Aber sie werden da auch schreien über den Hochmut der Bösen, und er wird sie nicht erhören. 13Denn Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. 14Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur; 15Ob sein Zorn so bald nicht heimsucht, und er sich's nicht annimmt, daß so viel Laster da sind. 16Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt und gibt stolze Teidinge vor mit Unverstand.

Sechsunddreißigstes Kapitel

Elihu redete weiter und sprach: 2Harre mir noch ein wenig, ich will dir's zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu sagen. 3Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß er recht sei. 4Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch sein, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir sein.

Siehe, Gott verwirft die Mächtigen nicht, denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens. 6Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft dem Elenden zum Rechte. 7Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten, und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben. 8Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich, 9So verkündet er ihnen, was sie getan haben, und ihre Untugenden, daß sie mit Gewalt gefahren haben, 10Und öffnet ihnen das Ohr

zur Zucht und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen. 11 Gehorchen sie und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden und mit Lust leben. 12 Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen und vergehen, ehe sie es gewahr werden.

Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft, schreien sie nicht, wenn sie gefangen liegen. 14 So wird ihre Seele mit Qual sterben, und ihr Leben unter den Hurern. 15 Aber den Elenden wird er aus seinem Elend erretten und dem Armen das Ohr öffnen in der Trübsal. 16 Er wird dich reißen aus dem Rachen der Angst, die keinen Boden hat, und dein Tisch, voll alles Guten, wird Ruhe haben. 17 Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird. 18 Siehe zu, daß nicht vielleicht Zorn dich bewegt habe, jemanden zu plagen, oder große Geschenke dich nicht gebeugt haben. 19 Meinst du, daß er deine Gewalt achte oder Gold oder irgend eine Stärke oder Vermögen? 20 Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen. 21 Hüte dich und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn vor Elend angefangen hast.

Siehe, Gott ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie er ist? 23 Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und wer will zu ihm sagen: Du tust unrecht? 24 Gedenke, daß du sein Werk nicht weisest, wie die Leute singen. 25 Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen's von ferne. 26 Siehe, Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand erforschen. 27 Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, 28 Daß die Wolken fließen und triefen sehr auf die Menschen. 29 Wenn er vornimmt, die Wolken auszubreiten wie sein hohes Gezelt, 30 Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselben und bedeckt alle Enden des Meers. 31 Denn damit schrecket er die Leute und gibt doch Speise die Fülle. 32 Er deckt den Blitz wie mit Händen, und heißt ihn doch wiederkommen. 33 Davon zeuget sein Geselle, nämlich des Donners Zorn in den Wolken.

Siebenunddreißigstes Kapitel

Des entsetzt sich mein Herz, und bebet. 2 Lieber höre doch, wie sein Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. 3 Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde. 4 Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehört wird, kann man's nicht aufhalten. 5 Gott donnert mit seinem Donner greulich und tut große Dinge und wird doch nicht erkannt. 6 Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. 7 Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er tun kann. 8 Das wilde Tier gehet in die Höhle und bleibt an seinem Ort. 9 Von Mittag her kommt Wetter und von Mitternacht Kälte. 10 Vom Odem Gottes kommt Frost und große Wasser, wenn er auftauen läßt. 11 Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde und durch den Nebel bricht sein Licht. 12 Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden, 13 Es sei über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.

Da merke auf, Hiob, stehe und vernimm die Wunder Gottes. 15 Weißt du, wann Gott solches über sie bringt? und wann er das Licht aus seinen Wolken läßt hervorbrechen? 16 Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen, welche Wunder die Vollkommenen wissen? 17 Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde, 18 Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die fest stehen wie ein gegossner Spiegel. 19 Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsternis. 20 Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen. 21 Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird's klar. 22 Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen Gott. 23 Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreifen, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guten Sachen nicht Rechenschaft geben; 24 Darum müssen ihn fürchten die Leute, und er sieht keinen an, wie weise sie sind.

Achtunddreißigstes Kapitel

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach:
2 Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit
Unverstand? 3 Gürte deine Lenden wie ein Mann; ich will dich
fragen, lehre mich! 4 Wo wareſt du, da ich die Erde gründete?
Sage an, bist du so klug! 5 Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt
hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? 6 Worauf
stehen ihre Füße versenket? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7 Da mich die Morgensterne mit einander lobeten und jauchzeten
alle Kinder Gottes. 8 Wer hat das Meer mit seinen Türen ver-
schlossen, da es heraus brach wie aus Mutterleibe? 9 Da ich's mit
Wolken kleidete und in Dunkel einwickelte wie in Windeln. 10 Da
ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm und setzte ihm Riegel
und Türen 11 Und sprach: Bis hieher sollst du kommen und nicht
weiter; hie sollen sich legen deine stolzen Wellen!

Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten und der Morgen-
röte ihren Ort gezeigt, 13 Daß sie die Ecken der Erde fasse, und die
Gottlosen heraus geschüttelt werden? 14 Das Siegel wird sich wan-
deln wie Lehm, und sie stehen wie ein Kleid. 15 Und den Gottlo-
sen wird ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärti-
gen wird zerbrochen werden. 16 Bist du in den Grund des Meers
kommen, und hast in den Fußtapfen der Tiefen gewandelt? 17 Ha-
ben sich dir des Todes Tore je aufgetan? oder hast du gesehen die
Tore der Finsternis? 18 Hast du vernommen, wie breit die Erde
sei? Sage an, weißt du solches alles! 19 Welches ist der Weg, da
das Licht wohnet, und welches ist der Finsternis Stätte, 20 Daß
du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu sei-
nem Hause? 21 Wußteſt du, daß du zu der Zeit solltest geboren
werden und wie viel deiner Tage sein würden?

Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du ge-
sehen, wo der Hagel her kommt, 23 Die ich habe verhalten bis auf
die Zeit der Trübsal und auf den Tag des Streites und Krieges?
24 Durch welchen Weg teilet sich das Licht, und fähret der Ostwind
auf die Erde? 25 Wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgeteilet
und den Weg dem Blitze und Donner 26 Und läßt regnen aufs

Land, da niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist, 27 Daß er füllet die Einöde und Wildnis, und macht, daß Gras wächset? 28 Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Taues gezeuget? 29 Aus wes Leib ist das Eis gegangen? und wer hat den Reif unter dem Himmel gezeuget, 30 Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?

Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? oder das Band des Orion auflösen? 32 Kannst du den Morgenstern hervor bringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen? 33 Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist, oder kannst du ihn meistern auf Erden? 34 Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen, oder wird dich die Menge des Wassers bedecken? 35 Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren, und sprechen: Hie sind wir? 36 Wer gibt die Weisheit in das Verborgne? Wer gibt verständige Gedanken? 37 Wer ist so weise, der die Wolken zählen könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen, 38 Wenn der Staub begossen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen, 40 Daß sie sich legen in ihre Stätten und ruhen in der Höhle, da sie lauern? 41 Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Neununddreißigstes Kapitel

Weißt du die Zeit, wann die Gemsen auf dem Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hinden schwanger gehen? 2 Hast du erzählet ihre Monden, wenn sie voll werden? oder weißt du die Zeit, wann sie gebären? 3 Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reißen sich und lassen aus ihre Jungen. 4 Ihre Jungen werden feist und mehren sich im Getreide, und gehen aus und kommen nicht wieder zu ihnen. 5 Wer hat das Wild so frei lassen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöset? 6 Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe und die Wüste zur Wohnung? 7 Er verlacht das Getümmel der Stadt; das Pochen des

Treibers höret er nicht. 8Er schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und sucht, wo es grün ist.

Meinst du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe? 10Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen? 11Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten? 12Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe und in deine Scheune sammle?

Die Federn des Pfaues sind schöner, denn die Flügel und Federn des Storches, 14der seine Eier auf der Erde läßt und läßt sie die heiße Erde ausbrüten. 15Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden und ein wild Tier sie zerbreche. 16Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet's nicht, daß er umsonst arbeitet. 17Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen und hat ihm keinen Verstand mitgeteilt. 18Zur Zeit, da er hoch fähret, erhöhet er sich und verlacht beide, Roß und Mann.

Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrei? 20Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist. 21Es stampfet auf den Boden und ist freudig mit Kraft und zeucht aus, den Geharnischten entgegen. 22Es spottet der Furcht und erschrickt nicht und fleucht vor dem Schwert nicht, 23Wenngleich wider es klingt der Köcher, und glänzen beide, Spieß und Lanze. 24Es zittert und tobet und scharret in die Erde und achtet nicht der Trommete Hall. 25Wenn die Trommete fast klingt, spricht es: Hui! und riecht den Streit von ferne, das Schreien der Fürsten und Jauchzen.

Fleugt der Habicht durch deinen Verstand und breitet seine Flügel gegen Mittag? 27Fleugt der Adler auf deinen Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht? 28In Felsen wohnet er und bleibt an den Klippen an den Felsen und in festen Orten. 29Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne. 30Seine Jungen saufen Blut, und wo ein Aas ist, da ist er.

Und der Herr antwortete Hiob und sprach: 32Wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll's ihm der nicht beibringen? Und wer Gott tadelt, soll's der nicht verantworten? 33Hiob aber antwortete dem Herrn und sprach: 34Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen; was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf mei-

nen Mund legen. 35 Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; hernach will ich's nicht mehr tun.

Vierzigstes Kapitel

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach: 2 Gürte wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich! 3 Solltest du mein Urteil zunichte machen und mich verdammen, daß du gerecht seiest? 4 Hast du einen Arm wie Gott und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er tut? 5 Schmücke dich mit Pracht und erhebe dich; zeuch dich löblich und herrlich an. 6 Streue aus den Zorn deines Grimmes; schau an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie! 7 Ja, schau die Hochmütigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind! 8 Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht ins Verborgne, 9 So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

Siehe da der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frisset Gras wie ein Ochse. 11 Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs. 12 Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Scham starren wie ein Ast. 13 Seine Knochen sind wie festes Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe. 14 Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwert.

Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilden Tiere spielen daselbst. 16 Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen. 17 Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn. 18 Siehe, er schluckt in sich den Strom und achtet's nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen. 19 Noch fähet man ihn mit seinen eigenen Augen, und durchbohrt ihm mit Fallstricken seine Nase?

Kannst du den Leviathan ziehen mit dem Hamen und seine Zunge mit einem Strick fassen? 21 Kannst du ihm einen Angel in die Nase legen und mit einem Stachel ihm die Backen durchbohren? 22 Meinst du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln? 23 Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde,

daß du ihn immer zum Knecht habest? 24 Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden? 25 Meinst du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zerteilet wird? 26 Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut und die Fischerreusen mit seinem Kopf? 27 Wenn du deine Hand an ihn legest, so gedenke, daß es ein Streit sei, den du nicht ausführen wirst. 28 Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Einundvierzigstes Kapitel

Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne? 2 Wer hat mir was zuvor getan, daß ich's ihm entgelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist. 3 Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeschaffen er ist. 4 Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen? 5 Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes auftun? Schrecklich stehen seine Zähne umher. 6 Seine stolzen Schuppen sind wie feste Schilde, fest und enge in einander. 7 Eine rühret an die andre, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet. 8 Es hänget eine an der andern und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen. 9 Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröte. 10 Aus seinem Munde fahren Fakkeln und feurige Funken schießen heraus. 11 Aus seiner Nase gehet Rauch wie von heißen Töpfen und Kesseln. 12 Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen. 13 Er hat einen starken Hals, und es ist seine Lust, wo er etwas verderbet. 14 Die Gliedmaßen seines Fleisches hangen an einander und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

Sein Herz ist so hart wie ein Stein und so fest wie ein Stück vom untersten Mühlstein. 16 Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da. 17 Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer. 18 Er achtet Eisen wie Stroh und Erz wie faul Holz. 19 Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln. 20 Den Hammer achtet

er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze. 21 Unter ihm liegen scharfe Steine und fährt über die scharfen Felsen wie über Kot. 22 Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget. 23 Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau. 24 Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein. 25 Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Zweiundvierzigstes Kapitel

Und Hiob antwortete dem Herrn und sprach: 2 Ich erkenne, daß du alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen. 3 Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rat meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und ich nicht verstehe. 4 So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich! 5 Ich habe dich mit den Ohren gehört; aber mein Auge siehet dich auch nun. 6 Darum schuldige ich mich und tue Buße in Staub und Asche.

Da nun der Herr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 8 So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder und gehet hin zu meinem Knecht Hiob und opfert Brandopfer für euch und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich nicht sehen lasse, wie ihr Torheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 9 Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema und taten, wie der Herr ihnen gesagt hatte, und der Herr sah an Hiob.

Und der Herr wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob zwiefältig so viel, als er gehabt hatte. 11 Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause und kehreten sich zu ihm und trösteten ihn über allem Übel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen und ein gülden Stirn-

band. 12 Und der Herr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Esel. 13 Und kriegte sieben Söhne und drei Töchter. 14 Und hieß die erste Jemima, die andre Kezia und die dritte Keren-Hapuch. 15 Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern. 16 Und Hiob lebte nach diesem hundertundvierzig Jahre, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied. 17 Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Der Pſalter

Der erſte Pſalm

1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottloſen,
noch tritt auf den Weg der Sünder,
noch ſitzt, da die Spötter ſitzen,
Sondern hat Luſt zum Geſetz des Herrn,
und redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht!
Der iſt wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen,
der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit,
und ſeine Blätter verwelken nicht;
und was er macht, das gerät wohl.
Aber ſo ſind die Gottloſen nicht,
ſondern wie Spreu, die der Wind verſtreuet.
5 Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gerichte,
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten;
aber der Gottloſen Weg vergehet.

Der zweite Pſalm

1 Warum toben die Heiden,
und die Leute reden ſo vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen ſich auf,
und die Herren ratſchlagen miteinander
wider den Herrn und ſeinen Geſalbeten:
Laſſet uns zerreißen ihre Bande,
und von uns werfen ihre Seile!
Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer,
und der Herr ſpottet ihrer.

5 Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn,
und mit ſeinem Grimm wird er ſie ſchrecken.
Aber ich habe meinen König eingeſetzt
auf meinen heiligen Berg Zion.
Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen,
daß der Herr zu mir geſagt hat:
Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget;
Heiſche von mir, ſo will ich dir die Heiden zum Erbe geben
und der Welt Ende zum Eigentum.
Du ſollſt ſie mit einem eiſernen Scepter zerſchlagen,
wie Töpfe ſollſt du ſie zerſchmeißen.
10 So laßt euch nun weiſen, ihr Könige,
und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!
Dienet dem Herrn mit Furcht
und freuet euch mit Zittern!
Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne,
und ihr umkommet auf dem Wege;
denn ſein Zorn wird bald anbrennen.
Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Der dritte Pſalm

Ein Pſalm Davids, da er floh vor ſeinem Sohn Abſalom.

1 Ach Herr, wie ſind meiner Feinde ſo viel,
und ſetzen ſich ſo viele wieder mich!
Viele ſagen von meiner Seele:
Sie hat keine Hilfe bei Gott. Sela.
Aber du, Herr, biſt der Schild für mich,
und der mich zu Ehren ſetzet und mein Haupt aufrichtet.
Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn;
ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge. Sela.
5 Ich liege und ſchlafe und erwache;
denn der Herr hält mich.
Ich fürchte mich nicht vor viel Hunderttauſenden,
die ſich umher wider mich legen.

Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott!
denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen
und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.
Bei dem Herrn findet man Hilfe.
Dein Segen komme über dein Volk. Sela.

Der vierte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspiel.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit,
der du mich tröstest in Angst;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschändet werden?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gerne! Sela.
Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbar führet;
der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.
5 Zürnet ihr, so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen
auf eurem Lager und harret. Sela.
Opfert Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn.
Viele sagen: Wie soll uns dieser weisen, was gut ist?
Aber, Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes!
Du erfreuest mein Herz,
ob jene gleich viel Wein und Korn haben.
Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der fünfte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.

Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede;
Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott;
denn ich will vor dir beten.
Herr, frühe wolleſt du meine Stimme hören;
frühe will ich mich zu dir schicken und aufmerken.
5 Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt;
wer böse ist, bleibet nicht vor dir.
Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen;
du bist feind allen Übeltätern.

Du bringest die Lügner um;
der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte
und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.
Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen;
richte deinen Weg vor mir her.
Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses;
ihr Inwendiges ist Herzeleid;
ihr Rachen ist ein offnes Grab;
mit ihren Zungen heucheln sie.
Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen;
stoße sie aus um ihrer großen Übertretungen willen;
denn sie sind dir widerspenstig.
Laß sich freuen alle, die auf dich trauen;
ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie;
fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben.
Denn du, Herr, segnest die Gerechten;
du krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

Der sechste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimm!
Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;
heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken,
Und meine Seele ist sehr erschrocken.
Ach du, Herr, wie lange!
Wende dich, Herr, und errette meine Seele;
hilf mir um deiner Güte willen!
Denn im Tode gedenkt man dein nicht;
wer will dir in der Hölle danken?
Ich bin so müde von Seufzen;
ich schwemme mein Bette die ganze Nacht
und netze mit meinen Tränen mein Lager.
Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern

und ist alt worden;
denn ich allenthalben geängstigt werde.
Weichet von mir, alle Übeltäter;
denn der Herr höret mein Weinen.
Der Herr höret mein Flehen;
mein Gebet nimmt der Herr an.
Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden,
und sehr erschrecken, sich zurück kehren
und zu Schanden werden plötzlich.

Der siebente Psalm

Die Unschuld Davids, davon er sang dem Herrn, von wegen der Worte des Mohren, des Benjaminiten.

Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott.
Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich,
Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen,
weil kein Erretter da ist.
Herr, mein Gott, hab ich solches getan, und ist Unrecht in meinen Händen;
Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten;
oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt:
So verfolge mein Feind meine Seele,
und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden,
und lege meine Ehre in den Staub. Sela.
Stehe auf, Herr, in deinem Zorn,
erhebe dich über den Grimm meiner Feinde,
und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,
Daß sich die Völker um dich sammeln;
und um derselben willen komm wieder empor.
Der Herr ist Richter über die Völker.
Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit!
Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden,
und fördere die Gerechten;
denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren.
Mein Schild ist bei Gott,
der den frommen Herzen hilft.

Gott iſt ein rechter Richter
und ein Gott, der täglich dräuet.
Will man ſich nicht bekehren,
ſo hat er ſein Schwert gewetzt
und ſeinen Bogen geſpannet und zielet
Und hat drauf gelegt tödliche Geſchoſſe;
ſeine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.
15 Siehe, der hat Böſes im Sinn,
mit Unglück iſt er ſchwanger, und wird ein Fehl gebären.
Er hat eine Grube gegraben und ausgeführt,
und iſt in die Grube gefallen, die er gemacht hat.
Sein Unglück wird auf ſeinen Kopf kommen
und ſein Frevel auf ſeine Scheitel fallen.
Ich danke dem Herrn um ſeiner Gerechtigkeit willen,
Und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchſten.

Der achte Pſalm

Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

Herr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name,
in allen Landen, da man dir danket im Himmel!
Aus dem Munde der jungen Kinder
und Säuglinge haſt du eine Macht zugerichtet
um deiner Feinde willen, daß du vertilgeſt
den Feind und den Rachgierigen.
Wenn ich werde ſehen die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereiteſt:
5 Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt,
und des Menſchen Kind, daß du dich ſein annimmſt?
Du haſt ihn laſſen eine kleine Zeit von Gott verlaſſen ſein,
aber mit Ehre und Schmuck wirſt du ihn krönen.
Du haſt ihn zum Herrn gemacht
über deiner Hände Werk;
alles haſt du unter ſeine Füße getan.
Schafe und Ochſen allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
Die Vögel unter dem Himmel

und die Fische im Meer
und was im Meer gehet.
10 Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der neunte Psalm

Ein Psalm Davids von der schönen Jugend vorzusingen.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
und erzähle alle deine Wunder.
Ich freue mich und bin fröhlich in dir
und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.
Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast;
sie sind gefallen und umgekommen vor dir.
5 Denn du führest mein Recht und Sache aus;
du sitzest auf dem Stuhl, ein rechter Richter.
Du schiltst die Heiden und bringest die Gottlosen um;
ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
Die Schwerter des Feindes haben ein Ende;
die Städte hast du umgekehret;
ihr Gedächtnis ist umgekommen samt ihnen.
Der Herr aber bleibt ewiglich;
er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.
Und er wird den Erdboden recht richten
und die Leute regieren rechtschaffen.
10 Und der Herr ist des Armen Schutz,
ein Schutz in der Not.
Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen;
denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.
Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet;
verkündiget unter den Völkern sein Tun!
Denn er gedenkt und fragt nach ihrem Blut;
er vergisset nicht des Schreiens der Armen.
Herr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend
unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Toren des Todes,
15 Auf daß ich erzähle all deinen Preis

in den Toren der Tochter Zion,
daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe.
Die Heiden sind versunken in der Grube,
die sie zugerichtet hatten;
ihr Fuß ist gefangen im Netz,
das sie gestellet hatten.
So erkennet man, daß der Herr Recht schaffet.
Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände
Durch's Wort. Sela.
Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehrt werden,
alle Heiden, die Gott vergessen!
Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen,
und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.
Herr stehe auf, daß die Menschen nicht Überhand haben;
laß alle Heiden vor dir gerichtet werden!
Gib ihnen, Herr einen Meister,
daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind. Sela.

Der zehnte Psalm

Herr, warum trittst du so ferne?
verbirgst dich zur Zeit der Not?
Weil der Gottlose Übermut treibet,
muß der Elende leiden.
Sie hängen sich an einander
und erdenken böse Tücke.
Denn der Gottlose rühmet sich seines Mutwillens,
und der Geizige saget dem Herrn ab und lästert den Herrn.
Der Gottlose ist so stolz und zornig
daß er nach niemand fraget;
in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.
Er fähret fort mit seinem Tun immerdar;
deine Gerichte sind ferne von ihm;
er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.
Er spricht in seinem Herzen:
Ich werde nimmermehr darnieder liegen;
es wird für und für keine Not haben.

Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs;
seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.
Er sitzt und lauert in den Höfen;
er erwürget die Unschuldigen heimlich;
seine Augen halten auf die Armen.
Er lauert im Verborgnen wie ein Löwe in der Höhle;
er lauert, daß er den Elenden erhasche,
und er haschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.
10 Er zerschlägt und drücket nieder
und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.
Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen;
er hat sein Antlitz verborgen, er wird's nimmermehr sehen.
Stehe auf, Herr; Gott,
erhebe deine Hand; vergiß des Elenden nicht!
Warum soll der Gottlose Gott lästern,
und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?
Du siehest ja, denn du schaueſt das Elend und Jammer;
es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen's dir!
du bist der Waisen Helfer.
15 Zerbrich den Arm des Gottlosen
und suche heim das Böse,
so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden.
Der Herr ist König immer und ewiglich;
die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen.
Das Verlangen der Elenden höreſt du, Herr;
ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket,
Daß du Recht schaffeſt dem Waisen und Armen,
daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der elfte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen

Ich traue auf den Herrn.
Wie saget ihr denn zu meiner Seele:
Sie soll fliehen, wie ein Vogel, auf eure Berge?
Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen,
und legen ihre Pfeile auf die Sehnen,

damit heimlich zu schießen die Frommen.
Denn sie reißen den Grund um;
was sollte der Gerechte ausrichten?
Der Herr ist in seinem heiligen Tempel
des Herrn Stuhl ist im Himmel;
seine Augen sehen drauf,
seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.
5 Der Herr prüfet den Gerechten;
seine Seele hasset den Gottlosen
und die gerne freveln.
Er wird regnen lassen über die Gottlosen
Blitze, Feuer und Schwefel,
und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.
Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb;
darum daß ihr Angesicht schauet, was recht ist.

Der zwölfte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen,
und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.
Einer redet mit dem andern unnütze Dinge und heucheln
und lehren aus uneinigem Herzen
Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei
und die Zunge, die da stolz redet,
5 Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben,
uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr?
Weil denn die Elenden verstöret werden
und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr;
ich will eine Hilfe schaffen, daß man getrost lehren soll.
Die Rede des Herrn ist lauter,
wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.
Du, Herr, wollest sie bewahren,
und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!
Denn es wird allenthalben voll Gottloser,
wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der dreizehnte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen?
Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir?
Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele
und mich ängsten in meinem Herzen täglich?
Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?
Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott!
Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,
Daß nicht mein Feind rühme, er sei mein mächtig worden,
und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.
Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist;
mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest.
Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir tut.

Der vierzehnte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott.
Sie taugen nichts und sind ein Greuel mit ihrem Wesen;
da ist keiner, der Gutes tue.
Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder,
daß er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage.
Aber sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig;
da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.
Will denn der Übeltäter keiner das merken,
die mein Volk fressen, daß sie sich nähren;
aber den Herrn rufen sie nicht an?
Da fürchten sie sich; aber Gott
ist bei dem Geschlecht der Gerechten.
Ihr schändet des Armen Rat;
aber Gott ist seine Zuversicht.
Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme
und der Herr sein gefangen Volk erlösete!
So würde Jakob fröhlich sein und Israel sich freuen.

Der fünfzehnte Psalm

Ein Psalm Davids.

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte?
Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
Wer ohne Tadel einhergehet und recht tut
und redet die Wahrheit von Herzen;
Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet
und seinem Nächsten kein Arges tut
und seinen Nächsten nicht schmähet!
Wer die Gottlosen für nichts achtet,
sondern ehret die Gottesfürchtigen;
wer seinem Nächsten schwört und hält's;
5 Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt,
und nimmt nicht Geschenke über den Unschuldigen.
Wer das tut, der wird wohl bleiben.

Der sechzehnte Psalm

Ein gülden Kleinod Davids.

Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
Ich habe gesagt zu dem Herrn:
Du bist ja der Herr,
ich muß um deinetwillen leiden.
Vor den Heiligen, so auf Erden sind,
und vor den Herrlichen, vor denen hab ich all mein Gefallen.
Aber jene, die einem andern nacheilen,
werden groß Herzeleid haben.
Ich will ihres Trankopfers mit Blut nicht opfern
noch ihren Namen in meinem Munde führen
5 Der Herr aber ist mein Gut und mein Teil;
du erhältst mein Erbteil.
Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche;
mir ist ein schön Erbteil worden.
Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat;
auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

Ich habe den Herrn allezeit vor Augen;
denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
Darum freuet sich mein Herz,
und meine Ehre ist fröhlich;
auch mein Fleisch wird sicher liegen.
Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen
und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.
Du tust mir kund den Weg zum Leben;
vor dir ist Freude die Fülle
und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der siebzehnte Psalm

Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die Gerechtigkeit,
merke auf mein Geschrei;
vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.
Sprich du in meiner Sache,
und schaue du aufs Recht.
Du prüfest mein Herz und besuchst es des Nachts
und läuterst mich und findest nichts.
Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten
Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen
vor Menschenwerk, auf dem Wege des Mörders.
Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen,
daß meine Tritte nicht gleiten.
Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören;
neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
Beweise deine wunderliche Güte,
du Heiland derer, die dir vertrauen,
wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.
Behüte mich wie einen Augapfel im Auge,
beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel
Vor den Gottlosen, die mich verstören,
vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.
Ihre Fetten halten zusammen,
sie reden mit ihrem Munde stolz.

Wo wir gehen, so umgeben sie uns;
ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;
Gleich wie ein Löwe, der des Raubs begehrt,
wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt.
Herr, mache dich auf, überwältige ihn
und demütige ihn; errette meine Seele
von dem Gottlosen mit deinem Schwert,
Von den Leuten deiner Hand, Herr,
von den Leuten dieser Welt,
welche ihr Teil haben in ihrem Leben,
welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz,
die da Söhne die Fülle haben, und lassen ihr Übriges
ihren Jungen.
15 Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit;
ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Der achtzehnte Psalm

Ein Psalm, vorzusingen, Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Lieds geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach:

Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;
Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter,
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!
Ich will den Herrn loben und anrufen,
so werde ich von meinen Feinden erlöset.
5 Denn es umfingen mich des Todes Bande,
und die Bäche Belias erschreckten mich.
Der Hölle Bande umfingen mich
und des Todes Stricke überwältigten mich.
Wenn mir angst ist, rufe ich den Herrn an
und schreie zu meinem Gott; da erhört er meine Stimme
von seinem Tempel, und mein Schreien kommt vor ihn, zu
seinen Ohren.

Die Erde bebete und ward beweget,
und die Grundfesten der Berge regeten sich
und bebeten, da er zornig war.
Dampf ging auf von seiner Nase
und verzehrend Feuer von seinem Munde,
daß es davon blitzte.
Er neigete den Himmel und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.
Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher;
er schwebte auf den Fittichen des Windes.
10 Sein Gezelt um ihn her war finster,
und schwarze, dicke Wolken, darin er verborgen war.
Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken
mit Hagel und Blitzen.
Und der Herr donnerte im Himmel
und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.
Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie;
er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.
Da sah man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund
war aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten,
von dem Odem und Schnauben deiner Nase.
15 Er schickte aus von der Höhe und holte mich,
und zog mich aus großen Wassern.
Er errettete mich von meinen starken Feinden,
von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,
Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls;
und der Herr ward meine Zuversicht.
Und er führte mich aus in den Raum,
er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.
Der Herr tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit;
er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
20 Denn ich halte die Wege des Herrn
und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen,
und seine Gebote werfe ich nicht von mir,
Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm,
und hüte mich vor Sünden.

Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.
Bei den Heiligen biſt du heilig,
und bei den Frommen biſt du fromm,
Und bei den Reinen biſt du rein,
und bei den Verkehreten biſt du verkehret.
Denn du hilfſt dem elenden Volk,
und die hohen Augen niedrigſt du.
Denn du erleuchteſt meine Leuchte;
der Herr, mein Gott, machet meine Finſternis licht.
Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeißen
und mit meinem Gott über die Mauer ſpringen.
Gottes Wege ſind ohne Wandel;
die Reden des Herrn ſind durchläutert.
Er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
Denn wo iſt ein Gott, ohne der Herr?
oder ein Hort, ohne unſer Gott?
Gott rüſtet mich mit Kraft
und macht meine Wege ohne Wandel.
Er macht meine Füße gleich den Hirſchen
und ſtellet mich auf meine Höhen.
Er lehret meine Hand ſtreiten,
und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen.
Du gibſt mir den Schild deines Heils,
und deine Rechte ſtärket mich;
und wenn du mich demütigeſt, machſt du mich groß.
Du machſt unter mir Raum, zu gehen,
daß meine Knöchel nicht gleiten.
Ich will meinen Feinden nachjagen und ſie ergreifen,
und nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
Ich will ſie zerſchmeißen, und ſollen mir nicht widerſtehen;
ſie müſſen unter meine Füße fallen.
Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit;
du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht,
daß ich meine Haſſer verſtöre.
Sie rufen, aber da iſt kein Helfer;

zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde;
ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.
Du hilfst mir von dem zänkischen Volk
und machest mich ein Haupt unter den Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45 Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren;
ja, den fremden Kindern hat's wider mich gefehlet.
Die fremden Kinder verschmachten
und zappeln in ihren Banden.
Der Herr lebet, und gelobet sei mein Hort;
und der Gott meines Heils muß erhaben werden.
Der Gott, der mir Rache gibt,
und zwinget die Völker unter mich;
Der mich errettet von meinen Feinden
und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen;
du hilfst mir von den Frevlern.
50 Darum will ich dir zanken, Herr,
unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen,
Der seinem Könige groß Heil beweiset,
und wohltut seinem Gesalbeten,
David und seinem Samen ewiglich.

Der neunzehnte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern.
Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande,
und ihre Rede an der Welt Ende;
er hat der Sonne eine Hütte in denselben gemacht;
Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer

und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an sein Ende,
und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele.
Das Zeugnis des Herrn ist gewiß
und macht die Albernen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.
Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.
Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich.
Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold;
sie sind süßer denn Honig und Honigseim.
Auch wird dein Knecht durch sie erinnert;
und wer sie hält, der hat großen Lohn.
Wer kann merken, wie oft er fehlet?
Verzeihe mir die verborgnen Fehle.
Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen,
daß sie nicht über mich herrschen,
so werde ich ohne Wandel sein
und unschuldig bleiben großer Missetat.
Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes
und das Gespräch meines Herzens vor dir,
Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Der zwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Der Herr erhöre dich in der Not,
der Name des Gottes Jakobs schütze dich!
Er sende dir Hilfe vom Heiligtum
und stärke dich aus Zion.
Er gedenke all deines Speisopfers,
und dein Brandopfer müsse vor ihm fett sein. Sela.
Er gebe dir, was dein Herz begehret,
und erfülle alle deine Anschläge.
Wir rühmen, daß du uns hilfest

und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf.
Der Herr gewähre dir alle deine Bitten.
Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbeten hilft
und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel;
seine rechte Hand hilft gewaltiglich.
Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse;
wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.
Sie sind niedergestürzt und gefallen;
wir aber stehen aufgerichtet.
Hilf, Herr, dem Könige
und erhöre uns, wenn wir rufen!

Der einundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, der König freuet sich in deiner Kraft,
und wie sehr fröhlich ist er über deine Hilfe!
Du gibst ihm seines Herzens Wunsch
und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Sela.
Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen,
du setzest eine güldene Krone auf sein Haupt.
Er bittet dich ums Leben;
so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.
Er hat große Ehre an deiner Hilfe;
du legest Lob und Schmuck auf ihn.
Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich;
du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Antlitz.
Denn der König hoffet auf den Herrn
und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.
Deine Hand wird finden alle deine Feinde;
deine Rechte wird finden, die dich hassen.
Du wirst sie machen wie einen Feuerofen,
wenn du drein sehen wirst;
der Herr wird sie verschlingen
in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.
Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden
und ihren Samen von den Menschenkindern.

Denn sie gedachten, dir Übels zu tun,
und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.
Denn du wirst sie zu Schuldnern machen;
mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.
Herr erhebe dich in deiner Kraft,
so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der zweiundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen; von der Hinde, die früh gejagt wird.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich,
so antwortest du nicht;
und des Nachts schweige ich auch nicht.
Aber du bist heilig,
der du wohnest unter dem Lob Israels.
Unsre Väter hoffeten auf dich,
und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.
Zu dir schrieen sie und wurden errettet;
sie hoffeten auf dich und wurden nicht zu Schanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.
Alle, die mich sehen, spotten mein,
sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:
Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus
und errette ihn, hat er Lust zu ihm.
Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;
du warest meine Zuversicht,
da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.
Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an;
du bist mein Gott von meiner Mutter Leib an.
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hie kein Helfer.
Große Farren haben mich umgeben,
fette Ochsen haben mich umringet;

Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich
wie ein brüllender und reißender Löwe.
15 Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer,
alle meine Gebeine haben ſich zertrennet;
mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzen Wachs.
Meine Kräfte ſind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt an meinem Gaumen,
und du legeſt mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht;
ſie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Ich kann alle meine Beine zählen.
Sie aber ſchauen und ſehen ihre Luſt an mir.
Sie teilen meine Kleider unter ſich
und werfen das Los um mein Gewand.
20 Aber du, Herr, ſei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!
Errette meine Seele vom Schwert,
meine einſame von den Hunden!
Hilf mir aus dem Rachen des Löwen,
und errette mich von den Einhörnern!
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern;
ich will dich in der Gemeine rühmen.
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet;
es ehre ihn aller Same Jakobs,
und vor ihm ſcheue ſich aller Same Israels.
25 Denn er hat nicht verachtet
noch verſchmähet das Elend der Armen,
und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen;
und da er zu ihm ſchrie, hörte er's.
Dich will ich preiſen in der großen Gemeine;
ich will mein Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden;
und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen;
euer Herz ſoll ewiglich leben.
Es werde gedacht aller Welt Ende,
daß ſie ſich zum Herrn bekehren,

und vor ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.
Denn der Herr hat ein Reich,
und er herrſchet unter den Heiden.
30 Alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten;
vor ihm werden Kniee beugen
alle, die im Staube liegen,
und die, ſo kümmerlich leben.
Er wird einen Samen haben, der ihm dienet;
vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind.
Sie werden kommen und ſeine Gerechtigkeit predigen
dem Volk, das geboren wird, daß er's tut.

Der dreiundzwanzigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids.

Der Herr iſt mein Hirte;
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum friſchen Waſſer;
Er erquicket meine Seele;
er führet mich auf rechter Straße
um ſeines Namens willen.
Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du biſt bei mir,
dein Stecken und Stab tröſten mich.
5 Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde.
Du ſalbeſt mein Haupt mit Öl
und ſchenkeſt mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang, und ich werde bleiben
im Hauſe des Herrn immerdar.

Der vierundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des Herrn und was drinnen ist;
der Erdboden und was drauf wohnet.
Denn er hat ihn an die Meere gegründet
und an den Wassern bereitet.
Wer wird auf des Herrn Berg gehen?
und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?
Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist;
der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwöret nicht fälschlich:
5 Der wird den Segen vom Herrn empfahen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget,
das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs. Sela.
Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehren einziehe!
Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der Herr, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.
Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehren einziehe!
10 Wer ist der derselbige König der Ehren?
Es ist der Herr Zebaoth,
er ist der König der Ehren. Sela.

Der fünfundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

1 Nach dir, Herr, verlanget mich.
Mein Gott, ich hoffe auf dich.
Laß mich nicht zu Schanden werden,
daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret;

aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtfertigen Verächter.

Herr, zeige mir deine Wege,
und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich;
denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von der Welt her gewesen ist.
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend
und meiner Übertretungen;
gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit
um deiner Güte willen!
Der Herr ist gut und fromm,
darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;
Er leitet die Elenden recht
und lehret die Elenden seinen Weg.
Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit
denen, die seinen Bund und Zeugnis halten.
Um deines Namens willen, Herr,
sei gnädig meiner Missetat, die da groß ist.
Wer ist der, der den Herrn fürchtet?
Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
Seine Seele wird im Guten wohnen,
und sein Same wird das Land besitzen.
Das Geheimnis des Herrn ist unter denen,
die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.
Meine Augen sehen stets zu dem Herrn;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
Wende dich zu mir und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und elend.
Die Angst meines Herzens ist groß;
führe mich aus meinen Nöten!
Siehe an meinen Jammer und Elend
und vergib mir alle meine Sünden!
Siehe, daß meiner Feinde so viel sind
und hassen mich aus Frevel.
Bewahre meine Seele und errette mich;

laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
Schlecht und recht, das behüte mich;
denn ich harre dein.
Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!

Der sechsundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig!
Ich hoffe auf den Herrn,
darum werde ich nicht fallen.
Prüfe mich, Herr, und versuche mich;
läutere meine Nieren und mein Herz.
Denn deine Güte ist vor meinen Augen,
und ich wandle in deiner Wahrheit.
Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten
und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.
Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen
und sitze nicht bei den Gottlosen.
Ich wasche meine Hände in Unschuld
und halte mich, Herr, zu deinem Altar,
Da man höret die Stimme des Dankens
und da man predigt alle deine Wunder.
Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnet.
Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern,
noch mein Leben mit den Blutdürstigen,
Welche mit böser Tücke umgehen,
und nehmen gerne Geschenke.
Ich aber wandle unschuldig.
Erlöse mich und sei mir gnädig!
Mein Fuß gehet richtig.
Ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

Der siebenundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten!
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen!
So die Bösen, meine Widersacher und Feinde,
an mich wollen, mein Fleisch zu fressen,
müssen sie anlaufen und fallen.
Wenn sich schon ein Heer wider mich legt,
so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht.
Wenn sich Krieg wider mich erhebt,
so verlasse ich mich auf ihn.
Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn
und seinen Tempel zu betrachten.
5 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt
und erhöhet mich auf einem Felsen;
Und wird nun erhöhen mein Haupt
über meine Feinde, die um mich sind;
so will ich in seiner Hütte Lob opfern,
ich will singen und lobsagen dem Herrn.
Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
Ihr sollt mein Antlitz suchen.
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir
und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht;
denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht
und tue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!
10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich;
aber der Herr nimmt mich auf.

Herr, weise mir deinen Weg,
und leite mich auf richtiger Bahn
um meiner Feinde willen.
Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde;
denn es stehen falsche Zeugen wider mich
und tun mir unrecht ohne Scheu.
Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde
das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.
Harre des Herrn!
Sei getrost und unverzagt
und harre des Herrn!

Der achtundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort,
so schweige mir nicht, auf daß nicht,
wo du schweigest, ich gleich werde denen,
die in die Grube fahren.
Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie,
wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.
Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen
und unter den Übeltätern, die freundlich reden
mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.
Gib ihnen nach ihrer Tat und nach ihrem bösen Wesen;
gib ihnen nach den Werken ihrer Hände;
vergilt ihnen, was sie verdienet haben.
5 Denn sie wollen nicht achten auf das Tun des Herrn,
noch auf die Werke seiner Hände;
darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen.
Gelobet sei der Herr;
denn er hat gehöret die Stimme meines Flehens.
Der Herr ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen;
und mein Herz ist fröhlich,
und ich will ihm danken mit meinem Lied.
Der Herr ist ihre Stärke;

Er ist die Stärke, die seinem Gesalbeten hilft.
Hilf deinem Volk und segne dein Erbe
und weide sie und erhöhe sie ewiglich!

Der neunundzwanzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen,
bringet her dem Herrn Ehre und Stärke!
Bringet dem Herrn die Ehre seines Namens;
betet an den Herrn in heiligem Schmuck!
Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern,
der Gott der Ehren donnert,
der Herr auf großen Wassern;
Die Stimme des Herrn gehet mit Macht,
die Stimme des Herrn gehet herrlich;
5 Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern,
der Herr zerbricht die Cedern im Libanon;
Und machet sie löcken wie ein Kalb,
den Libanon und Sirjon wie ein junges Einhorn;
Die Stimme des Herrn sprühet Feuerflammen;
Die Stimme des Herrn erreget die Wüste,
die Stimme des Herrn erreget die Wüste Kades;
Die Stimme des Herrn erreget die Hinden
und entblößet die Wälder;
und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.
10 Der Herr sitzet, eine Sintflut anzurichten;
und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit.
Der Herr wird seinem Volke Kraft geben;
der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Der dreißigste Psalm

Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses, von David.

1 Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhöhet
und läßest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir,
machtest du mich gesund.
Herr, du hast meine Seele aus der Hölle geführet;
du hast mich lebend erhalten, da jene in die Grube fuhren.
Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn,
danket und preiset seine Heiligkeit!
Denn sein Zorn währet einen Augenblick,
und er hat Lust zum Leben;
den Abend lang währet das Weinen,
aber des Morgens die Freude.
Ich aber sprach, da mir's wohlging:
Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hattest du meinen Berg stark gemacht;
aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.
Ich will, Herr, rufen zu dir,
dem Herrn will ich flehen:
Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich tot bin?
Wird dir auch der Staub danken und deine Treue verkündigen?
Herr, höre und sei mir gnädig!
Herr, sei mein Helfer!
Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen;
du hast mir meinen Sack ausgezogen und mich mit Freude gegürtet,
Auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde.
Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der einunddreißigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, auf dich traue ich,
laß mich nimmermehr zu Schanden werden;
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, daß du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

5 Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir gestellt haben;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.
Ich hasse, die da halten auf lose Lehre;
ich aber hoffe auf den Herrn.
Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte,
daß du mein Elend ansiehest und erkennest meine Seele in der Not,
Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellest meine Füße auf weiten Raum.
10 Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst;
meine Gestalt ist verfallen vor Trauern,
dazu meine Seele und mein Bauch.
Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis
und meine Zeit vor Seufzen;
meine Kraft ist verfallen vor meiner Missetat,
und meine Gebeine sind verschmachtet.
Es gehet mir so übel,
daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn
und eine Scheu meinen Verwandten;
die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.
Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Toten;
ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.
Denn viele schelten mich übel,
daß jedermann sich vor mir scheuet;
sie ratschlagen mit einander über mich,
und denken, mir das Leben zu nehmen.
15 Ich aber, Herr, hoffe auf dich
und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit stehet in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.
Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht;
hilf mir durch deine Güte!
Herr, laß mich nicht zu Schanden werden;

denn ich rufe dich an.
Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget
werden in der Hölle.
Verstummen müssen falsche Mäuler,
die da reden wider den Gerechten
steif, stolz und höhnisch.
20 Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast
denen, die dich fürchten,
und erzeigest es vor den Leuten denen,
die auf dich trauen!
Du verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz;
du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
Gelobet sei der Herr, daß er hat eine wunderliche Güte
mir bewiesen in einer festen Stadt.
Denn ich sprach in meinem Zagen:
Ich bin von deinen Augen verstoßen;
dennoch hörtest du meines Flehens Stimme,
da ich zu dir schrie.
Liebet den Herrn, alle seine Heiligen!
Die Gläubigen behütet der Herr
und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.
25 Seid getrost und unverzagt,
alle, die ihr des Herrn harret!

Der zweiunddreißigste Psalm

Eine Unterweisung Davids.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,
dem die Sünde bedecket ist!
Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missetat
nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!
Denn da ich's wollte verschweigen,
verschmachteten meine Gebeine
durch mein täglich Heulen.
Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir,
daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.
Sela.

5 Darum bekenne ich dir meine Sünde
und verhehle meine Missetat nicht.
Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir die Missetat meiner Sünde. Sela.
Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit;
darum, wenn große Wasserfluten kommen,
werden sie nicht an denselben gelangen.
Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten,
daß ich errettet ganz fröhlich rühmen kann. Sela.
Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen,
den du wandeln sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten.
Seid nicht wie Rosse und Maultiere,
die nicht verständig sind,
welchen man muß Zaum und Gebiß ins Maul legen,
wenn sie nicht zu dir wollen.
10 Der Gottlose hat viel Plage;
wer aber auf den Herrn hoffet,
den wird die Güte umfahen.
Freuet euch des Herrn
und seid fröhlich, ihr Gerechten,
und rühmet, alle ihr Frommen.

Der dreiunddreißigste Psalm

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten;
die Frommen sollen ihn preisen.
Danket dem Herrn mit Harfen
und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehn Saiten;
Singet ihm ein neues Lied;
macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle.
Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig,
und was er zusaget, das hält er gewiß.
5 Er liebet Gerechtigkeit und Gericht.
Die Erde ist voll der Güte des Herrn.
Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht
und all sein Heer durch den Geist des Mundes.

Er hält das Wasser im Meer zusammen
wie in einem Schlauch,
und legt die Tiefen in das Verborgne.
Alle Welt fürchte den Herrn,
und vor ihm scheue sich alles,
was auf dem Erdboden wohnet.
Denn so er spricht, so geschieht's;
so er gebeut, so stehet's da.
Der Herr macht zunichte der Heiden Rat
und wendet die Gedanken der Völker.
Aber der Rat des Herr bleibet ewiglich,
seines Herzens Gedanken für und für.
Wohl dem Volk, des der Herr ein Gott ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat!
Der Herr schauet vom Himmel
und siehet aller Menschen Kinder.
Von seinem festen Thron siehet er
auf alle, die auf Erde wohnen.
Er lenket ihnen allen das Herz;
er merket auf alle ihre Werke.
Einem Könige hilft nicht seine große Macht;
ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.
Rosse helfen auch nicht,
und ihre große Kraft errettet nicht.
Siehe, des Herrn Auge siehet auf die,
so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,
Daß er ihre Seele errette vom Tode
und ernähre sie in der Teurung.
Unsre Seele harret auf den Herrn;
er ist unsere Hilfe und Schild.
Denn unser Herz freuet sich sein,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Deine Güte, Herr, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.

Der vierunddreißigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids, da er ſeine Gebärde verſtellte vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er wegging.

Ich will den Herrn loben allezeit;
ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſein.
Meine Seele ſoll ſich rühmen des Herrn,
daß es die Elenden hören und ſich freuen.
Preiſet mit mir den Herrn,
und laßt uns mit einander ſeinen Namen erhöhen.
Da ich den Herrn ſuchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Welche auf ihn ſehen und anlaufen,
derer Angeſicht wird nicht zu Schanden.
Da dieſer Elende rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen ſeinen Nöten,
Der Engel des Herrn lagert ſich um die her,
ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus.
Schmeckt und ſehet, wie freundlich der Herr iſt.
Wohl dem, der auf ihn trauet!
Fürchtet den Herrn, ihr ſeine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
Die Reichen müſſen darben und hungern;
aber die den Herrn ſuchen, haben keinen Mangel
an irgend einem Gut.
Kommt her, Kinder, höret mir zu;
ich will euch die Furcht des Herrn lehren.
Wer iſt, der gut Leben begehrt
und gerne gute Tage hätte?
Behüte deine Zunge vor Böſem
und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden.
Laß vom Böſen, und tue Gutes;
ſuche Frieden und jage ihm nach.
Die Augen des Herrn ſehen auf die Gerechten,
und ſeine Ohren auf ihr Schreien;
Das Antlitz aber des Herrn ſtehet über die, ſo Böſes tun,

daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde.
Wenn die (Gerechten) schreien, so höret der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.
Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochens Herzens sind,
und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben.
Der Gerechte muß viel leiden;
aber der Herr hilft ihm aus dem allem.
Er bewahret ihm alle seine Gebeine,
daß der nicht eins zerbrochen wird.
Den Gottlosen wird das Unglück töten,
und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der fünfunddreißigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Herr, hadere mit meinen Hadrern;
streite wider meine Bestreiter.
Ergreife Schild und Waffen
und mache dich auf, mir zu helfen!
Zücke den Spieß nnd schütze mich wider meine Verfolger!
Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!
Es müssen sich schämen und gehöhnet werden,
die nach meiner Seele stehen;
es müssen zurückkehren und zu Schanden werden,
die mir übel wollen.
Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde,
und der Engel des Herrn stoße sie weg.
Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden,
und der Engel des Herrn verfolge sie.
Denn sie haben mir ohne Ursache gestellet ihr Netz, zu verderben,
und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet.
Er müsse unversehens überfallen werden,
und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen,
und müsse drinnen überfallen werden.

Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn,
und sei fröhlich auf seine Hilfe.
Alle meine Gebeine müssen sagen:
Herr, wer ist deinesgleichen?
Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist,
und den Elenden und Armen von seinen Räubern.
Es treten freve Zeugen auf,
die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.
Sie tun mir Arges um Gutes,
mich in Herzeleid zu bringen.
Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an,
tat mir wehe mit Fasten und betete von Herzen stets;
Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder;
ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.
Sie aber freuen sich über meinen Schaden und rotten sich;
es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld;
sie reißen und hören nicht auf.
Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen,
beißen sie ihre Zähne zusammen über mich:
Herr, wie lange willst du zusehen?
Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel
und meine einsame von den jungen Löwen!
Ich will dir danken in der großen Gemeine
und unter viel Volks will ich dich rühmen.
Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind,
noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursache hassen!
Denn sie trachten, Schaden zu tun,
und suchen falsche Anklagen wider die Stillen im Lande;
Und sperren ihr Maul weit auf wider mich
und sprechen: Da, da! das sehen wir gerne.
Herr, du sieheſt's, schweige nicht;
Herr, sei nicht ferne von mir!
Erwecke dich und wache auf zu meinem Recht
und zu meiner Sache, mein Gott und Herr;
Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit,
daß sie sich über mich nicht freuen.
Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir.

Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.
Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden
alle, die sich meines Übels freuen;
sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden,
die sich wider mich rühmen.
Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen,
daß ich Recht behalte,
und immer sagen: Der Herr sei hoch gelobt,
der seinem Knechte wohlwill.
Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit
und dich täglich preisen.

Der sechsunddreißigste Psalm

Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.

Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen,
daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist.
Sie schmücken sich unter einander selbst,
daß sie ihre böse Sache fördern
und andere verunglimpfen.
Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen;
sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes täten;
5 Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden
und stehen fest auf dem bösen Weg,
und scheuen kein Arges.
Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes
und dein Recht wie eine große Tiefe.
Herr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh.
Wie teuer ist deine Güte, Gott,
daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.
Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom.
10 Denn bei dir ist die lebendige Quelle
und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Breite deine Güte über die, die dich kennen,
und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden,
und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.
Sondern laß sie, die Übeltäter, daselbst fallen,
daß sie verstoßen werden und nicht bleiben mögen.

Der siebenunddreißigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen;
sei nicht neidisch über die Übeltäter.
Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen,
und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
Hoffe auf den Herrn, und tue Gutes;
bleibe im Lande und nähre dich redlich.
Habe deine Lust am Herrn;
der wird dir geben, was dein Herz wünschet.
Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn;
er wird's wohl machen,
Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen
wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.
Sei stille dem Herrn und warte auf ihn;
erzürne dich nicht über den,
dem sein Mutwille glücklich fortgehet.
Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm;
erzürne dich nicht, daß du auch übel tust.
Denn die Bösen werden ausgerottet;
die aber des Herrn harren, werden das Land erben.
Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer;
und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.
Aber die Elenden werden das Land erben
und Lust haben in großem Frieden.
Der Gottlose dräuet dem Gerechten
und beißet seine Zähne zusammen über ihn.
Aber der Herr lachet sein;
denn er siehet, daß sein Tag kommt.

Die Gottlosen ziehen das Schwert aus
und spannen ihren Bogen,
daß sie fällen den Elenden und Armen
und schlachten die Frommen.
15 Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen,
und ihr Bogen wird zerbrechen.
Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser
denn das große Gut vieler Gottlosen.
Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen;
aber der Herr erhält die Gerechten.
Der Herr kennet die Tage der Frommen,
und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit,
und in der Teurung werden sie genug haben.
20 Denn die Gottlosen werden umkommen;
und die Feinde des Herrn,
wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue,
werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.
Der Gottlose borget und bezahlet nicht;
der Gerechte aber ist barmherzig und milde.
Denn seine Gesegneten erben das Land;
aber seine Verfluchten werden ausgerottet.
Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert,
und er hat Lust an seinem Wege.
Fällt er, so wird er nicht weggeworfen;
denn der Herr hält ihn bei der Hand.
25 Ich bin jung gewesen und alt worden
und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen
oder seinen Samen nach Brot gehen.
Er ist allezeit barmherzig und leihet gerne,
und sein Same wird gesegnet sein.
Laß vom Bösen und tue Gutes
und bleibe wohnen immerdar.
Denn der Herr hat das Recht lieb
und verläßt seine Heiligen nicht;
ewiglich werden sie bewahret;
aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

Die Gerechten erben das Land
und bleiben ewiglich drinnen.
30 Der Mund des Gerechten redet die Weisheit
und ſeine Zunge lehret das Recht.
Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem Herzen,
ſeine Tritte gleiten nicht.
Der Gottloſe lauert auf den Gerechten
und gedenkt, ihn zu töten.
Aber der Herr läßt ihn nicht in ſeinen Händen
und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird.
Harre auf den Herrn und halte ſeinen Weg,
ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt;
du wirſt es ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden.
35 Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig
und breitete ſich aus und grünte wie ein Lorbeerbaum.
Da man vorüber ging, ſiehe, da war er dahin;
ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.
Bleibe fromm, und halte dich recht;
denn ſolchem wird's zuletzt wohlgehen.
Die Übertreter aber werden vertilget mit einander,
und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet.
Aber der Herr hilft den Gerechten;
der iſt ihre Stärke in der Not.
40 Und der Herr wird ihnen beiſtehen und wird ſie erretten;
er wird ſie von den Gottloſen erretten und ihnen helfen;
denn ſie trauen auf ihn.

Der achtunddreißigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids, zum Gedächtnis.

Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
Denn deine Pfeile ſtecken in mir,
und deine Hand drücket mich.
Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen,
und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
5 Denn meine Sünden gehen über mein Haupt;

wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.
Meine Wunden stinken und eitern
vor meiner Torheit.
Ich gehe krumm und sehr gebücket;
den ganzen Tag gehe ich traurig.
Denn meine Lenden verdorren ganz,
und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
Es ist mit mir gar anders,
und bin sehr zerstoßen.
Ich heule vor Unruhe meines Herzens.
Herr, vor dir ist alle meine Begierde,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen,
und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.
Meine Lieben und Freunde stehen gegen mich
und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne.
Und die mir nach dem Leben stehen, stellen mir nach;
und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden tun wollen,
und gehen mit eitel Listen um.
Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören,
und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht auftut,
Und muß sein wie einer, der nicht höret,
und der keine Widerrede in seinem Munde hat.
Aber ich harre, Herr, auf dich;
du, Herr, mein Gott, wirst erhören.
Denn ich denke: daß sie ja sich nicht über mich freuen!
Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.
Denn ich bin zu Leiden gemacht,
und mein Schmerz ist immer vor mir.
Denn ich zeige meine Missetat an
und sorge für meine Sünde.
Aber meine Feinde leben und sind mächtig;
die mich unbillig hassen, derer sind viel.
Und die mir Arges tun um Gutes,
setzen sich wider mich,
darum daß ich ob dem Guten halte.

Verlaß mich nicht, Herr!
Mein Gott, ſei nicht ferne von mir!
Eile, mir beizuſtehen,
Herr, meine Hilfe!

Der neununddreißigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, für Jeduthun.

Ich habe mir vorgeſetzt: Ich will mich hüten,
daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge.
Ich will meinen Mund zäumen,
weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.
Ich bin verſtummet und ſtill
und ſchweige der Freuden
und muß mein Leid in mich freſſen.
Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe,
und wenn ich dran gedenke,
werde ich entzündet;
ich rede mit meiner Zunge.
Aber, Herr, lehre doch mich,
daß es ein Ende mit mir haben muß,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muß.
Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bei dir,
und mein Leben iſt wie nichts vor dir.
Wie gar nichts ſind alle Menſchen,
die doch ſo ſicher leben! Sela.
Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ſich viel vergebliche Unruhe;
ſie ſammeln und wiſſen nicht, wer es einnehmen wird.
Nun, Herr, wes ſoll ich mich tröſten?
Ich hoffe auf dich.
Errette mich von aller meiner Sünde
und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.
Ich will ſchweigen und meinen Mund nicht auftun;
du wirſt es wohl machen.
Wende deine Plage von mir;

denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.
Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen,
so wird seine Schöne verzehret wie von Motten.
Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.
Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien
und schweige nicht über meinen Tränen;
denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger,
wie alle meine Väter.
Laß ab von mir, daß ich mich erquicke,
ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hie sei.

Der vierzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich harrete des Herrn;
und er neigte sich zu mir
und hörte mein Schreien
Und zog mich aus der grausamen Grube
und aus dem Schlamm
und stellte meine Füße auf einen Fels,
daß ich gewiß treten kann;
Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben,
zu loben unsern Gott.
Das werden viele sehen, und den Herrn fürchten,
und auf ihn hoffen.
5 Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn,
und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen,
und die mit Lügen umgehen!
Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken,
die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich.
Ich will sie verkündigen und davon sagen,
wiewohl sie nicht zu zählen sind.
Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht;
aber die Ohren hast du mir aufgetan.
Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.
Da sprach ich: Siehe, ich komme;
im Buch ist von mir geschrieben.

Deinen Willen, mein Gott, tu ich gerne,
und dein Geſetz hab ich in meinem Herzen.
10 Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine;
ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, Herr,
das weißt du.
Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen;
von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich;
ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.
Du aber, Herr, wolleſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden;
laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.
Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl;
es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann;
ihrer iſt mehr denn Haare auf meinem Haupt,
und mein Herz hat mich verlaſſen.
Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich erretteſt;
eile, Herr, mir zu helfen!
15 Schämen müſſen ſich und zu Schanden werden,
die mir nach meiner Seele ſtehen,
daß ſie die umbringen;
zurück müſſen ſie fallen und zu Schanden werden,
die mir Übels gönnen.
Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken,
die über mich ſchreien: Da, da!
Es müſſen dein ſich freuen und fröhlich ſein
alle, die nach dir fragen; und die
dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege:
Der Herr ſei hoch gelobt!
Denn ich bin arm und elend,
der Herr aber ſorget für mich.
Du biſt mein Helfer und Erretter;
mein Gott, verzeuch nicht!

Der einundvierzigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt!
Den wird der Herr erretten zur böſen Zeit.
Der Herr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten
und ihm laſſen wohlgehen auf Erden
und ihn nicht geben in ſeiner Feinde Willen.
Der Herr wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette;
du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit.
Ich ſprach: Herr, ſei mir gnädig, heile meine Seele;
denn ich habe an dir geſündiget.
Meine Feinde reden Arges wider mich:
Wann wird er ſterben und ſein Name vergehen?
Sie kommen, daß ſie ſchauen,
und meinen's doch nicht von Herzen;
ſondern ſuchen etwas, das ſie läſtern mögen,
gehen hin und tragen's aus.
Alle, die mich haſſen, raunen mit einander wider mich
und denken Böſes über mich.
Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen:
Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.
Auch mein Freund, dem ich mich vertraute,
der mein Brot aß, tritt mich unter die Füße,
Du aber, Herr, ſei mir gnädig und hilf mir auf,
ſo will ich ſie bezahlen.
Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir haſt,
daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.
Mich aber erhältſt du um meiner Frömmigkeit willen
und ſtelleſt mich vor dein Angeſicht ewiglich.
Gelobt ſei der Herr, der Gott Israels,
von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen.

Der zweiundvierzigste Psalm

Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser,
so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen,
daß ich Gottes Angesicht schaue?
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
5 Wenn ich denn des inne werde,
so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst;
denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen,
und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken
und Danken unter dem Haufen, die da feiern.
Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
daß er mir hilft mit seinem Angesicht.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir;
darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim
auf dem kleinen Berg.
Deine Fluten rauschen daher,
daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen;
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.
Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,
und des Nachts singe ich ihm,
und bete zu dem Gott meines Lebens.
10 Ich sage zu Gott, meinem Fels:
Warum hast du mein vergessen?
Warum muß ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget?
Es ist als ein Mord in meinen Beinen,
daß mich meine Feinde schmähen,
wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?
Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der dreiundvierzigste Psalm

Richte mich, Gott,
und führe meine Sache wider das unheilige Volk,
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!
Denn du bist der Gott meiner Stärke;
warum verstößest du mich?
Warum lässest du mich so traurig gehen,
wenn mich mein Feind dränget?
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung.
Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
5 Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der vierundvierzigste Psalm

Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret,
unsre Väter haben's uns erzählt,
was du getan hast zu ihren Zeiten vor alters.
Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben,
aber sie hast du eingesetzt;
du hast die Völker verderbet,
aber sie hast du ausgebreitet.
Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert.
und ihr Arm half ihnen nicht,
sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts;

denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
Gott, du bist mein König;
der du Jakob Hilfe verheißest.
Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen;
in deinem Namen wollen wir untertreten,
die sich wider uns setzen.
Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen,
und mein Schwert kann mir nicht helfen;
Sondern du hilfst uns von unsern Feinden
und machest zu Schanden, die uns hassen.
Wir wollen täglich rühmen von Gott
und deinem Namen danken ewiglich. Sela.
Warum verstößest du uns denn nun
und lässest uns zu Schanden werden
und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?
Du lässest uns fliehen vor unserm Feind,
daß uns berauben, die uns hassen.
Du lässest uns auffressen die Schafe
und zerstreuest uns unter die Heiden.
Du verkaufest dein Volk umsonst
und nimmst nichts drum.
Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn,
zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.
Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden,
und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.
Täglich ist meine Schmach vor mir
und mein Antlitz ist voller Schande,
Daß ich die Schänder und Lästerer hören
und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.
Dies alles ist über uns kommen;
und haben doch dein nicht vergessen
noch untreulich in deinem Bund gehandelt;
Unser Herz ist nicht abgefallen
noch unser Gang gewichen von deinem Weg,
Daß du uns zerschlägest unter den Drachen
und bedeckest uns mit Finsternis.
Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten

und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott:
Das möchte Gott wohl finden?
Nun kennt er ja unsers Herzens Grund.
Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget
und sind geachtet wie Schlachtschafe.
Erwecke dich, Herr! warum schläfest du?
Wache auf und verstoße uns nicht so gar!
25 Warum verbirgst du dein Antlitz,
vergissest unsers Elends und Drangs?
Denn unsre Seele ist gebeuget zur Erde;
unser Bauch klebt am Erdboden.
Mache dich auf, hilf uns
und erlöse uns um deiner Güte willen!

Der fünfundvierzigste Psalm.

Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, von den Rosen, vorzusingen.

Mein Herz dichtet ein feines Lied;
ich will singen von einem Könige;
meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.
Du bist der Schönste unter den Menschenkindern,
holdselig sind deine Lippen;
darum segnet dich Gott ewiglich.
Gürte dein Schwert an deine Seite du Held,
und schmücke dich schön!
5 Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck.
Zeuch einher, der Wahrheit zu gut,
und die Elenden bei Recht zu erhalten,
so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen.
Scharf sind deine Pfeile,
daß die Völker vor dir niederfallen,
mitten unter den Feinden des Königs.
Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig;
das Scepter deines Reichs ist ein grad Scepter.
Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen;
darum hat dich Gott, dein Gott,

gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.
Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kasia,
wenn du aus den elfenbeinenen Palästen
daher trittst in deiner schönen Pracht.
10 In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter;
die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.
Höre, Tochter, schau darauf und neige deine Ohren;
vergiß deines Volks und deines Vaterhauses,
So wird der König Lust an deiner Schöne haben;
denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.
Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein;
die Reichen im Volk werden vor dir flehen.
Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich;
sie ist mit güldnen Stücken gekleidet.
15 Man führet sie in gestickten Kleidern zum König;
und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.
Man führet sie mit Freuden und Wonne,
und sie gehen in des Königs Palast.
An deiner Väter Statt wirst du Kinder kriegen;
die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.
Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind;
darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der sechsundvierzigste Psalm

Ein Lied der Kinder Korah,
von der Jugend, vorzusingen.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,
Wenn gleich das Meer wütete und wallte,
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela.
5 Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben

mit ihren Brünnlein,
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben;
Gott hilft ihr früh.
Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen;
das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.
Der Herr Zebaoth ist mit uns;
der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.
Kommt her und schauet die Werke des Herrn,
der auf Erden solch Zerstören anrichtet;
Der den Kriegen steuert in aller Welt;
der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt
und Wagen mit Feuer verbrennt.
Seid stille, und erkennt, daß ich Gott bin.
Ich will Ehre einlegen unter den Heiden;
ich will Ehre einlegen auf Erden.
Der Herr Zebaoth ist mit uns;
der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

Der siebenundvierzigste Psalm

Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

Frohlocket mit Händen, alle Völker,
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!
Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich,
ein großer König auf dem ganzen Erdboden.
Er wird die Völker unter uns zwingen
und die Leute unter unsere Füße.
Er erwählet uns unser Erbteil,
die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. Sela.
Gott fähret auf mit Jauchzen
und der Herr mit heller Posaune.
Lobsinget, lobsinget Gott;
lobsinget, lobsinget unserm Könige!
Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden;
lobsinget ihm klüglich!
Gott ist König über die Heiden;

Gott ſitzt auf ſeinem heiligen Stuhl.
Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammelt
zu einem Volk dem Gott Abrahams;
denn Gott iſt ſehr erhöhet bei den Schilden auf Erden.

Der achtundvierzigſte Pſalm

Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

Groß iſt der Herr und hochberühmt
in der Stadt unſers Gottes, auf ſeinem heiligen Berge
Der Berg Zion iſt wie ein ſchön Zweiglein,
des ſich das ganze Land tröſtet;
an der Seite gegen Mitternacht
liegt die Stadt des großen Königs.
Gott iſt in ihren Paläſten bekannt,
daß er der Schutz ſei.
Denn ſiehe, Könige ſind verſammelt
und mit einander vorüber gezogen.
Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen;
ſie haben ſich entſetzet und ſind geſtürzt.
Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen,
Angſt wie eine Gebärerin.
Du zerbrichſt Schiffe im Meer
durch den Oſtwind.
Wie wir gehört haben, ſo ſehen wir's
an der Stadt des Herrn Zebaoth,
an der Stadt unſers Gottes;
Gott erhält dieſelbe ewiglich. Sela.
Gott, wir gedenken deiner Güte
in deinem Tempel.
Gott, wie dein Name, ſo iſt auch dein Ruhm
bis an der Welt Enden;
deine Rechte iſt voll Gerechtigkeit.
Es freue ſich der Berg Zion,
und die Töchter Judas ſeien fröhlich
um deiner Gerichte willen.
Machet euch um Zion und umfanget ſie;

zählet ihre Türme;
Achtet mit Fleiß auf ihre Mauern,
durchwandelt ihre Paläste,
auf daß ihr davon verkündiget den Nachkommen,
Daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich.
Er führet uns wie die Jugend.

Der neunundvierzigste Psalm

Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

Höret zu, alle Völker;
merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
Beide, gemeiner Mann und Herren,
beide, reich und arm, mit einander!
Mein Mund soll von Weisheit reden
und mein Herz von Verstand sagen.
Wir wollen einen guten Spruch hören
und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen.
Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen,
wenn mich die Missetat meiner Untertreter umgibt?
Die sich verlassen auf ihr Gut
und trotzen auf ihren großen Reichtum.
Kann doch einen Bruder niemand erlösen,
noch Gotte jemand versöhnen;
Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen;
man muß es lassen anstehen ewiglich;
Ob er auch gleich lange lebet
und die Grube nicht siehet.
Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben,
so wohl als die Toren und Narren umkommen
und müssen ihr Gut andern lassen.
Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar,
ihre Wohnungen bleiben für und für;
und haben große Ehre auf Erden.
Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solcher Würde,
sondern muß davon wie ein Vieh.
Dies ihr Tun ist eitel Torheit;

doch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Sela.
15 Sie liegen in der Hölle wie Schafe,
der Tod naget sie;
aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen,
und ihr Trotz muß vergehen;
in der Hölle müssen sie bleiben.
Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt;
denn er hat mich angenommen. Sela.
Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird,
ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.
Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen,
und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.
Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens
und preiset's, wenn einer nach guten Tagen trachtet;
20 Aber doch fahren sie ihren Vätern nach
und sehen das Licht nimmermehr.
Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist,
und hat keinen Verstand,
so fähret er davon wie ein Vieh.

Der fünfzigste Psalm

Ein Psalm Assaphs.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet
und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang.
Aus Zion bricht an
der schöne Glanz Gottes.
Unser Gott kommt und schweiget nicht.
Fressend Feuer gehet vor ihm her
und um ihn her ein groß Wetter.
Er rufet Himmel und Erde,
daß er sein Volk richte:
5 Versammelt mir meine Heiligen,
die den Bund mehr achten denn Opfer.
Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen;
denn Gott ist Richter. Sela.

Höre, mein Volk, laß mich reden;
Israel, laß mich unter dir zeugen:
Ich, Gott, bin dein Gott.
Deines Opfers halben strafe ich dich nicht;
sind doch deine Brandopfer immer vor mir.
Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen
noch Böcke aus deinen Ställen.
10 Denn alle Tiere im Walde sind mein
und Vieh auf den Bergen,
da sie bei tausend gehen.
Ich kenne alle Vögel auf den Bergen;
und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.
Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen;
denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.
Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle
oder Bocksblut trinken?
Opfere Gott Dank
und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!
15 Und rufe mich an in der Not,
so will ich dich erretten,
so sollst du mich preisen.
Aber zum Gottlosen spricht Gott:
Was verkündigest du meine Rechte
und nimmst meinen Bund in deinen Mund,
So du doch Zucht hassest
und wirfest meine Worte hinter dich?
Wenn du einen Dieb siehest,
so läufest du mit ihm
und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.
Dein Maul lässest du Böses reden,
und deine Zunge treibet Falschheit.
20 Du sitzest und redest wider deinen Bruder;
deiner Mutter Sohn verleumdest du.
Das tust du, und ich schweige:
da meinest du, ich werde sein gleich wie du.
Aber ich will dich strafen
und will dir's unter Augen stellen.

Merket doch das, die ihr Gottes vergesset,
daß ich nicht einmal hinraffe,
und sei kein Retter da.
Wer Dank opfert, der preiset mich;
und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der einundfünfzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen; da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich wohl von meiner Missetat
und reinige mich von meiner Sünde.
Denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.
An dir allein hab ich gesündigt
und übel vor dir getan,
auf daß du Recht behaltest in deinen Worten
und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.
Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeugt,
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
Siehe, du hast Lust zur Wahrheit,
die im Verborgnen liegt;
du lässest mich wissen
die heimliche Weisheit.
Entsündige mich mit Ysop,
daß ich rein werde;
wasche mich, daß ich schneeweiß werde.
Laß mich hören Freude und Wonne,
daß die Gebeine fröhlich werden,
die du erschlagen hast.
Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden
und tilge alle meine Missetaten.
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht

und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.
15 Ich will die Übertreter deiner Wege lehren,
daß sich die Sünder zu dir bekehren.
Errette mich von den Blutschulden, Gott,
der du mein Gott und Heiland bist,
daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
Herr, tue meine Lippen auf,
daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
Denn du hast nicht Lust zum Opfer,
ich wollte dir's sonst wohl geben;
und Brandopfer gefallen dir nicht.
Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist;
ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.
20 Tue wohl an Zion nach deiner Gnade;
baue die Mauern zu Jerusalem.
Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit,
die Brandopfer und ganzen Opfer;
dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der zweiundfünfzigste Psalm

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen; da Doeg, der Edomiter, kam und sagte Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen.

Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden tun,
so doch Gottes Güte noch täglich währet?
Deine Zunge trachtet nach Schaden
und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.
5 Du redest lieber Böses denn Gutes,
und Falsches denn Rechtes. Sela.
Du redest gerne alles, was zu verderben dienet,
mit falscher Zunge.
Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören

und zerschlagen und aus deiner Hütte reißen
und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. Sela.
Und die Gerechten werden's sehen
und sich fürchten und werden sein lachen:
Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt,
sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum
und war mächtig, Schaden zu tun.
10 Ich aber werde bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes,
verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.
Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen;
und will harren auf deinen Namen,
denn deine Heiligen haben Freude dran.

Der dreiundfünfzigste Psalm

Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

Die Toren sprechen in ihrem Herzen:
Es ist kein Gott.
Sie taugen nichts und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen.
Da ist keiner, der Gutes tut.
Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder,
daß er sehe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage.
Aber sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig.
Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.
5 Wollen denn die Übeltäter sich nicht sagen lassen,
die mein Volk fressen, daß sie sich nähren?
Gott rufen sie nicht an.
Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist;
denn Gott zerstreuet die Gebeine der Treiber.
Du machest sie zu Schanden; denn Gott verschmähet sie.
Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme,
und Gott sein gefangen Volk erlösete!
So würde sich Jacob freuen, und Israel fröhlich sein.

Der vierundfünfzigste Psalm

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel; da die von Siph kamen und sprachen zu Saul: David hat sich bei uns verborgen.

Hilf mir, Gott, durch deinen Namen
und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
Gott, erhöre mein Gebet,
vernimm die Rede meines Mundes.
Denn Stolze setzen sich wider mich,
und Trotzige stehen mir nach meiner Seele
und haben Gott nicht vor Augen. Sela.
Siehe, Gott stehet mir bei,
der Herr erhält meine Seele.
Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen.
Verstöre sie durch deine Treue!
So will ich dir ein Freudenopfer tun
und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.
Denn du errettest mich aus aller meiner Not,
daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der fünfundfünfzigste Psalm

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.

Gott, höre mein Gebet,
und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
Merke auf mich, und erhöre mich,
wie ich so kläglich zage und heule,
Daß der Feind so schreiet und der Gottlose dränget;
denn sie wollen mir eine Tücke beweisen,
und sind mir heftig gram.
Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe
und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
Furcht und Zittern ist mich ankommen,
und Grauen hat mich überfallen.

Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie Tauben,
daß ich flöge und etwo bliebe!
Siehe, so wollte ich ferne weg fliehen,
und in der Wüste bleiben. Sela.
Ich wollte eilen, daß ich entrönne
vor dem Sturmwind und Wetter.
Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen:
denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
Solches gehet Tag und Nacht
um und um auf ihren Mauern,
und Mühe und Arbeit ist drinnen.
Schandentun regieret drinnen,
Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich's leiden;
und wenn mein Hasser wider mich pochte,
wollte ich mich vor ihm verbergen.
Du aber bist mein Geselle,
mein Freund und mein Verwandter,
Die wir freundlich mit einander waren unter uns;
wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.
Ich aber will zu Gott rufen,
und der Herr wird mir helfen.
Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen,
so wird er meine Stimme hören.
Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen,
und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer sind viel wider mich.
Gott wird hören und sie demütigen,
der allewege bleibt. Sela.
Denn sie werden nicht anders
und fürchten Gott nicht.
Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen
und entheiligen seinen Bund.
Ihr Mund ist glätter denn Butter,
und haben doch Krieg im Sinn;
ihre Worte sind gelinder denn Öl,
und sind doch bloße Schwerter.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen
und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
Aber, Gott, du wirst sie hinter stoßen in die tiefe Grube:
die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur
Hälfte bringen.
Ich aber hoffe auf dich.

Der sechsundfünfzigste Psalm

Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

Gott, sei mir gnädig,
denn Menschen wollen mich versenken;
täglich streiten sie und ängsten mich.
Meine Feinde versenken mich täglich;
denn viele streiten wider mich stolziglich.
Wenn ich mich fürchte,
so hoffe ich auf dich.
Ich will Gottes Wort rühmen;
auf Gott will ich hoffen,
und mich nicht fürchten;
was sollte mir Fleisch tun?
Täglich fechten sie meine Worte an;
all ihre Gedanken sind, daß sie mir übel tun.
Sie halten zuhauf und lauern
und haben acht auf meine Fersen,
wie sie meine Seele erhaschen.
Was sie Böses tun, das ist schon vergeben.
Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter!
Zähle meine Flucht, fasse meine Tränen in deinen Sack.
Ohne Zweifel, du zählest sie.
Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren,
wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.
Ich will rühmen Gottes Wort,
ich will rühmen des Herrn Wort.
Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht;
was können mir die Menschen tun?

Ich habe dir, Gott, gelobt,
daß ich dir danken will.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
meine Füße vom Gleiten,
daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

Der siebenundfünfzigste Psalm

Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; (daß er nicht umkäme,) da er vor Saul floh in die Höhle.

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig!
denn auf dich trauet meine Seele,
und unter dem Schatten deiner Flügel hab ich Zuflucht,
bis daß das Unglück vorüber gehe.
Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,
zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.
Er sendet vom Himmel und hilft mir von der Schmach meines Versenkers. Sela.
Gott sendet seine Güte und Treue.
Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen
die Menschenkinder sind Flammen,
ihre Zähne sind Spieße und Pfeile
und ihre Zungen scharfe Schwerter.
Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
und deine Ehre über alle Welt.
Sie stellen meinem Gange Netze,
und drücken meine Seele nieder;
sie graben vor mir eine Grube,
und fallen selbst drein. Sela.
Mein Herz ist bereit, Gott,
mein Herz ist bereit,
daß ich singe und lobe.
Wache auf, meine Ehre,
wache auf, Psalter und Harfe,
frühe will ich aufwachen.
Herr, ich will dir danken unter den Völkern;
ich will dir lobsingen unter den Leuten.

Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
und deine Ehre über alle Welt.

Der achtundfünfzigste Psalm

Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt,
was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?
Ja, mutwillig tut ihr unrecht im Lande,
und gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln.
Die Gottlosen sind verkehret von Mutterleib an,
die Lügner irren von Mutterleib an.
5 Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange,
wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,
Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers,
des Beschwörers, der wohl beschwören kann.
Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul;
zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen!
Sie werden zergehen wie Wasser, das dahinfleußt.
Sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.
Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet;
wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.
10 Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch,
wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.
Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet,
und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,
Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja genießen
es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Der neunundfünfzigste Psalm

Ein gülden Kleinod Davids, (daß er nicht umkäme,) da Saul hinsandte und ließ sein Haus verwahren, daß er ihn tötete.

Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden
und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.
Errette mich von den Übeltätern
und hilf mir von den Blutgierigen.
Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele;
die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missetat.
Sie laufen ohne meine Schuld und bereiten sich.
Erwache und begegne mir und siehe drein.
Du, Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels,
wache auf und suche heim alle Heiden;
sei der keinem gnädig, die so verwegene Übeltäter sind. Sela.
Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde
und laufen in der Stadt umher.
Siehe, sie plaudern mit einander,
Schwerter sind in ihren Lippen:
Wer sollte es hören?
Aber du, Herr, wirst ihrer lachen
und aller Heiden spotten.
Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir:
denn Gott ist mein Schutz.
Gott erzeigt mir reichlich seine Güte;
Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.
Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse;
zerstreue sie aber mit deiner Macht,
Herr, unser Schild, und stoß sie hinunter;
Ihre Lehre ist eitel Sünde,
und verharren in ihrer Hoffart;
und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.
Vertilge sie ohne alle Gnade;
vertilge sie, daß sie nichts seien

und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. Sela.

15 Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde,
und umher laufen in der Stadt.
Laß sie hin und her laufen um Speise
und murren, wenn sie nicht satt werden.
Ich aber will von deiner Macht singen
und des Morgens rühmen deine Güte;
denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.
Ich will dir, mein Hort, lobsingen;
denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der sechzigste Psalm

Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; von einem güldenen Rosenspan, zu lehren. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte und schlug der Edomiter im Salztal zwölftausend.

Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast
und zornig warest, tröste uns wieder.
Der du die Erde beweget und zerrissen hast,
heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
5 Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget;
du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten;
Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen,
die dich fürchten,
welches sie aufwarfen
und sie sicher machte. Sela.
Auf daß deine Lieben erledigt werden,
hilf mit deiner Rechten und erhöre uns.
Gott redete im Heiligtum, des bin ich froh,
und will teilen Sichem und abmessen das Tal Suchoth.
Gilead ist mein, mein ist Manasse;
Ephraim ist die Macht meines Haupts,
Juda ist mein Fürst
10 Moab ist mein Waschbecken,

meinen Schuh strecke ich über Edom,
Philistäa jauchzet mir zu.
Wer will mich führen in eine feste Stadt?
Wer geleitet mich bis nach Edom?
Wirst du es nicht tun, Gott, der du uns verstößest
und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
Schaff uns Beistand in der Not;
denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
Mit Gott wollen wir Taten tun.
Er wird unsre Feinde untertreten.

Der einundsechzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.

Höre, Gott, mein Schreien
und merke auf mein Gebet!
Hienieden auf Erden rufe ich zu dir,
Wenn mein Herz in Angst ist,
du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.
Denn du bist meine Zuversicht,
ein starker Turm vor meinen Feinden.
5 Laß mich wohnen in deiner Hütte ewiglich,
und trauen unter deinen Fittichen. Sela.
Denn du, Gott, höreſt meine Gelübde;
du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.
Du gibst einem Könige langes Leben,
daß seine Jahre währen immer für und für,
Daß er immer bleibe vor Gott.
Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.
So will ich deinen Namen lobsingen ewiglich,
daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der zweiundsechzigste Psalm

Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen.

Meine Seele ist stille zu Gott,
der mir hilft.

Denn er ist mein Hort,
meine Hilfe, mein Schutz,
daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.
Wie lange stellet ihr alle einem nach,
daß ihr ihn erwürget,
als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?
Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen,
fleißigen sich der Lüge;
geben gute Worte,
aber im Herzen fluchen sie. Sela.
Aber meine Seele harret nur auf Gott;
denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz,
daß ich nicht fallen werde.
Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke;
meine Zuversicht ist auf Gott.
Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute,
schüttet euer Herz vor ihm aus;
Gott ist unsere Zuversicht. Sela.
Aber Menschen sind doch ja nichts,
große Leute fehlen auch;
sie wiegen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.
Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel,
haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist;
fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht dran.
Gott hat ein Wort geredet,
das habe ich etlichemal gehört:
daß Gott allein mächtig ist.
Und du, Herr, bist gnädig,
und bezahlest einem jeglichen, wie er's verdienet.

Der dreiundsechzigste Psalm

Ein Psalm Davids, da er war in der Wüste Juda.

Gott, du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir;
es dürstet meine Seele nach dir,
mein Fleisch verlanget nach dir

in einem trocknen und dürren Lande,
da kein Wasser ist.
Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.
Denn deine Güte ist besser denn Leben.
Meine Lippen preisen dich.
Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang,
und meine Hände in deinem Namen aufheben.
5 Das wäre meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.
Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich;
wenn ich erwache, so rede ich von dir.
Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.
Meine Seele hanget dir an;
deine rechte Hand erhält mich.
Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen:
sie werden unter die Erde hinunter fahren.
10 Sie werden ins Schwert fallen
und den Füchsen zu teil werden.
Aber der König freuet sich in Gott.
Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden;
denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden.

Der vierundsechzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

1 Höre Gott, meine Stimme in meiner Klage:
behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.
Verbirg mich vor der Sammlung der Bösen,
vor dem Haufen der Übeltäter,
Welche ihr Zunge schärfen wie ein Schwert,
die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,
Daß sie heimlich schießen den Frommen;
plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.
5 Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen
und sagen, wie sie Stricke legen wollen,

und sprechen: Wer kann sie sehen?
Sie erdichten Schalkheit und halten's heimlich,
sind verschlagen und haben geschwinde Ränke.
Aber Gott wird sie plötzlich schießen,
daß es ihnen wehe tun wird.
Ihre eigne Zunge wird sie fällen,
daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.
10 Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen:
Das hat Gott getan, und merken, daß es sein Werk sei.
Die Gerechten werden sich des Herrn freuen
und auf ihn trauen; und alle frommen Herzen
werden sich des rühmen.

Der fünfundsechzigste Psalm

Ein Palm Davids, zum Lied, vorzusingen.

Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion
und dir bezahlt man Gelübde.
Du erhöreſt Gebet,
darum kommt alles Fleisch zu dir.
Unsere Missetat drücket uns hart;
du wollteſt unsre Sünden vergeben.
5 Wohl dem, den du erwähleſt und zu dir läſſeſt,
daß er wohne in deinen Höfen;
der hat reichen Trost von deinem Hause,
deinem heiligen Tempel.
Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit.
Gott, unser Heil, der du biſt Zuversicht,
aller auf Erden und ferne am Meer;
Der die Berge feſt setzt in seiner Kraft
und gerüſtet iſt mit Macht;
Der du stilleſt das Brausen des Meers,
das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker,
Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen,
vor deinen Zeichen. Du machſt fröhlich,
was da webet, beide, des Morgens und Abends.
10 Du sucheſt das Land heim, und wässerſt es,

und macheſt es ſehr reich.
Gottes Brünnlein hat Waſſers die Fülle.
Du läſſeſt ihr Getreide wohl geraten,
denn alſo baueſt du das Land.
10 Du tränkeſt ſeine Furchen und feuchteſt ſein Gepflügtes;
mit Regen machſt du es weich und ſegneſt ſein Gewächs.
Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut,
und deine Fußtapfen triefen von Fett.
Die Weiden in der Wüſte ſind auch fett, daß ſie triefen,
und die Hügel ſind umher luſtig.
Die Anger ſind voll Schafe,
und die Auen ſtehen dick mit Korn,
daß man jauchzet und ſinget.

Der ſechsundſechzigſte Pſalm

Ein Pſalmlied, vorzuſingen.

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobſinget zu Ehren ſeinem Namen;
rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar ſind deine Werke!
Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobſinge dir,
lobſinge deinem Namen. Sela.
5 Kommt her und ſehet an die Werke Gottes,
der ſo wunderlich iſt mit ſeinem Tun
unter den Menſchenkindern.
Er verwandelte das Meer ins Trockne,
daß man zu Fuß über das Waſſer ging;
des freueten wir uns in ihm.
Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich;
ſeine Augen ſchauen auf die Völker,
Die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können. Sela.
Lobet, ihr Völker, unſern Gott;
laßt ſeinen Ruhm weit erſchallen,
Der unſere Seelen im Leben erhält
und läßt unſere Füße nicht gleiten,

10 Denn, Gott, du hast uns versucht
und geläutert, wie das Silber geläutert wird;
Du hast uns lassen in den Turm werfen;
du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;
Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren;
wir sind in Feuer und Wasser kommen;
aber du hast uns ausgeführt und erquicket.
Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus
und dir meine Gelübde bezahlen;
Wie ich meine Lippen habe aufgetan
und mein Mund geredet hat in meiner Not.
15 Ich will dir feiste Brandopfer tun von gebrannten Widdern,
ich will opfern Rinder mit Böcken. Sela.
Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an meiner Stelle getan hat.
Zu ihm rief ich mit meinem Munde
und pries ihn mit meiner Zunge.
Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen,
so würde der Herr nicht hören.
Darum erhöret mich Gott
und merkt auf mein Flehen.
20 Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Der siebenundsechzigste Psalm

Ein Psalmlied, vorzusingen, auf Saitenspiel.

1 Gott sei uns gnädig und segne uns;
er lasse uns sein Antlitz leuchten! Sela.
Daß wir erkennen auf Erden seinen Weg,
unter allen Heiden sein Heil.
Es danken dir, Gott, die Völker;
es danken dir alle Völker.
Die Völker freuen sich und jauchzen
daß du die Leute recht richtest
und regierest die Leute auf Erden. Sela.
5 Es danken dir, Gott, die Völker;

es danken dir alle Völker.
Das Land gibt ſein Gewächs.
Es ſegne uns Gott, unſer Gott.
Es ſegne uns Gott,
und alle Welt fürchte ihn!

Der achtundſechzigſte Pſalm

Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen.

Es ſtehe Gott auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden,
und die ihn haſſen, vor ihm fliehen.
Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird;
wie das Wachs zerſchmilzt vom Feuer,
ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor Gott.
Die Gerechten aber müſſen ſich freuen,
und fröhlich ſein vor Gott, und von Herzen ſich freuen.
5 Singet Gott, lobſinget ſeinem Namen!
Macht Bahn dem, der durch die Wüſte herfährt;
er heißt Herr, und freuet euch vor ihm,
Der ein Vater iſt der Waiſen und ein Richter der Witwen.
Er iſt Gott in ſeiner heiligen Wohnung;
Ein Gott, der den Einſamen das Haus voll Kinder gibt;
der die Gefangnen ausführet zu rechter Zeit,
und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.
Gott, da du vor deinem Volk herzogeſt,
da du einhergingeſt in der Wüſte, Sela,
Da bebte die Erde, und die Himmel troffen
vor dieſem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Iſraels Gott iſt.
10 Nun aber gibſt du, Gott, einen gnädigen Regen,
und dein Erbe, das dürre war, erquickeſt du,
Daß deine Tiere drinnen wohnen können.
Gott, du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.
Der Herr gibt das Wort
mit großen Scharen Evangeliſten.
Die Könige der Heerſcharen ſind unter einander Freunde,
und die Hausehre teilet den Raub aus.
Wenn ihr zu Felde liegt,

ſo glänzt es als der Taube Flügel,
die wie Silber und Gold ſchimmern.
15 Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzt,
ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.
Der Berg Gottes iſt ein fruchtbarer Berg,
ein großes und fruchtbares Gebirge.
Was hüpfet ihr, ihr großen Gebirge?
Gott hat Luſt auf dieſem Berge zu wohnen,
und der Herr bleibt auch immer daſelbſt.
Der Wagen Gottes ſind viel tauſendmal tauſend;
der Herr iſt unter ihnen im heiligen Sinai.
Du biſt in die Höhe gefahren und haſt das Gefängnis gefangen;
du haſt Gaben empfangen für die Menſchen,
auch die Abtrünnigen, daß Gott der Herr dennoch daſelbſt
bleiben wird.
20 Gelobet ſei der Herr täglich.
Gott legt uns eine Laſt auf;
aber er hilft uns auch. Sela.
Wir haben einen Gott, der da hilft,
und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.
Ja, Gott wird den Kopf ſeiner Feinde zerſchmeißen
ſamt ihrem Haarſchädel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
Doch ſpricht der Herr: Ich will unter den Fetten etliche holen,
aus der Tiefe des Meers will ich ſie holen;
Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden,
und deine Hunde es lecken.
25 Man ſiehet, Gott, wie du einherzeuchſt,
wie du, mein Gott und König, einherzeuchſt im Heiligtum.
Die Sänger gehen vorher,
darnach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken.
Lobet Gott den Herrn in den Verſammlungen,
ihr vom Brunnen Iſraels.
Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin,
die Fürſten Judas mit ihren Haufen,
die Fürſten Sebulons, die Fürſten Naphthalis.
Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet;
Daſſelbe wolleſt du, Gott, uns ſtärken,

denn es iſt dein Werk.
30 Um deines Tempels willen zu Jeruſalem
werden dir die Könige Geſchenke zuführen.
Schilt das Tier im Rohr,
die Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern,
die da zertreten um Gelds willen.
Er zerſtreuet die Völker, die da gern kriegen.
Die Fürſten aus Ägypten werden kommen;
Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu Gott.
Ihr Königreiche auf Erden, ſinget Gott,
lobſinget dem Herrn, Sela,
Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn
Siehe, er wird ſeinem Donner Kraft geben.
35 Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit iſt in Iſrael,
und ſeine Macht in den Wolken,
Gott iſt wunderſam in ſeinem Heiligtum.
Er iſt Gott Iſraels;
er wird dem Volk Macht und Kraft geben.
Gelobt ſei Gott!

Der neunundſechzigſte Pſalm

Ein Pſalm Davids von den Roſen, vorzuſingen.

Gott, hilf mir;
denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele.
Ich verſinke in tiefem Schlamm, da kein Grund iſt;
ich bin im tiefen Waſſer, und die Flut will mich erſäufen.
Ich habe mich müde geſchrieen, mein Hals iſt heiſer;
das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen Gott.
5 Die mich ohne Urſache haſſen,
deren iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe.
Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig.
Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe.
Gott, du weißt meine Torheit,
und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.
Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren,

Herr, Herr Zebaoth!
Laß nicht ſchamrot werden an mir,
die dich ſuchen, Gott Israels!
Denn um deinetwillen trage ich Schmach;
mein Angeſicht iſt voller Schande.
Ich bin fremd worden meinen Brüdern
und unbekannt meiner Mutter Kindern.
Denn ich eifere mich ſchier zu Tode um dein Haus;
und die Schmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich.
Und ich weine und faſte bitterlich;
und man ſpottet mein dazu.
Ich habe einen Sack angezogen;
aber ſie treiben Geſpött daraus.
Die im Tor ſitzen, ſchwatzen von mir,
und in den Zechen ſinget man von mir.
Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit;
Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht verſinke;
daß ich errettet werde von meinen Haſſern und aus dem tiefen Waſſer;
Daß mich die Waſſerflut nicht erſäufe,
und die Tiefe nicht verſchlinge,
und das Loch der Grube nicht über mir zuſammen gehe.
Erhöre mich, Herr, denn deine Güte iſt tröſtlich;
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit
Und verbirg dein Angeſicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir iſt angſt; erhöre mich eilend.
Mache dich zu meiner Seele und erlöſe ſie;
erlöſe mich um meiner Feinde willen.
Du weißt meine Schmach, Schande und Scham;
meine Widerſacher ſind alle vor dir.
Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich.
Ich warte, ob's jemand jammere,
aber da iſt niemand;
und auf Tröſter, aber ich finde keine.
Und ſie geben mir Galle zu eſſen

und Essig zu trinken in meinem großen Durst.
Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick,
zur Vergeltung und zu einer Falle.
Ihre Augen müssen finster werden,
daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.
Geuß deine Ungnade auf sie,
und dein grimmiger Zorn ergreife sie.
Ihre Wohnung müsse wüste werden,
und sei niemand, der in ihren Hütten wohne.
Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast,
und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest.
Laß sie in eine Sünde über die andre fallen,
daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.
Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen,
daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.
Ich aber bin elend, und mir ist wehe.
Gott, deine Hilfe schütze mich!
Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied,
und will ihn hoch ehren mit Dank.
Das wird dem Herrn bas gefallen
denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat.
Die Elenden sehen und freuen sich;
und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.
Denn der Herr höret die Armen
und verachtet seine Gefangenen nicht.
Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer
und alles, das sich drinnen reget.
Denn Gott wird Zion helfen und die Städte Judas bauen,
daß man daselbst wohne und sie besitze.
Und der Same seiner Knechte werden sie ererben,
und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der siebzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum Gedächtnis.

Eile, Gott, mich zu erretten,
Herr, mir zu helfen!

Es müssen sich schämen und zu Schanden werden,
die nach meiner Seele stehen;
sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden,
die mir Übels wünschen,
Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden,
die da über mich schreien: Da, da!
Freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen;
und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!
Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir,
denn du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht.

Der einundsiebzigste Psalm

Herr, ich traue auf dich;
laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir aus;
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!
Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge,
der du zugesagt hast, mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und meine Burg.
Mein Gott, hilf mir aus der Hand der Gottlosen,
aus der Hand der Ungerechten und Tyrannen.
Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr,
meine Hoffnung von meiner Jugend an.
Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an;
du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen.
Mein Ruhm ist immer von dir.
Ich bin vor vielen wie ein Wunder;
aber du bist meine starke Zuversicht.
Laß meinen Mund deines Ruhmes
und deines Preises voll sein täglich.
Verwirf mich nicht in meinem Alter;
verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
Denn meine Feinde reden wider mich,
und die auf meine Seele lauern, beraten sich mit einander
Und sprechen: Gott hat ihn verlassen;

jaget nach und ergreift ihn, denn da iſt kein Erretter.
Gott, ſei nicht ferne von mir;
mein Gott, eile, mir zu helfen!
Schämen müſſen ſich und umkommen,
die meiner Seele zuwider ſind;
mit Schande und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden,
die mein Unglück ſuchen.
Ich aber will immer harren,
und will immer deines Ruhmes mehr machen.
15 Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit,
täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.
Ich gehe einher in der Kraft des Herrn, Herrn;
ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.
Gott, du haſt mich von Jugend auf gelehret;
darum verkündige ich deine Wunder.
Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter,
wenn ich grau werde,
bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern
und deine Kraft allen, die noch kommen ſollen.
Gott, deine Gerechtigkeit iſt hoch,
der du große Dinge tuſt.
Gott, wer iſt dir gleich?
20 Denn du läſſeſt mich erfahren viel und große Angſt
und machſt mich wieder lebendig
und holeſt mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.
Du macheſt mich ſehr groß
und tröſteſt mich wieder.
So danke ich auch dir mit Pſalterſpiel für deine Treue, mein Gott;
ich lobſinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Iſrael.
Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt,
ſind fröhlich und lobſingen dir.
Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit.
Denn ſchämen müſſen ſich und zu Schanden werden,
die mein Unglück ſuchen.

Der zweiundsiebzigste Psalm

Des Salomo.

1 Gott, gib dein Gericht dem Könige
und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit
und deine Elenden rette.
Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk
und die Hügel die Gerechtigkeit.
Es wird das elende Volk bei Recht erhalten
und den Armen helfen und die Lästerer zerschmeißen.
5 Man wird dich fürchten,
so lange die Sonne und der Mond währet,
von Kind zu Kindeskindern.
Er wird herab fahren wie der Regen auf das Fell,
wie die Tropfen, die das Land feuchten.
Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte
und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.
Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre
und von dem Strom an bis zu der Welt Enden.
Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste;
und seine Feinde werden Staub lecken.
10 Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen;
die Könige aus Reicharabien und Seba werden Gaben zuführen.
Alle Könige werden ihn anbeten;
alle Heiden werden ihm dienen.
Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
Er wird gnädig sein den Geringen und Armen,
und den Seelen der Armen wird er helfen.
Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen,
und ihr Blut wird teuer geachtet werden vor ihm.
15 Er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Reicharabien geben.

Und man wird immerdar für ihn beten,
täglich wird man ihn loben.
Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen;
seine Furcht wird beben wie der Libanon
und wird grünen in den Städten wie Gras auf Erden.
Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet,
wird sein Name auf die Nachkommen reichen,
und werden durch denselben gesegnet sein;
alle Heiden werden ihn preisen.
Gelobet sei Gott, der Herr,
der Gott Israels, der allein Wunder tut;
Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich;
und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen,
Amen.
Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Isais.

Der dreiundsiebzigste Psalm

Ein Psalm Assaphs.

Israel hat dennoch Gott zum Trost,
wer nur reines Herzens ist.
Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen,
mein Tritt hätte beinahe geglitten.
Denn es verdroß mich der Ruhmredigen,
da ich sah, daß es den Gottlosen so wohl ging.
Denn sie sind in keiner Fahr des Todes,
sondern stehen fest wie ein Palast.
Sie sind nicht in Unglück wie andre Leute
und werden nicht wie andre Menschen geplagt.
Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein,
und ihr Frevel muß wohlgetan heißen.
Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst;
sie tun, was sie nur gedenken.
Sie vernichten alles und reden übel davon,
und reden und lästern hoch her.
Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein;
was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu,
und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser
Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen?
Was sollte der Höchste ihrer achten?
Siehe, das sind die Gottlosen;
die sind glückselig in der Welt und werden reich.
Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt
und ich meine Hände in Unschuld wasche?
Und bin geplagt täglich,
und meine Strafe ist alle Morgen da?
Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie;
aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder,
die je gewesen sind.
Ich dachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte;
aber es war mir zu schwer,
Bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes
und merkte auf ihr Ende.
Ja, du setzest sie auf's Schlüpfrige
und stürzest sie zu Boden.
Wie werden sie so plötzlich zunichte!
Sie gehen und nehmen ein Ende mit Schrecken.
Wie ein Traum, wenn einer erwacht,
so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.
Da es mir wehe tat im Herzen
und sticht mich in meinen Nieren,
Da ich muß ein Narr sein und nichts wissen
und muß wie ein Tier vor dir sein.
Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hälst mich bei meiner rechten Hand,
Du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich endlich mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde;
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen;

du bringest um alle, die wider dich huren.
Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte,
und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn,
daß ich verkündige alle dein Tun.

Der vierundsiebzigste Psalm

Eine Unterweisung Assaphs.

1 Gott, warum verstößest du uns so gar?
und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
Gedenke an deine Gemeine, die du vor alters erworben,
und dir zum Erbteil erlöset hast,
an den Berg Zion, da du auf wohnest.
Tritt auf sie mit Füßen und stoße sie gar zu Boden.
Der Feind hat alles verderbet im Heiligtum.
Deine Widerwertigen brüllen in deinen Häusern
und setzen ihre Götzen drein.
5 Man siehet die Arte obenher blinken,
wie man in einen Wald hauet;
Und zerhauen alle seine Tafelwerke
mit Beil und Barte.
Sie verbrennen dein Heiligtum,
sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.
Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern!
Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.
Unsere Zeichen sehen wir nicht,
und kein Prophet prediget mehr,
und keiner lehret uns mehr.
10 Ach, Gott, wie lange soll der Widerwertige schmähen
und der Feind deinen Namen so gar verlästern?
Warum wendest du deine Hand ab?
Und deine Rechte von deinem Schoß so gar?
Aber Gott ist ja mein König von alters her,
der alle Hilfe tut, so auf Erden geschieht.
Du zertrennest das Meer durch deine Kraft
und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.
Du zerschlägst die Köpfe der Walfische

und gibſt ſie zur Speiſe dem Volk in der Einöde.
15 Du läſſeſt quellen Brunnen und Bäche;
du läſſeſt verſiegen ſtarke Ströme.
Tag und Nacht iſt dein;
Du macheſt, daß beide, Sonne und Geſtirn,
ihren gewiſſen Lauf haben.
du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grenze;
Sommer und Winter macheſt du.
So gedenke doch des, daß der Feind den Herrn ſchmähet,
und ein töricht Volk läſtert deinen Namen.
Du wolleſt nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube
und deine elenden Tiere nicht ſo gar vergeſſen.
20 Gedenke an den Bund;
denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret
und die Häuſer ſind zerriſſen.
Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen;
denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache;
gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Toren widerfähret.
Vergiß nicht des Geſchreies deiner Feinde;
das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der fünfundſiebzigſte Pſalm

Ein Pſalm und Lied Aſſaphs, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.

Wir danken dir, Gott, wir danken dir
und verkündigen deine Wunder, daß dein Name ſo nahe iſt.
Denn zu ſeiner Zeit
ſo werde ich recht richten.
Das Land zittert und alle, die drinnen wohnen;
aber ich halte ſeine Säulen feſt. Sela.
5 Ich ſprach zu den Ruhmredigen:
Rühmet nicht ſo,
und zu den Gottloſen:
Pochet nicht auf Gewalt,

Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt,
redet nicht halsſtarrig,
Es habe keine Not, weder von Aufgang, noch von Niedergang,
noch von dem Gebirge in der Wüſte.
Denn Gott iſt Richter,
der dieſen niedriget und jenen erhöhet.
Denn der Herr hat einen Becher in der Hand,
und mit ſtarkem Wein voll eingeſchenkt,
und ſchenkt aus demſelben;
aber die Gottloſen müſſen alle trinken
und die Hefen ausſaufen.
Ich aber will verkündigen ewiglich
und lobſingen dem Gott Jakobs.
Und will alle Gewalt der Gottloſen zerbrechen,
daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der ſechsundſiebzigſte Pſalm

Ein Pſalmlied Aſſaphs, auf Saitenſpiel, vorzuſingen.

Gott iſt in Juda bekannt,
in Israel iſt ſein Name herrlich;
Zu Salem iſt ſein Gezelt
und ſeine Wohnung zu Zion.
Daſelbſt zerbricht er die Pfeile des Bogens,
Schild, Schwert und Streit. Sela.
Du biſt herrlicher und mächtiger
denn die Raubeberge.
Die Stolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen,
und alle Krieger müſſen die Hand laſſen ſinken;
Von deinem Schelten, Gott Jakobs,
ſinkt in Schlaf beides, Roß und Wagen.
Du biſt erſchrecklich.
Wer kann vor dir ſtehen, wenn du zürneſt?
Wenn du das Urteil läſſeſt hören vom Himmel,
ſo erſchrickt das Erdreich und wird ſtill,
Wenn Gott ſich aufmacht, zu richten,
daß er helfe allen Elenden auf Erden. Sela.

Wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein;
und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſtet.
Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott;
alle, die ihr um ihn her ſeid, bringet Geſchenke dem Schrecklichen,
Der den Fürſten den Mut nimmt
und ſchrecklich iſt unter den Königen auf Erden.

Der ſiebenundſiebzigſte Pſalm

Ein Pſalm Aſſaphs für Jeduthun, vorzuſingen.

Ich ſchreie mit meiner Stimme zu Gott;
zu Gott ſchreie ich, und er erhöret mich.
In der Zeit meiner Not ſuche ich den Herrn;
meine Hand iſt des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab;
denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen.
Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an Gott;
wenn mein Herz in Angſten iſt, ſo rede ich. Sela.
Meine Augen hältſt du, daß ſie wachen;
ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.
Ich denke der alten Zeit,
der vorigen Jahre.
Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel
und rede mit meinem Herzen;
mein Geiſt muß forſchen.
Wird denn der Herr ewiglich verſtoßen
und keine Gnade mehr erzeigen?
Iſt's denn ganz und gar aus mit ſeiner Güte?
und hat die Verheißung ein Ende?
Hat denn Gott vergeſſen, gnädig zu ſein,
und ſeine Barmherzigkeit vor Zorn verſchloſſen? Sela.
Aber doch ſprach ich: Ich muß das leiden;
die rechte Hand des Höchſten kann alles ändern.
Darum gedenke ich an die Taten des Herrn;
ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder
Und rede von allen deinen Werken
und ſage von deinem Tun.

Gott, dein Weg iſt heilig.
Wo iſt ſo ein mächtiger Gott, als du, Gott, biſt?
15 Du biſt der Gott, der Wunder tut;
du haſt deine Macht bewieſen unter den Völkern.
Du haſt dein Volk erlöſet gewaltiglich,
die Kinder Jakobs und Joſephs. Sela.
Die Waſſer ſahen dich, Gott, die Waſſer ſahen dich
und ängſteten ſich, und die Tiefen tobeten.
Die dicken Wolken goſſen Waſſer, die Wolken donnerten,
und die Strahlen fuhren daher.
Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden;
das Erdreich regete ſich und bebete davon.
20 Dein Weg war im Meer und dein Pfad in großen Waſſern,
und man ſpürte doch deinen Fuß nicht.
Du führeteſt dein Volk wie eine Herde Schafe
durch Moſe und Aaron.

Der achtundſiebzigſte Pſalm

Eine Unterweiſung Aſſaphs.

Höre, mein Volk, mein Geſetz;
neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!
Ich will meinen Mund auftun zu Sprüchen
und alte Geſchichten ausſprechen,
Die wir gehört haben und wiſſen,
und unſre Väter uns erzählet haben,
Daß wir's nicht verhalten ſollten
ihren Kindern, die hernach kommen,
und verkündigten den Ruhm des Herrn
und ſeine Macht und Wunder, die er getan hat.
5 Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob
und gab ein Geſetz in Israel,
das er unſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,
Auf daß es die Nachkommen lerneten,
und die Kinder, die noch ſollten geboren werden;
wenn ſie aufkämen,

daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten;
Daß ſie ſetzten auf Gott ihre Hoffnung
und nicht vergäßen der Taten Gottes und ſeine Gebote hielten,
Und nicht würden wie ihre Väter,
eine abtrünnige und ungehorſame Art,
welchen ihr Herz nicht feſt war,
und ihr Geiſt nicht treulich hielt an Gott,
Wie die Kinder Ephraim, ſo geharniſcht den Bogen führeten,
abfielen zur Zeit des Streits.
10 Sie hielten den Bund Gottes nicht
und wollten nicht in ſeinem Geſetz wandeln,
Und vergaßen ſeiner Taten
und ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
Vor ihren Vätern tat er Wunder
in Ägyptenland, im Felde Zoan.
Er zerteilte das Meer und ließ ſie hindurch gehen,
und ſtellte das Waſſer wie eine Mauer.
Er leitete ſie des Tages mit einer Wolke
und des Nachts mit einem hellen Feuer.
15 Er riß die Felſen in der Wüſte
und tränkte ſie mit Waſſer die Fülle,
Und ließ Bäche aus den Felſen fließen,
daß ſie hinab floſſen wie Waſſerſtröme.
Dennoch ſündigten ſie weiter wider ihn
und erzürneten den Höchſten in der Wüſte
Und verſuchten Gott in ihrem Herzen,
daß ſie Speiſe forderten für ihre Seelen,
Und redeten wider Gott und ſprachen:
Ja, Gott ſollte wohl können einen Tiſch bereiten in der Wüſte?
20 Siehe, er hat wohl den Felſen geſchlagen,
daß Waſſer floſſen, und Bäche ſich ergoſſen;
aber wie kann er Brot geben
und ſeinem Volk Fleiſch verſchaffen?
Da nun das der Herr hörte, entbrannte er,
und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,

Daß sie nicht glaubten an Gott
und hoffeten nicht auf seine Hilfe.
Und er gebot den Wolken droben
und tat auf die Türen des Himmels
Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen,
und gab ihnen Himmelsbrot.
Sie aßen Engelbrot;
er sandte ihnen Speise die Fülle.
Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel
und erregte durch seine Stärke den Südwind;
Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub,
Und Vögel wie Sand am Meer,
Und ließ sie fallen unter ihr Lager,
allenthalben, da sie wohneten.
Da aßen sie, und wurden allzu satt;
er ließ sie ihre Lust büßen.
Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten,
und noch davon aßen,
Da kam der Zorn Gottes über sie,
und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen
und schlug darnieder die Besten in Israel.
Aber über das alles sündigten sie noch mehr
und glaubten nicht an seine Wunder.
Darum ließ er sie dahinsterben, daß sie nichts erlangeten,
und mußten ihr Leben lang geplaget sein.
Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn
und kehreten sich zu Gott
Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist,
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist,
Und heuchelten ihm mit ihrem Munde
und logen ihm mit ihrer Zunge;
Aber ihr Herz war nicht fest an ihm,
und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
Er aber war barmherzig und vergab die Missetat,
und vertilgte sie nicht,
und wandte oft seinen Zorn ab
und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind,
ein Wind, der dahinfähret und nicht wiederkommt.
Sie erzürnten ihn gar oft in der Wüſte
und entrüſteten ihn in der Einöde!
Sie verſuchten Gott immer wieder
und meiſterten den Heiligen in Iſrael.
Sie gedachten nicht an ſeine Hand
des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden;
Wie er denn ſeine Zeichen in Ägypten getan hatte
und ſeine Wunder im Lande Zoan;
Da er ihr Waſſer in Blut wandelte,
daß ſie ihre Bäche nicht trinken konnten;
Da er Ungeziefer unter ſie ſchickte, das ſie fraß,
und Kröten, die ſie verderbeten,
Und gab ihre Gewächſe den Raupen
und ihre Saat den Heuſchrecken;
Da er ihre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug
und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen;
Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel
und ihre Herden mit Strahlen;
Da er böſe Engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen Zorn,
und ließ ſie toben und wüten und Leid tun;
Da er ſeinen Zorn ließ fortgehen
und ihrer Seele vor dem Tode nicht verſchonte
und ließ ihr Vieh an der Peſtilenz ſterben;
Da er alle Erſtgeburt in Ägypten ſchlug,
die erſten Erben in den Hütten Hams;
Und ließ ſein Volk ausziehen wie Schafe,
und führte ſie wie eine Herde in der Wüſte.
Und er leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten;
aber ihre Feinde bedeckte das Meer.
Und er brachte ſie zu ſeiner heiligen Grenze,
zu dieſem Berge, den ſeine Rechte erworben hat.
Und vertrieb vor ihnen her die Völker,
und ließ ihnen das Erbe austeilen
und ließ in jener Hütten die Stämme Iſraels wohnen.
Aber ſie verſuchten und erzürneten Gott, den Höchſten,

und hielten seine Zeugnisse nicht,
Und fielen zurück und verachteten alles wie ihre Väter,
und hielten nicht, gleich wie ein loser Bogen,
Und erzürneten ihn mit ihren Höhen und reizeten ihn mit ihren Götzen.
Und da das Gott hörte,
entbrannte er und verwarf Israel gar,
Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren,
die Hütte, da er unter Menschen wohnte;
Und gab ihre Macht ins Gefängnis,
und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
Und übergab sein Volk ins Schwert
und entbrannte über sein Erbe.
Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer,
und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.
Ihre Priester fielen durchs Schwert,
und waren keine Witwen, die da weinen sollten.
Und der Herr erwachte wie ein Schlafender,
wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,
Und schlug seine Feinde im Hintern,
und hängte ihnen eine ewige Schande an.
Und er verwarf die Hütte Josephs
und erwählte nicht den Stamm Ephraim;
Sondern erwählte den Stamm Juda,
den Berg Zion, welchen er liebte.
Und baute sein Heiligtum hoch,
wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.
Und erwählte seinen Knecht David
und nahm ihn von den Schafställen;
Von den säugenden Schafen holte er ihn,
daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel.
Und er weidete sie auch mit aller Treue
und regierte sie mit allem Fleiß.

Der neunundsiebzigste Psalm

Ein Psalm Asaphs.

Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen;
die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget
und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.
Die haben die Leichname deiner Knechte
den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben
und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.
Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her
wie Wasser; und war niemand, der begrub.
Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden,
ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.
5 Herr, wie lange willst du so gar zürnen
und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?
Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen,
und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.
Denn sie haben Jakob aufgefressen
und seine Häuser verwüstet.
Gedenke nicht unsrer vorigen Missetaten;
erbarme dich unser bald,
denn wir sind sehr dünn worden.
Hilf du uns, Gott, unser Helfer,
um deines Namens Ehre willen;
errette uns und vergib uns unsre Sünden
um deines Namens willen!
10 Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?
Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden
die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.
Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen;
nach deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes.
Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen
ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.
Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide,
werden dir danken ewiglich
und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der achtzigste Psalm

Ein Psalm Assaphs, von den Spanrosen, vorzusingen.

Du Hirte Israels, höre,
der du Josephs hütest wie der Schafe;
erscheine, der du sitzest über Cherubim!
Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim,
Benjamin und Manasse bist,
und komm uns zu Hilfe!
Gott, tröste uns, und laß leuchten
dein Antlitz, so genesen wir!
Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen
über dem Gebet deines Volks?
Du speisest sie mit Tränenbrot
und tränkest sie mit großem Maß voll Tränen.
Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank,
und unsre Feinde spotten unser.
Gott Zebaoth, tröste uns;
laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.
Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholet
und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.
Du hast vor ihm die Bahn gemacht
und hast ihn lassen einwurzeln,
daß er das Land erfüllet hat.
Berge sind mit seinem Schatten bedeckt
und mit seinen Reben die Cedern Gottes.
Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer
und seine Zweige bis ans Wasser.
Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen,
daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet?
Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue,
und die wilden Tiere haben ihn verderbet.
Gott Zebaoth, wende dich doch,
schaue vom Himmel, und siehe an,
und suche heim diesen Weinstock,
Und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat

und den du dir feſtiglich erwählet haſt.
Siehe drein, und ſchilt,
daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.
Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten,
und die Leute, die du dir feſtiglich erwählet haſt;
So wollen wir nicht von dir weichen.
Laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen.
20 Herr, Gott Zebaoth, tröſte uns; laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der einundachtzigſte Pſalm

Auf der Githith, vorzuſingen, Aſſaphs.

Singet fröhlich Gott, der unſre Stärke iſt;
jauchzet dem Gott Jakobs!
Hebet an mit Pſalmen und gebet her die Pauken,
liebliche Harfen mit Pſaltern!
Blaſet im Neumonde die Poſaune,
in unſerm Feſte der Laubrüſte!
5 Denn ſolches iſt eine Weiſe in Israel
und ein Recht des Gottes Jakobs.
Solches hat er zum Zeugnis geſetzet unter Joſeph,
da ſie aus Agyptenland zogen
und fremde Sprachen gehöret hatten,
Da ich ihre Schulter von der Laſt entlediget hatte,
und ihre Hände der Töpfe los wurden.
Da du mich in der Not anriefeſt, half ich dir aus,
und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel,
und verſuchte dich am Haderwaſſer. Sela.
Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen;
Israel, du ſollſt mich hören,
10 Daß unter dir kein andrer Gott ſei,
und du keinen fremden Gott anbeteſt.
Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Agyptenland geführet hat.
Tue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme,

und Iſrael will mein nicht.
So hab ich ſie gelaſſen in ihres Herzens Dünkel,
daß ſie wandeln nach ihrem Rat.
Wollte mein Volk mir gehorſam ſein
und Iſrael auf meinem Wege gehen,
So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen,
und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden,
Und die den Herrn haſſen, müßten an ihm fehlen;
ihre Zeit aber würde ewiglich währen,
Und ich würde ſie mit dem beſten Weizen ſpeiſen
und mit Honig aus dem Felſen ſättigen.

Der zweiundachtzigſte Pſalm

Ein Pſalm Aſſaphs.

Gott ſtehet in der Gemeinde Gottes
und iſt Richter unter den Göttern.
Wie lange wollt ihr unrecht richten
und die Perſon der Gottloſen vorziehen? Sela.
Schaffet Recht dem Armen und dem Waiſen
und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.
Errettet den Geringen und Armen
und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.
Aber ſie laſſen ſich nicht ſagen und achten's nicht;
ſie gehen immer hin im Finſtern;
darum müſſen alle Grundfeſten des Landes fallen.
Ich habe wohl geſagt: Ihr ſeid Götter
und allzumal Kinder des Höchſten;
Aber ihr werdet ſterben wie Menſchen
und wie ein Tyrann zu Grund gehen.
Gott, mache dich auf und richte das Land;
denn du biſt Erbherr über alle Heiden!

Der dreiundachtzigste Psalm

Ein Psalmlied Assaphs.

Gott, schweige doch nicht also
und sei doch nicht so stille;
Gott, halt doch nicht so inne!
Denn siehe, deine Feinde toben
und die dich hassen, richten den Kopf auf.
Sie machen listige Anschläge wider dein Volk
und ratschlagen wider deine Verborgenen.
Wohl her, sprechen sie; laßt uns sie ausrotten,
daß sie kein Volk seien,
daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!
Denn sie haben sich miteinander vereiniget,
und einen Bund wider dich gemacht
Die Hütten der Edomiter und Ismaeliten,
der Moabiter und Hagariter,
Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter,
die Philister samt denen zu Tyrus;
Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen
und helfen den Kindern Lot. Sela.
Tu ihnen wie den Midianitern,
wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison,
Die vertilget wurden bei Endor
und wurden zu Kot auf Erden.
Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb,
alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna,
Die da sagen:
Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.
Gott, mache sie wie einen Wirbel,
wie Stoppeln vor dem Winde.
Wie ein Feuer den Wald verbrennt
und wie eine Flamme die Berge anzündet:
Also verfolge sie mit deinem Wetter,
und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.
Mache ihr Angesicht voll Schande,

daß sie nach deinem Namen fragen müssen.
Schämen müssen sie sich und erschrecken immer mehr und mehr
und zu Schanden werden und umkommen;
So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest
Herr allein und der Höchste in aller Welt

Der vierundachtzigste Psalm

Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith, vorzusingen.

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Denn der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ihr Nest,
da sie Junge hecken:
nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.
5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar. Sela.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln,
Die durch das Jammertal gehen
und machen daselbst Brunnen.
Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
Sie erhalten einen Sieg nach dem andern,
daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm's, Gott Jakobs! Sela.
10 Gott, unser Schild, schaue doch;
siehe an das Antlitz deines Gesalbeten!
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend.
Ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause,
denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild,
der Herr gibt Gnade und Ehre;
er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verläßt.

Der fünfundachtzigste Psalm

Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande,
und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;
Der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk,
und alle ihre Sünde bedeckt. Sela.
Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben
und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;
Tröste uns, Gott, unser Heiland,
und laß ab von deiner Ungnade über uns!
Willst du denn ewiglich über uns zürnen,
und deinen Zorn gehen lassen für und für?
Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
daß sich dein Volk über dir freuen möge?
Herr, erzeige uns deine Gnade
und hilf uns!
Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet;
daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf daß sie nicht auf eine Torheit geraten!
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
daß in unserm Lande Ehre wohne;
Daß Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
Daß Treue auf der Erde wachse,
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
Daß uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land sein Gewächs gebe;
Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe
und im Schwang gehe.

Der sechsundachtzigste Psalm

Ein Gebet Davids.

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.
Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig.
Hilf du, mein Gott, deinem Knecht,
der sich verläßt auf dich.
Herr, sei mir gnädig;
denn ich rufe täglich zu dir!
Erfreue die Seele deines Knechts;
denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5 Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.
Vernimm, Herr, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens.
In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören.
Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,
und ist niemand, der tun kann wie du.
Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
10 Daß du so groß bist und Wunder tust,
und allein Gott bist.
Weise mir, Herr, deinen Weg,
daß ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem Einigen,
daß ich deinen Namen fürchte.
Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.
Denn deine Güte ist groß über mich,
und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich,
und der Haufe der Gewaltigen stehet mir nach meiner Seele,
und haben dich nicht vor Augen.
15 Du aber, Herr, Gott, bist barmherzig und gnädig,

geduldig und von großer Güte und Treue.
Wende dich zu mir, sei mir gnädig;
stärke deinen Knecht mit deiner Macht
und hilf dem Sohne deiner Magd!
Tu ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe,
daß es sehen, die mich hassen,
und sich schämen müssen,
daß du mir beistehest, Herr, und tröstest mich.

Der siebenundachtzigste Psalm

Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
Der Herr liebet die Tore Zions
über alle Wohnungen Jakobs.
Herrliche Dinge werden in dir gepredigt,
du Stadt Gottes. Sela.
Ich will predigen lassen Rahab und Babel,
daß sie mich kennen sollen.
Siehe, die Philister und Tyrer samt den Mohren
werden daselbst geboren.
5 Man wird zu Zion sagen,
daß allerlei Leute drinnen geboren werden,
und daß er, der Höchste, sie baue.
Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen,
daß der etliche auch daselbst geboren werden. Sela.
Und die Sänger wie am Reigen
werden alle in dir singen eins ums andre.

Der achtundachtzigste Psalm

Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

Herr, Gott, mein Heiland,
ich schreie Tag und Nacht vor dir.
Laß mein Gebet vor dich kommen,

neige deine Ohren zu meinem Geschrei.
Denn meine Seele ist voll Jammers,
und mein Leben ist nahe bei der Hölle.
Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren;
ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.
Ich liege unter den Toten verlassen,
wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen,
deren du nicht mehr gedenkst
und die von deiner Hand abgesondert sind.
Du hast mich in die Grube hinunter gelegt,
in die Finsternis und in die Tiefe.
Dein Grimm drücket mich,
und drängest mich mit allen deinen Fluten. Sela.
Meine Freunde hast du ferne von mir getan;
du hast mich ihnen zum Greuel gemacht.
Ich liege gefangen und kann nicht auskommen.
Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend.
Herr, ich rufe dich an täglich;
ich breite meine Hände aus zu dir.
Wirst du denn unter den Toten Wunder tun?
oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken?
Sela.
Wird man in Gräbern erzählen deine Güte
und deine Treue im Verderben?
Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden?
oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?
Aber ich schreie zu dir, Herr,
und mein Gebet kommt frühe vor dich.
Warum verstößest du, Herr, meine Seele,
und verbirgst dein Antlitz vor mir?
Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin;
ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.
Dein Grimm gehet über mich,
dein Schrecken drücket mich.
Sie umgeben mich täglich wie Wasser
und umringen mich mit einander.
Du machest, daß meine Freunde und Nächsten

und meine Verwandten sich ferne von mir halten,
um solches Elends willen.

Der neunundachtzigste Psalm

Eine Unterweisung Ethans, des Esrahiten.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich,
und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,
Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen,
und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwähleten;
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
5 Ich will dir ewiglich Samen verschaffen
und deinen Stuhl bauen für und für. Sela.
Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen
und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.
Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten,
und gleich sein unter den Kindern Gottes dem Herrn?
Gott ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen
und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.
Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott?
und deine Wahrheit ist um dich her.
10 Du herrschest über das ungestüme Meer;
du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.
Du schlägest Rahab zu Tod;
du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.
Himmel und Erde ist dein;
du hast gegründet den Erdboden und was drinnen ist.
Mitternacht und Mittag hast du geschaffen;
Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.
Du hast einen gewaltigen Arm;
stark ist deine Hand,
und hoch ist deine Rechte.
15 Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung,
Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte.
Wohl dem Volk, das jauchzen kann!

Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;
Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein
und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.
Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke,
und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.
Denn des Herrn ist unser Schild,
und der Heilige in Israel ist unser König.
20 Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen
und spracheſt: Ich habe einen Helden erweckt,
der helfen soll, ich habe erhöhet
einen Auserwähleten aus dem Volk;
Ich habe gefunden meinen Knecht David,
ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Öle.
Meine Hand soll ihn erhalten,
und mein Arm soll ihn stärken.
Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen,
und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen,
Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her,
und die ihn hassen, will ich plagen;
25 Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein,
und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.
Ich will seine Hand ins Meer stellen
und seine Rechte in die Wasser.
Er wird mich nennen also:
Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft.
Und ich will ihn zum ersten Sohn machen,
allerhöchst unter den Königen auf Erden.
Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade,
und mein Bund soll ihm fest bleiben.
30 Ich will ihm ewiglich Samen geben,
und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.
Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen
und in meinen Rechten nicht wandeln,
So sie meine Ordnungen entheiligen
und meine Gebote nicht halten,
So will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen
und ihre Missetat mit Plagen;

Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden
und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
Ich will meinen Bund nicht entheiligen
und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.
Ich habe einst geschworen bei meiner Heiligkeit,
ich will David nicht lügen:
Sein Same soll ewig sein
und sein Stuhl vor mir wie die Sonne;
Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein,
und gleich wie der Zeuge in den Wolken gewiß sein. Sela.
Aber nun verstößest du und verwirfest
und zürnest mit deinem Gesalbeten.
Du verstöreſt den Bund deines Knechtes
und trittst seine Krone zu Boden.
Du zerreißest alle seine Mauern
und lässest alle seine Festen zerbrechen.
Es berauben ihn alle, die vorüber gehen;
er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.
Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen
und erfreuest alle seine Feinde.
Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen
und lässest ihn nicht siegen im Streit.
Du zerstöreſt seine Reinigkeit,
und wirfest seinen Stuhl zu Boden.
Du verkürzest die Zeit seiner Jugend
und bedeckest ihn mit Hohn. Sela.
Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen
und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?
Gedenke, wie kurz mein Leben ist.
Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?
Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sähe?
der seine Seele errette aus der Hölle Hand? Sela.
Herr, wo ist deine vorige Gnade,
die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?
Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte,
die ich trage in meinem Schoß von so vielen Völkern allen,
Damit dich, Herr, deine Feinde schmähen,

damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbeten.
Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen, Amen.

Der neunzigste Psalm.

Ein Gebet Moses, des Manns Gottes.

Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge worden,
und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Der du die Menschen lässest sterben und sprichst:
Kommt wieder, Menschenkinder;
Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag,
der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.
5 Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
und sind wie ein Schlaf;
gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird.
Das da frühe blühet und bald welk wird
und des Abends abgehauen wird und verdorret.
Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen,
und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.
Denn unsre Missetaten stellest du vor dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.
Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn;
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.
10 Unser Leben währet siebenzig Jahre,
wenns hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und wenn's köstlich gewesen ist,
so ist's Mühe und Arbeit gewesen;
denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.
Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest?
und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?
Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen,
auf daß wir klug werden.
Herr, kehre dich doch wieder zu uns
Und sei deinen Knechten gnädig;
Fülle uns frühe mit deiner Gnade,

so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

15 Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.
Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Ehre ihren Kindern,
Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich,
und fördere das Werk unserer Hände bei uns;
ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Der einundneunzigste Psalm

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
Der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der schädlichen Pestilenz.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die im Mittage verderbet.
Ob tausend fallen zu deiner Seite
und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen.
Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen
und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übels begegnen,
und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

Daß sie dich auf den Händen tragen,
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.
Auf Löwen und Ottern wirst du gehen,
und treten auf junge Löwen und Drachen.
Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen;
er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15 Er rufet mich an, so will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn heraus reißen
und zu Ehren bringen;
Ich will ihn sättigen mit langem Leben,
und will ihm zeigen mein Heil.

Der zweiundneunzigste Psalm

Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken
und lobsingen deinem Namen, du Höchster,
Des Morgens deine Gnade
und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.
Auf den zehn Saiten und Psalter,
mit Spielen auf der Harfe.
5 Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
Herr, wie sind deine Werke so groß!
Deine Gedanken sind so sehr tief.
Ein Törichter glaubt das nicht,
und ein Narr achtet solches nicht.
Die Gottlosen grünen wie das Gras,
und die Übeltäter blühen alle,
bis sie vertilget werden immer und ewiglich.
Aber du, Herr, bist der Höchste,
nnd bleibest ewiglich.
10 Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe,
deine Feinde werden umkommen;
und alle Übeltäter müssen zerstreuet werden.
Aber mein Horn wird erhöht werden wie eines Einhorns,

und werde gesalbet mit frischem Öle.
Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden;
und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen,
die sich wider mich setzen.
Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.
Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.
15 Und wenn sie gleich alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist,
mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

Der dreiundneunzigste Psalm

Der Herr ist König und herrlich geschmückt;
der Herr ist geschmückt und hat ein Reich angefangen,
so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.
Von dem an stehet dein Stuhl fest;
du bist ewig.
Herr, die Wasserströme erheben sich,
Die Wasserströme erheben ihre Brausen,
die Wasserströme heben empor die Wellen,
Die Wasserwogen im Meer sind groß,
und brausen greulich;
der Herr aber ist noch größer in der Höhe.
5 Dein Wort ist eine rechte Lehre.
Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o Herr, ewiglich.

Der vierundneunzigste Psalm

Herr, Gott, des die Rache ist,
Gott, des die Rache ist, erscheine!
Erhebe dich, du Richter der Welt;
vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen!
Herr, wie lange sollen die Gottlosen,
wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

Und so trotziglich reden
Und alle Übeltäter sich so rühmen?
Herr, sie zerschlagen dein Volk
und plagen dein Erbe.
Witwen und Fremdlinge erwürgen sie
und töten die Waisen
Und sagen: Der Herr siehet's nicht,
und der Gott Jakobs achtet's nicht.
Merkt doch, ihr Narren unter dem Volk!
und ihr Toren, wann wollt ihr klug werden?
Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören?
Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?
Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen?
Der die Menschen lehret, was sie wissen?
Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen,
daß sie eitel sind.
Wohl dem, den du, Herr, züchtigest,
und lehrest ihn durch dein Gesetz,
Daß er Geduld habe, wenn's übel gehet,
bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde!
Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen,
noch sein Erbe verlassen.
Denn Recht muß doch Recht bleiben,
und dem werden alle fromme Herzen zufallen.
Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen?
Wer tritt zu mir wider die Übeltäter?
Wo der Herr mir nicht hülfe,
so läge meine Seele schier in der Stille.
Ich sprach: mein Fuß hat gestrauchelt;
aber deine Gnade, Herr, hielt mich.
Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen;
aber deine Tröstungen ergetzeten meine Seele.
Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl,
der das Gesetz übel deutet.
Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten
und verdammen unschuldig Blut.
Aber der Herr ist mein Schutz;

mein Gott iſt der Hort meiner Zuverſicht.
Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten
und wird ſie um ihre Bosheit vertilgen;
der Herr, unſer Gott, wird ſie vertilgen.

Der fünfundneunzigſte Pſalm

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unſers Heils!
Laſſet uns mit Danken vor ſein Antlitz kommen
und mit Pſalmen ihm jauchzen!
Denn der Herr iſt ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
Denn in ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet;
und die Höhen der Berge ſind auch ſein.
Denn ſein iſt das Meer, und er hat's gemacht;
und ſeine Hände haben das Trockne bereitet.
Kommt, laßt uns anbeten und knieen
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
Denn er iſt unſer Gott, und wir das Volk ſeiner Weide
und Schafe ſeiner Hand.
Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret,
So verſtocket euer Herz nicht,
wie zu Meriba geſchah,
wie zu Maſſa in der Wüſte,
Da mich eure Väter verſuchten,
fühlten und ſahen mein Werk,
Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit dieſem Volk,
und ſprach: Es ſind Leute, deren Herz immer den Irrweg will
und die meine Wege nicht lernen wollen;
Daß ich ſchwur in meinem Zorn:
Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der ſechsundneunzigſte Pſalm

Singet dem Herrn ein neues Lied;
ſinget dem Herrn, alle Welt!
Singet dem Herrn und lobet ſeinen Namen;
prediget einen Tag am andern ſein Heil!
Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre,
unter allen Völkern ſeine Wunder!
Denn der Herr iſt groß und hoch zu loben,
wunderbarlich über alle Götter.
Denn alle Götter der Völker ſind Götzen;
aber der Herr hat den Himmel gemacht.
Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm
und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligtum.
Ihr Völker, bringet her dem Herrn,
bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Bringet her dem Herrn die Ehre ſeines Namens
bringet Geſchenke und kommt in ſeine Vorhöfe!
Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!
Sagt unter den Heiden, daß der Herr König ſei
und habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet,
daß es bleiben ſoll; und richtet die Völker recht.
Der Himmel freue ſich, und die Erde ſei fröhlich;
das Meer brauſe und was drinnen iſt;
Das Feld ſei fröhlich, und alles, was drauf iſt;
und laſſen rühmen alle Bäume im Walde
Vor dem Herrn; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit ſeiner Wahrheit.

Der ſiebenundneunzigſte Pſalm

Der Herr iſt König; des freue ſich das Erdreich,
und ſeien fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer ſind.

Wolken und Dunkel iſt um ihn her;
Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Feſtung.
Feuer gehet vor ihm her
und zündet an umher ſeine Feinde.
Seine Blitze leuchten auf den Erdboden;
das Erdreich ſiehet und erſchrickt.
5 Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem Herrn,
vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens.
Die Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit,
und alle Völker ſehen ſeine Ehre,
Schämen müſſen ſich alle, die den Bildern dienen
und ſich der Götzen rühmen.
Betet ihn an, alle Götter!
Zion höret's, und iſt froh;
und die Töchter Judas ſind fröhlich,
Herr über deinem Regiment.
Denn du, Herr, biſt der Höchſte in allen Landen;
du biſt ſehr erhöhet über alle Götter.
10 Die ihr den Herrn liebet, haſſet das Arge!
Der Herr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen;
von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten.
Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen
und Freude den frommen Herzen.
Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn
und danket ihm und preiſet ſeine Heiligkeit.

Der achtundneunzigſte Pſalm

Ein Pſalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied;
denn er tut Wunder.
Er ſieget mit ſeiner Rechten
und mit ſeinem heiligen Arm.
Der Herr läßt ſein Heil verkündigen;
vor den Völkern läßt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.
Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael.
Aller Welt Enden ſehen das Heil unſers Gottes.

Jauchzet dem Herrn alle Welt,
singet, rühmet und lobet!
Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und Psalmen;
Mit Trommeten und Posaunen,
jauchzet vor dem Herrn, dem Könige!
Das Meer brause und was drinnen ist:
der Erdboden und die drauf wohnen.
Die Wasserströme frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich
Vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit Recht.

Der neunundneunzigste Psalm

Der Herr ist König, darum zittern die Völker;
er sitzet auf Cherubim, darum reget sich die Welt.
Der Herr ist groß zu Zion
und hoch über alle Völker.
Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen,
der da heilig ist.
Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb.
Du gibst Frömmigkeit,
du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.
Erhebet den Herrn, unsern Gott,
betet an zu seinem Fußschemel; denn er ist heilig!
Mose und Aaron unter seinen Priestern,
und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen;
sie riefen an den Herrn, und er erhörte sie.
Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule;
sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
Herr, du bist unser Gott, du erhöretest sie;
du Gott, vergabest ihnen und strafte ihr Tun.
Erhöhet den Herrn, unsern Gott,
und betet an zu seinem heiligen Berge,
denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der hundertste Psalm

Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem Herrn alle Welt.
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennet, daß der Herr Gott ist.
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen.
5 Denn der Herr ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

Der hundertunderste Psalm

Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen
und dir, Herr, lobsagen.
Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören,
und wandle treulich in meinem Hause.
Ich nehme mir keine böse Sache vor.
Ich hasse den Übertreter
und lasse ihn nicht bei mir bleiben.
Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen,
den Bösen leide ich nicht.
5 Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich.
Ich mag des nicht, der stolze Geberden und hohen Mut hat.
Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande,
daß sie bei mir wohnen,
und habe gerne fromme Diener.
Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause,
die Lügner gedeihen nicht bei mir.
Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande,
daß ich alle Übeltäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der hundertundzweite Psalm

Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

Herr, höre mein Gebet
und laß mein Schreien zu dir kommen.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir
in der Not neige deine Ohren zu mir;
wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.
Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch,
und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.
Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras,
daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.
Mein Gebein klebt an meinem Fleisch
vor Heulen und Seufzen.
Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste;
ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.
Ich wache, und bin
wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
Täglich schmähen mich meine Feinde,
und die mich spotten, schwören bei mir.
Denn ich esse Asche wie Brot,
und mische meinen Trank mit Weinen
Vor deinem Dräuen und Zorn,
daß du mich aufgehoben und zu Boden gestoßen hast.
Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten,
und ich verdorre wie Gras.
Du aber, Herr, bleibest ewiglich
und dein Gedächtnis für und für.
Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen;
denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seist,
und die Stunde ist gekommen.
Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde,
und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten,
und alle Könige auf Erden deine Ehre;

Daß der Herr Zion bauet
und erſcheinet in ſeiner Ehre;
Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen
und verſchmähet ihr Gebet nicht.
Das werde geſchrieben auf die Nachkommen,
und das Volk, das geſchaffen ſoll werden,
wird den Herrn loben.
Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe,
und der Herr ſiehet vom Himmel auf Erden,
Daß er das Seufzen des Gefangenen höre
und los mache die Kinder des Todes;
Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des Herrn
und ſein Lob zu Jeruſalem;
Wenn die Völker zuſammen kommen
und die Königreiche, dem Herr zu dienen.
Er demütiget auf dem Wege meine Kraft,
er verkürzet meine Tage.
Ich ſage: Mein Gott, nimm mich nicht weg
in der Hälfte meiner Tage.
Deine Jahre währen für und für.
Du haſt vorhin die Erde gegründet,
und die Himmel ſind deiner Hände Werk.
Sie werden vergehen, aber du bleibeſt.
Sie werden alle veralten, wie ein Gewand;
ſie werden verwandelt, wie ein Kleid,
wenn du ſie verwandeln wirſt.
Du aber bleibeſt, wie du biſt,
und deine Jahre nehmen kein Ende.
Die Kinder deiner Knechte werden bleiben,
und ihr Same wird vor dir gedeihen.

Der hundertunddritte Pſalm

Ein Pſalm Davids.

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen;
Lobe den Herrn, meine Seele,

und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat,
Der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen.
Der dein Leben vom Verderben erlöset,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
Der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst, wie ein Adler.
Der Herr schaffet Gerechtigkeit
und Gericht Allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israels sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht immer hadern
noch ewiglich Zorn halten.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
läßt er unsere Übertretung von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet,
so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.
Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind;
er gedenket daran, daß wir Staub sind.
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blühet wie eine Blume auf dem Felde;
Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
Die Gnade aber des Herrn
währet von Ewigkeit zu Ewigkeit
über die, so ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,
Bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.
Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet,
und sein Reich herrschet über alles.

20 Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
daß man höre die Stimme seines Worts.
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut.
Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft.
Lobe den Herrn, meine Seele.

Der hundertundvierte Psalm

Lobe den Herrn, meine Seele.
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast;
du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;
Du wölbest es oben mit Wasser;
du fährest auf den Wolken,
wie auf einem Wagen;
und gehest auf den Fittigen des Windes;
Der du machest deine Engel zu Winden
und deine Diener zu Feuerflammen;
5 Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden,
daß es bleibt immer und ewiglich.
Mit der Tiefe deckst du es wie mit einem Kleide,
und Wasser stehen über den Bergen.
Aber von deinem Schelten fliehen sie,
von deinem Donner fahren sie dahin.
Die Berge gehen hoch hervor,
und die Täler setzen sich herunter
zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht,
und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
10 Du lässest Brunnen quellen in den Gründen,
daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,
Daß alle Tiere auf dem Felde trinken
und das Wild seinen Durst lösche.

An denselben sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge von oben her;
du machest das Land voll Früchte, die du schaffest;
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
daß du Brot aus der Erde bringest,
Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz,
und seine Gestalt schön werde vom Öl,
und das Brot des Menschen Herz stärke,
Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen,
die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.
Daselbst nisten die Vögel,
und die Reiher wohnen auf den Tannen.
Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht
und die Steinklüfte der Kaninchen.
Du hast den Mond gemacht, das Jahr darnach zu teilen;
die Sonne weiß ihren Niedergang.
Du machst Finsternis, daß es Nacht wird;
da regen sich alle wilde Tiere;
Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub
und ihre Speise suchen von Gott.
Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon
und legen sich in ihre Höhlen.
So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit
und an sein Ackerwerk bis an den Abend.
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weislich geordnet,
Und die Erde ist voll deiner Güter.
Das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelt's ohne Zahl,
beide, große und kleine Tiere.
Daselbst gehen die Schiffe; da sind Walfische,
die du gemacht hast, daß sie drinnen scherzen.
Es wartet alles auf dich,
daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;

wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gut gesättiget.
Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie;
du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder zu Staub.
Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und verneuest die Gestalt der Erde.
Die Ehre des Herrn ist ewig;
der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
Er schauet die Erde an, so bebet sie;
er rühret die Berge an, so rauchen sie.
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang,
und meinen Gott loben, so lange ich bin.
Meine Rede müsse ihm wohlgefallen.
Ich freue mich des Herrn.
Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden
und die Gottlosen nicht mehr sein.
Lobe den Herrn, meine Seele! Hallelujah!

Der hundertundfünfte Psalm

Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen;
verkündiget sein Tun unter den Völkern;
Singet von ihm, und lobet ihn;
redet von allen seinen Wundern;
Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer,
die den Herrn suchen;
Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht:
suchet sein Antlitz allewege;
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Wunder und seines Mortes.
Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts,
ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten!
Er ist der Herr, unser Gott;
er richtet in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,

des Worts, das er verheißen hat auf viel tausend für und für,
Den er gemacht hat mit Abraham,
und des Eides mit Isaak;
10 Und stellte es Jakob zu einem Rechte
und Israel zum ewigen Bunde,
Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben,
das Los eures Erbes;
Da sie wenig und gering waren
und Fremdlinge drinnen.
Und sie zogen von Volk zu Volk,
von einem Königreiche zum andern Volk.
Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden tun
und strafte Könige um ihretwillen.
15 Taſtet meine Gesalbeten nicht an,
und tut meinen Propheten kein Leid!
Und er ließ eine Teuerung ins Land kommen
und entzog allen Vorrat des Brots.
Er sandte einen Mann vor ihnen hin;
Joseph ward zum Knecht verkauft.
Sie zwangen seine Füße im Stock,
sein Leib mußte in Eisen liegen,
Bis daß sein Wort kam,
und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.
20 Da sandte der König hin, und ließ ihn losgeben;
der Herr über Völker hieß ihn auslassen.
Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus,
zum Herrscher über alle seine Güter,
Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise,
und seine Ältesten Weisheit lehrete.
Und Israel zog in Ägypten,
und Jakob war ein Fremdling im Lande Hams.
Und er ließ sein Volk sehr wachsen,
und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.
25 Er verkehrte jener Herz,
daß sie seinem Volk gram wurden,
und dachten, seine Knechte mit List zu dämpfen.
Er sandte seinen Knecht Mose,

Aaron, den er hatte erwählet.
Dieselben taten seine Zeichen unter ihnen
und seine Wunder im Lande Hams.
Er ließ Finsternis kommen und machte es finster;
und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
Er verwandelte ihre Wasser in Blut,
und tötete ihre Fische.
Ihr Land wimmelte Kröten heraus
in den Kammern ihrer Könige.
Er sprach, da kam Ungeziefer,
Läuse in all ihren Grenzen.
Er gab ihnen Hagel zum Regen,
Feuerflammen in ihrem Lande;
Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume
und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
Er sprach, da kamen Heuschrecken
und Käfer ohne Zahl.
Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande
und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
Und schlug alle Erstgeburt in Ägypten,
alle ihre ersten Erben.
Und er führte sie aus mit Silber und Golde;
und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
Ägypten ward froh, daß sie auszogen;
denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
Er breitete eine Wolke aus zur Decke
und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.
Sie baten, da ließ er Wachteln kommen;
und er sättigte sie mit Himmelsbrot.
Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus,
daß Bäche liefen in der dürren Wüste.
Denn er gedachte an sein heiliges Wort,
so er Abraham, seinem Knechte, geredet.
Also führte er sein Volk aus in Freuden
und seine Auserwähleten in Wonne
Und gab ihnen die Länder der Heiden,
daß sie die Güter der Völker einnahmen.

45 Auf daß sie halten sollen seine Rechte
Und seine Gesetze bewahren. Halleluja.

Der hundertundsechste Psalm

Hallelujah.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
Wer kann die großen Taten des Herrn ausreden
und alle seine löblichen Werke preisen?
Wohl denen, die das Gebot halten
und tun immerdar recht!
Herr, gedenke mein nach der Gnade,
die du deinem Volk verheißen hast;
beweise uns deine Hilfe,
5 Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwähleten,
und uns freuen, daß es deinem Volk wohlgehet,
und uns rühmen mit deinem Erbteil.
Wir haben gesündigt samt unsern Vätern,
wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
Unsre Väter in Ägypten wollten deine Wunder nicht verstehen;
sie gedachten nicht an deine große Güte
und waren ungehorsam am Meer, nämlich am Schilfmeer.
Er half ihnen aber um seines Namens willen,
daß er seine Macht bewiese.
Und er schalt das Schilfmeer, da ward's trocken;
und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste;
10 Und half ihnen von der Hand des, der sie haßte,
und erlöste sie von der Hand des Feindes;
Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher,
daß nicht einer überblieb.
Da glaubten sie an seine Worte
und sangen sein Lob.
Aber sie vergaßen bald seine Werke,
sie warteten nicht seines Rats,
Und sie wurden lüstern in der Wüste
und versuchten Gott in der Einöde.

15 Er aber gab ihnen ihre Bitte
und ſandte ihnen genug,
bis ihnen davor ekelte.
Und ſie empörten ſich wider Moſe im Lager,
wider Aaron, den Heiligen des Herrn,
Die Erde tat ſich auf und verſchlang Dathan,
und deckte zu die Rotte Abirams,
Und Feuer ward unter ihre Rotte angezündet,
die Flamme verbrannte die Gottloſen,
Sie machten ein Kalb in Horeb
und beteten an das gegoßne Bild
20 Und verwandelten ihre Ehre
in ein Gleichnis eines Ochſen, der Gras iſſet.
Sie vergaßen Gottes, ihres Heilands,
der ſo große Dinge in Ägypten getan hatte,
Wunder im Lande Hams
und ſchreckliche Werke am Schilfmeer.
Und er ſprach, er wollte ſie vertilgen,
wo nicht Moſe, ſein Auserwählter,
den Riß aufgehalten hätte,
ſeinen Grimm abzuwenden,
auf daß er ſie nicht gar verderbete.
Und ſie verachteten das liebe Land,
ſie glaubten ſeinem Wort nicht
25 Und murreten in ihren Hütten;
ſie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.
Und er hub auf ſeine Hand wider ſie,
daß er ſie niederſchlüge in der Wüſte,
Und würfe ihren Samen unter die Heiden
und ſtreute ſie in die Länder.
Und ſie hingen ſich an den Baal-Peor
und aßen von den Opfern der toten Götzen
Und erzürneten ihn mit ihrem Tun;
da riß auch die Plage unter ſie.
30 Da trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache;
da ward der Plage geſteuert;
Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit

für und für ewiglich.
Und sie erzürneten ihn am Haderwasser,
und sie zerplagten Mose übel.
Denn sie betrübten ihm sein Herz,
daß ihm etliche Worte entfuhren.
Auch vertilgeten sie die Völker nicht,
wie sie doch der Herr geheißen hatte,
Sondern sie mengeten sich unter die Heiden
und lerneten derselben Werke
Und dieneten ihren Götzen;
die gerieten ihnen zum Ärgernis.
Und sie opferten ihre Söhne
und ihre Töchter den Teufeln
Und vergossen unschuldig Blut,
das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter,
die sie opferten den Götzen Kanaans,
daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;
Und verunreinigten sich mit ihren Werken
und hureten mit ihrem Tun.
Da ergrimmte der Zorn des Herrn über sein Volk,
und gewann einen Greuel an seinem Erbe,
Und gab sie in die Hand der Heiden,
daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.
Und ihre Feinde ängsteten sie;
und wurden gedemütigt unter ihre Hände.
Er errettete sie oftmals;
aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen
und wurden wenig um ihrer Missetat willen.
Und er sah ihre Not an,
da er ihre Klage hörte;
Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht;
und es reuete ihn nach seiner großen Güte;
Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen
vor allen, die sie gefangen hatten.
Hilf uns, Herr, unser Gott,
und bringe uns zusammen aus den Heiden,
daß wir danken deinem heiligen Namen

und rühmen dein Lob.
Gelobet sei der Herr, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit,
und alles Volk spreche: Amen, Halleluja!

Der hundertundsiebente Psalm

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
Saget, die ihr erlöst seid durch den Herrn,
die er aus der Not erlöset hat;
Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat,
vom Aufgang, vom Niedergang,
von Mitternacht und vom Meer.
Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege,
und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,
Hungrig und durstig,
und ihre Seele verschmachtete;
Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not;
und er sie errette aus ihren Angsten,
Und führte sie einen richtigen Weg,
daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:
Die sollen dem Herrn danken um seine Güte
und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
Daß er sättiget die durstige Seele
und füllet die hungrige Seele mit Gutem:
Die da sitzen mußten in der Finsternis und Dunkel,
gefangen im Zwang und Eisen;
Darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren
und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;
Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden,
daß sie da lagen, und ihnen niemand half;
Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not,
und er ihnen half aus ihren Angsten,
Und sie aus der Finsternis und Dunkel führete,
und ihre Bande zerriß:
Die sollen dem Herrn danken um seine Güte

und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.
Daß er zerbricht eherne Türen
und zerschlägt eiserne Riegel.
Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen
und um ihrer Sünden willen,
Daß ihnen ekelte vor aller Speise,
und wurden todkrank;
Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not,
und er ihnen half aus ihren Ängsten.
Er sandte sein Wort und machte sie gesund
und errettete sie, daß sie nicht starben;
Die sollen dem Herrn danken um seine Güte
und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
Und Dank opfern,
und erzählen seine Werke mit Freuden.
Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren
und trieben ihren Handel in großen Wassern;
Die des Herrn Werk erfahren haben
und seine Wunder im Meer,
Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhub
Und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund fuhren,
daß ihre Seele vor Angst verzagte,
Daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener,
und wußten keinen Rat mehr;
Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Not,
und er sie aus ihren Ängsten führte
Und stillte das Ungewitter,
daß die Wellen sich legeten,
Und sie froh wurden, daß es stille worden war,
und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
Die sollen dem Herrn danken um seine Güte
und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
Und ihn bei der Gemeine preisen,
und bei den Alten rühmen.
Die, welchen ihre Bäche vertrocknet,
und die Wasserquellen versiegt waren,

Daß ein fruchtbar Land nichts trug
um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten,
Er das Trockne wiederum wasserreich machte
und im dürren Lande Wasserquellen;
Und die Hungrigen dahin gesetzt hat,
daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,
Und Acker besäen und Weinberge pflanzen möchten,
und die jährlichen Früchte kriegten.
Und er segnete sie, daß sie sich fast mehreten,
und ihnen viel Viehes gab.
Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren
von dem Bösen, das sie gezwungen und gedrungen hatte.
Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war,
daß alles irrig und wüste stand,
Und er den Armen schützte vor Elend,
und sein Geschlecht wie eine Herde mehrete.
Solches werden die Frommen sehen und sich freuen;
und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.
Wer ist weise, und behält dies?
So werden sie merken, wie viel Wohltaten der Herr erzeigt.

Der hundertundachte Psalm

Ein Psalmlied Davids.

Gott, es ist mein rechter Ernst;
ich will singen und dichten, meine Ehre auch.
Wohlauf, Psalter und Harfe!
Ich will frühe auf sein.
Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern;
ich will dir lobsingen unter den Leuten.
Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
und deine Ehre über alle Lande.
Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden,
hilf mit deiner Rechten und erhöre mich!
Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh,

und will Sichem teilen und das Tal Suchoth abmessen.
Gilead ist mein, Manasse ist auch mein
und Ephraim ist die Macht meines Haupts,
Juda ist mein Fürst,
Moab ist mein Waschbecken;
ich will meinen Schuh über Edom strecken;
über die Philister will ich jauchzen.
Wer will mich führen in eine feste Stadt?
Wer wird mich leiten in Edom?
Wirst du es nicht tun, Gott, der du uns verstößest
und zieheſt nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
Schaffe uns Beistand in der Not,
denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
Mit Gott wollen wir Taten tun.
Er wird unsre Feinde untertreten.

Der hundertundneunte Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott, mein Ruhm, schweige nicht!
Denn sie haben ihr gottloses
und falsches Maul wider mich aufgetan,
und reden wider mich mit falscher Zunge;
Und sie reden giftig wider mich allenthalben
und streiten wider mich ohne Ursache.
Dafür, daß ich sie liebe,
sind sie wider mich; ich aber bete.
Sie beweisen mir Böses um Gutes
und Haß um Liebe.
Setze Gottlose über ihn;
und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.
Wer sich denselben lehren läßt,
des Leben müsse gottlos sein;
und sein Gebet müsse Sünde sein.
Seiner Tage müssen wenige werden,
und sein Amt müsse ein andrer empfahen.
Seine Kinder müssen Waisen werden

und ſein Weib eine Witwe.
Seine Kinder müſſen in der Irre gehen
und betteln und ſuchen, als die verdorben ſind.
Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles, was er hat,
und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.
Und niemand müſſe ihm Gutes tun,
und niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.
Seine Nachkommen müſſen ausgerottet werden;
ihr Name müſſe im andern Glied vertilget werden.
Seiner Väter Miſſetat müſſe gedacht werden vor dem Herrn,
und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden.
Der Herr müſſe ſie nimmer aus den Augen laſſen,
und ihr Gedächtnis müſſe ausgerottet werden auf Erden.
Darum daß er ſo gar keine Barmherzigkeit hatte,
ſondern verfolgte den Elenden und Armen
und den Betrübten, daß er ihn tötete.
Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen;
er wollte des Segens nicht, ſo wird er auch ferne von bleiben.
Und zog an den Fluch wie ſein Hemd
und iſt in ſein Inwendiges gegangen wie Waſſer
und wie Öl in ſeine Gebeine;
So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe,
und wie ein Gürtel, da er ſich allewege mit gürte.
So geſchehe denen vom Herrn, die mir zuwider ſind
und reden Böſes wider meine Seele.
Aber du, Herr, Herr, ſei du mit mir um deines Namens willen;
denn deine Gnade iſt mein Troſt: errette mich!
Denn ich bin arm und elend,
mein Herz iſt zerſchlagen in mir.
Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird,
und werde verjaget wie die Heuſchrecken.
Meine Kniee ſind ſchwach von Faſten;
und mein Fleiſch iſt mager und hat kein Fett.
Und ich muß ihr Spott ſein;
wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren Kopf.
Stehe mir bei, Herr, mein Gott!
hilf mir nach deiner Gnade,

Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand,
daß du, Herr, solches tust.
Fluchen sie, so segne du.
Setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden;
aber dein Knecht müsse sich freuen.
Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden
und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock.
30 Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde
und ihn rühmen unter ihnen.
Denn er stehet dem Armen zur Rechten,
daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

Der hundertundzehnte Psalm

Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten;
bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.
Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion,
Herrsche unter deinen Feinden!
Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern
in heiligem Schmuck.
Deine Kinder werden dir geboren
wie der Tau aus der Morgenröte.
Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.
5 Der Herr zu deiner Rechten
wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;
Er wird richten unter den Heiden;
er wird große Schlacht tun;
er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.
Er wird trinken vom Bache auf dem Wege;
darum wird er das Haupt empor heben.

Der hundertundelfte Psalm

Hallelujah!

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rat der Frommen und in der Gemeine.
Groß sind die Werke des Herrn;
wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran.
Was er ordnet, das ist löblich und herrlich,
und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.
Er gibt Speise denen, so ihn fürchten;
er gedenket ewiglich an seinen Bund.
Er läßt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.
Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Gebote sind rechtschaffen.
Sie werden erhalten immer und ewiglich
und geschehen treulich und redlich.
Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.
Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang;
das ist eine feine Klugheit, wer darnach tut,
des Lob bleibet ewiglich.

Der hundertundzwölfte Psalm

Hallelujah!

Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
der große Lust hat zu seinen Geboten!
Des Same wird gewaltig sein auf Erden;
das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.
Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein,
und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsternis

von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.
5 Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet
und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht tue!
Denn er wird ewiglich bleiben;
des Gerechten wird nimmermehr vergessen.
Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht;
sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.
Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht,
bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.
Er streuet aus, und gibt den Armen;
seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich,
sein Horn wird erhöhet mit Ehren.
10 Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrießen;
seine Zähne wird er zusammen beißen und vergehen.
Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

Der hundertunddreizehnte Psalm

Hallelujah!

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!
Gelobet sei des Herrn Name
von nun an bis in Ewigkeit!
Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
Der Herr ist hoch über alle Heiden;
seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.
5 Wer ist wie der Herr, unser Gott?
Der sich so hoch gesetzt hat
Und auf das Niedrige siehet
im Himmel und auf Erden;
Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöhet den Armen aus dem Kot,
Daß er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volks;
Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht,
daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Hallelujah!

Der hundertundvierzehnte Pſalm

Da Iſrael aus Ägypten zog,
das Haus Jakob aus dem fremden Volk,
Da ward Juda ſein Heiligtum,
Iſrael ſeine Herrſchaft.
Das Meer ſah und floh;
der Jordan wandte ſich zurück;
Die Berge hüpfeten wie die Lämmer,
die Hügel wie die jungen Schafe.
Was war dir, du Meer, daß du floheſt?
und du Jordan, daß du dich zurück wandteſt?
Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer?
ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
Vor dem Herrn bebete die Erde,
vor dem Gott Jacobs,
Der den Fels wandelte in Waſſerſee
und die Steine in Waſſerbrunnen.

Der hundertundfünfzehnte Pſalm

Nicht uns, Herr, nicht uns, ſondern deinen Namen gib Ehre
um deine Gnade und Wahrheit!
Warum ſollen die Heiden ſagen:
Wo iſt nun ihr Gott?
Aber unſer Gott iſt im Himmel;
er kann ſchaffen, was er will.
Jener Götzen aber ſind Silber und Gold,
von Menſchenhänden gemacht.
Sie haben Mäuler und reden nicht;
ſie haben Augen und ſehen nicht;
Sie haben Ohren und hören nicht;
ſie haben Naſen und riechen nicht;
Sie haben Hände und greifen nicht;
Füße haben ſie und gehen nicht;
und reden nicht durch ihren Hals.

Die solche machen, sind ihnen gleich
und alle, die auf sie hoffen.
Aber Israel hoffe auf den Herrn;
der ist ihre Hilfe und Schild.
Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn;
der ist ihre Hilfe und Schild.
Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn;
der ist ihre Hilfe und Schild.
Der Herr denket an uns und segnet uns;
er segnet das Haus Israel,
er segnet das Haus Aaron;
Er segnet, die den Herrn fürchten,
beide, Kleine und Große.
Der Herr segne euch je mehr und mehr,
euch und eure Kinder.
Ihr seid die Gesegneten des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Der Himmel allenthalben ist des Herrn;
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
Die Toten werden dich, Herrn, nicht loben,
noch die hinunter fahren in die Stille!
Sondern wir loben den Herrn
von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

Der hundertundsechzehnte Psalm

Das ist mir lieb,
daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.
Daß er sein Ohr zu mir neiget;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfangen,
und Angste der Hölle hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herrn:
O Herr, errette meine Seele!
Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Einfältigen;
wenn ich unterliege, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich will wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.
10 Ich glaube, darum rede ich.
Ich werde aber sehr geplagt.
Ich sprach in meinem Zagen:
Alle Menschen sind Lügner.
Wie soll ich dem Herrn vergelten
alle seine Wohltat, die er an mir tut?
Ich will den heilsamen Kelch nehmen
und des Herrn Namen predigen.
Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen
vor all seinem Volk.
15 Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten
vor dem Herrn.
O Herr, ich bin dein Knecht;
ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.
Du hast meine Bande zerrissen.
Dir will ich Dank opfern
und des Herrn Namen predigen.
Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen
vor all seinem Volk,
In den Höfen am Hause des Herrn
in dir, Jerusalem. Hallelujah!

Der hundertundsiebzehnte Psalm

Lobet den Herrn, alle Heiden;
preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!

Der hundertundachtzehnte Psalm

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
Es sage nun Israel:
Seine Güte währet ewiglich.
Es sage nun das Haus Aaron:
Seine Güte währet ewiglich.
Es sagen nun, die den Herrn fürchten:
Seine Güte währet ewiglich.
5 In der Angst rief ich den Herrn an,
und der Herr erhörte mich und tröstete mich.
Der Herr ist mit mir,
darum fürchte ich mich nicht;
was können mir Menschen tun?
Der Herr ist mit mir, mir zu helfen;
und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.
Es ist gut, auf den Herrn vertrauen
und nicht sich verlassen auf Menschen.
Es ist gut, auf den Herrn vertrauen
und nicht sich verlassen auf Fürsten.
10 Alle Heiden umgeben mich;
aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
Sie umgeben mich allenthalben;
aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
Sie umgeben mich wie Bienen;
sie dampfen wie ein Feuer in Dornen;
im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
Man stößet mich, daß ich fallen soll;
aber der Herr hilft mir.
Der Herr ist meine Macht und mein Psalm,
und ist mein Heil.
15 Man singt mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg;
Die Rechte des Herrn ist erhöhet;

Die Rechte des Herrn behält den Sieg.
Ich werde nicht sterben sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.
Der Herr züchtiget mich wohl;
aber er gibt mich dem Tode nicht.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
daß ich dahin eingehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dahin eingehen.
Ich danke dir, daß du mich demütigest
und hilfst mir.
Der Stein, den die Bauleute verwerfen,
ist zum Eckstein worden.
Das ist vom Herrn geschehen,
und ist ein Wunder vor unsern Augen,
Dies ist der Tag, den der Herr, macht;
laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein.
O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen!
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der hundertundneunzehnte Psalm

Wohl denen, die ohne Wandel leben,
die im Gesetze des Herrn wandeln!
Wohl denen, die seine Zeugnisse halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen!
Denn welche auf seinen Wegen wandeln,
die tun kein Übels.
Du hast geboten, fleißig zu halten
deine Befehle.

5 O, daß mein Leben deine Rechte
mit ganzem Ernst hielte!
Wenn ich schaue allein auf deine Gebote
so werde ich nicht zu Schanden.
Ich danke dir von rechtem Herzen,
daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Deine Rechte will ich halten;
verlaß mich nimmermehr.
Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?
Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10 Ich suche dich von ganzem Herzen;
laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
Ich behalte dein Wort in meinem Herzen,
auf daß ich nicht wider dich sündige.
Gelobet seiest du, Herr!
Lehre mich deine Rechte!
Ich will mit meinen Lippen erzählen
alle Rechte deines Mundes.
Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse
als über allerlei Reichtum.
15 Ich rede von dem, was du befohlen hast,
und schaue auf deine Wege.
Ich habe Lust zu deinen Rechten,
und vergesse deiner Worte nicht,
Tue wohl deinem Knecht, daß ich lebe
und dein Wort halte,
Öffne mir die Augen,
daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
Ich bin ein Gast auf Erden;
verbirg deine Gebote nicht vor mir.
20 Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen
nach deinen Rechten allezeit.
Du schiltst die Stolzen;
verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.
Wende von mir Schmach und Verachtung;
denn ich halte deine Zeugnisse.
Es sitzen auch die Fürsten und reden wider mich;

aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen,
die ſind meine Ratsleute,
Meine Seele liegt im Staube;
erquicke mich nach deinem Wort.
Ich erzählte meine Wege, und du erhöreſt mich;
lehre mich deine Rechte.
Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle,
ſo will ich reden von deinen Wundern.
Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet;
ſtärke mich nach deinem Wort.
Wende von mir den falſchen Weg
und gönne mir dein Geſetz.
Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet;
deine Rechte hab ich vor mich geſtellet.
Ich hange an deinen Zeugniſſen;
Herr, laß mich nicht zu Schanden werden!
Wenn du mein Herz tröſteſt,
ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.
Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte,
daß ich ſie bewahre bis ans Ende.
Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz,
und halte es von ganzem Herzen.
Führe mich auf dem Steige deiner Gebote;
denn ich habe Luſt dazu.
Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen
und nicht zum Geiz.
Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre,
ſondern erquicke mich auf deinem Wege.
Laß deinen Knecht dein Gebot feſtiglich für dein Wort halten,
daß ich dich fürchte.
Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue;
denn deine Rechte ſind lieblich.
Siehe, ich begehre deiner Befehle;
erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
Herr, laß mir deine Gnade widerfahren,

deine Hilfe nach deinem Wort,
Daß ich antworten möge meinem Lästerer;
denn ich verlasse mich auf dein Wort.
Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit;
denn ich hoffe auf deine Rechte.
Ich will dein Gesetz halten allewege,
immer und ewiglich.
Und ich wandele fröhlich;
denn ich suche deine Befehle.
Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen,
und schäme mich nicht.
Und habe Lust an deinen Geboten,
und sind mir lieb,
Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind,
und rede von deinen Rechten.
Gedenke deinem Knechte an dein Wort,
auf welches du mich lässest hoffen.
Das ist mein Trost in meinem Elende;
denn dein Wort erquicket mich.
Die Stolzen haben ihren Spott an mir;
dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast,
so werde ich getröstet.
Ich bin entbrannt über die Gottlosen,
die dein Gesetz verlassen.
Deine Rechte sind mein Lied
in meinem Hause.
Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen
und halte dein Gesetz.
Das ist mein Schatz,
daß ich deine Befehle halte.
Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein,
daß ich deine Worte halte.
Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen;
sei mir gnädig nach deinem Wort.
Ich betrachte meine Wege,

und kehre meine Füße zu deinen Zeugniſſen.
Ich eile, und ſäume mich nicht,
zu halten deine Gebote.
Der Gottloſen Rotte beraubet mich;
aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
Zur Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken
für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Ich halte mich zu denen, die dich fürchten
und deine Befehle halten.
Herr, die Erde iſt voll deiner Güte;
lehre mich deine Rechte.
Du tuſt Gutes deinem Knechte,
Herr, nach deinem Wort.
Lehre mich heilſame Sitten und Erkenntnis;
denn ich glaube deinen Geboten.
Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich;
nun aber halte ich dein Wort.
Du biſt gütig und freundlich;
lehre mich deine Rechte.
Die Stolzen erdichten Lügen über mich;
ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.
Ihr Herz iſt dick wie Schmer;
ich aber habe Luſt an deinem Geſetze.
Es iſt mir lieb, daß du mich gedemütiget haſt,
daß ich deine Rechte lerne.
Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber
denn viel tauſend Stück Gold und Silber.
Deine Hand hat mich gemacht und bereitet;
unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne.
Die dich fürchten, ſehen mich und freuen ſich;
denn ich hoffe auf dein Wort.
Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind,
und haſt mich treulich gedemütiget.
Deine Gnade müſſe mein Troſt ſein,
wie du deinem Knecht zugeſagt haſt.
Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe;
denn ich habe Luſt zu deinem Geſetz.

Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden,
die mich mit Lügen niederdrücken;
ich aber rede von deinen Befehlen.
Ach, daß sie müßten zu mir halten, die dich fürchten,
und deine Zeugnisse kennen!
80 Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten,
daß ich nicht zu Schanden werde.
Meine Seele verlanget nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.
Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort,
und sagen: Wann tröstest du mich?
Denn ich bin wie eine Haut im Rauch;
deiner Rechte vergesse ich nicht.
Wie lange soll dein Knecht warten?
Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
85 Die Stolzen graben mir Gruben,
die nicht sind nach deinem Gesetze.
Deine Gebote sind eitel Wahrheit.
Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
Sie haben mich schier umgebracht auf Erden;
ich aber verlasse deine Befehle nicht.
Erquicke mich durch deine Gnade,
daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
Herr, dein Wort bleibt ewiglich,
so weit der Himmel ist;
90 Deine Wahrheit währet für und für.
Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.
Es bleibet täglich nach deinem Wort;
denn es muß dir alles dienen.
Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elende.
Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen;
denn du erquickest mich damit.
Ich bin dein, hilf mir;
denn ich suche deine Befehle.
95 Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen;
ich aber merke auf deine Zeugnisse.

Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen;
aber dein Gebot währet.
Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb!
Täglich rede ich davon.
Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer als meine Feinde ſind;
denn es iſt ewiglich mein Schatz.
Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer;
denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.
Ich bin klüger denn die Alten;
denn ich halte deine Befehle.
Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege,
daß ich dein Wort halte.
Ich weiche nicht von deinen Rechten;
denn du lehreſt mich.
Dein Wort iſt meinem Mund ſüßer
denn Honig.
Dein Wort macht mich klug;
darum haſſe ich alle falſche Wege.
Dein Wort iſt meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.
Ich ſchwöre, und will's halten,
daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
Ich bin ſehr gedemütiget;
Herr, erquicke mich nach deinem Wort!
Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes,
und lehre mich deine Rechte.
Ich trage meine Seele immer in meinen Händen,
und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
Die Gottloſen legen mir Stricke;
ich aber irre nicht von deinen Befehlen.
Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe;
denn ſie ſind meines Herzens Wonne.
Ich neige mein Herz,
zu tun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
Ich haſſe die Flattergeiſter
und liebe dein Geſetz.
Du biſt mein Schirm und Schild;

ich hoffe auf dein Wort.
Weichet von mir, ihr Boshaftigen;
ich will halten die Gebote meines Gottes.
Erhalt mich durch dein Wort, daß ich lebe,
und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
Stärke mich, daß ich genese,
so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.
Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen;
denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.
Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken;
darum liebe ich deine Zeugnisse.
Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert,
und entsetzte mich vor deinen Rechten.
Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit;
übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt tun.
Vertritt du deinen Knecht und tröste ihn;
daß mir die Stolzen nicht Gewalt tun.
Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil
und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade
und lehre mich deine Rechte.
Ich bin dein Knecht; unterweise mich,
daß ich erkenne deine Zeugnisse.
Es ist Zeit, daß der Herr dazu tue;
sie haben dein Gesetz zerrissen.
Darum liebe ich dein Gebot
über Gold und über fein Gold.
Darum halte ich stracks alle deine Befehle;
ich hasse allen falschen Weg.
Deine Zeugnisse sind wunderbarlich;
darum hält sie meine Seele.
Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es
und machet klug die Einfältigen.
Ich tue meinen Mund auf und begehre deine Gebote,
denn mich verlanget darnach.
Wende dich zu mir, und sei mir gnädig,
wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen lieben.

Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort,
und laß kein Unrecht über mich herrschen.
Erlöse mich von der Menschen Frevel,
so will ich halten deine Befehle.
Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht,
und lehre mich deine Rechte.
Meine Augen fließen mit Wasser,
daß man dein Gesetz nicht hält.
Herr, du bist gerecht,
und dein Wort ist recht.
Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit
und die Wahrheit hart geboten.
Ich habe mich schier zu Tod geeifert,
daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.
Dein Wort ist wohl geläutert,
und dein Knecht hat es lieb.
Ich bin gering und verachtet;
ich vergesse aber nicht deines Befehles.
Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit,
und dein Gesetz ist Wahrheit.
Angst und Not haben mich getroffen;
ich habe aber Lust an deinen Geboten.
Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig;
unterweise mich, so lebe ich.
Ich rufe von ganzem Herzen: erhöre mich, Herr,
daß ich deine Rechte halte.
Ich rufe zu dir; hilf mir,
daß ich deine Zeugnisse halte.
Ich komme frühe und schreie;
auf dein Wort hoffe ich.
Ich wache frühe auf,
daß ich rede von deinem Wort.
Höre meine Stimme nach deiner Gnade;
Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.
Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu
und sind ferne von deinem Gesetze.
Herr, du bist nahe,

und deine Gebote sind eitel Wahrheit.
Zuvor weiß ich aber,
daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
Siehe mein Elend und errette mich;
hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.
Führe meine Sache und erlöse mich;
erquicke mich durch dein Wort.
155 Das Heil ist ferne von den Gottlosen;
denn sie achten deine Rechte nicht.
Herr, deine Barmherzigkeit ist groß;
erquicke mich nach deinen Rechten.
Meiner Verfolger und Widersacher sind viele;
ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
Ich sehe die Verächter, und tut mir wehe,
daß sie dein Wort nicht halten.
Siehe, ich liebe deine Befehle;
Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160 Dein Wort ist nichts denn Wahrheit;
alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache;
und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
Ich freue mich über deinem Wort
wie einer, der eine große Beute kriegt.
Lügen bin ich gram und habe Greuel daran;
aber dein Gesetz habe ich lieb.
Ich lobe dich des Tages siebenmal
um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165 Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben,
und werden nicht straucheln.
Herr, ich warte auf dein Heil
und tue nach deinen Geboten.
Meine Seele hält deine Zeugnisse
und liebet sie fast.
Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse;
denn alle meine Wege sind vor dir.
Herr, laß meine Klage vor dich kommen;
unterweise mich nach deinem Wort.

Laß mein Flehen vor dich kommen;
errette mich nach deinem Wort.
Meine Lippen ſollen loben,
wenn du mich deine Rechte lehreſt.
Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Wort;
denn alle deine Gebote ſind recht.
Laß mir deine Hand beiſtehen;
denn ich habe erwählet deine Befehle.
Herr, mich verlanget nach deinem Heil,
und habe Luſt an deinem Geſetze.
Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe
und deine Rechte mir helfen.
Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf;
ſuche deinen Knecht, denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.

Der hundertundzwanzigſte Pſalm

Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Not,
und er erhöret mich.
Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern
und von den falſchen Zungen.
Was kann dir die falſche Zunge tun?
und was kann ſie ausrichten?
Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken,
wie Feuer in Wacholdern.
Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech;
ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.
Es wird meiner Seele lang, zu wohnen
bei denen, die den Frieden haſſen.
Ich halte Frieden;
aber wenn ich rede, ſo fangen ſie Krieg an.

Der hundertundeinundzwanzigſte Pſalm

Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen;
und der dich behütet, ſchläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels
ſchläft noch ſchlummert nicht.
5 Der Herr behütet dich,
der Herr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand,
Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche,
noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel;
er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Der hundertundzweiundzwanzigſte Pſalm

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freute mich des, das mir geredet iſt:
daß wir werden ins Haus des Herrn gehen.
Und daß unſre Füße werden ſtehen
in deinen Toren, Jeruſalem.
Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſei,
da man zuſammen kommen ſoll,
Da die Stämme hinauf gehen ſollen,
nämlich die Stämme des Herrn,
zu predigen dem Volk Israel,
zu danken dem Namen des Herrn.
5 Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht,
Stühle des Hauſes David.
Wünſchet Jeruſalem Glück!

Es müsse wohlgehen denen, die dich lieben!
Es möge Friede sein inwendig deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Der hundertunddreiundzwanzigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir,
der du im Himmel sitzest.
Siehe, wie die Augen der Knechte
auf die Hände ihrer Herrn sehen,
wie die Augen der Magd
auf die Hände ihrer Frau,
also sehen unsre Augen auf den Herrn, unsern Gott,
bis er uns gnädig werde.
Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig;
denn wir sind sehr voll Verachtung.
Sehr voll ist unsre Seele von der Stolzen Spott
und der Hoffährtigen Verachtung.

Der hundertundvierundzwanzigste Psalm

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der Herr nicht bei uns wäre,
so sage Israel,
Wo der Herr nicht bei uns wäre,
wenn die Menschen sich wider uns setzen,
So verschlängen sie uns lebendig,
wenn ihr Zorn über uns ergrimmte;
So ersäufte uns Wasser,
Ströme gingen über unsre Seele;
Es gingen Wasser allzu hoch
über unsre Seele.

Gelobet sei der Herr, daß er uns nicht gibt
zum Raub in ihre Zähne!
Unsre Seele ist entronnen
wie ein Vogel dem Stricke des Voglers;
der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
Unsre Hilfe stehet im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der hundertundfünfundzwanzigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen,
sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.
Um Jerusalem her sind Berge,
und der Herr ist um sein Volk her
von nun an bis in Ewigkeit.
Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben
über dem Häuflein der Gerechten,
auf daß die Gerechten ihre Hand
nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
Herr, tue wohl
den guten und frommen Herzen!
5 Die aber abweichen auf ihre krummen Wege,
wird der Herr wegtreiben mit den Übeltätern.
Aber Friede sei über Israel!

Der hundertundsechsundzwanzigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.
Da wird man sagen unter den Heiden:
Der Herr hat Großes an ihnen getan.
Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

Herr, wende unser Gefängnis,
wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.
5 Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen,
und tragen edlen Samen;
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Der hundertundsiebenundzwanzigste Psalm

Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der Herr nicht das Haus bauet,
so arbeiten umsonst, die dran bauen.
Wo der Herr nicht die Stadt behütet,
so wachet der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet,
und hernach lange sitzet,
und esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden gibt er's schlafend.
Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn,
und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
Wie die Pfeile in der Hand eines Starken,
also geraten die jungen Knaben.
5 Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat!
die werden nicht zu Schanden,
wenn sie mit ihren Feinden handeln im Tor.

Der hundertundachtundzwanzigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet
und auf seinen Wegen gehet!
Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit;
wohl dir, du hast's gut.
Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock
um dein Haus herum,

deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tiſch her.
Siehe, alſo wird geſegnet der Mann,
der den Herrn fürchtet.
Der Herr wird dich ſegnen aus Zion,
daß du ſeheſt das Glück Jeruſalems dein Leben lang,
Und ſeheſt deiner Kinder Kinder.
Friede über Israel!

Der hundertundneunundzwanzigſte Pſalm

Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf,
ſo ſage Israel,
Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf;
aber ſie haben mich nicht übermocht.
Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert
und ihre Furchen lang gezogen.
Der Herr, der gerecht iſt,
hat der Gottloſen Seile abgehauen.
Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren
alle, die Zion gram ſind!
Ach, daß ſie müßten ſein wie das Gras auf den Dächern,
welches verdorret, ehe man es ausrauft!
Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet,
noch der Garbenbinder ſeinen Arm,
Und die vorüber gehen, nicht ſprechen:
Der Segen des Herrn ſei über euch;
wir ſegnen euch im Namen des Herrn!

Der hundertunddreißigſte Pſalm

Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.
Herr, höre meine Stimme,
laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
So du willſt, Herr, Sünden zurechnen,
Herr, wer wird beſtehen?

Denn bei dir ist die Vergebung,
daß man dich fürchte.
Ich harre des Herrn; meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
von einer Morgenwache bis zur andern.
Israel hoffe auf den Herrn;
denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm;
Und er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.

Der hundertundeinunddreißigste Psalm

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig,
und meine Augen sind nicht stolz;
und wandle nicht in großen Dingen,
die mir zu hoch sind.
Wenn ich meine Seele nicht gesetzet und gestillet,
so ist meine Seele entwöhnet,
wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.
Israel hoffe auf den Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Der hundertundzweiunddreißigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, Herr, an David
und an alle sein Leiden,
Der dem Herrn schwur,
und gelobte dem Mächtigen Jakobs:
Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen,
noch mich aufs Lager meines Bettes legen,
Ich will meine Augen nicht schlafen lassen,
noch meine Augenlider schlummern,
Bis ich eine Stätte finde für den Herrn,
zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.
Siehe, wir hörten von ihr in Ephratha;

wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.
Wir wollen in seine Wohnung gehen
und anbeten vor seinem Fußschemel.
Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe,
du und die Lade deiner Macht!
Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit
und deine Heiligen sich freuen.
10 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbeten
um deines Knechts David willen.
Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen,
davon wird er sich nicht wenden:
Ich will dir auf deinen Stuhl setzen
die Frucht deines Leibes.
Werden deine Kinder meinen Bund halten
und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde,
so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.
Denn der Herr hat Zion erwählet
und hat Lust, daselbst zu wohnen.
Dies ist meine Ruhe ewiglich,
hie will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.
15 Ich will ihre Speise segnen
und ihren Armen Brots genug geben.
Ihre Priester will ich mit Heil kleiden,
und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
Daselbst soll aufgehen das Horn Davids;
ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.
Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden;
aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der hundertunddreiunddreißigste Psalm

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist's,
daß Brüder einträchtig bei einander wohnen!
Wie der köstliche Balsam ist,
der vom Haupt Aarons herabfleußt in seinen ganzen Bart,
der herabfleußt in sein Kleid.

Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt
auf die Berge Zions.
Denn daselbst verheißt der Herr Segen
und Leben immer und ewiglich

Der hundertundvierunddreißigste Psalm

Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn,
die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn!
Hebet eure Hände auf im Heiligtum
und lobet den Herrn!
Der Herr segne dich aus Zion,
der Himmel und Erde gemacht hat!

Der hundertundfünfunddreißigste Psalm

Hallelujah!

Lobet den Namen des Herrn,
lobet, ihr Knechte des Herrn,
Die ihr stehet im Hause des Herrn,
in den Höfen des Hauses unsers Gottes!
Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich;
lobsinget seinem Namen,
denn er ist lieblich!
Denn der Herr hat ihm Jakob erwählet,
Israel zu seinem Eigentum.
5 Denn ich weiß, daß der Herr groß ist,
und unser Herr vor allen Göttern.
Alles, was er will, das tut er,
im Himmel, auf Erden,
im Meer und in allen Tiefen;
Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde,
der die Blitze samt dem Regen machet,
der den Wind aus seinen Vorratskammern kommen läßt;
Der die Erstgeburten schlug in Ägypten,
beide, der Menschen und des Viehes

Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen
über dich, Ägyptenland,
über Pharao und alle seine Knechte;
Der viel Völker schlug
und tötete mächtige Könige,
Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan,
und alle Königreiche in Kanaan;
Und gab ihr Land zum Erbe,
zum Erbe seinem Volk Israel.
Herr, dein Name währet ewiglich;
dein Gedächtnis, Herr, währet für und für.
Denn der Herr wird sein Volk richten
und seinen Knechten gnädig sein.
Der Heiden Götzen sind Silber und Gold,
von Menschenhänden gemacht.
Sie haben Mäuler und reden nicht;
Sie haben Augen und sehen nicht;
Sie haben Ohren und hören nicht;
auch ist kein Odem in ihrem Munde.
Die solche machen, sind gleich also,
alle, die auf solche hoffen.
Das Haus Israel lobe den Herrn;
lobet den Herrn, ihr vom Hause Aaron;
Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn;
die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn!
Gelobet sei der Herr aus Zion,
der zu Jerusalem wohnet. Hallelujah!

Der hundertundsechsunddreißigste Psalm

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich;
denn seine Güte währet ewiglich.
Danket dem Gott aller Götter;
denn seine Güte währet ewiglich.
Danket dem Herrn aller Herrn;
denn seine Güte währet ewiglich.
Der große Wunder tut allein;

denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der die Himmel ordentlich gemacht hat;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der die Erde auf Waſſer ausgebreitet hat;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der große Lichter gemacht hat;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Die Sonne, dem Tage vorzuſtehen;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Den Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der Ägypten ſchlug an ihren Erſtgeburten;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Und führte Iſrael heraus;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Und ließ Iſrael hindurch gehen;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der Pharao und ſein Heer ins Schilfmeer ſtieß;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der ſein Volk führte durch die Wüſte;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
Der große Könige ſchlug;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Und erwürgte mächtige Könige;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Sihon, der Amoriter König;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Und Og, den König zu Baſan;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Und gab ihr Land zum Erbe;
denn ſeine Güte währet ewiglich;
Zum Erbe ſeinem Knecht Iſrael;
denn ſeine Güte währet ewiglich.

Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren;
denn seine Güte währet ewiglich;
Und erlöste uns von unsern Feinden;
denn seine Güte währet ewiglich.
Der allem Fleisch Speise gibt;
denn seine Güte währet ewiglich.
Danket dem Gott vom Himmel;
denn seine Güte währet ewiglich.

Der hundertundsiebenunddreißigste Psalm

An den Wassern zu Babel saßen wir und weineten,
wenn wir an Zion gedachten.
Unsere Harfen hingen wir an die Weiden,
die drinnen sind.
Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten,
und in unserm Heulen fröhlich sein:
Lieber singet uns ein Lied von Zion!
Wie sollten wir des Herrn Lied singen
in fremden Landen?
Vergesse ich dein, Jerusalem,
so werde meiner Rechten vergessen.
Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben,
wo ich dein nicht gedenke,
wo ich nicht lasse Jerusalem
meine höchste Freude sein.
Herr, gedenke der Kinder Edom am Tage Jerusalems,
die da sagten: Nein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!
Du verstörete Tochter Babel,
wohl dem, der dir vergilt, wie du uns getan hast!
Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt
und zerschmettert sie an dem Stein!

Der hundertundachtunddreißigste Psalm

Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingen.
Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel,
und deinem Namen danken um deine Güte und Treue;
denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht
durch dein Wort.
Wenn ich dich anrufe, so erhöreſt du mich
und gibſt meiner Seele große Kraft.
Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden,
daß ſie hören das Wort deines Mundes,
Und ſingen auf den Wegen des Herrn,
daß die Ehre des Herrn groß ſei.
Denn der Herr iſt hoch und ſiehet auf das Niedrige
und kennet den Stolzen von ferne.
Wenn ich mitten in der Angſt wandle, ſo erquickeſt du mich
und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde
und hilfſt mir mit deiner Rechten.
Der Herr wird's ein Ende machen um meinetwillen!
Herr, deine Güte iſt ewig.
Das Werk deiner Hände wolleſt du nicht laſſen.

Der hundertundneununddreißigste Psalm

Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Herr, du erforſcheſt mich
und kenneſt mich.
Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißt du es;
du verſteheſt meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege,
ſo biſt du um mich und ſieheſt alle meine Wege.
Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht alles wiſſeſt.
Du ſchaffſt es, was ich vor oder hernach tue,

und hältst deine Hand über mir.
Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch;
ich kann sie nicht begreifen.
Wo soll ich hin gehen vor deinem Geist?
und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da.
Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
10 So würde mich doch deine Hand daselbst führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken!
so muß die Nacht auch Licht um mich sein.
Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir,
und die Nacht leuchtet wie der Tag,
Finsternis ist wie das Licht.
Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt,
du warst über mir im Mutterleibe.
Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin;
wunderbarlich sind deine Werke,
und das erkennet meine Seele wohl.
15 Es war dir mein Gebein nicht verhohlen,
da ich im Verborgnen gemacht ward,
da ich gebildet ward unten in der Erde.
Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war,
und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten, und derselben keiner da war.
Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihrer so eine große Summe.
Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sands.
Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.
Ach, Gott, daß du töteſt die Gottlosen,
und die Blutgierigen von mir weichen müßten!
20 Denn sie reden von dir lästerlich,
und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
Ich hasse ja, Herr, die dich hassen,
und verdreußt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen.

Ich hasse sie in rechtem Ernst,
darum sind sie mir feind.
Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz;
prüfe mich und erfahre, wie ich's meine.
Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Der hundertundvierzigste Psalm

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Errette mich, Herr, von den bösen Menschen;
behüte mich vor den freveln Leuten,
Die Böses gedenken in ihrem Herzen
und täglich Krieg erregen.
Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange;
Otterngift ist unter ihren Lippen. Sela.
5 Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen;
behüte mich vor den freveln Leuten,
die meinen Gang gedenken umzustoßen.
Die Hoffärtigen legen mir Stricke
und breiten mir Seile aus zum Netze
und stellen mir Fallen an den Weg. Sela.
Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott;
Herr, vernimm die Stimme meines Flehens!
Herr, Herr, meine starke Hilfe,
du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.
Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht;
stärke seinen Mutwillen nicht;
sie möchten sich des erheben. Sela.
10 Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen,
müsse auf ihren Kopf fallen.
Er wird Strahlen über sie schütten;
er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen,
daß sie nimmer nicht aufstehen.
Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden;
ein frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache
und der Armen Recht ausführen.
Auch werden die Gerechten deinem Namen danken,
und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der hundertundeinundvierzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir; eile zur mir;
vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Räuchopfer,
mein Händeaufheben wie ein Abendopfer.
Herr, behüte meinen Mund,
und bewahre meine Lippen.
Neige mein Herz nicht auf etwas Böses,
ein gottlos Wesen zu führen mit den Übeltätern,
daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt.
5 Der Gerechte schlage mich freundlich und strafe mich;
das wird mir so wohl tun als ein Balsam auf meinem Haupt;
denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden tun.
Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels;
so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei.
Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle,
wie wenn einer das Land zerreist und zerwühlet.
Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen;
ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.
Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben,
und vor der Falle der Übeltäter.
10 Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander,
ich aber immer vorüber gehen.

Der hundertundzweiundvierzigste Psalm

Eine Unterweisung Davids, zu beten,
da er in der Höhle war.

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme;
ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;

Ich schütte meine Rede vor ihm aus
und zeige an vor ihm meine Not.
Wenn mein Geist in Ängsten ist, so nimmst du dich meiner an.
Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.
5 Schaue zur Rechten, und siehe! da will mich niemand kennen.
Ich kann nicht entfliehen;
niemand nimmt sich meiner Seele an.
Herr, zu dir schreie ich und sage:
Du bist meine Zuversicht,
mein Teil im Lande der Lebendigen.
Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt;
errette mich von meinen Verfolgern,
denn sie sind mir zu mächtig.
Führe meine Seele aus dem Kerker,
daß ich danke deinem Namen.
Die Gerechten werden sich zu mir sammeln,
wenn du mir wohltust.

Der hundertunddreiundvierzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Herr, erhöre mein Gebet,
vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen,
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;
Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
Denn der Feind verfolget meine Seele, und schlägt mein Leben zu Boden;
er legt mich ins Finstre, wie die Toten in der Welt;
Und mein Geist ist in mir geängstet,
mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5 Ich gedenke an die vorigen Zeiten;
ich rede von allen deinen Taten, und sage von den Werken deiner Hände.
Ich breite meine Hände aus zu dir;
meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. Sela.
Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet:

verbirg dein Antlitz nicht von mir,
daß ich nicht gleich werde denen,
die in die Grube fahren.
Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich.
Tue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll;
denn mich verlanget nach dir.
Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden;
zu dir hab ich Zuflucht.
Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
Herr, erquicke mich um deines Namens willen;
führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen;
Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen,
und bringe um alle, die meine Seele ängsten;
denn ich bin dein Knecht.

Der hundertundvierundvierzigste Psalm

Ein Psalm Davids.

Gelobet sei der Herr, mein Hort,
der meine Hände lehret streiten und meine Fäuste kriegen;
Meine Güte und meine Burg,
mein Schutz und mein Erretter,
mein Schild, auf den ich traue,
der mein Volk unter mich zwinget.
Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst?
und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?
Ist doch der Mensch gleich wie nichts;
seine Zeit fähret dahin wie ein Schatten.
Herr, neige deine Himmel und fahre herab;
rühre die Berge an, daß sie rauchen;
Laß blitzen und zerstreue sie;
schieße deine Strahlen, und schrecke sie;
Strecke deine Hand aus von der Höhe, und erlöse mich,

und errette mich von großen Wassern,
von der Hand der Kinder der Fremde,
Welcher Mund redet unnütz,
und ihre Werke sind falsch.
Gott, ich will dir ein neues Lied singen,
ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,
Der du den Königen Sieg gibst,
und erlösest deinen Knecht David
vom mörderischen Schwert des Bösen.
Erlöse mich auch, und errette mich
von der Hand der fremden Kinder,
welcher Lehre ist kein nütze,
und ihre Werke sind falsch;
Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen,
und unsere Töchter wie die ausgehauenen Erker,
gleich wie die Paläste.
Daß unsere Kammern voll seien,
und heraus geben können einen Vorrat nach dem andern;
daß unsere Schafe tragen tausend und zehntausend
auf unsern Dörfern;
Daß unsere Ochsen viel erarbeiten;
daß kein Schade, kein Verlust
noch Klage auf unsern Gassen sei.
Wohl dem Volk, dem es also gehet!
Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist!

Der hundertundfünfundvierzigste Psalm

Ein Lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.
Ich will dich täglich loben
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
Der Herr ist groß und sehr löblich,
und seine Größe ist unausforschlich.
Kindeskinder werden deine Werke preisen
und von deiner Gewalt sagen.

Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht
und von deinen Wundern;
Daß man soll sagen von deinen herrlichen Taten,
und daß man erzähle deine Herrlichkeit;
Daß man preise deine große Güte
und deine Gerechtigkeit rühme.
Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Der Herr ist allen gütig
und erbarmet sich aller seiner Werke.
Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke,
und deine Heiligen dich loben,
Und die Ehre deines Königreichs rühmen
und von deiner Gewalt reden,
Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde
und die herrliche Pracht deines Königreichs.
Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft währet für und für.
Der Herr erhält alle, die da fallen,
und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.
Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
Du tust deine Hand auf
und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.
Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen
und heilig in allen seinen Werken.
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn mit Ernst anrufen.
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,
und höret ihr Schreien und hilft ihnen.
Der Herr behütet alle, die ihn lieben,
und wird vertilgen alle Gottlosen.
Mein Mund soll des Herrn Lob sagen,
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen
immer und ewiglich.

Der hundertundsechsundvierzigste Psalm

Hallelujah.

Lobe den Herrn, meine Seele!
Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.
Verlasset euch nicht auf Fürsten;
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.
Denn des Menschen Geist muß davon,
und er muß wieder zu Erde werden;
alsdann sind verloren alle seine Anschläge.
5 Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist,
des Hoffnung auf dem Herrn, seinem Gott, stehet,
Der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist,
gemacht hat; der Glauben hält ewiglich;
Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden;
der die Hungrigen speiset.
Der Herr löset die Gefangenen.
Der Herr machet die Blinden sehend.
Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.
Der Herr liebet die Gerechten.
Der Herr behütet Fremdlinge und Waisen
und erhält die Witwen
und kehret zurück den Weg der Gottlosen.
10 Der Herr ist König ewiglich,
dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah!

Der hundertundsiebenundvierzigste Psalm

Lobet den Herrn!
denn unsern Gott loben,
das ist ein köstlich Ding;
solch Lob ist lieblich und schön.
Der Herr bauet Jerusalem
und bringet zusammen die Verjagten Israels.
Er heilet, die zerbrochnes Herzens sind,

und verbindet ihre Schmerzen.
Er zählet die Sterne
und nennet sie alle mit Namen.
Unser Herr ist groß und von großer Kraft;
und ist unbegreiflich, wie er regieret.
Der Herr richtet auf die Elenden
und stößet die Gottlosen zu Boden.
Singet um einander dem Herrn mit Danke
und lobet unsern Gott mit Harfen;
Der den Himmel mit Wolken verdeckt,
und gibt Regen auf Erden;
der Gras auf Bergen wachsen läßt;
Der dem Vieh sein Futter gibt,
den jungen Raben, die ihn anrufen.
Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses,
noch Gefallen an jemandes Beinen.
Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen.
Preise, Jerusalem, den Herrn;
lobe, Zion, deinen Gott!
Denn er macht fest die Riegel deiner Tore
und segnet deine Kinder drinnen.
Er schafft deinen Grenzen Frieden
und sättiget dich mit dem besten Weizen.
Er sendet seine Rede auf Erden;
sein Wort läuft schnell.
Er gibt Schnee wie Wolle;
er streuet Reif wie Asche.
Er wirft seine Schloßen wie Bissen;
wer kann bleiben vor seinem Frost?
Er spricht, so zerschmilzet es;
Er läßt seinen Wind wehen, so tauet's auf.
Er zeiget Jakob sein Wort,
Israel seine Sitte und Rechte.
So tut er keinen Heiden,
noch läßt er sie wissen seine Rechte. Hallelujah!

Der hundertundachtundvierzigste Psalm

Hallelujah!

Lobet im Himmel den Herrn;
lobet ihn in der Höhe!
Lobet ihn, alle seine Engel;
lobet ihn, all sein Heer!
Lobet ihn, Sonne und Mond;
lobet ihn, alle leuchtende Sterne!
Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben
und die Wasser, die oben am Himmel sind!
5 Die sollen loben den Namen des Herrn;
denn er gebot, da wurden sie geschaffen.
Er hält sie immer und ewiglich;
er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
Lobet den Herrn auf Erden,
ihr Walfische und alle Tiefen;
Feuer, Hagel, Schnee und Dampf,
Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
Berge und alle Hügel,
fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10 Tiere und alles Vieh,
Gewürm und Vögel;
Ihr Könige auf Erden und alle Leute,
Fürsten und alle Richter auf Erden;
Jünglinge und Jungfrauen,
Alte mit den Jungen!
Die sollen loben den Namen des Herrn;
denn sein Name allein ist hoch,
sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
Und er erhöhet das Horn seines Volks.
Alle seine Heiligen sollen loben
die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah!

Der hundertundneunundvierzigste Psalm

Hallelujah.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat;
die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem Könige.
Sie sollen loben seinen Namen im Reigen;
mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk,
er hilft den Elenden herrlich.
5 Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen
und rühmen auf ihren Lagern.
Ihr Mund soll Gott erhöhen,
und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
Daß sie Rache üben unter den Heiden,
Strafe unter den Völkern;
Ihre Könige zu binden mit Ketten
und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
Daß sie ihnen tun das Recht, davon geschrieben ist.
Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah!

Der hundertundfünfzigste Psalm

Hallelujah.

Lobet den Herrn in seinem Heiligtum;
lobet ihn in der Feste seiner Macht!
Lobet ihn in seinen Taten;
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
Lobet ihn mit Posaunen;
lobet ihn mit Psalter und Harfe!
Lobet ihn mit Pauken und Reigen;
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
5 Lobet ihn mit hellen Cymbeln;
lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!
Alles, was Odem hat,
lobe den Herrn! Hallelujah!

Die
Sprüche Salomos

Erstes Kapitel

Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs in Israel, Davids Sohns, 2 Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand, 3 Klugheit, Gerechtigkeit, recht und schlecht; 4 Daß die Albernen witzig und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

Wer weise ist, der höret zu und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten, 6 Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele. 7 Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.

Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. 9 Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse. 10 Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. 11 Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen; 12 Wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, wie die, so hinunter in die Grube fahren; 13 Wir wollen groß Gut finden; wir wollen unsre Häuser mit Raube füllen; 14 Wage es mit uns; es soll unser aller ein Beutel sein: 15 Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad. 16 Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, Blut zu vergießen. 17 Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel. 18 Auch lauern sie selbst untereinander auf ihr Blut und stellet einer dem anderen nach dem Leben. 19 Also tun die Geizigen, daß einer dem anderen das Leben nimmt.

Die Weisheit klagt draußen und läßt sich hören auf den Gassen;

21 Sie ruft in der Tür am Tor vorne unter dem Volk; sie redet
ihre Worte in der Stadt: 22 Wie lange wollt ihr Albernen albern
sein? und die Spötter Lust zur Spötterei haben? und die Ruch-
losen die Lehre hassen? 23 Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe,
ich will euch heraus sagen meinen Geist und euch meine Worte
kund tun.

Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand
aus, und niemand achtet drauf, 25 Und laßt fahren allen meinen
Rat und wollet meiner Strafe nicht: 26 So will ich auch lachen
in eurem Unfall und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,
27 Wenn über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und
euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Not kommt,
28 Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten;
sie werden mich früh suchen und nicht finden. 29 Darum, daß sie
hasseten die Lehre und wollten des Herrn Furcht nicht haben;
30 Wollten meines Rats nicht und lästerten alle meine Strafe:
31 So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres
Rats satt werden. 32 Das die Albernen gelüstet, tötet sie, und der
Ruchlosen Glück bringt sie um. 33 Wer aber mir gehorchet, wird
sicher bleiben und genug haben, und kein Unglück fürchten.

Zweites Kapitel

Mein Kind, willst du meine Rede annehmen und meine Ge-
bote bei dir behalten, 2 So laß dein Ohr auf Weisheit acht
haben und neige dein Herz mit Fleiß dazu; 3 Denn so du mit Fleiß
darnach rufest und darum betest, 4 So du sie suchest wie Silber,
und forschest sie wie Schätze: 5 Alsdann wirst du die Furcht des
Herrn vernehmen und Gottes Erkenntnis finden.

Denn der Herr gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt
Erkenntnis und Verstand. 7 Er läßt's den Aufrichtigen gelingen
und beschirmet die Frommen 8 Und behütet die, so recht tun, und
bewahret den Weg seiner Heiligen. 9 Denn wirst du verstehen Ge-
rechtigkeit und Recht, Frömmigkeit und allen guten Weg; 10 Wo
die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest; 11 So wird
dich guter Rat bewahren, und Verstand wird dich behüten, 12 Daß
du nicht geratest auf den Weg der Bösen noch unter die verkehre-

ten Schwätzer, 13 Die da verlassen die rechte Bahn und gehen finstere Wege, 14 Die sich freuen, Böses zu tun, und sind fröhlich in ihrem bösen, verkehreten Wesen, 15 Welche ihren Weg verkehren und folgen ihrem Abwege.

Daß du nicht gerätest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, die glatte Worte gibt, 17 Und verläßt den Herrn ihrer Jugend und vergisset den Bund ihres Gottes, 18 Denn ihr Haus neiget sich zum Tod und ihre Gänge zu den Verlornen. 19 Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder und ergreifen den Weg des Lebens nicht.

Auf daß du wandelst auf gutem Wege und bleibest auf der rechten Bahn. 21 Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben; 22 Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden draus vertilget.

Drittes Kapitel

Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote. 2 Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen; 3 Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, 4 So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt.

Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, 6 Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. 7 Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den Herrn und weiche vom Bösen. 8 Das wird deinem Leibe gesund sein und deine Gebeine erquicken. 9 Ehre den Herrn von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens, 10 So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen. 11 Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe. 12 Denn welchen der Herr liebet, den straft er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn.

Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt 14 Denn es ist besser, um sie zu hantieren,

weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser denn Gold. 15 Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. 16 Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. 17 Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede. 18 Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten. 19 Denn der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet und durch seinen Rat die Himmel bereitet. 20 Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet, und die Wolken mit Tau triefend gemacht.

Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden. 22 Das wird deiner Seele Leben sein und dein Mund wird holdselig sein. 23 Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird. 24 Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen, 25 Daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. 26 Denn der Herr ist dein Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu tun, so deine Hand von Gott hat, solches zu tun. 28 Sprich nicht zu deinem Freunde: „Gehe hin und komm wieder, morgen will ich dir geben", so du es doch wohl hast. 29 Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bei dir wohnet. 30 Hadre nicht mit jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid getan hat. 31 Eifre nicht einem Frevel nach und erwähle seiner Wege keinen; 32 Denn der Herr hat Greuel an dem Abtrünnigen, und sein Geheimnis ist bei den Frommen. 33 Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. 34 Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben. 35 Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Viertes Kapitel

Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merkt auf, daß ihr lernet, und klug werdet! 2 Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht. 3 Denn ich war meines Vaters

Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter. 4Und er lehrte mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; halte meine Gebote, so wirst du leben. 5Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; vergiß nicht und weiche nicht von der Rede meines Munds. 6Verlaß sie nicht, so wird sie dich bewahren; liebe sie, so wird sie dich behüten. 7Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret und die Klugheit lieber hat denn alle Güter. 8Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen und wird dich zu Ehren bringen, wo du sie herzest. 9Sie wird dein Haupt schön schmücken und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede, so werden deiner Jahre viel werden. 11Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn leiten, 12Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufest, daß du dich nicht anstoßest. 13Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

Komm nicht auf der Gottlosen Pfad und tritt nicht auf den Weg der Bösen. 15Lasse ihn fahren und gehe nicht drinnen; weiche von ihm und gehe vorüber. 16Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel getan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden getan. 17Denn sie nähren sich von gottlosem Brot und trinken vom Wein des Frevels. 18Aber der Gerechten Pfad glänzet wie das Licht, das da fortgehet und leuchtet bis auf den vollen Tag. 19Der Gottlosen Weg aber ist wie dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.

Mein Sohn, merke auf meine Worte und neige dein Ohr zu meiner Rede. 21Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen. 22Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe. 23Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben. 24Tue von dir den verkehreten Mund und laß das Lästermaul ferne von dir sein. 25Laß deine Augen stracks vor sich sehen und deine Augenlider richtig vor dir hin sehen. 26Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß. 27Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Fünftes Kapitel

Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, 2 Daß du behaltest guten Rat, und dein Mund wisse Unterschied zu haben. 3 Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter denn Öl; 4 Aber hernach bitter wie Wermut und scharf wie ein zweischneidig Schwert. 5 Ihre Füße laufen zum Tod hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. 6 Sie gehen nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes. 8 Laß deine Wege ferne von ihr sein und nahe nicht zur Tür ihres Hauses, 9 Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre und deine Jahre dem Grausamen; 10 Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sei in eines andern Haus; 11 Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast, 12 Und sprechen: Ach wie hab ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmäht; 13 Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten! 14 Ich bin schier in alles Unglück kommen vor allen Leuten und allem Volk.

Trink Wasser aus deiner Grube und Flüsse aus deinem Brunnen. 16 Laß deine Brunnen heraus fließen und die Wasserbäche auf die Gassen. 17 Habe du aber sie allein und kein Fremder mit dir. 18 Dein Born sei gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend. 19 Sie ist lieblich wie eine Hinde und holdselig wie ein Reh. Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergetzen, und herzest eine andere? 21 Denn jedermanns Wege sind offen vor dem Herrn, und er misset alle ihre Gänge. 22 Die Missetat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden. 23 Er wird sterben, darum daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Torheit willen wird's ihm nicht wohlgehen.

Sechstes Kapitel

Mein Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet, 2 So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes und gefangen mit den Reden deines Mundes. 3 So tue doch, mein Kind, also und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände kommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten. 4 Laß deine Augen nicht schlafen noch deine Augenlider schlummern. 5 Errette dich wie ein Reh von der Hand und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers. 6 Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an und lerne. 7 Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herrn hat, 8 Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte. 9 Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? 10 Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest, 11 So wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann.

Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann gehet mit verstelltem Munde, 13 Winket mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, 14 Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen und richtet Hader an. 15 Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hilfe dasein wird.

Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Greuel; 17 Hohe Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldig Blut vergießen, 18 Herz, das mit böser Tücke umgehet, Füße, die behende sind, Schaden zu tun, 19 Falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.

Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. 21 Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals, 22 Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, daß sie dein Gespräch sind. 23 Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens, 24 Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden.

Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen und verfahe dich nicht an ihren Augenlidern. 26 Denn eine Hure bringt einen ums Brot; aber eines andern Weib fähet das edle Leben. 27 Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen? 28 Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden? 29 Also gehet's, wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibt keiner unbestraft, der sie berühret.

Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert; 31 Und ob er ergriffen wird, gibt er's siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause. 32 Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringt sein Leben in das Verderben. 33 Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget. 34 Denn der Grimm des Manns eifert und schonet nicht zur Zeit der Rache. 35 Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt's nicht an, ob du viel schenken wollest.

Siebentes Kapitel

Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bei dir. 2 Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel. 3 Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. 4 Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin, 5 Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt.

Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gegitter 7 Und sah unter den Albernen und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings, 8 Der ging auf der Gasse an einer Ecke und trat daher auf dem Wege bei ihrem Hause, 9 In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war. 10 Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig, 11 Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können. 12 Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse und lauert an allen Ecken. 13 Und erwischte ihn und küßte ihn unverschämt und sprach zu ihm: 14 Ich habe Dankopfer für

mich heute bezahlet für meine Gelübde. 15 Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht früh zu suchen, und habe dich gefunden.

Ich habe mein Bette schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Ägypten. 17 Ich habe mein Lager mit Myrrhe, Aloe und Zimmet besprengt. 18 Komm, laß uns genug buhlen bis an den Morgen, nnd laß uns der Liebe pflegen. 19 Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen. 20 Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst aufs Fest wieder heim kommen. 21 Sie überredete ihn mit vielen Worten und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde. 22 Er folget ihr alsbald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget, 23 Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes. 25 Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn. 26 Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget. 27 Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fähret in des Todes Kammern.

Achtes Kapitel

Rufet nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? 2 Öffentlich am Wege und an der Straße stehet sie. 3 An den Toren bei der Stadt, da man zur Tür eingehet, schreiet sie: 4 O ihr Männer, ich schreie zu euch und rufe den Leuten. 5 Merkt, ihr Albernen, die Witze, und, ihr Toren, nehmet es zu Herzen. 6 Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist. 7 Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist. 8 Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen. 9 Sie sind alle gleich denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold. 11 Denn Weisheit ist besser denn Per-

len; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen. 12 Ich, Weisheit, wohne bei dem Witze, und ich weiß guten Rats zu geben. 13 Die Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmut und den bösen Weg; und ich bin feind dem verkehrten Munde. 14 Mein ist beides, Rat und Tat; ich habe Verstand und Macht. 15 Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherrn setzen das Recht. 16 Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden. 17 Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. 18 Reichtum und Ehre ist bei mir, währendes Gut und Gerechtigkeit. 19 Meine Furcht ist besser denn Gold und und fein Gold, und mein Einkommen besser denn auserlesenes Silber. 20 Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts, 21 Daß ich wohl versorge, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er etwas machte, war ich da. 23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde. 24 Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereit; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen. 25 Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereit. 26 Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die Berge des Erdbodens. 27 Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst, da er die Tiefe mit seinem Ziel faßte. 28 Da er die Wolken droben festete, da er festigte die Brunnen der Tiefe, 29 Da er dem Meer das Ziel setzte und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl, da er den Grund der Erde legte: 30 Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit: 31 Und spielte auf seinem Erdboden und meine Lust ist bei den Menschenkindern.

So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege halten! 33 Höret die Zucht und werdet weise und lasset sie nicht fahren. 34 Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an den Pfosten meiner Tür. 35 Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen vom Herrn bekommen. 36 Wer aber an mir sündiget, der verletzt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Neuntes Kapitel

Die Weisheit bauete ihr Haus und hieb sieben Säulen, 2 Schlachtete ihr Vieh und trug ihren Wein auf und bereitete den Tisch 3 und sandte ihre Dirnen aus, zu rufen oben auf den Palästen der Stadt: 4 Wer albern ist, der mache sich hieher! und zum Narren sprach sie: 5 Kommt, zehret von meinem Brot und trinket des Weins, den ich schenke; 6 Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege der Klugheit.

Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden. 8 Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. 9 Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; strafe den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.

Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und der Verstand lehret, was heilig ist. 11 Denn durch mich werden deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. 12 Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.

Es ist aber ein töricht, wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts; 14 Die sitzet in der Tür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt, 15 Zu laden alle, die vorübergehen, und richtig auf ihrem Weg wandeln: 16 Wer ist albern, der mache sich hieher! und zum Narren spricht sie: 17 Die verstohlnen Wasser sind süße, und das verborgne Brot schmeckt wohl. 18 Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Zehntes Kapitel

Dies sind die Sprüche Salomos.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein törichter ist seiner Mutter Grämen.

Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

Der Herr läßt die Seele der Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber weg der Gottlosen Schinderei.

Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich.

5 Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

Wer unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehret ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.

10 Wer mit Augen winket, wird Mühsal anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunnen; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

Haß erreget Hader; aber Liebe deckt zu alle Übertretungen.

In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Rute.

Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15 Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armut blöde.

Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde.

Die Zucht halten ist der Weg zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig.

Falsche Mäuler bergen Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.

Wo viel Worte sind, da gehet's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug.

20 Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts.

Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden an ihrer Torheit sterben.

Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe.

Ein Narr treibt Mutwillen und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der drauf merkt.

Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25 Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.

Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen tut, so tut der Faule denen, die ihn senden.

Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein.

Der Weg des Herrn ist des Frommen Trotz; aber die Übeltäter sind blöde.

30 Der Gerechte wird nimmermehr umstoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

Der Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehreten wird ausgerottet.

Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Elftes Kapitel

Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen..

Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demütigen.

Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstören.

Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

5 Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.

Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

Wenn der gottlose Mensch stirbet, ist seine Hoffnung verloren, und das Harren der Ungerechten wird zunichte.

Der Gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.

Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken's, und werden erlöset.

10 Eine Stadt freuet sich, wenn's den Gerechten wohlgehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.

Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe.

Wo nicht Rat ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Ratgeber sind, da gehet es wohl zu.

15 Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer aber sich vor Geloben hütet, ist sicher.

Ein holdselig Weib erlangt Ehre; aber die Tyrannen erlangen den Reichtum.

Ein barmherziger Mann tut seinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.

Der Gottlosen Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut.

Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Übel nachjagen, fördert zum Tod.

20 Der Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen und Wohlgefallen an den Frommen.

Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen täten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.

Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem güldnen Haarband.

Der Gerechten Wunsch muß doch wohl geraten, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück.

Einer teilet aus und hat immer mehr; ein andrer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.

25 Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett, und wer trunken macht, der wird auch trunken werden.

Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, so es verkauft.

Wer da Gutes sucht, dem widerfähret Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird's begegnen.

Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.

Wer sein eigen Haus betrübt, der wird Wind zu Erbteil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weisen sein.

30 Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.

So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder?

Zwölftes Kapitel

Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft sein will, der bleibt ein Narr.

Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.

Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

Ein fleißig Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.

5 Was die Gerechten raten, das ist ein gewiß Ding; aber was die Gottlosen raten, das trüget.

Der Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der Frommen Mund errettet.

Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr sein; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.

Eines weisen Mannes Rat wird gelobt; aber die tückischen werden zu Schanden.

Wer gering ist und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß sein will, dem des Brots mangelt.

10 Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnötigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr.

Des Gottlosen Lust ist, Schaden zu tun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.

Der Böse wird gefangen in seinen eignen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben.

15 Dem Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer auf Rat höret, der ist weise.

Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

Wer wahrhaftig ist, der saget frei, was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.

Wer unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

20 Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, machen Freude.

Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks sein.

Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus.

Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

25 Sorge im Herzen kränket; aber ein freundlich Wort erfreuet.

Der Gerechte hat's besser denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.

Einem Lässigen gerät sein Handeln nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich.

Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf ihrem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Dreizehntes Kapitel

Ein weiser Sohn läßt sich vom Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht.

Die Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.

Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken.

Der Faule begehrt und kriegts doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug.

5 Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringt einen zu der Sünde.

Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut.

Mit Reichtum kann einer sein Leben erretten; aber ein armer höret das Schelten nicht.

Das Licht der Gerechten wacht fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.

10 Unter den Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute.

Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.

Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.

Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

15 Ein guter Rat tut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.

Ein Kluger tut alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus.

Ein gottloser Bote bringet Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.

Wer Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen.

Wenn's kommt, das man begehrt, das tut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Toren ein Greuel.

20 Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber den Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.

Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird für den Gerechten gespart.

Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die unrecht tun, verderben.

Wer seiner Rute schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

25 Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

Vierzehntes Kapitel

Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht's mit ihrem Tun.

Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.

Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5 Ein treuer Zeuge lüget nicht; aber ein falscher Zeuge redet dürstiglich Lügen.

Der Spötter suchet Weisheit und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.

Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.

Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Wege merkt; aber das ist der Narren Torheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10 Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.

Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

Es gefället manchem ein Weg wohl; aber endlich bringt er ihn zum Tode.

Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid.

Einem losen Menschen wird's gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn sein.

15 Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf seinen Gang.

Ein Weiser fürchtet sich und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch trotziglich.

Ein Ungeduldiger tut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, vorsichtiglich handeln.

Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen sind in den Toren des Gerechten.

20 Einen Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde.

Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmet!

Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.

Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.

Den Weisen ist ihr Reichtum eine Krone; aber die Torheit der Narren bleibt Torheit.

25 Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.

Wer den Herrn fürchtet, der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet.

Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.

Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit.

30 Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in den Beinen.

Wer dem Geringen Gewalt tut, der lästert desselben Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott.

Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.

Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit und wird offenbar unter den Narren.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35 Ein kluger Knecht gefället dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind.

Fünfzehntes Kapitel

Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

Der Weisen Zunge machet die Lehre lieblich; der Narren Mund speiet eitel Narrheit.

Die Augen des Herrn schauen an allen Orten, beide, die Bösen und Frommen.

Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhafte macht Herzeleid.

5 Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden.

In des Gerechten Haus ist Guts genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

Der Weisen Mund streuet guten Rat; aber der Narren Herz ist nicht also.

Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

Des Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebt.

10 Das ist ein böse Zucht, den Weg verlassen; und wer die Strafe hasset, der muß sterben.

Hölle und Verderbnis ist vor dem Herrn; wie viel mehr der Menschen Herzen!

Der Spötter liebet nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu den Weisen.

Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Mut.

Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15 Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Mut ist ein täglich Wohlleben.

Es ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darin Unruhe ist.

Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

Der Weg des Faulen ist dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl geebnet.

20 Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.

Dem Toren ist die Torheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.

Die Anschläge werden zunichte, wo nicht Rat ist; wo aber viel Ratgeber sind, bestehen sie.

Es ist einem eine Freude, wo man richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

25 Der Herr wird das Haus der Hoffärtigen zerbrechen und die Grenze der Witwe bestätigen.

Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber freundlich reden die Reinen.

Der Geizige verstöret sein eigen Haus; wer aber Geschenke hasset, der wird leben.

Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.

Der Herr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er.

30 Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, eine gute Botschaft machet das Gebeine fett.

Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zunichte; wer aber Strafe höret, der wird klug.

Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

Sechzehntes Kapitel

Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.

Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der Herr macht das Herz gewiß.

Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen.

Der Herr macht alles um seiner selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5 Ein stolz Herz ist dem Herrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

Durch Güte und Treue wird Missetat versöhnet, und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse.

Wenn jemands Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden.

Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe.

10 Weisfagung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlet nicht im Gericht.

Rechte Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke.

Vor den Königen Unrecht tun, ist ein Greuel; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätigt.

Recht raten gefället den Königen; und wer gleich redet, wird geliebet.

Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15 Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser als Gold, und Verstand haben ist edler denn Silber.

Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, Hoffahrt und stolzer Mut kommt vor dem Fall.

Es ist besser niedriges Gemüts sein mit den Elenden, denn Raub austeilen mit den Hoffährtigen.

20 Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt!

Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

Ein weises Herz redet klüglich und lehret wohl.

Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine.

25 Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.

Mancher kommt zu großem Unglück durch sein eigen Maul.

Ein loser Mensch gräbet nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

Ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder macht Fürsten uneins.

Ein Frevler locket seinen Nächsten und führet ihn auf keinen guten Weg.

30 Wer mit den Augen winket, denkt nichts Gutes, und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.

Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden werden.

Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Muts Herr ist, denn der Städte gewinnet.

Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der Herr will.

Siebzehntes Kapitel

Es ist ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben und wird unter den Brüdern das Erbe austeilen.

Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

5 Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben.

Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürsten, daß er gern lügt.

Wer zu schenken hat, dem ist's wie ein Edelstein; wo er sich hin kehret, ist er klug geachtet.

Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache aufrührt, der macht Fürsten uneins.

10 Schelten schreckt mehr an dem Verständigen denn hundert Schläge an dem Narren.

Ein bittrer Mensch trachtet, Schaden zu tun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

Es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen.

Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du drein gemenget wirst.

15 Wer den Gottlosen gerecht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem Herrn ein Greuel.

Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Not erfunden.

Es ist ein Narr, der in die Hand gelobt und Bürge wird für seinen Nächsten.

Wer Zank liebt, der liebt Sünde, und wer seine Tür hoch machet, ringt nach Unglück.

20 Ein verkehret Herz findet nichts Gutes, und der verkehreter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

Wer einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.

Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein.

Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.

Ein Verständiger gebärdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her.

25 Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern und Betrübnis der Mutter, die ihn geboren hat.

Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regiert.

Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine teure Seele.

Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

Achtzehntes Kapitel

Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wieder alles, was gut ist.

Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern kund zu tun, was in seinem Herzen steckt.

Wo der Gottlose hin kommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5 Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht.

Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.

Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigne Seele.

Die Worte des Verleumders sind Schläge und gehen einem durchs Herz.

Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet.

10 Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer um ihn her.

Wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz, und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

Wer antwortet, ehe er höret, dem ist's Narrheit und Schande.

Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann's tragen?

15 Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, wie man vernünftiglich handelt.

Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum und bringt ihn vor die großen Herrn.

Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.

Das Los stillet den Hader und scheidet zwischen den Mächtigen.

Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt, und Zank hält härter denn Riegel am Palast.

20 Einem Mann wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.

Tod und Leben stehet in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen.

Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes und kann guter Dinge sein im Herrn.

Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.

Ein treuer Freund liebet mehr und stehet fester bei denn ein Bruder.

Neunzehntes Kapitel

Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser denn ein Verkehreter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist.

Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehet's nicht wohl zu, und wer schnell ist mit Füßen, der tut Schaden.

Die Torheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobt.

Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.

5 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Viele warten auf die Person des Fürsten und sind alle Freunde des, der Geschenke gibt.

Den Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verlässet, dem wird nichts.

Wer klug ist, liebet sein Leben, und der Verständige findet Gutes.

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

10 Dem Narren stehet nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knecht, zu herrschen über Fürsten.

Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.

Die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Tau auf dem Grase.

Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stetiges Triefen.

Haus und Güter erben die Eltern; aber ein vernünftig Weib kommt vom Herrn.

15 Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seines Weges verachtet, wird sterben.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten.

Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.

20 Gehorche dem Rat und nimm Zucht an, daß du hernach weise seiest.

Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rat des Herrn bleibt stehen.

Einen Menschen lüstet seine Wohltat; und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

Die Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Übel sie heimsuchen wird.

Der Faule verbirget seine Hand im Topfe und bringt sie nicht wieder zum Munde.
25 Schläget man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.
Wer Vater verstöret und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.
Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.
Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Zwanzigstes Kapitel

Der Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise.
Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündigt wider sein Leben.
Es ist dem Mann eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.
Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.
5 Der Rat im Herzen eines Manns ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann's merken, was er meinet.
Viel Menschen werden fromm gerühmt; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sei?
Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wird's wohlgehen nach ihm.
Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.
Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde.
10 Mancherlei Gewicht und Maß ist beides Greuel dem Herrn.
Auch einen Knaben kennet man an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.
Ein hörend Ohr und sehend Auge, die macht beide der Herr.

Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brots genug haben.

Böse, böse, spricht man, wenn man's hat; aber wenn's weg ist, so rühmet man es dann.

15 Es gibt Gold und viel Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.

Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Fremden willen.

Das gestohlne Brot schmeckt jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselsteine werden.

Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rat führet, und Krieg soll man mit Vernunft führen.

Sei unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbart, und mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul.

20 Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis.

Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet sein.

Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen.

Mancherlei Gewicht ist ein Greuel dem Herrn, und eine falsche Wage ist nicht gut.

Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25 Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und danach Gelübde suchen.

Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen und bringt das Rad über sie.

Eine Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.

Fromm und wahrhaftig sein behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und grau Haar ist der Alten Schmuck.

30 Man muß dem Bösen wehren mit harter Strafe und mit ernsten Schlägen, die man fühlet.

Einundzwanzigstes Kapitel

Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche, und er neiget's, wohin er will.

Einen jeglichen dünkt sein Weg recht; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß.

Wohl und recht tun ist dem Herrn lieber denn Opfer.

Hoffärtige Augen und stolzer Mut und die Leuchte der Gottlosen, ist Sünde.

5 Die Anschläge eines Emsigen bringen Überfluß; wer aber allzu jach ist, dem wird mangeln.

Wer Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen und fallen unter die, die seinen Tod suchen.

Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht tun, was recht war.

Wer einen anderen Weg gehet, der ist verkehret; wer aber in seinem Befehl geht, des Werk ist recht.

Es ist besser, wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.

10 Die Seele des Gottlosen wünschet Arges und gönnet seinem Nächsten nichts.

Wenn der Spötter bestraft wird, so werden die Albernen weise, und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.

Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die Gottlosen denken nur, Schaden zu tun.

Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schoß den heftigen Grimm.

15 Es ist dem Gerechten eine Freude, zu tun, was recht ist, aber eine Furcht den Übeltätern.

Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Toten Gemeine.

Wer gern in Wollust lebt, dem wird mangeln, und wer Wein und Öl liebet, wird nicht reich.

Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden und der Verächter für die Frommen.

Es ist besser, wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe.

20 Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Öl; aber ein Narr verschlemmet's.

Wer der Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Barmherzigkeit und Ehre.

Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

25 Der Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts tun.

Er wünscht täglich; aber der Gerechte gibt und versagt nicht.

Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn es wird in Sünden geopfert.

Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden.

Der Gottlose fähret mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.

30 Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rat wider den Herrn.

Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom Herrn.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold.

Reiche und Arme müssen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

Der Witzige siehet das Unglück und verbirgt sich; die Albernen gehen hindurch und werden beschädigt.

Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichtum, Ehre und Leben.

5 Stachel und Stricke sind auf dem Wege des Verkehreten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.

Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.

Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen.

Ein gutes Auge wird gesegnet; denn er gibt seines Brots den Armen.

10 Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König.

Die Augen des Herrn behüten guten Rat; aber die Worte des Verächters verkehret er.

Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse.

Der Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt drein.

15 Torheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

Wer dem Armen unrecht tut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben und Mangel haben.

Neige deine Ohren und höre die Worte der Weisen und nimm zu Herzen meine Lehre.

Denn es wird dir sanft tun, wo du sie bei dir behälst, und werden mit einander durch deinen Mund wohl geraten.

Daß deine Hoffnung sei auf den Herrn, ich muß dich an solches täglich erinnern.

20 Hab ich dir's nicht manchfältiglich vorgeschrieben mit Raten und Lehren?

Daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Tor.

Denn der Herr wird ihre Sache handeln und wird ihre Untertreter untertreten.

Geselle dich nicht zum zornigen Mann und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann.
25 Du möchtest seinen Weg lernen und deiner Seele Ärgernis empfahen.

Sei nicht bei denen, die ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden.

Denn wo du es nicht hast, zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

Treibe nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.

Siehest du einen Mann behend in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht stehen vor den Unedlen.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast.

Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.

Wünsche dir nicht seiner Speisen; denn es ist falsch Brot.

Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinen Fündlein.

5 Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht sich Flügel wie ein Adler und fleugt gen Himmel.

Iß nicht Brot bei einem Neidischen und wünsche dir seiner Speise nicht.

Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink! und sein Herz ist doch nicht an dir.

Deine Bissen, die du gegessen hattest, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.

Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10 Treibe nicht zurück die vorigen Grenzen und gehe nicht auf der Waisen Acker.

Denn ihr Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

Gib dein Herz zur Zucht und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute haueſt, ſo darf man ihn nicht töten.

Du haueſt ihn mit der Rute; aber du erretteſt ſeine Seele von der Hölle.

15 Mein Sohn, ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein Herz.

Und meine Nieren ſind froh, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.

Dein Herz folge nicht den Sündern, ſondern ſei täglich in der Furcht des Herrn.

Denn es wird dir hernach gut ſein, und dein Warten wird nicht fehlen.

Höre, mein Sohn, und ſei weiſe und richte dein Herz in den Weg.

20 Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern.

Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrißne Kleider tragen.

Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird.

Kaufe Wahrheit und verkaufe ſie nicht, Weisheit, Zucht und Verſtand.

Ein Vater des Gerechten freuet ſich, und wer einen Weiſen gezeugt hat, iſt fröhlich drüber.

25 Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen und fröhlich ſein, die dich gezeuget hat.

Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.]

Denn eine Hure iſt eine tiefe Grube, und eine Ehebrecherin iſt eine enge Grube.

Auch lauert ſie wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menſchen ſammelt ſie zu ſich.

Wo iſt Weh? wo iſt Leid? wo iſt Zank? wo iſt Klagen? wo ſind Wunden ohne Urſache? wo ſind rote Augen?

30 Nämlich wo man beim Wein liegt und kommt, auszuſaufen, was eingeſchenkt iſt.

Siehe den Wein nicht an, daß er ſo rot iſt und im Glaſe ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein.

Aber darnach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter.

So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrete Dinge reden.

Und wirst sein wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35 Sie schlagen mich, aber es tut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wann will ich aufwachen, daß ich's mehr treibe?

Vierundzwanzigstes Kapitel

Folge nicht bösen Leuten und wünsche nicht, bei ihnen zu sein.

Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen raten zu Unglück.

Durch Weisheit wird ein Haus gebauet und durch Verstand erhalten.

Durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichtümer.

5 Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.

Denn mit Rat muß man Krieg führen und wo viel Ratgeber sind, da ist der Sieg.

Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Tor nicht auftun.

Wer sich selbst Schaden tut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

Des Narren Tücke ist Sünde, und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10 Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

Errette die, so man töten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.

Sprichst du: Siehe, wir verstehen's nicht; meinst du nicht, der die Herzen weiset, merket's? und der auf die Seelen acht hat, kennet's? und vergilt dem Menschen nach seinem Werk?

Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.

Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird's hernach wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein.

15 Laure nicht wie ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.

Denn ein Gerechter fällt siebenmal und stehet wieder auf; aber die Gottlosen versinken in Unglück.

Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück.

Der Herr möchte es sehen und ihm übel gefallen und seinen Zorn von ihm wenden.

Erzürne dich nicht über den Bösen und eifre nicht über die Gottlosen.

20 Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

Mein Kind, fürchte den Herrn und den König und menge dich nicht unter die Aufrührischen.

Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wann beider Unglück kommt?

Dies kommt auch von den Weisen. Die Person ansehen im Gericht, ist nicht gut.

Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und das Volk hasset ihn.

25 Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

Richte draußen dein Geschäft aus und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

Sei nicht Zeuge ohne Ursache wider deinen Nächsten und betrüge nicht mit deinem Munde.

Sprich nicht: Wie man mir tut, so will ich wieder tun und einem jeglichen sein Werk vergelten.

30 Ich ging am Acker des Faulen vorüber und am Weinberg des Narren.

Und siehe, da waren eitel Nesseln drauf, und er stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen und schaute und lernte daran.

Du willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern und ein wenig die Hände zusammen tun, daß du ruhest.

Aber es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewappneter Mann.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Dies sind auch Sprüche Salomos, die hinzugesetzt haben die Männer Hiskias, des Königs in Juda.

Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist's, eine Sache erforschen.

Der Himmel ist hoch und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.

Man tue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß draus.

5 Man tue gottloses Wesen vom Könige, so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätigt.

Prange nicht vor dem Könige und tritt nicht an den Ort der Großen.

Denn es dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf! denn daß du vor dem Fürsten geniedrigt wirst, daß es deine Augen sehen müssen.

Fahre nicht bald heraus, zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?

Handle deine Sache mit deinem Nächsten und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit;

10 Auf daß dir's nicht übel spreche, der es höret, und dein bös Gerücht nimmer ablasse.

Ein Wort geredet zu seiner Zeit, ist wie güldne Äpfel in silbernen Schalen.

Wer einen Weisen straft, der ihm gehorcht, das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halsband.

Wie die Kühle des Schnees zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquickt seines Herrn Seele.

Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.

15 Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit.

Findst du Honig, so iß sein genug, daß du nicht zu satt werdest und speiest ihn aus.

Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüssig und dir gram werden.

Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil.

Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Not ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20 Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissenes Kleid im Winter und Essig auf der Kreide.

Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dir's vergelten.

Der Nordwind bringt Regen, und sauer sehen heimliche Zungen.

Es ist besser, im Winkel auf dem Dache sitzen denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.

25 Ein gut Gerücht aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.

Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein getrübter Brunnen und verderbete Quelle.

Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut, und wer schwere Dinge forschet, dem wird's zu schwer.

Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Wie der Schnee im Sommer und Regen in der Ernte, also reimet sich dem Narren Ehre nicht.

Wie ein Vogel dahinfähret und eine Schwalbe fliegt, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

Dem Roß eine Geißel und dem Esel einen Zaum und dem Narren eine Rute auf den Rücken.

Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5 Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

Wer eine Sache durch einen törichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an den Füßen und nimmt Schaden.

Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an, von Weisheit reden.

Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen edlen Stein auf den Rabenstein würfe.

Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand sticht.

10 Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird's verderbet.

Wie ein Hund sein Gespeites wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt.

Wenn du einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm.

Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege und ein Löwe auf den Gassen.

Ein Fauler wendet sich im Bette wie die Tür in der Angel.

15 Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.

Ein Fauler dünkt sich weiser denn sieben, die da Sitten lehren

Wer vorgehet und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.

Wie ein Heimlicher mit Geschoß und Pfeilen schießt und tötet,

Also tut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten und spricht darnach: Ich habe gescherzt.

20 Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer, und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

Wie die Kohlen eine Glut und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an.

Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz.

Giftiger Mund und böses Herz ist wie eine Scherbe, mit Silberschaum überzogen.

Der Feind wird erkannt bei seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25 Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu tun, des Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

Wer eine Grube macht, der wird drein fallen, und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.

Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet, und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.

Laß dich einen andern loben und nicht deinen Mund, einen Fremden und nicht deine eignen Lippen.

Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer denn die beiden.

Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestüm; aber wer kann vor dem Neid bestehen?

5 Offene Strafe ist besser denn heimliche Liebe.

Die Schläge des Liebhabers meinen's recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch.

Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süß.

Wie ein Vogel, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.

Das Herz freuet sich an Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Rats willen der Seele.

10 Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dir's übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe als ein Bruder in der Ferne.

Sei weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet.

Ein Witziger siehet das Unglück und verbirget sich; aber die Albernen gehen hindurch und leiden Schaden.

Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.

Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet und früh aufsteht, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15 Ein zänkisch Weib und stetiges Triefen, wenn's sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen.

Wer sie aufhält, der hält den Wind und will das Öl mit der Hand fassen.

Ein Messer wetzt das andre und ein Mann den andern.

Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon, und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

Wie der Schemen im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegenüber dem andern.

20 Hölle und Verderbnis werden nimmer voll, und der Menschen Augen sind auch unersättlich.

Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewährt wie das Silber im Tiegel und das Gold im Ofen.

Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stempfel wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

Auf deine Schafe habe acht und nimm dich deiner Herden an.

Denn Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.

25 Das Heu ist aufgegangen, und ist Gras da, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.

Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.

Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses und zur Nahrung deiner Dirnen.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Der Gottlose fleucht und niemand jaget ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe.

Um des Landes Sünde willen werden viel Änderungen der Fürstentümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

Ein armer Mann, der die Geringen beleidigt, ist wie ein Mehltau, der die Frucht verderbt.

Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5 Böse Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf alles.

Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehreten Wegen gehet.

Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständig Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Übersatz, der sammelt es zu Nutz der Armen.

Wer sein Ohr abwendet, das Gesetz zu hören, des Gebet ist ein Greuel.

10 Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

Ein Reicher dünkt sich, weise zu sein; aber ein verständiger Armer durchschaut ihn.

Wenn die Gerechten überhand haben, so gehet's sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten.

Wer seine Missetat leugnet, dem wird nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15 Ein Gottloser, der über ein arm Volk regiert, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrechts; wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben.

Ein Mensch, der am Blut einer Seele schuldig ist, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

Wer fromm einhergehet, wird genesen, wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal fallen.

Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armut genug haben.

20 Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

Person ansehen ist nicht gut; denn er täte übel auch wohl um ein Stück Brots.

Wer eilet zum Reichtum und ist neidisch, der weiß nicht, daß Unfall ihm begegnen wird.

Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

Wer seinem Vater oder Mutter nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

25 Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett.

Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

Wer dem Armen gibt, dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben.

Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe.

Wenn der Gerechten viel sind, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater; wer aber mit Huren umgehet, kommt um sein Gut.

Ein König richtet das Land auf durch's Recht; ein geiziger aber verderbet es.

5 Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußtapfen.

Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich und hat Wonne.

Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, aber die Weisen stillen den Zorn.

Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

10 Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.

Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich.

Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.

Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr.

Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen.

15 Rute und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter.

Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.

Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergetzen und wird deiner Seele sanft tun.

Wenn die Weisſagung aus ist, wird das Volk wild und wüst; wohl aber dem, der das Gesetz handhabet!

Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er's gleich verstehet, nimmt er sich's doch nicht an.

20 Siehest du einen, schnell zu reden, da ist am Narren mehr Hoffnung denn an ihm.

Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker sein.

Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein grimmiger tut viel Sünde.

Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demütige wird Ehre empfahen.

Wer mit Dieben teil hat, höret fluchen und sagt's nicht an, der hasset sein Leben.

25 Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßet, wird beschützt.

Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn.

Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Wegs ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Dreißigstes Kapitel

Dies sind die Worte Agurs, des Sohns Jakes. Lehre und und Rede des Manns Seithiel, Leithiel und Uchal.

Denn ich bin der allernärrischste, und Menschenverstand ist nicht bei mir. 3 Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig sei, weiß ich nicht. 4 Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er? und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? 5 Alle Worte Gottes sind durchläutert und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. 6 Tue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden.

Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: 8 Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden Teil Speise dahinnehmen. 9 Ich möchte sonst, wo ich satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

Verleumde den Knecht nicht gegen seinen Herrn, er möchte dir fluchen, und du die Schuld tragen müssest.

Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet und ihre Mutter nicht segnet; 12 Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen; 13 Eine Art, die ihre Augen hoch trägt und ihre Augenlider empor hält; 14 Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt und verzehret die Elenden im Lande und die Armen unter den Leuten.

Der Igel hat zwo Töchter: Bring her, bring her! Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug; 16 Die Hölle, der Frauen verschloßne Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.

Drei sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:

19 Des Adlers Weg am Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer und eines Manns Weg an einer Magd. 20 Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget und wischet ihr Maul und spricht: Ich habe kein Übels getan.

Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen: 22 Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist; 23 Eine Feindselige, wenn sie geehelicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.

Vier sind klein auf Erden und klüger denn die Weisen: 25 Die Ameisen, ein schwach Volk; dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; 26 Kaninchen, ein schwach Volk; dennoch legt's sein Haus in den Felsen; 27 Heuschrecken haben keinen König: dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen; 28 Die Spinne wirkt mit ihren Händen und ist in der Könige Schlössern.

Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl: 30 Der Löwe, mächtig unter den Tieren, und kehret nicht um vor jemand; 31 Ein Windhund von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den sich niemand darf legen.

Hast du genarret und zu hoch gefahren und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.

Wenn man Milch stößt, so machet man Butter draus; und wer die Nase hart schneuzt, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Einunddreißigstes Kapitel

Dies sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte.

Ach, mein Auserwählter, ach, du Sohn meines Leibes, ach, mein gewünschter Sohn!

Laß nicht den Weibern dein Vergnügen, und gehe die Wege nicht, darin sich die Könige verderben! 4 O, nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten stark Getränke!

Sie möchten trinken und der Rechte vergessen und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

Gebt ſtark Getränke denen, die am Umkommen ſind, und den Wein den betrübten Seelen, 7 Daß ſie trinken und ihres Elends vergeſſen und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlaſſen ſind.

Tue deinen Mund auf und richte recht und räche den Elenden und Armen.

10 Wem ein tugendſam Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler denn die köſtlichſten Perlen.

Ihres Manns Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

Sie tut ihm Liebes und kein Leides ihr Leben lang.

Sie gehet mit Wolle und Flachs um und arbeitet gerne mit ihren Händen.

Sie iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das ſeine Nahrung von ferne bringet.

15 Sie ſtehet des Nachts auf und gibt Futter ihrem Hauſe und Eſſen ihren Dirnen.

Sie denkt nach einem Acker und kauft ihn und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

Sie gürtet ihre Lenden feſt und ſtärkt ihre Arme.

Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verliſcht des Nachts nicht.

Sie ſtreckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.

20 Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen und reichet ihre Hand dem Dürftigen.

Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.

Sie macht ihr ſelbſt Decken; weiße Seide und Purpur iſt ihr Kleid.

Ihr Mann iſt berühmt in den Toren, wenn er ſitzt bei den Älteſten des Landes.

Sie macht einen Rock und verkauft ihn; einen Gürtel gibt ſie dem Krämer.

25 Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen.

Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.

Ihre Söhne kommen auf und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie:

Viel Töchter bringen Reichtum; du aber übertrifft sie alle.

30 Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.

Sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden sie loben in den Toren.

Der

Prediger Salomo

Erstes Kapitel

Dies sind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem.

Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. 3 Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? 4 Ein Geschlecht vergehet, das andre kommt; die Erde bleibet aber ewiglich. 5 Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe. 6 Der Wind gehet gen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing. 7 Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie her fließen, fließen sie wieder hin.

Es ist alles Tun so voll Mühe, daß es niemand ausreden kann. Das Auge siehet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt. 9 Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das man getan hat? Eben das man hernach wieder tun wird; und geschieht nichts Neues unter der Sonne. 10 Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Es ist zuvor auch geschehen in den langen Zeiten, die vor uns gewesen sind. 11 Man gedenkt nicht, wie es zuvor gewesen ist, also auch das, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bei denen, die darnach sein werden.

Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem, 13 Und richtete mein Herz, zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel tut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich drinnen müssen quälen. 14 Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe,

es war alles eitel und Jammer. 15 Krumm kann nicht schlicht werden, noch der Fehl gezählet werden.

Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren. 17 Und gab auch mein Herz drauf, daß ich lernte Weisheit und Torheit und Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe ist. 18 Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens, und wer viel lernen muß, der muß viel leiden.

Zweites Kapitel

Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel. 2 Ich sprach zum Lachen: Du bist toll! und zur Freude: Was machst du?

Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit ziehen, daß ich ergriffe, was Torheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, daß sie tun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.

Ich tat große Dinge; ich baute Häuser, pflanzte Weinberge; 5 Ich machte mir Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume drein. 6 Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume; 7 Ich hatte Knechte und Mägde und Gesinde, ich hatte eine größre Habe an Rindern und Schafen denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. 8 Ich sammelte mir auch Silber und Gold und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen und Wollust der Menschen, allerlei Saitenspiel, 9 Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb Weisheit bei mir; 10 Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Teil von aller meiner Arbeit. 11 Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand getan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Jammer und nichts mehr unter der Sonne.

Da wandte ich mich, zu sehen die Weisheit und Klugheit und

Torheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem König, den sie schon bereit gemacht haben? 13 Da sah ich, daß die Weisheit die Torheit übertraf wie das Licht die Finsternis; 14 Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in der Finsternis gehen; und merke doch, daß es einem gehet, wie dem andern. 15 Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren gehet wie mir, warum hab ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sei. 16 Denn man gedenkt des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren, und die künftigen Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr. 17 Darum verdroß mich, zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschieht, daß alles so gar eitel und Mühe ist.

Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir sein sollte. 19 Denn wer weiß, ob er weise oder toll sein wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich getan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

Darum wandte ich mich, daß mein Herz abließe von aller Arbeit, die ich tat unter der Sonne. 21 Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft, Geschicklichkeit getan hat, dieselbe einem andern zum Erbteil lassen, der nicht dran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein groß Unglück. 22 Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne? 23 Denn alle seine Lebtage hat er Schmerzen mit Grämen und Leid, das auch sein Herz des Nachts nicht ruhet. Das ist auch eitel.

Ist's nun nicht besser dem Menschen, essen und trinken, und seine Seele guter Dinge sein in seiner Arbeit? Aber solches sah ich auch, daß es von Gottes Hand kommt. 25 Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzt, denn ich? 26 Denn dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er Unglück, daß er sammle und häufe, und es doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.

Drittes Kapitel

Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde. 2 Geboren werden, sterben, pflanzen, ausrotten, das gepflanzt ist, 3 Würgen, heilen, brechen, bauen, 4 Weinen, lachen, klagen und tanzen, 5 Steine zerstreuen, Steine sammeln, herzen und ferne sein vom Herzen, 6 Suchen, verlieren, behalten, wegwerfen, 7 Zerreißen, zunähen, schweigen, reden, 8 Lieben, hassen, Streit, Friede hat seine Zeit.

Man arbeite, wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten. 10 Ich sah die Mühe, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie drinnen geplagt werden. 11 (Er aber tut alles fein zu seiner Zeit), und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen solle in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. 12 Darum merkte ich, daß nichts Bessers drinnen ist, denn fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. 13 Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinkt und hat guten Mut in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes.

Ich merkte, daß alles, was Gott tut, das bestehet immer; man kann nichts dazu tun, noch abtun; und solches tut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll. 15 Was geschieht, das stehet da, und was er tun will, das muß werden, denn er trachtet und jaget ihm nach.

Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da waren Gottlose. 17 Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und den Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit und alle Werke. 18 Ich sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darin Gott anzeigt und läßt es ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh. 19 Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt das auch, und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel. 20 Es fähret alles an einen Ort; es ist alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub. 21 Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre, und der Odem

des Viehs unterwärts unter die Erde fahre? 22 Darum sage ich, daß nichts Bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Viertes Kapitel

Ich wandte mich und sah an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und siehe, da waren Tränen derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. 2 Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten 3 Und der noch nicht ist, ist besser denn alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist auch eitel und Mühe. 5 Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frißt sein Fleisch. 6 Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

Ich wandte mich und sah die Eitelkeit unter der Sonne. 8 Es ist ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder; doch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichtums nicht satt. Wem arbeite ich doch und breche meiner Seele ab? Das ist auch eitel und eine böse Mühe. 9 So ist's ja besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. 10 Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe. 11 Auch wenn zwei bei einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden? 12 Einer mag überwältigt werden, aber zween mögen widerstehen; und eine dreifältige Schnur reißet nicht leicht entzwei.

Ein arm Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist und weiß sich nicht zu hüten. 14 Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. 15 Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes

Statt soll aufkommen. 16 Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist ja auch eitel und ein Jammer.

Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du höreſt. Das ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses tun.

Fünftes Kapitel

Sei nicht schnell mit deinem Munde und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein. 2 Denn wo viel Sorgen ist, da kommen Träume, und wo viel Worte sind, da höret man den Narren. 3 Wenn du Gott ein Gelübde tust, so verzeuch nicht, es zu halten; denn er hat kein Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte. 4 Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

Laß deinem Mund nicht zu, daß er dein Fleisch verführe, und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deine Stimme und verderben alle Werke deiner Hände. 6 Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit und viel Worte; aber fürchte du Gott.

Sieheſt du dem Armen Unrecht tun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundre dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beiden. 8 Über das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutz davon haben. Das ist auch eitel. 10 Denn wo viel Guts ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er's mit Augen ansiehet? 11 Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

Es ist eine böse Plage, die ich sah unter der Sonne: Reichtum, behalten zum Schaden dem, der ihn hat. 13 Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer, und so er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand. 14 Wie er nacket ist von seiner Mutter

Leibe kommen, so fähret er wieder hin, wie er kommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfähret. 15 Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er kommen ist. Was hilft's ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat? 16 Sein Leben lang hat er im Finstern gegessen und in großem Grämen und Krankheit und Traurigkeit.

So sehe ich nun das für gut an, daß es fein sei, wenn man isset und trinket und gutes Muts ist in aller Arbeit, die einer tut unter der Sonne sein Leben lang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Teil. 18 Denn welchem Menschen Gott Reichtum und Güter und Gewalt gibt, daß er davon isset und trinket für sein Teil und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe. 19 Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreuet.

Sechstes Kapitel

Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen: 2 Einer, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das sein Herz begehrt; und Gott doch ihm nicht Macht gibt, desselben zu genießen, sondern ein andrer verzehret es; das ist eitel und eine böse Plage. 3 Wenn einer gleich hundert Kinder zeugete und hätte so langes Leben, daß er viel Jahre überlebete, und seine Seele sättigte sich des Guten nicht und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sei denn er. 4 Denn in Eitelkeit kommt er und in Finsternis fähret er dahin, und sein Name bleibt in Finsternis bedeckt, 5 Wird der Sonne nicht froh und weiß keine Ruhe weder hier noch da. 6 Ob er auch zweitausend Jahre lebete, so hat er nimmer keinen guten Mut; kommt's nicht alles an einen Ort?

Einem jeglichen Menschen ist Arbeit auferleget, nach seiner Masse; aber das Herz kann nicht daran bleiben. 8 Denn was richtet ein Weiser mehr aus als ein Narr? Was untersteht sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will sein? 9 Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderem gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

Was ist's, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man

doch, daß er ein Mensch ist, und kann nicht hadern mit dem, der ihm zu mächtig ist. 11 Denn es ist des eitlen Dings zu viel; was hat ein Mensch davon?

Siebentes Kapitel

Denn wer weiß, was dem Menschen nütz ist im Leben, so lange er lebet in seiner Eitelkeit, welches dahinfähret wie ein Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? 2 Ein gut Gericht ist besser denn gute Salbe, und der Tag des Todes denn der Tag der Geburt. 3 Es ist besser, in das Klagehaus gehen denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt's zu Herzen. 4 Es ist trauern besser denn lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert. 5 Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freude. 6 Es ist besser, hören das Schelten des Weisen denn hören den Gesang der Narren. 7 Denn das Lachen der Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig und verderbt ein mildtätig Herz. 9 Das Ende eines Dings ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist. 10 Sei nicht schnelles Gemüts, zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. 11 Sprich nicht: Was ist's, daß die vorigen Tage besser waren denn diese? denn du fragest solches nicht weislich. 12 Weisheit ist gut mit einem Erbgut und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann. 13 Denn wie Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat.

Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das schlicht machen, das er krümmet? 15 Am guten Tage sei guter Dinge und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. 16 Allerlei hab ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter und gehet unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. 17 Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest. 18 Sei nicht

allzu gottlos und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit. 19 Es ist gut, daß du dies fassest und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. 21 Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, der Gutes tue und nicht sündige. 22 Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen. 23 Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

Solches alles hab ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise sein; sie kam aber ferner von mir. 25 Es ist ferne, was wird's sein? und ist sehr tief; wer will's finden?

Ich kehrte mein Herz, zu erfahren und erforschen und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Torheit und Irrtum der Tollen 27 Und fand, daß ein solches Weib, des Herz Netz und Strick ist, und deren Hände Bande sind, bitterer sei denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen. 28 Schau, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunst erfünde. 29 Und meine Seele sucht noch und hat's nicht gefunden: unter tausend habe ich einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden. 30 Allein schaue das: ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viel Künste.

Achtes Kapitel

Wer ist so weise, und wer kann die Dinge auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; aber wer frech ist, der ist feindselig. 2 Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes. 3 Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht und bleibe nicht in böser Sache; denn er tut, was ihm gelüstet. 4 In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du? 5 Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise. 6 Denn ein jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. 7 Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und

wer will ihm sagen, was werden soll? 8Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren, und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens, und wird nicht losgelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

Das hab ich alles gesehen und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück. 10Und da sah ich Gottlose, die begraben wurden, die gegangen waren und gewandelt in heiliger Stätte, und waren vergessen in der Stadt, daß sie so getan hatten. Das ist auch eitel.

Weil nicht bald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu tun. 12Ob ein Sünder hundertmal Böses tut, und doch lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. 13Denn es wird dem Gottlosen wohlgehen, und wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen geht es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach, das ist auch eitel. 15Darum lobte ich die Freude, daß der Mensch nichts Bessers hat unter der Sonne denn essen und trinken und fröhlich sein; und solches werde ihm von der Arbeit sein Leben lang, das ihm Gott gibt unter der Sonne.

Ich gab mein Herz, zu wissen die Weisheit und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag und Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. 17Und ich sah alle Werke Gottes, denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: ich bin weise und weiß es, so kann er's doch nicht finden.

Neuntes Kapitel

Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind und ihre Untertanen in Gottes Hand; doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat. 2Es begegnet

einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehet's auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen gehet, so gehet's auch dem, der den Eid fürchtet. 3 Das ist ein bös Ding unter allem, das unter der Sonne geschieht, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Torheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben. 4 Denn bei allen Lebendigen ist, das man wünscht: nämlich Hoffnung; (denn ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe.) 5 Denn die lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Toten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr; denn ihr Gedächtnis ist vergessen, 6 Daß man sie nicht mehr liebet noch hasset noch neidet; und haben keinen Teil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschieht.

So gehe hin und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Werk gefällt Gott. 8 Laß deine Kleider immer weiß sein, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln. 9 Brauche des Lebens mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitel Leben währet; denn das ist dein Teil im Leben und in deiner Arbeit, die du tust unter der Sonne. 10 Alles, was dir vor Handen kommt zu tun, das tue frisch; denn in der Hölle, da du hin fährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.

Ich wandte mich und sah, wie es unter der Sonne zugehet, daß zu laufen nicht hilft schnell sein, zum Streit hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein; daß einer angenehm sei, dazu hilft nicht, daß er ein Ding wohl kann; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück. 12 Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern, wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mich groß deuchte: 14 Daß eine kleine Stadt war und wenig Leute drinnen, und kam ein großer König und belagerte sie und baute

große Bollwerke drum, 15 Und ward drinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Manns. 16 Da sprach ich: Weisheit ist ja besser denn Stärke. Doch wird des Armen Weisheit verachtet und seinen Worten nicht gehorcht. 17 Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bei den Stillen denn der Herrn Schreien bei den Narren. Denn Weisheit ist besser denn Harnisch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Zehntes Kapitel

Schädliche Fliegen verderben gute Salben: darum ist zuweilen besser ein wenig Torheit denn Weisheit und Ehre. 2 Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken. 3 Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Tun, doch hält er jedermann für Narren. 4 Wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, so laß dich nicht entrüsten; denn nachlassen stillet groß Unglück.

Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, nämlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist; 6 Daß ein Narr sitzt in großer Würde, und die Reichen in Niedrigkeit sitzen. 7 Ich sah Knechte auf Rossen und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte. 8 Aber wer eine Grube macht, der wird selbst drein fallen, und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen. 9 Wer Steine wegwälzet, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden. 10 Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibet, muß man's mit Macht wieder schärfen; also folget auch Weisheit dem Fleiß.

Ein Schwätzer ist nichts Besseres denn eine Schlange, die unbeschworen sticht. 12 Die Worte aus dem Mund eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen ihn selbst. 13 Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Torheit. 14 Ein Narr macht viel Worte; denn der Mensch weiß nicht, was gewesen ist, und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? 15 Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil sie nicht wissen, in die Stadt zu gehen.

Weh dir, Land, des König ein Kind ist, und des Fürsten frühe

essen! 17 Wohl dir, Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust! 18 Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch lässige Hände wird das Haus triefend. 19 Das macht, sie machen Brod zum Lachen, und der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen.

Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittiche haben, sagen's nach.

Elftes Kapitel

Laß dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit. 2 Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird. 3 Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf die Erde; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen. 4 Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

Gleich wie du nicht weißt den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden, also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er tut überall. 6 Frühe säe deinen Samen und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob's beides geriete, so wäre es desto besser. 7 Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen. 8 Wenn ein Mensch lange Zeit lebet, und ist fröhlich in allen Dingen, so gedenke er der bösen Tage, daß ihrer so viel sein werden; denn alles, was ihm begegnet, ist eitel.

So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Tue, was dein Herz lüstet und deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen. 10 Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und tue das Übel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Zwölftes Kapitel

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht; 2 Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen; 3 Zur Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig worden ist, und finster werden die Gesichte durch die Fenster, 4 Und die Türen an der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird und erwachet, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs; 5 Daß sich auch die Höhen fürchten und sich scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet und die Heuschrecke beladen wird und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse;) 6 Ehe denn der silberne Strick wegkomme und die güldne Schale zerbreche, und der Eimer zerleche an der Quelle, und das Rad zerbrochen werde am Born. 7 Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. 9 Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre und merkte und forschte und stellte viel Sprüche. 10 Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

Diese Worte der Weisen sind Spieße und Nägel, sie sind geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von einem Hirten gegeben. 12 Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel predigen macht den Leib müde. 13 Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. 14 Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

Das

Hohelied Salomos

Erstes Kapitel

Das Hohelied Salomos.

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Brüste sind lieblicher denn Wein; 3 Das macht, deine gute Salbe riechet; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

Zeuch mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Brüste mehr denn an Wein. Die Frommen lieben dich.

Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos. 6 Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürneten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen. 8 Weißt du es nicht, du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe und weide deine Böcke bei den Hirtenhäusern.

Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharaos. 10 Deine Backen stehen lieblich in den Spangen und dein Hals in den Ketten. 11 Wir wollen dir güldene Spangen machen mit silbernen Pünktlein.

Da der König sich her wandte, gab meine Narde ihren Geruch. 13 Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen mei=

nen Brüsten hanget. 14 Mein Freund ist mir eine Traube von Cyperblumen in den Weingärten zu Engeddi. 15 Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. 16 Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet, 17 Unsrer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Zweites Kapitel

Ich bin eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal. 2 Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern. 3 Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süß. 4 Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir. 5 Erquicket mich mit Blumen und labet mich mit Apfeln; denn ich bin krank vor Liebe. 6 Seine Linke lieget unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich.

Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder bei den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt noch reget, bis es ihr selbst gefällt.

Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpfet auf den Bergen und springet auf den Hügeln! 9 Mein Freund ist gleich einem Reh oder jungen Hirsch. Siehe, er stehet hinter unsrer Wand und siehet durchs Fenster und gucket durchs Gitter. 10 Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! 11 Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin; 12 Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeikommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande; 13 Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her! 14 Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinrissen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt lieblich.

Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge ver-

derben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen. 16Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. 17Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen, kehre um; werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

Drittes Kapitel

Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. 2Ich will aufstehen und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. 3Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet? 4Da ich ein wenig vorüber war, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.

Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bei den Rehen oder Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt noch reget, bis es ihr selbst gefällt.

Wer ist die, die heraufgehet aus der Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhe, Weihrauch und allerlei Pulver eines Apothekers?

Siehe, um das Bette Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel. 8Sie halten alle Schwerter und sind geschickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte um der Furcht willen in der Nacht.

Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Holz aus Libanon. 10Derselben Säulen waren silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, der Boden mitten innen war lieblich gepflastert um der Töchter Jerusalems willen. 11Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Viertes Kapitel

Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind wie Taubenaugen zwischen deinen Zöpfen. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die beschoren sind auf dem Berge Gilead. 2 Deine Zähne sind wie die Herde mit beschnittner Wolle, die aus der Schwämme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. 3 Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. 4 Dein Hals ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen und allerlei Waffen der Starken. 5 Deine zwo Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden. 6 Bis der Tag kühl wird, und die Schatten weichen, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel.

Du bist allerdinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir. 8 Komm, meine Braut vom Libanon, komm vom Libanon, gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden! 9 Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer. 10 Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher denn Wein und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze. 11 Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschloßner Garten, eine verschloßne Quelle, ein versiegelter Born. 13 Deine Gewächse sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Cyperblumen mit Narden, 14 Narde und Safran, Kalmus und Zimmet, mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloe mit allen besten Würzen, 15 Ein Gartenbrunnen wie ein Born lebendiger Wasser, die von Libanon fließen. 16 Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen! Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Fünftes Kapitel

Ich komme, meine Schweſter, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe ſamt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims ſamt meinem Honig gegeſſen; ich habe meines Weins ſamt meiner Milch getrunken. Eſſet, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken!

Ich ſchlafe, aber mein Herz wacht. Da iſt die Stimme meines Freundes, der anklopfet: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme! denn mein Haupt iſt voll Taues und meine Locken voll Nachttropfen. 3 Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln? 4 Aber mein Freund ſteckte ſeine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor. 5 Da ſtund ich auf, daß ich meinem Freunde auftäte; meine Hände troffen mit Myrrhe, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß. 6 Und da ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus nach ſeinem Wort. Ich ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. 7 Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen; die ſchlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier. 8 Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, findet ihr meinen Freund, ſo ſaget ihm, daß ich vor Liebe krank liege.

Was iſt dein Freund vor andern Freunden, o du ſchöuſte unter den Weibern? Was iſt dein Freund vor andern Freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt? 10 Mein Freund iſt weiß und rot, auserkoren unter vielen Tauſenden. 11 Sein Haupt iſt das feinſte Gold. Seine Locken ſind kraus, ſchwarz wie ein Rabe. 12 Seine Augen ſind wie Taubenaugen an den Waſſerbächen, mit Milch gewaſchen, uud ſtehen in der Fülle. 13 Seine Backen ſind wie die wachſenden Wurzgärtlein der Apotheker. Seine Lippen ſind wie Roſen, die mit fließender Myrrhe triefen. 14 Seine Hände ſind wie güldene Ringe, voll Türkiſſe. Sein Leib iſt wie rein Elfenbein, mit Saphiren geſchmückt. 15 Seine Beine ſind wie Marmelſäulen, gegründet auf güldnen Füßen. Seine Geſtalt iſt wie

Libanon, auserwählt wie Cedern. 16 Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems!

Sechstes Kapitel

Wo ist denn dein Freund hin gegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen. 2 Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten, zu den Wurzgärtlein, daß er weide in den Gärten und Rosen breche. 3 Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerspitzen. 5 (Wende deine Augen von mir; denn sie machen mich brünstig.) Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen, die am Berge Gilead geschoren sind. 6 Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und ist keine unfruchtbar unter ihnen. 7 Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen.

Sechzig sind der Königinnen und achtzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. 9 Aber eine ist meine Taube, meine Fromme, eine ist ihrer Mutter die liebste und die Auserwählete ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie. 10 Wer ist, die hervor bricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählet wie die Sonne, schrecklich wie die Heerspitzen? 11 Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühet, ob die Granatbäume grünten. 12 Meine Seele wußte nicht, daß er mich zu den Wagen Ammi-Nadibs gesetzt hatte.

Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith! kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Siebentes Kapitel

Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter! Deine Lenden stehen gleich an einander wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat. 2 Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränke mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen. 3 Deine zwo Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge. 4 Dein Hals ist wie ein elfenbeinerner Turm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon am Tor Bathrabbims. Deine Nase ist wie der Turm auf dem Libanon, der gegen Damaskus siehet. 5 Dein Haupt stehet auf dir wie der Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs, in Falten gebunden.

Wie schön und wie lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten. 7 Deine Länge ist gleich einem Palmbaum und deine Brüste den Weintrauben. 8 Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen. und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und deiner Nase Duft wie Apfel, 9 Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingeht und er von Fernern redet.

Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. 11 Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen und auf den Dörfern bleiben, 12 Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühet und Augen gewonnen habe, ob die Granatbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben. 13 Die Lilien geben den Geruch, und vor unsrer Tür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und fernige, behalten.

Achtes Kapitel

O, daß ich dich mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste sogest, draußen fände und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete. 2 Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.

3 Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt noch reget, bis es ihr selbst gefällt. 5 Wer ist die, die heraufführet, von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich; da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat. 6 Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn. 7 Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gölte es alles nichts.

Unsre Schwester ist klein und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester tun, wenn man sie nun soll anreden? 9 Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein silbern Bollwerk drauf bauen. Ist sie eine Tür, so wollen wir sie festigen mit Cedernbohlen. 10 Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge. 12 Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber den Hütern zweihundert samt seinen Früchten.

Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Gesellschaften merken drauf. 14 Fleuch, mein Freund, und sei gleich einem Reh oder jungen Hirsche auf den Würzbergen!

Ende des zweiten Bandes.